

**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter  
**Herausgeber:** Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg  
**Band:** 53 (1965)  
  
**Artikel:** Die romanisch-deutsche Sprachgrenze im Murtenbiet während des XV. Jahrhunderts : Untersuchungen auf Grund der Orts-, Flur- und Personennamen  
**Autor:** Roth, Bruno  
**Kapitel:** Untersuchungen und Besprechungen der Belege nach Pfarreien und Steuergemeinden  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338292>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

UNTERSUCHUNGEN  
UND BESPRECHUNGEN DER BELEGE  
NACH PFARREIEN  
UND STEUERGEMEINDEN





# PFARREI KERZERS



Die notwendigerweise auf das Wesentliche beschränkten geschichtlichen Darlegungen sagen immerhin soviel aus, daß die kirchlichen und sprachlichen Grenzen seit der Errichtung der Diözese Lausanne und somit für das Dekanat Avenches sich wenigstens in der Frühzeit gedeckt haben. Für die Pfarrei Kerzers (*Chiertri*, 1228, im Dokumente des Dompropstes Conon von Estavayer) besteht mit gutem Grunde dieselbe Annahme.

Weil nun die Änderung der Sprachverhältnisse im Murtenbiet von Nordosten her einsetzte, wurde diese Pfarrei zuerst in die Untersuchungen einbezogen.

Der Pfarrsprengel Kerzers zählte im Jahre 1453 etwa hundert Feuerstätten <sup>1</sup> und umfaßte bis zur Reformation die Steuergemeinden Kerzers, Fräschels, Golaten <sup>2</sup>, Gurbrü <sup>3</sup>, Wileroltigen <sup>4</sup> und Kallnach <sup>5</sup>. Seither ist Kallnach von Kerzers abgetrennt und zu einer selbständigen Pfarrei erhoben worden. Die Grenzen der Pfarrei Kerzers erstreckten sich also vom Großen Moose im Nordwesten zur Aare und Saane im Osten, zum Steinbächli <sup>6</sup> und Biberenbache im Süden. Die Karte Seite 14 des Historischen Atlases der Schweiz macht uns bekannt, daß Kerzers im Norden und Osten schon im Jahre 1228 von deutschsprachigen oder germanisierten Pfarrgemeinden umgeben war. Mit den sogenannten deutschen Pfarreien Kappelen und Barga und den sprachlich gemischten Sprengeln Ferenbalm und Kerzers war wohl endgültig die sprachliche Einheit des Dekanates Avenches in Frage gestellt.

<sup>1</sup> ASHFR, III, 1848, S. 254.

<sup>2</sup> GOLLATO, 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 121.

<sup>3</sup> GURBRU, 1413 das., Fol. 71v.

<sup>4</sup> VILLARIO OLTINGUE, 1413 das., Fol. 63v.

<sup>5</sup> STADELMANN, *Berner Ortsnamen helvetisch-römischen Ursprungs*, in *Neues Berner Taschenbuch*, 1905, S. 239-242; KALLNACH, 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 65; CHOUGHIGNIE, 1410 das., Nr. 3420, Fol. 83.

<sup>6</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.



FRÄSCHELS



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Fraces,	1142	Gall. christ., XV. instr. col. 142
Frescin,	1225	Zeerleder, Urk., I, 145
Frasses,	1228	Cart. Laus., MDSR, VI, 14
Freschens,	1276	FOREBE, III, 775
Vreschels,	1301	das., IV, 60
Freschols,	1302	das., 106
Frasses,	1339	Eng, I, S. 156
Frasses,	1340	RdFR, III, 34
Freschen,	1354	FOREBE, VIII, 61
Freschols,	1380	das., 109
Frasches,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 38
Fraschels,	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 43
Freschels,	1428	We, St. Ro., S.148
Freschels,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 170
Fresses,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 93
Fräschels,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 38v
Fräschells,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 10v

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

almend,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13v
banholtz,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 55
zem dicke böm,	1416	das., Nr. 3422, Fol. 119
in bömgarten,	1412	das.
zem obre brunne,	1417	das., Nr. 3422, Fol. 119
gume(n),	1417	das., Fol. 226v
gumenacher,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 70



dunj halda,	1417	das., Nr. 3422, Fol. 119
in der dunnen hallden,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 19v
lingacker,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13v
medretsch,	1417	das., Nr. 3422, Fol. 226v
mockematta,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 55
zer spitz nusbörm,	1417	das., Nr. 3422 Fol. 226v
zem pössen; bösson,	1412	das., Fol. 119
in raddetz,	1417	das., Fol. 227
zem reyn,	1417	das.
zem steg,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 40v
zem stein,	1420	das., Fol. 55
Stigacker,	1417	das., Fol. 119
Stutzacher,	1417	das., Fol. 227
zen büchnen Studen,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 170
varneira,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 55
Yonersmatta,	1420	das., Fol. 12
acker zem brune wasser,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 15

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Coninus Bûcher,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 93
Herimannus Bûchers,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 43, 53
Henslinus Bûcho,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 121,
	1416	das., Nr. 3422, Fol. 63v
Hansy Bûchers,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 38v
Rudy Bûchers,	1511	das.
Petrus Eberscher,	1428	We, St. Ro., S. 148
Willinus Fürer,	1449	Am, III, S. 462
Henslinus Gûta,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 21,
	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 180v,
	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 89v,
	1423	STAM, Urk., M., sig. Th. L.
Nicodus Gûton,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 95 v
Berchinus Henchen		
aliter Bonen,	1428	We, St. Ro., S. 148

Uellinus Hentzen,	1428	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 121
Henslinus Yonen,	1412	das., Fol. 28v
Willinus Krathingner,	1428	We, St. Ro., S. 148
Clewinus Krathingner,	1428	das.
Petrus Kreyer,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 46
Hens Martis,	1415	das., Nr. 3422, Fol. 25v
Heninus Mommagnye,	1428	We, St. Ro., S. 148
Petrus Momagnyel,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 1
Henslinus Mumilli,	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 31v,
	1415	Stu, Fam. N., S. 48
Henslinus Mumily fil.		
qu. Nichodi Gûton,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 30
Henslinus Muntz,	1415	das., Nr. 3422, Fol. 25v
Henslinus Nicod,		
Pintennagel,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 6v
Cûntzinus Prucere,	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 53
Yacquinus Vøgli,	1428	We, St. Ro., S. 148
Uellinus Yanner,	1522	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 2v

Für Fräschels, dessen Gemeindegrenzen nordwestlich sich im Großen Moose hinziehen, südlich durch fruchtbares Ackerland gegen Kerzers verlaufen und östlich größtenteils durch Wälder gebildet werden, liegt der erste germanische Ortsnamenbeleg aus dem Jahre 1276 vor. Die Dokumente bringen den romanischen Ortsnamen als Plural mit n-Ausfall *Frasses* (FRAXINUS «Esche») <sup>1</sup> wieder im Jahre des Laupenkrieges 1339. Gesamthaft betrachtet darf festgehalten werden, daß von der Mitte des XIV. Jahrhunderts an das Dorf nurmehr in der deutschen Benennung (mit einer Ausnahme) erscheint.

Aus den Notariatsregistern fallen für die über zwanzig Flurnamenbelege nur drei bis fünf galloromanische ab, so daß der sprachliche Zustand aus dem Flurnamenbild erschlossen werden kann. Der Lokalname *Gumen* ist auf der neuen Landeskarte der Schweiz noch eingetragen <sup>2</sup>. Leider fehlt dort der sprachlich und kirchengeschichtlich überaus wichtige, unter den Fräschelern z.T. noch bekannte Flurname *medretsch* (MARTYRIU + ETU; unser FN zeigt durch Dissimilation den *r*-Ausfall), Name, der an den Friedhof des Deutschordensherren-Spitals oder an eine noch ältere christliche, in galloromanischer Zeit angelegte Begräbnisstätte erinnert <sup>3</sup>.

Das Personennamenbild ist ebenso aufschlußreich. Die achtzehn Familiennamen der urkundlichen Belege verteilen sich auf dreiundzwanzig männliche Einzelwesen. Außer *Mommagnye* ist der romanische Familienname *Nicod* zu finden. Sollten diese Individuen 1428 bzw. 1420, d. h. zur Zeit der Erhebung des Steuerrotels, ihrem angestammten romanischen Idiom noch treu gewesen sein, so dürfte dies 1556, wo der erste Name hier wieder auftaucht <sup>4</sup>, kaum mehr zutreffen; die Verhältnisse hatten sich seit 1476 im Murtenbiet zu sehr verändert, als daß sich die *Mommagnye* ihnen nicht angepaßt hätten. Diese Vermutung wird ge-

<sup>1</sup> REW, S. 299, Nr. 3489: HAF, S. 122: Der Ausfall bereitet Schwierigkeiten; es ist deshalb eher von apokopierten Formen (wo dann der frühere Mittelvokal sich als *e* erhält) wie FRAXEA, FRASCIA, FRACIA, FRASSIA, auszugehen, die A. GROS, op. cit., S. 244, für die zahlreichen *Frasse* (s) -ON in Hochsavoyen vorschlägt. (Sein ältester Beleg geht auf 1195 zurück.) Unser ON-Beleg von 1487, FRESSES könnte u. U. etwas Licht auf die tatsächliche Aussprache des rom. ON werfen. Weitere FRAXINU-ON bei JAC, S. 177; GRÖ, II, S. 162; S. PIERI, op. cit., S. 238 und VINC, S. 239.

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 477. 1; über den FN (g)ling siehe W. BRUCKNER, art. cit., in *Die Bedeutung der Ortsnamen*, S. 16 und P. ZINSLI, op. cit., S. 40, 104, 119.

<sup>3</sup> Vgl. AEBISCHER, *Sur les martyria et les martyreta en général et les martereys fribourgeois en particulier*, contribution à l'étude de la christianisation de la Suisse romande, in HRS, 1928, S. 149-224.

<sup>4</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 29.

stützt durch die Tatsache, daß für die Romanen in Fräschels zu jener Zeit das sprachliche Hinterland gar nicht mehr vorhanden war.

Abgesehen von der Beurteilung der sprachlichen Zustände in Fräschels, die auf Grund der Belege leicht zu fällen ist, können wir uns mit den Geschlechts- oder Familiennamen selbst befassen.

So zeigt z. B. die Personennamenbezeichnung «Henslinus Mumily filius quondam Nichodi Gûton», daß die Abstammung (Filiation) väterlicherseits durch den eigentlichen Namen (Nichodi, später zum Vornamen geworden) und den väterlichen Übernamen (Gûton) ausgedrückt wird. *Henslinus* selbst aber trägt andere Beinamen.

Beim Namen *Bûcher* stellen wir das Gegenteil fest. Der Übername ist hier demnach in der gleichen Familie bereits ein Erbstück geworden. Die Belege aus dem Murtenbiet gehen durchaus in diese Richtung. Die Tatsache der *Erblichkeit der Namen* mag mit dem Umstand zusammenhängen, daß infolge Übergang von Haus und Hof vom Vater auf den (ältesten) Sohn auch eine Dauerhaftigkeit des Übernamens eintritt, der so zum eigentlichen Geschlechts- oder Familiennamen wird.

Prüfen wir die Vornamen der belegten Personen, muß sich jeder Zweifel über die Zugehörigkeit zur Sprache beheben. Wir finden keinen romanischen Vornamen mehr, auch bei Mommagnye nicht. Grundsätzlich bedeuten die deutschen bzw. romanischen Vornamen gewiß nicht, daß ihre Träger ohne weiteres deutscher bzw. romanischer Zunge wären. In Fräschels schienen die Dinge nun doch anders zu liegen, denn in unserem Zeitabschnitt gehörte das Dorf nicht mehr zum sog. durchlöcherten sprachlichen Grenzland innerhalb des Gesamtmurtenbietes. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Germanisierung in diesem Dorfe zu diesem Zeitpunkte im wesentlichen bereits abgeschlossen gewesen.

Indes ist es reizend, die Personennamen in Fräschels noch näher unter die Lupe zu nehmen.

Bei den belegten Vornamen fällt eine gewisse Homonymität auf. Tatsächlich überwiegen *Henslinus*, *Willinus*, *Uellinus*, während *Herimannus*, *Berchinus*, *Clewinus*, *Cuentzinus* und *Jaquinus* eher spärlich vertreten sind. Für die Vorliebe bestimmter Vornamen können verschiedene Gründe ins Feld geführt werden. Von allen haben jeweils die augenblickliche Modeströmung und Familientradition den nachhaltigsten Einfluß ausgeübt<sup>5</sup>. Sie haben auch heute noch nichts an Anziehungs-

<sup>5</sup> AEBISCHER, *A travers l'anthroponymie du haut moyen âge*, in: Atti e memorie del VII Congresso internazionale di scienze onomastiche, Firenze-Pisa, 1961, vol. 3, S. 24.

kraft eingebüßt. Der Gedanke an eine mehr oder weniger deutliche Verarmung des Vornamenwortschatzes ist für Fräschels nicht von der Hand zu weisen. Wohl verstanden, es handelt sich hier um eine Schlußfolgerung, welche nur aus notarischen oder amtlichen Belegen gezogen werden kann. (Man hat diesen Umstand immer wieder zu betonen!) In einem kleinen Dorfe aber wird es in Wirklichkeit kaum zu Verwechslungen der Individuen gekommen sein, denn die Bauern besaßen ja bekanntlich zu jeder Zeit zwei überaus wirksame Mittel, sich über die Lebewesen ihrer näheren Umgebung Klarheit zu verschaffen: den Übernamen und die Verkleinerungsform.

Einige aufschlußreiche Hinweise erlaubt ebenfalls die Besprechung der Familiennamen. Die Herkunft oder den Ort können *Bücher*, *Bröcho*, *Furer*, *Henchen* (HAIM, HAIN + IKO), *Bonen*, *Yonen*, *Prucer* (Brugger) und *Krattinger* bezeichnen. Den Beruf eines Binden- oder Gipsnagelherstellers übte *Pintennagel* aus. Ein Übername findet sich in *Gûton*. *Mumili* und *Vôgli* bedeuten Verkleinerungsformen. Johann steckt in *Yanner*.

Unter den belegten Personen trifft man manchen von auswärts Zugewanderten, was den Schluß erlaubt, daß die Binnenwanderung in unserer Gegend verhältnismäßig leicht und oft erfolgte. Sie schien aber auch notwendig, um den durch die schon anvisierten Katastrophen erfolgten dezimierten Bevölkerungsstand wieder auszugleichen. *Eberscher* und *Krattinger* sind zudem Berner, die seit jeher eine umfangreiche und arbeitsame Zuwanderergruppe im Freiburgischen stellten. *Mommagnye* stammt aus dem romanischen Sprachteil des Murtenbietes<sup>6</sup>. Den einzigen Handwerker darf man wohl auch zu den gelegentlichen Aufenthaltern zählen.

Der Gedanke an die möglichen Einfallswege der deutschen Sprache drängt sich unwillkürlich auf.

Bekanntlich durchzog die alte gepflästerte römische Reichsstraße, die *via strata*, das Dorf Fräschels, die kürzeste Verbindung zwischen Aare- und Broyetal herstellend. Die Straße büßte von ihrer Wichtigkeit auch nichts ein, als die beiden Zähringerstädte Freiburg und Bern durch unmittelbare Verbindungswege näherrückten. Im Gegenteil! Es ist doch anzunehmen, daß diese Straße zu den wichtigsten sog. Alpenwegen zählte. Es können dafür verschiedene Gründe namhaft gemacht werden.

<sup>6</sup> Über MOMMAGNYE vgl. AEB, *Origine et formation*, S. 29.

Der ausgedehnte Warenverkehr zwischen den romanischen Städten im Rhonegebiet und den deutschen Städten in Oberdeutschland benützte mit Vorliebe diesen Weg <sup>7</sup>. Truppenverschiebungen vollzogen sich ja schon während der Römerherrschaft auf der nämlichen Heerstraße; bereits im frühen Mittelalter bauten die Adeligen ihre wehrhaften Burgen in deren Einzugsgebiet. Die seit dem Jahre 1190 bestehende Deutschherrenniederlassung (die erste im Bistum Lausanne), deren Spittel schon 1225 mit Schenkungen von Adelheid, der Witwe des Ritters Kuno von Oltigen, bedacht wurde <sup>8</sup>, war nicht von ungefähr an günstiger Lage in Fräschels errichtet worden. Hilfe und Unterstützung fanden hier sicher nicht nur Soldaten, Kaufleute und Wanderer, sondern vor allem auch Pilger (Geistliche und Laien), die nach Santiago di Compostella, Saint Gilles, Avignon, usw. unterwegs waren. In diesem Zusammenhang muß auch der Besitzungen in deutschen Landen des Hospizes auf dem Großen Sankt Bernhard gedacht werden <sup>9</sup>, die an den wichtigen Verkehrsstraßen lagen, ganz abgesehen von den vielen Klöstern, auch den im Nachbarbistum Konstanz gelegenen, welche irgendwie zur Belebung dieser großen Verkehrsader beitrugen oder von ihr profitierten. Auch darf in Rechnung gestellt werden, daß der Zug vom germanischen Norden nach dem romanischen Süden sich zu jeder Zeit ungleich stärker ausprägte, als dies umgekehrt der Fall war.

Wenn wir nun angesichts dieser Feststellungen die Schlußbilanz ziehen, so müssen wir zur Begründung des Germanisierungsprozesses in der nördlichsten Ecke der Pfarrei Kerzers vor allem die überaus günstige Verkehrslage in Rechnung stellen, was sich selbstverständlich im Personennamenbild auswirken sollte.

<sup>7</sup> HAdS, Karte S. 19; PUTZGER, 72. Auflage, Karte S. 59.

<sup>8</sup> RFR, S. 49/50.

<sup>9</sup> AMMANN, *Der mittelalterliche Fernverkehr und die Westschweiz*, in ZfSG, XXI, 1941, Nr. 1, S. 37; B. EGGER, *Aufnahme von Reisenden*, in op. cit., S. 197.



KERZERS





## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Chartris villa,	926	Eng, II, S. 199
Carcerem,	961	FOREBE, I, 273
Carcerem,	962	MFR, I
Carceres,	1145	RFR, S. 14
Carcere,	1148	ASHFR, III, 1848, S. 375
Kercers,	1153	das., S. 377
Carcere,	1183	RFR, S. 33
Chiertri,	1228	Cart. Laus., MDSR, VI, 14
Chercers,	1249	RFR, S. 78
Kercerren,	1282	Zeerleder, Urk., II, 277
Kercers,	1286	FOREBE, III, 416
Chierces,	1291	Soloth. Wochenbl., 1828, S. 422
Chiertru,	1331	Gall. christ. instr., c. 561
Chiertres,	1340	RdFR, III, 34
Chiertres,	1369	FOREBE, IX, 180
Chertres,	1390	RdFR, V
Chiertres,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 94
Kertzers,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 78v
Chieztres,	1453	ASHFR, I, S. 255
Kertzers,	1479	Vogtei M., Rechng., 1479-1592
Chiertres,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 16v
Kerzers,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 141v
Chiertre,	1512	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 40
Kertzers,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 15v

## FLURNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

an der arnen,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 175
vor der arnen,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 221
zen bach hab,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 184
l. d. banwartz ber...ne,	1360	STAM, Kaufbrief, M., nicht sig.
am baumgarten,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 5v
l. d. uffemberg,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 227v
l. d. zem birböim,	1414	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 100
breitmatta,	1414	das., Nr. 3422, Fol. 257v
faffomatta,	1416	das., Nr. 3422, Fol. 76
l. d. zen galgen,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 221v
l. d. uffgarten,	1478	das., Fol. 154
an dem zelg, da man gan balm gat genempt zum holen gassen,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 54
l. d. graffenbüim,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 159v
in der großen gumen,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 31
l. d. kleny gume,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 182
l. zen guntzetton,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 185v
in der gütter sen,	1423	das., Fol. 212
zen heichlinen,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 228
l. d. zen heychlen,	1480	das., Fol. 190v
l. d. hochstassa,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 98
zer hofstatt acher,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 142
l. kromen,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 201
l. d. in der kruttzen,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 191
l. d. krutzberg,	1479	das., Fol. 171v, 168, 169v
l. d. in krutzweg,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 100
l. d. große matte,	1413	das., Fol. 98,
	1415	das., Nr. 3422, Fol. 37
die kurth matten by dem käppelliin gelägen,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 11
l. in lören,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 142v
in der Lör,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 227v
en dem lorn,	1481	das., Fol. 234
l. d. ou marischat,	1479	das., Fol. 184

maspil,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 35v
l. in matton,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 78v
mockematta,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 55
l. zen mut mülli,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 11
mulli stutz,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 36v
l. in polvermatton,	1423	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 210
l. d. raddres,	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 31
l. in raderetz,	1420	das., Fol. 170v
rappomatta,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 63
l. d. zen rodtenleyrn,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 8
rütti,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 34v
l. d. im sand,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 100
l. d. sangrüb,	1411	das., Nr. 3420, Fol. 195
Schibbacher,	1415	das., Nr. 3422, Fol. 31, 36v
l. d. schürenenmatten,	1471	STAM, Kaufbrief, M., sig. Th. L.
l. d. uff sigristen ried,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 191
l. in steinerra,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 46
zen großen steyn,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 221
nemus dou vernay,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 184
l. d. weitt,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 7v
gen widnistudli,	1481	das., Fol. 227v
l. d. en wingerten,	1481	das., Fol. 229
apud wyngarten,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 1,
	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 14
uff en Wolffberg,	1481	das., Fol. 234
l. zen zeigenmantten,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 185v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen (bis 1475, Murten wird gemeine Vogtei von Bern und Freiburg, Ende der savoyischen Herrschaft):

Cuenchinus Adan,	1428	We, St. Ro., S. 149
Petrus Banwart,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 78v
Nicodus Bechoz,	1428	We, St. Ro., S. 150
Yanno Beninger,	1428	das., S. 149

Henslinus Besson,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 154v
Bertzinus Bischof,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 94,
	1422	das., Fol. 11
Heninus Bochar al.		
Humberschi,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 46
Henslinus Bodaleid,	1422	das., Nr. 3423, Fol. 103
Henslinus Bonetta,	1428	We, St. Ro., S. 149
Rûdinus Brosina	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 93
Uellinus Bûntschû,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 77,
	1410	Stu, Fam. N., S. 178
Johannes Burqui,	1449	Am, II, S. 340
Bertzinus Chastellan,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 25,
um	1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 27v,
	1426	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 102
Henchinus Chastellan,	1428	We, St. Ro., S. 149
Ruedinus Chastellan,	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 27
Heninus Clyrus,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 45v
Yannus Clyrus,	1421	das., Nr. 3423, Fol. 75v
Berchinus de Corselles,	1428	We, St. Ro., S. 149
Burquinus Chömont de		
Yeus,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 196
Hensl. von Diespach,	1417	das., Nr. 3422, Fol. 173
Yackinus Durro,	1416	das., Fol. 80v
Clewinus Eby,	1428	We, St. Ro., S. 150
Henslinus Eby,	1428	das., S. 149
Uellinus Ebi,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 27
Jacobus F(V)ir(r)aben,	1410	Am, I, S. 111,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 46v
Henslinus Frobena,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 98
Berchinus Furer,	1428	We, St. Ro., S. 150
Willinus Fürer,	1449	Am, II, S. 346
Henslinus Fürst,	1390	Vollenweider, S. 6,
	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 57
Niquilini Gaschet,	1417	das., Nr. 3422, Fol. 231
Cuno Gracy,	1428	We, St. Ro., S. 150
Hentzinus Gracy, sen.	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 100
Hansonus Gratis,	1449	Am, III, S. 462
Henslinus Grimolf,	1428	We, St. Ro., S. 149
Bertzinus G(Qu)isset,	1403	Am, I, S. 111

Uellinus Quisset,	1428	We, St. Ro., S. 149
Guiguillife,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 101
Gutknecht,	1450	Vollenweider, S. 7
Bertzinus Henchis al.		
Chastella,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 91, 138
Henslinus Henchis,	1413	das., Fol. 98
Herrer,	1428	We, St. Ro., S. 149
Henslinus Hotzo,	1417	Stu, Fam. N., S. 41
Heninus Hochstein,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 129v,
	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 19v
Peter Hochstein,	1428	We, St. Ro., S. 149
Hentzmannus Horner,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 2
Henus Humberschi,	1428	We, St. Ro., S. 149
Mathias Humberschi,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 77v
Petrus Humberschi,	1409	das.
Henslinus Jona,	1390	Vollenweider, S. 9,
Yoner,	1413	das.
Henslinus Kempfen,	1410	Am, I, S. 111,
Kempfo,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 32v
Berchinus Kempfen,	1450	STABE, Urk., Fach Freiburg: Murten
Jacobus Keyser,	1428	We, St. Ro., S. 149
Henslinus Kramer,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 15v,
	1416	Vollenweider, S. 10,
	1423	Vogtei M., Urk. 1-28, Fol. 7
Henss Kurtzo,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 91
Yacquinus Kurch(tz)o,	1421	STAM, Cessionsurk., M., sig. Th. L.
Henslinus Lappo,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 91v
Henslinus Lello al.		
Guiguelfe, faber,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 12
Henslinus Lello,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 135
Löbli,	1428	We, St. Ro., S. 150
Yackinus Lessers,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 96v
Yacquinus Löffel,	1428	We, St. Ro., S. 150
Johannes de Lucerna,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 76
Henslinus Lullis,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 91,
	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 201
Peter Martis,	1428	We, St. Ro., S. 150
Cuony Meyer,	1492	STABE, Gerichtsurk. M., Fach Freiburg: Murten

Henslinus Meyer,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 151,
	1417	das., Fol. 24
	1419	das., Fol. 151
Bertzinus Meyer,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 113
Berchinus Meyer,	1424	Am, II, S. 234
Nicodus Meyer,	1428	We, St. Ro., S. 149
Theobaldus Miriaud,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 21
Petrus Mockey,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 55
Burinus zem Offen,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 100
Henslinus Phister,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 21
Petrus Phister,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 77v
Nicholaus Polean,	1412	das., Fol. 18v
Cono Poliet,	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 106
Henslinus Polyet,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 91
Nicholetus Polyet,	1413	das., Fol. 94v
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 108v,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 12
Willinus Rabus,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 1
Berchinus Raddentz,	1413	das., Fol. 129v
Cuntzinus Raddentz,	1417	das., Nr. 3422, Fol. 231
Nicholaus, Nikilinus		
Riedder,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 43v, 44
Uellinus Roris,	1428	We, St. Ro., S. 149
Hensli Salma, nach	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 12
Henslinus Scherrer,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 12
Cuntzinus Schulteze,	1350	Vogtei M., Urk. 1-28, Fol. 2
Hen. Schümach,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 91
Mathis Schwab,	1396	Vollenweider, S. 13,
Mathix Swabs,	1428	We, St. Ro., S. 149
Hans de Sibental,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 128
Henslinus Smid,	1428	We, St. Ro., S. 150
Hentzmannus Snider,	1428	das.,
Yanno Sterro,	1428	das., S. 149
Henchinus Stultz,	1428	das.
Henslinus Swerer,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420
Hentzinus Töchtermann,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 71
Hansonus Türler,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 46v
Mathix Weber,	1428	We, St. Ro., S. 149
Franciscus Wirpit,	1428	das., S. 150

Burquinus Wirt,	1414	Not. Reg. U. Ch. ,Nr. 3392, Fol. 60
Burkinus Wiyer,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 1
Heni Willis,	1412	Stu, Fam. N., S. 13
Jacquinus Zullis,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 47, 142v,
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 84,
	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 92v
Peter Zullis,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 85v

Gedruckte und ungedruckte Quellen (nach 1476, Niederlage Karls des Kühnen bei Murten und Sieg der Eidgenossen):

Johannes Ballif,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 29
Cony u. Petrus Bart,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 45v
Petrus Bonnetters,	1520	Urbar M., Nr. 27, Fol. 231v
Jacobus zum Bruderijs,	1520	das., Nr. 27, Fol. 232
Jacob des Frares,	1535	das., Nr. 38, Fol. 276
W. du Chastel,	1521	das., Nr. 27, Fol. 234v
Hans Clawi,	1510	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 205
Etter,	1505	Vollenweider, S. 34,
	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 6
Jacobus Firaben,	1510	das., Nr. 3409, Fol. 205
Cuoninus Forster,	1521	Urbar M., Nr. 27, Fol. 239
Petri Forster,	1521	das., Fol. 238v
Henslinus Fürst,	1520	das., Fol. 232
Rüdinus Fürst,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 63
Henslinus Grassi,	1479	Vogtei M., Rechng., 1478-1592,
Her. quond. Clavini		
Gitknerchz,	1520	Urbar M., Nr. 27, Fol. 232
Bendich Horners,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592,
		Zech. zum Schloß, Fol. 9
Benedictus u. Hansonus		
Horneis,	1520	Urbar M., Nr. 27, Fol. 231, 232
Willinus Hurni al.		
Freytag,	1489	Vollenweider, S. 5
Clavinus Kramer,	1520	Urbar M., Nr. 27, Fol. 232
Henslinus Kramer,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 6
Rudi Kramer, alt		
Weibel,	1509	das., Nr. 3409, Fol. 141v



Petrus Krattinger,	1520	Urbar M., Nr. 27, Fol. 232
Johannes Lebbraz,	1521	das., Fol. 234v
Clavinus Mader,	1520	das., Fol. 232
Petrus Mader,	1520	das.
Benedicti Maders,	1520	das., Fol. 274v
Hans Mommagnier,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 141,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 16v
Johannes Möwli,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 6
Benedictus Pfister,	1520	Urbar, M., Nr. 27, Fol. 236
Benedicti Rabus,	1520	das., Fol. 232
Jehan Rolet,	1512	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 40
Rudinus Winchelman,	1520	Urbar M., Nr. 27, Fol. 232

Die Gemeindegrenzen von Kerzers fallen im Norden hauptsächlich mit denen der Gemeinde Fräschels zusammen und stoßen im Osten an den Bann von Golaten, Wileroltigen und Gurbrü. Das letztgenannte Dorf ragt in Zapfenform zwischen Kerzers und den Biberenbach hinein <sup>1</sup>. Beim Punkte 459 <sup>2</sup>, wo das Sträßchen von der Stämpflerei in jenes von Agriswil nach Kerzers mündet, treffen sich die Grenzen der vier Gemeinden Gurbrü, Agriswil, Ried und Kerzers.

Beim Kirchdorfe Kerzers nun liegt das Problem der Germanisierung vielschichtiger als in Fräschels. In der Tat begegnet uns laufend der romanische und der deutsche Ortsname bis ins XVI. Jahrhundert hinauf. Auch bei den Personennamen versiegt das romanische Element nicht. Die Flurnamen hingegen bieten ein Bild, in dem das alemannische Wesen dem romanischen entschieden den Vorrang streitig gemacht hat.

Um diesen Dingen auf den Grund zu gehen, ist vor allem wichtig, die rein sprachlichen Elemente nicht losgelöst vom natürlichen Rahmen zu betrachten, in den sie hineingestellt sind.

Wie uns der Ortsname auch in den zahlreichen urkundlichen Belegen begegnet (deren zahlenmäßiges Vorhandensein spricht an sich schon für die Wichtigkeit der großen Dorfsiedlung), er läßt jedenfalls auf Zweisprachigkeit schließen. Daran ändert die Tatsache nichts, daß die Alamannen bei ihrem Vorstoß durchs Aaretal hinauf, also von Nord-Osten her, Kerzers etwa zwischen dem IX. und XIII. Jahrhundert nicht nur erreicht, sondern auch in Beschlag genommen haben <sup>3</sup>, ohne indes mit allem aus der Galloromanenzeit Bestehenden völlig aufzuräumen. Die Siedlungsdichte unseres Gebietes aus jener Zeit ist ja heute zur Genüge erwiesen. Der historische Atlas der Schweiz zeigt die deutsche Volksgrenze ums Jahr 800 etwa zwischen Saane- und Aaremündung durch, d. h. zwischen Golaten - Oltigen <sup>4</sup>. Das Gebiet zwischen Biberen, Saane und Sense hat damals also noch romanischer Sprache sein müssen. Übrigens darf man auch annehmen, daß beim Alamanneneinbruch in der Schweiz (V. Jahrh.) des Gallische noch nicht erloschen gewesen ist <sup>5</sup>.

<sup>1</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>2</sup> Siehe das.

<sup>3</sup> W. v. WARTBURG, *Die Ausgliederung der romanischen Sprachräume*, Bern, 1950, S. 71 ff.

<sup>4</sup> HAdS, Karte S. 11.

<sup>5</sup> Siehe J. U. HUBSCHMIED, op. cit.; vgl. auch über die gallisch-lat. Zweisprachigkeit J. VENDRYES, *Celtique et roman*, in RLIR, 1, 1925, S. 262-277.

Die phonetischen Entwicklungsstufen von CARCERES «Gefängnis», «Umfriedung», «Umzäunung» zum deutschen Ortsnamen Cherzers (mundartlich), Kerzers (amtlich) zeigt die bekannten Ergebnisse der sogenannten zweiten oder hochdeutschen Lautverschiebung <sup>6</sup>.

Etwelche Schwierigkeiten bereitet der romanische Ortsname Chiètres, wo jedenfalls der Diphthong -ie- nicht unmittelbar aus betontem lateinischen -A- in gedeckter Stellung gekommen sein kann. Ein Vergleich mit CARCERE(S)-Ortsnamen in Frankreich zeigt, daß unser Chiètres durchaus als Einzelfall gelten darf. – Der in beiden Sprachen parallel belegte Ortsname läßt sich an Hand der Herkunft der Urkunden verfolgen. Der älteste der drei Frühbelege über die Existenz der freilich viel älteren Siedlung stammt aus dem Jahre 926, also der Zeit des zweiten burgundischen Königreiches. Das heißt nichts anderes, als daß *Chartris villa* <sup>7</sup> schon damals eine bedeutende Grundherrschaft gewesen sein muß <sup>8</sup>.

Aus den in der *Carte archéologique du canton de Fribourg* beschriebenen Funden geht hervor, daß solche *villae*, etwa in der Größenordnung einer mittleren schweizerischen Gemeinde, im Murtenbiet und in den angrenzenden bernischen Gebieten zahlreich waren. Sie umfaßten wohl Ackerfläche, Weide- und Moosland, Obstgärten und Rebparzellen, Mischwaldungen. Grundherrschaft bedeutete in jener Zeit meist auch einzelner Grundbesitzer. Haben sich im Verlaufe der verschiedenen Alamannenvorstöße und ihrer Begleiterscheinungen alle damaligen noch galloromanischen Grundbesitzer ins Hügelland hinauf in Sicherheit gebracht? Diese Frage wird man wohl nicht eindeutig beantworten können. Soviel darf aber nach den heutigen Erkenntnissen gesagt werden, daß dies nur zum Teil der Fall gewesen ist, denn die Besetzung erfolgte friedlich <sup>9</sup>, sonst lägen ja gar nicht so viele galloromanische Bestandteile im Namen gut vor. Daß aber im Zuge der völkischen und politischen Umwälzungen im diesseitigen Burgund der maßgebende politische Einfluß der bisherigen Besitzer sich vermindern und derjenige der neuen Herrscher sich vermehren mußte, ist dem objektiven Forscher ohne weiteres verständlich. Es ist auch klar, daß im Seengebiet und zudem an der alten Römer-

<sup>6</sup> Vgl. die jüngst erschienene Studie von St. SONDEREGGER, *Der sprachgeschichtliche Aspekt zu Volks- und Sprachgrenzen der Schweiz im Frühmittelalter* in Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, 13, 1963, 4, S. 515 ff.

<sup>7</sup> Falsche Schreibweise bei ENG, II, S. 199 u. JAC, S. 90, (dasselbst weitere ON).

<sup>8</sup> F. VOLLENWEIDER, *Kerzers*, 1951, S. 11, spricht von fünf italienischen *carceri* ON; siehe auch GRÖ, II, S. 24.

<sup>9</sup> Vgl. G. SALADIN, op. cit., in FRG, XXVII, 1923, S. 22.

straße günstig gelegene, besonders große, u. U. herrenlose Ländereien als Krongut bezeichnet und für die eigentliche fürstliche Verwaltung in Beschlag genommen worden sind. So verstehen wir auch, wie Benzerath <sup>10</sup> und Kirsch <sup>11</sup> in ihren Ausführungen zum Schlusse gelangen, die Martinskirchen (zu Kerzers und anderswo) seien in Zusammenhang mit römischen Ansiedlungen und Römerstraßen zu bringen und deren Gründung durchwegs in die Merowingerzeit zu setzen.

Deshalb konnte denn auch die Schenkung Kerzers («unam ecclesiam ad carcerem cum appendicis suis ...») aus dem Jahre 962 <sup>12</sup>, welche die Königin Bertha mit Zustimmung ihrer Söhne Konrad und Rudolf dem Kloster Payerne bei seiner Gründung vermachte <sup>13</sup>, rechtmäßig nur aus dem Titel eines Krongutes erfolgen. Und aus diesem Jahre stammt nun der zweite wichtige Ortsnamenbeleg.

Die Päpste Kalixt II., Eugen III. und Luzius III. gewährten ihren Schutz und Schirm dem Stifte Payerne und allen seinen Besitzungen, also auch der Kirche «in carcere» <sup>14</sup>, in den Jahren 1123 (Rom), 1148 (St-Maurice), 1183 (Velletri). Etwa zur gleichen Zeit (1145-59) nahm Amadeus, Bischof von Lausanne, die Güter der Prämonstratenser-Abtei Fontaine-André samt Gütern in Rebbergen, Feldern und Wäldern zu Kerzers in Schutz und Schirm <sup>15</sup>.

Im einmaligen Belege vom Jahre 1153, datiert aus Besançon, wo u. a. die Grenzen des Zähringer Rektorates über Burgund bereinigt wurden, sprach Friedrich I. Barbarossa dem Stifte Payerne die Rechte über Kerzers ausdrücklich zu <sup>16</sup>.

Für das Ziel unserer Arbeit ist nun die Kenntnis außerordentlich wichtig, daß alle Dokumente, aus denen diese Belege stammen, in romanischen Landen ausgestellt sind und unser Ortsname bis 1153 ausschließlich in lateinischer oder in romanischer Form aufliegt.

Das Kluniazenser Priorat Payerne, dem das Kollaturrecht für Kerzers (1236 zu Speyer von Friedrich II. bestätigt) <sup>17</sup> bis 1530 zustand, in

<sup>10</sup> FRG, XX, 1913, S. 106 f.

<sup>11</sup> das., XXIV, 1917, S. 124 f.; vgl. auch G. SALADIN, op. cit., in FRG, XXVII, 1923, S. 97 ff.

<sup>12</sup> RFR, S. 3.

<sup>13</sup> ENG, II, S. 89 (das Datum wird nicht stimmen).

<sup>14</sup> RFR, S. 9/10, 15, 33.

<sup>15</sup> das., S. 14.

<sup>16</sup> das., S. 18.

<sup>17</sup> das., S. 63.

welchem Jahre der Abt (oder Prior?) durchaus zu Recht den ersten reformierten Pfarrer (formell) einsetzte, befand sich ebenfalls im romanischen Broyetal. Aus dem Verzeichnis der Pfarrherren von Kerzers (von 1333 bis/1529) geht hervor, daß immerhin vier von sechs (*Oliverius* = Vorname, *Duens*, *Burguyn*, *Rabus*) romanische Namen trugen<sup>18</sup>. Daß die klösterlichen (und zu Lausanne ausgefertigten bischöflichen) Urkunden den romanischen Ortsnamen aufweisen, überrascht nicht. Das Gegenteil wäre eher erstaunlich<sup>19</sup>.

Der in den Notariatsregistern durchwegs vorherrschende romanische Ortsnamenbeleg *Chiertres* könnte aber u. U. doch besagen, daß in Kerzers trotz Fehlens einer größeren Anzahl romanischer Flurnamen die romanische Rede stets verstanden wurde.

In einer Urkunde aus Aarberg (1249) haben wir den ersten eindeutig deutschen Ortsnamenbeleg *Chercers* vor uns, welcher auch der mundartlichen Form gerecht wird<sup>20</sup>.

Wie schon angetönt, lassen uns die Flurnamen das Bild eines beinahe völlig germanisierten Dorfes zurück. Von den rund fünfzig belegten Namen können nur sechs mit Sicherheit als nicht deutsch gelten: *gume*,<sup>21</sup> *Joleten*<sup>22</sup>, *marischat*<sup>23</sup>, *maspil*<sup>24</sup>, *raddres*, *vernay*;<sup>25</sup> das Berglein Gumi und der heutige Erliwald liegen westlich der eigentlichen Siedlung und nördlich der Biberen, also bereits im Moosgebiet;<sup>26</sup> es ist demnach nicht verwunderlich, wenn diese Fluren der Germanisierung weniger ausgesetzt waren als diejenigen, welche häufiger begangen wurden. *Lorn* (mit l-Agglutination) könnte vielleicht eine Verschreibung des romanischen lorm<sup>27</sup> sein. Zimmerli möchte *Grolli* mit Geröll in Beziehung bringen.

<sup>18</sup> ENG, II, S. 93; NICODUS BURGUYN, 1416 Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 76 u. NICODUS RABUS, 1453 ASHFR, III, 1848, S. 255.

<sup>19</sup> Vgl. die Zustände im Fürstbistum Basel bei H. WEILENMANN, op. cit., S. 140-144.

<sup>20</sup> Infolge der hochdeutschen Lautverschiebung wird lat. C zu ch; vgl. Kehrsatz (BE)-Chersatz.

<sup>21</sup> REW, S. 221, Nr. 2386; FEW, II 2, S. 1524, gall. \*CUMBA «Talkessel», «Trog» u. S. 1526, gall. CUMBOS «gekrümmt»; vgl. J. FRÜH, *Zur Kritik einiger Thalformen und Thalnamen der Schweiz*, in Festschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich, Zürich, 1896, S. 321-328.

<sup>22</sup> ZI, II, S. 13.

<sup>23</sup> REW, S. 438, Nr. 5360a; weitere FN bei JAC, S. 258 f.

<sup>24</sup> REW, S. 454, Nr. 5540.

<sup>25</sup> das., S. 770, Nr. 9232; S. 500, Nr. 6104.

<sup>26</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>27</sup> H. RHEINFELDER, op. cit., S. 157.

Die Topographie jedoch schließt eine solche Vermutung aus <sup>28</sup>. Joletenacker bedarf keines Fragezeichens; es ist mit Goletenacker gleichzusetzen. Dieser Name ist nun aber galloromanischen Ursprungs (\*GOLATTA «kleines Tobel») und hat seinen Ausgangspunkt im lateinischen GULA «Schlund». Die Realprobe an Ort und Stelle bestätigt diese Aussagen <sup>29</sup>.

Mit *raddres*, *raderetz* (lokalmundartlich *mädirätsch*) vervollständigt sich einstweilen die freiburgische MARTYRETU - Liste auf sechzehn Einheiten <sup>30</sup>, sofern *medretsch*, *raddetz* (Fräschels) dieselbe Örtlichkeit bedeuten. Das Vorkommen dieses Friedhofnamens in Kerzers beweist, daß die Gegend schon sehr früh bevölkert, romanisiert und dazu dem Christentum beizeiten erschlossen worden sein muß. Leider sind *Grolli* und *Golaten* in meinen Quellen für das XV. Jahrhundert nirgends belegt.

Im besten Falle also kommen wir auf sieben nicht germanische Flurnamen, was im Verhältnis zu den deutschen Namenformen eine verschwindend kleine Zahl bedeutet. Allein diese Zahl bedeutet immerhin soviel, daß vor einer weit verbreiteten Meinung, Kerzers sei gleich zu Beginn der Alamannenzeit deutsch geworden, mit aller Entschiedenheit Abstand genommen werden muß. Man kann doch nicht von alamannischen Volkssplittern der Frühzeit gleich auf eine kompakte alamannische Bevölkerung schließen.

Wenn nun auch auf Grund der Flurnamen die sprachlichen Zustände in Kerzers beim Ausgang des Mittelalters als großmehrheitlich deutsch beurteilt werden können, so ist aus den Personennamenunterlagen ein anders lautendes Ergebnis abzuleiten.

Wir müssen hier indessen gleich eine Unterscheidung anbringen. Wenn auch die Vornamen hauptsächlich deutsch sind, darf dasselbe von den Geschlechtsnamen nicht gesagt werden. Von etwa hundert solcher Namen erweist sich rund ein Viertel als romanisch. Ob es sich nun auch um ausschließlich romanisch sprechende Individuen gehandelt habe oder nicht, entzieht sich natürlich der bestimmten Kenntnis. Doch ist vor dem voreiligen Schlusse von deutschen Vor- und romanischen Geschlechtsnamen bei ein- und derselben Person auf deutsche Sprache zu warnen, da eindeutig deutsche Vornamen wie Yakinus, Ruoffinus, Burinus,

<sup>28</sup> JAC, S. 204; REW, S. 326, Nr. 3830; S. 328, Nr. 3850.

<sup>29</sup> Vgl. H. PROBST, *Gold, Gol, Golaten, Studien zu schweizerischen Ortsnamen*, in FRG, XXXIII, 1937, S. 54-81, Dissertation, Freiburg, 1937.

<sup>30</sup> vgl. AEBISCHER, *La Christianisation du Valais à la lumière de quelques faits linguistiques*, Vallesia, Sion, 1962, S. 171-195.



Uellinus u. a. m. im romanischen Sprachgebiete der Stadt Freiburg durchaus gebräuchlich waren.

Trotzdem müssen wir den Versuch einer Deutung unternehmen auf die Gefahr hin, nicht viel zu erfahren oder uns auch zu täuschen.

Aus dem belegten Personennamenbestand sind romanisch: *Adan* (*Adon*), *Ballif*, *Bechoz*, *Besson*, *Bachar*, *Bonetta*, *Brosina*, *Burqui*, *Chastella(i)n*, *Chömont*, *Frobena*, *Gaschet*, *Guiguillife*, (*Guiguelfe*), *Gisset* (*Quisset*), *Gracy*, (*Grassi*, *Gratis*), *Lebbraz*, (*Lessers*), *Mommagnier*, *Miriaud*, *Polean*, *Poliet*, *Prerosinan*, *Rabus*. Möglicherweise romanisch sind: *Clyrus*, *Hum(b)erschi*, *Lappo*, *Lello*. Aus dem XIV. Jahrhundert begegnen uns die romanischen Namen *Humbert de Hussilie*, *Girardus de Vuella*, *Heinricus Wespa* <sup>31</sup>. Der auffallende Name *Bodaleid* sei besonders erwähnt. R. v. Planta hat sich in einem gelehrten Aufsatz über den Namen verbreitet <sup>32</sup>.

Diese Namen dürften immerhin die etwas vorbehaltlos auf Zimmerli fußende Meinung W. Bruckners richtigstellen: «So ist in Kerzers die Zahl der welschen Einwohner schon im 14./15. Jahrhundert klein» <sup>33</sup>. Zimmerli führt bei weitem nicht alles auf, was die sprachlichen Verhältnisse früherer Jahrhunderte im Murtenbiet (und in Freiburg) betrifft. Aus dem Zeitabschnitt und der Gegend, welche vorliegende Untersuchungen zu würdigen suchen, sind bei ihm z. B. von den romanischen Flurnamen nur «Estroble» (1484) und «Pavaux» (1522) belegt. Dies schmälert jedoch die Verdienste Zimmerlis um die Erforschung der deutsch-romanischen Sprachgrenze in der Schweiz nicht im geringsten.

Kerzers hat von altersher dank seiner außerordentlich fruchtbaren und günstigen Lage wirtschaftliche Beziehungen zu seiner engeren und weiteren Umgebung herzustellen vermocht, die auch politisch ihren (zwar bescheidenen) Niederschlag gefunden haben. Dazu kommt die kirchliche Bedeutung, die es zum Mittelpunkt einer ausgedehnten Pfarrei werden ließ, deren Wichtigkeit am besten aus dem heftigen Kampf um die Einführung der Reformation ermessen werden kann <sup>34</sup>.

Fürs erstgenannte legen die vielen Flurnamen Zeugnis ab. Im letzten Viertel des XV. Jahrhunderts wurden von Murten aus dem Orte ver-

<sup>31</sup> ZI, II, S. 12 f.; weitere PN bei ENG, II, S. 214-18.

<sup>32</sup> R. v. PLANTA, *Birkicht und Vokalmetathese im Rätischen*, in Festschrift Louis Gauchat, Aarau, 1962, S. 209-220; REW, S. 93, Nr. 1068-1070.

<sup>33</sup> W. BRUCKNER, *Schweizerische Ortsnamenkunde*, Basel, 1945, S. 44 f.

<sup>34</sup> ENG, II, S. 90 und G. F. OCHSENBEIN, *Der Kampf zwischen Bern und Freiburg um die Reformation in der Herrschaft Murten*, Bern, 1886, S. 50.

schiedene Freiheiten zugestanden (von Savoyen bestätigt und von Bern und Freiburg in der Folge erneuert) <sup>35</sup> an welche die Namen *banwartz* und *galgen* erinnern.

Diese Umstände mußten sich auch im sprachlichen Bereich auswirken. Das heißt vom Standpunkt der romanischen Sprache her betrachtet, verlor ihr die kirchliche Abhängigkeit von Payerne und die politische Oberhoheit von Murten (im Namen des Hauses Savoyen, denn Murten war schon längst keine freie Reichsstadt mehr) von selbst eine gewisse Stütze. Umso schwerwiegender mußte nach der politischen und kirchlichen Änderung sich das Blatt wenden, wozu später der Einfluß der Schule trat, die das Romanische sozusagen des letzten (offiziellen) Rückhaltes beraubte. Von einem sprachlichen romanischen Hinterlande konnte dann nach der Germanisierung Rieds kaum mehr gesprochen werden, außer es hätte wirtschaftliche oder verwandtschaftliche Verbindungen nach dem Broye- und Zihlthal, nach dem Wistenlach und südwestlichen Murtenbiet oder sogar noch weiter nach Westen gegeben.

In der Tat kommen einzelne Personennamen um diese Zeit sowohl in Kerzers als auch in den genannten Gegenden vor, z. B. *Bechoz* als *Bachot* in Ried, *Besson* in Altavilla, Galmiz, Murten, *Chastellain* in Courtion, Ligerz, Murten, Courgevaux, *Bonetta* in Büchslen, Galmiz, Murten, *Burqui* in Barbarèche, Courtepin, Grolley, Courgevaux, *Quisset* in Murten (Schenkel seit 1488), *Gratis* in Coussiberlé, Murten, *Grasset* in Jeuss, *Hum(b)erschi* als *Humbert* in Murten, *Miriand* in Murten, *Mommagnier* (Ortsname) in Fräschels, Murten, *Rabus* in Büchslen; *Poliet* in Murten; sollte *Lello* mit Wolf identisch sein, so wäre die Person aus dem Vuilly zugewandert <sup>36</sup>.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß in all den erwähnten Ortschaften die romanische Sprache vorherrschte.

Welche romanischen Namen sind nun im Laufe der Jahrhunderte in die deutsche Sprache übertragen oder ihr angeglichen worden?

Vor allem ist hier der Geschlechtsname *Chastella(i)n* <sup>37</sup> zu nennen, der in den Belegen bis 1428 in romanischer Schreibweise auftritt. Durro heißt in Murten noch Sec. *Hum(b)erschi* ist in der romanischen Form *Humbert* in Kerzers nicht belegt <sup>38</sup>. Das Vorhandensein des Namens

<sup>35</sup> ZI, II, S. 18.

<sup>36</sup> ENG, II, S. 217.

<sup>37</sup> das., II, S. 215.

<sup>38</sup> STU, *Fam. N.*, S. 39 f., 62.



könnte auf einen Zuzüger aus dem romanischen Teil der Grafschaft Greyerz weisen. *Marti*, aus Martinus ist ein typisches Beispiel, wie ein Vorname zum Geschlechtsnamen werden kann. Über den Namen, der im Zusammenhang mit der Missionstätigkeit des heiligen Martin von Tours steht, brauchen wir uns nicht weiter zu befassen <sup>39</sup>. Er zeigt natürlich in Frankreich weiteste Verbreitung <sup>40</sup>, von wo er u. a. Eingang ins Rheinland und zu uns fand. Dabei war es klar, daß der Heiligennamen nicht nur als Kirchenpatron (wie in Kerzers) und auf das zugehörige Land übertragen wurde, sondern sich auch Zugang in den Personennamenschatz verschaffte <sup>41</sup>. *Töchtermann* ist schon für 1396 belegt; *Gindro* (mit unbetontem Patois-o) existiert noch 1507 in Burg. *Türler* kann sowohl eine deutsche Weiterentwicklung von *Tiriler*, *Théraulaz* <sup>42</sup> oder den ursprünglichen germanischen Personennamen *Dirler*, *Dörler*, *Törler*, *Dürler*, *Türler* («die beim Türlein am Dorf- oder Eschzaun saßen») <sup>43</sup> darstellen. *Weber* heißt in Kerzers nicht mehr *Tissot* wie z. B. in Salvenach. *Wiyer* ist auch in Freiburg und Avenches bezeugt; die möglichen romanischen Vorläufer wären *Gui(y)ard*, *Guichard*, *Guilard*. Dabei spielt es keine Rolle, ob dieser PN selbst aus ursprünglich germanischem Wid- «Holz», «Wald», Wig- «Kampf», Wil- «Wille» und entsprechenden Endsilben herkomme oder nicht. Die alemannische Koseform *Willis* kann eine Verdeutschung der im romanischen Sprachgebiet häufigen Namenformen sein, wie *Guillaud*, *Guilliod*, *Williod* (so 1428 in Sugiez), welche ihrerseits wieder auf ursprünglich germanischem *Wil-* mit entsprechenden Suffixen beruhen <sup>44</sup>.

Außerdem begegnen uns aus Kerzers noch folgende Doppelnamen: *Bonetta* und *Bonnetters*, *des Frares* und *zum Bruderi* (Latinisierung), *Grac(ss)y* und *Gratis*, *Hocho* und *Hotzo*; *Lessers* zähle ich mit Vorbehalt zu den romanischen Namen, da er nur die romanisierte Form von germanischem *Lötscher* darstellen könnte; Engelhard <sup>45</sup> bringt zwar das ausgestorbene Geschlecht *Rieder*, welches das deutsche Gegenstück zu *Lessers* wäre. Außer *Rieder* weisen unsere Belege folgende, von Engel-

<sup>39</sup> H. GLÄTTLI, *Probleme der kirchlichen Toponymastik der Westschweiz und Ostfrankreichs*, Romania helvetica, V, 1937, S. 80-94.

<sup>40</sup> A. DAUZAT, *Les Noms de Lieux*, op. cit., S. 163.

<sup>41</sup> Meyer verdankt seine Entstehung dem ML MAIOR.

<sup>42</sup> JAC, S. 459; AEB, FLG, La Roche, S. 35.

<sup>43</sup> P. OETTLI, *Deutschschweizerische Geschlechtsnamen*, Zürich, S. 43.

<sup>44</sup> STU, *Fam. N.*, S. 43 ff.

<sup>45</sup> ENG, II, a. a. O.

hard als ausgestorben bezeichnete Geschlechtsnamen auf: *Zum Brudarius, Durro, Firaben, Fürst, Horner, Humberschi, Kramer, Radentz-Rentsch.*

Wie man sieht, ist das sprachliche Bild aus Kerzers an Hand der Personennamen sehr farbenreich und zeigt die Vielschichtigkeit verschiedenster Sachverhalte auf.

Die deutschen Geschlechtsnamen beschäftigen uns insofern, als sie über die Verbreitung der betreffenden Namenträger und der damit verbundenen offenen Binnenwanderung Auskunft erteilen können <sup>46</sup>.

Der Name *Banwart* ist in Liebistorf, Murten und Plaffeien anzutreffen. So finden sich z. B. die *Beninger* in Cressier, Freiburg, Jeuss, Salvenach. *Bischof* ist ein Geschlecht, das wir auch in Courlevon und Murten antreffen. *Buntschuh* weist auf Ried und das Senseland. *Durro* ist in Murten wohnhaft. *Eby* kommen zu dieser Zeit in Giffers und Praroman vor. *Etter* sind in Agriswil, Galmiz und Ulmiz belegt. *Firabben* ist von Kerzers bis Faoug bekannt. *Furer* gibt es in Plaffeien. *Fürst* findet sich auch in Murten. *Grimolf* ist ein in der Form *Gremaud, Gremaul, Grimaul* im Greyerzerland sehr verbreiteter Name. *Gutknecht* treffen wir in Gempenach, Freiburg, Ried und Salvenach an. *Henchis* u. ä. existieren in Ependes, Fräschels, Freiburg, Münchenwiler, Murten, Wallenbuch. *Herren* kennt man in Freiburg, im Senseland und im Schwarzenburgischen. *Hocho* wohnt in Freiburg. Barbarêche und Ried verzeichnen *Hotzo*. *Horner* leben in Barbarêche, Heitenried und Tentlingen. *Hurni* alias *Fritag* sind in Freiburg und Gurbrü <sup>47</sup> anzutreffen. *Humberschi* sind um Murten bekannt. *Jona* treffen wir natürlich in Jaun, aber auch in Freiburg und Plaffeien (N)Euschelspaß!). *Kemphen* sind in Freiburg und Murten belegt. *Keyser* üben ihren Beruf als Käser hauptsächlich in Ulmiz, Golaten <sup>48</sup> und im benachbarten Sensegebiet aus. *Kramer* finden sich in Courlevon, Galmiz, Freiburg und Murten. *Krattiger* stammen aus dem Bernischen. *Kurtzo* sind bekannt in Freiburg, Plasselb und Tentlingen. *Löffel* treffen wir in Müntschemier (BE) und Treiten (BE) <sup>49</sup>. *Löwli* sind in Cressier und Tavers anzutreffen. *Meyer* ist auch in Ependes <sup>50</sup> bekannt. *Möwli* ist ein in vielen Dörfern belegter Name, so in Courtepin, Cressier, Heitenried, Meyriez, Salvenach, Ulmiz; als *Movet* in Posieux. *Phister* übten ihren Beruf in Murten, Rechthalten und als *Beck* in Mur

<sup>46</sup> Für die Belege siehe angegebene Quellen und STU, *Fam. N.*

<sup>47</sup> ZI, II, S. 15.

<sup>48</sup> *Henslinus Kesers*, 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 121.

<sup>49</sup> ZI, II, S. 10.

<sup>50</sup> das., S. 112.

aus. Sollte *Raddentz* mit *Rantzo-Rentsch* identisch sein, wäre er in Ferenbalm <sup>51</sup> und in Ulmiz anzutreffen. *Salma* kommt aus Wallenbuch <sup>52</sup>. *Schärer*, *Scherrer* sind heimatberechtigt in Courtepin, Freiburg, Galmiz, Gäserz (BE) <sup>53</sup> und Gempenach. *Schulteze* ist ein Name aus Freiburg, Murten und Salvenach. *Schwab* werden in Freiburg, Gals (BE) <sup>54</sup> und Murten erwähnt. Auf *Smid* treffen wir in Freiburg, Murten und Otmarswil (Schmitten). *Snider* und *Wirt* können in Wileroltigen ermittelt werden <sup>55</sup>. *Swerer* ist ein Name aus Murten, *Töchtermann* ein solcher aus Kerzers und Freiburg. *Türler* findet sich in Jaun <sup>56</sup>, Saanen (mit assimiliertem l) <sup>57</sup>, im Senseland und in La Roche sowie in Oberried (Praroman) <sup>58</sup>. *Weber* sind verbreitet in Altavilla, Barbarêche <sup>59</sup>, Brüttelen (BE) <sup>60</sup>, Salvenach sowie im Sensegebiet. *Willis* (eine bekannte alem. Koseform) ist in Freiburg namhaft zu machen. *Zullis*, wenn mit *Zühli* identisch, kommt in Erlach <sup>61</sup> vor. Der erwähnte *Henslinus Kurtzo* zusammen mit *Henslinus Lulli*, *Hen. Schûmach* und *Bertzinus Henchis* schuldet dem *Jaquinus Chasselöp* aus Metz («Metensi ciuitate galice Mes in Lorrenne») eine große Geldsumme <sup>62</sup>.

Die Besprechungen über die Pfarrei Kerzers können wir nicht abschließen, ohne mindestens eine gedrängte Zusammenfassung zu geben.

Unser Tatsachenmaterial, welches selbstverständlich in den gegebenen geschichtlichen Rahmen hineingebettet werden muß, legt den Gedanken nahe, daß in Fräschels der Germanisierungsprozeß praktisch vollendet sei. Als am weitest in den schon alemannisierten Nordwestsaum Helvetiens vorgeschobener Pfarreiteil von Kerzers hat Fräschels durch die unaufhörlichen Vorstöße deutschsprachiger Elemente, welche sich seit dem V. Jahrhundert ablösten, seine romanische Substanz ausgehöhlt. Allerdings sind kleinste Restbestandteile derselben bis ins XV. Jahrhundert erhalten geblieben.

<sup>51</sup> 1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 2v.

<sup>52</sup> 1420 das., Fol. 12.

<sup>53</sup> ZI, II, S. 9.

<sup>54</sup> das., S. 9.

<sup>55</sup> 1412 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 11; 1411, das., Nr. 3420, Fol. 197.

<sup>56</sup> ZI, II, S. 136.

<sup>57</sup> das., S. 145.

<sup>58</sup> das., S. 123 u. 128 ff.

<sup>59</sup> das., S. 53.

<sup>60</sup> das., S. 9.

<sup>61</sup> das., S. 2; die andern Namen bei STU, *Fam. N.* und in den Belegen.

<sup>62</sup> 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 91.

Zweifelloos wird es sich um eine langsame aber stetige Germanisierung gehandelt haben, da die Gegend seit jeher, also schon vor der Ankunft der Alamannen, dicht besiedelt war. Der Umstand, daß Fräschels verhältnismäßig früh von den Alamannen erreicht worden war, ist seiner offenen Lage an einer der wichtigsten Nord-Südstraßen zuzuschreiben. Fräschels bildete also nur ein Glied in der Kette der zum Dekanat Avenches gehörigen, links der Aare gelegenen Dörfer bzw. Pfarreien (Kallnach; Kappelen, Barga), welche bereits germanisiert worden waren.

In Kerzers selbst zeigt das Überhandnehmen des germanischen Elementes einen etwas andern Aspekt, da die große Siedlung nicht nur wie Fräschels an der gleichen Heer- und Handelsstraße lag, sondern überdies einen Kreuzungspunkt für Verkehr und Wirtschaft bildete, der die Richtung Ost-West kontrollierte. Er lockte, abgesehen von der historischen Landnahme durch die Alamannen im Frühmittelalter, stets neue deutschsprachige Siedler, Bauern, Handwerker und Händler an, welche sich unter die einheimischen Romanen mischten. Diese sind dann zahlenmäßig kaum noch in der Lage gewesen, sich auf die Dauer sprachlich zu behaupten. So mag aus einer anfänglichen iuxtapositio der beiden sprachlichen Elemente eine Symbiose geworden sein, die sich im Laufe der Jahrhunderte zuungunsten des romanischen Teils auswirken mußte.

Aber nicht nur wirtschaftliche Gründe vermochten eine solche tiefgreifende Veränderung des sprachlichen Verhältnisses in Kerzers veranlassen. Es bedurfte noch anderer Ursachen wie Krankheiten (Pest), Kriege (Laupenkrieg), Feuersbrünste (man denke an die damalige Bauart der Häuser) u. ä., um den noch verbliebenen romanischen Volksteil weit erheblicher zu schwächen. Die daraus entstandenen Folgen ließ den Deutschsprachigen in Hof und Haus Tor und Tür offen. Also lag nichts im Wege zu weiterer Einwanderung, Fortsetzung von Feld- und Waldarbeit, zum Wiederaufbau des Zerstörten und zu schließlicher Niederlassung. Dabei wurden nicht nur die besten Landstriche in Beschlag genommen (auch in der Frühzeit nicht) sondern Grund und Boden, wo er sich bot.

Nun bringt das Quellenmaterial so viele deutsche Geschlechtsnamen, die sowohl mit denen des übrigen Murtenbietes als auch mit Namen der näheren und weiteren bernischen, freiburgischen Umgebung sowie auswärtiger Gebiete identisch sind, daß der Gedanke an eine Binnenwanderung, also Wohnortwechsel innerhalb bestimmter Grenzen, angenommen werden muß. Man denkt dabei unwillkürlich an die Walser. Aber es besteht doch ein Unterschied zwischen den Walserwanderungen nach

dem Bündnerland, Vorarlberg und nach der Lombardei, usw. und den Bevölkerungsbewegungen aus dem alemannisierten und nun volkreich gewordenen Sense-, Jaun- und oberen Saanegebiet nach der alten Herrschaft Murten (sowie der Nesslera- und Serbachgegend).

Trotzdem nun der romanische Flurnamenbestand in Kerzers bedenklich zusammengeschmolzen ist, stehen wir vor der unumstößlichen Tatsache, daß der Bestand an romanischen Personennamen im gleichen Zeitraum proportional nicht schwindet sondern eher zunimmt. Bedeutet dies nicht, daß die Sprachgrenze infolge Zuwanderung romanischer Individuen eben doch noch fluktuierend war? Ja, in einem gewissen Sinne könnte man von einer leichten Reromanisierung innerhalb des Dorfes Kerzers sprechen. Somit hat die über zweihundert Jahre dauernde politische und wirtschaftliche Herrschaft Savoyens sowie die unmittelbare kirchliche Zugehörigkeit zu dem im romanischen Broyetale stehenden Stifte Payerne doch irgendwie retardierend in den Germanisierungsprozeß von Kerzers selbst eingegriffen.

PFARREI FERENBALM



Auf Murtenbieter Seite umfaßte die Pfarrei Ferenbalm die Dörfer Agriswil, Gempenach, Ulmiz und Büchslen. Die Pfarrkirche befand sich östlich des Biberenflüßchens auf bernischer Seite. Die Kirche Ferenbalm selbst gelangte mit Kerzers im Jahre 962 durch Schenkung Königin Berthas von Hochburgund ans Kloster Payerne. Die Kastvogtei übten die Herren von Oltigen aus, bis sie 1412 durch Kauf an Bern gelangte. 1418 wurde das Chorherrenstift am St. Vinzenz-Münster zu Bern Kollator der Pfarrei <sup>1</sup>.

Die heutige sprachliche Lage des weitläufigen Pfarrsprengels ist bekannt. Wie die Sprachverhältnisse im XV. Jahrhundert sich gestaltet haben, soll auf Grund der vorliegenden Belege einer einläßlichen Prüfung unterzogen werden. Nach den Ergebnissen, zu denen die Untersuchungen über Kerzers geführt haben, scheint sich zwar zum vornherein ein ähnliches Bild der sprachlichen Zustände in Ferenbalm abzuzeichnen <sup>2</sup>.

<sup>1</sup> ENG, II, S. 159/160; K. GUGGISBERG, *Tausend Jahre Ferenbalm*, in *Der Achetringler*, Nr. 37, 1962, Laupen, S. 790-92; nebenbei sei erwähnt, daß Pfrundinhaber von Ferenbalm im Jahre 1413 ein *Johannes aus Rotwil* war, Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 112v.

<sup>2</sup> Urkundliche Belege für Ferenbalm bei ZI, II, S. 10 und ASHFR, III, 1848, S. 375-378 sowie ZfSK, XXXV, 1941, S. 54 f; in den Not. Reg. meist *Balmis*; über die lautliche Entwicklung \*BALMA: P. SCHEUERMEIER, *Einige Bezeichnungen für den Begriff Höhle in den romanischen Alpendialekten*, Halle, 1920, S. 7-23, ZRPh, Beiheft 69.





AGRI SWIL



## ORTSNAME

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Agerswyle,	1275	FOREBE, III, 775
Agraswyl,	1333	Jahn, Chronik des Kantons Bern, S. 60
Grivilliar,	1340	RdFR, III, 36
Agriswile,	1385	FOREBE, X, 318
Agrechtzwile,	1405	Am, I, 90
Agreswil u. Grevillar,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 29v, 30, 96v, 121
Agreswil,	1425	STAM, Kaufvertrag, M., sig. Th. L.
Grevillar,	1428	We, St. Ro., S. 147
Grévililar,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 45
Agrischwil,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Agriswill,	1482	das., Fol. 226
Grevillar,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 16v
Agreswil,	1492	STABE, Gerichtsurk., M., Fach Freiburg: Murten
Agrisswilr,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 34v
Agrisswyl,	1533	das., Fol. 172v

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

brunmatta,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 144
birböm,	1422	das.
ufft der bruochern,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 175v
lo grant chan,	1470	das., Fol. 45
channacher,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 57
nemus cornera,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 16v

zem flülen,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 57
uffen heychnen,	1422	das.
heichholtz,	1422	das.
kriegsmatta,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 82v
in der luschera,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 185v
zer malsettern,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 39v, das., Nr. 3422, Fol. 14v
molendinum de		
raschignye,	1412	das., Fol. 23v
rösnach,	nach 1408	das., Nr. 3423, Fol. 47v
renerslo,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 226
im salltzen moss,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 34v
en schussen,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 193v
tulleria,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 83
waudstuden,	1422	das., Nr. 3423, Fol. 144
weckher holtz,	1413	das., Fol. 82v
die werd,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 173
wilermatta,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 144
wilerböim,	1415	das., Nr. 3422, Fol. 14v
zestiger,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 185v
zollismatta,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 93,
	1416	das., Nr. 3422, Fol. 23v

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Hanso Bletz,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 136,
	1492	STABE, Gerichtsurk., M., Fach Freiburg: Murten
Yaninus Bochar,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 57
Hentzinus Bösing,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 29v, 121
Peter Bonnet,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Cristanus Clavus,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 82v
Hanso Dietrich,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 154v
Bendicht Drübein,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 40,
	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 39v,
	1464	Not. Reg. J. G., in Font., Coll. dipl.

Hans Drubey,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 19v
Hans Etter,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Rûdinus Etter al. Ygel,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 50v
Cûninus Gûtknecht,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 30
Henslinus Horner,		
multor,	1410	das., Nr. 3420, Fol. 195,
	1412	das., Nr. 3421, Fol. 23v
Petrus Karrer,	1413	das., Fol. 82v
Yacki Kramer,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Kreyer al.		
Lessers,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 57
Yackinus Lessers,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 39v
Henslinus Losina al.		
Struß,	1413	das., Fol. 39v, 121
Nicodus Lott,	1413	das., Fol. 82v
Henslinus Lotter,	1428	We, St. Ro., S. 147
Henchimannus Medder,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 16v
Peter Medder,	1428	We, St. Ro., S. 147
Bertzinus Meyer,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 82v
Petrus Phister,	1413	das.
Ûllinus Pouchar,	1412	das., Fol. 30
Petrus Proudou,	1412	das., Fol. 26v
Ûllinus Putaloye,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 47v
Ûllinus de Rôsnachen,	1410	das., Nr. 3420, Fol. 195
Raschygyne,	1428	We, St. Ro., S. 147
Petrus Schaffer,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 56v
Henslinus Struß,	1428	We, St. Ro., S. 147
Petrus Tullers (mit		
r-Assimilation),	1417	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 222
Ûllinus Wigantz,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 82v

Agriswil, dessen bisher ältester (deutscher) Ortsnamenbeleg ins Jahr 1275 fällt, wird im Norden und Osten von der Biberen umflossen; es grenzt dort an Gurbrü (Pfarrei Kerzers) und Ferenbalm. Im Süden stößt es an Gempenach und im Westen an Ried, dessen oberer Dorfteil zum Kirchspiel Ferenbalm gehört, während die unteren (nordwärts gelegenen) Höfe zur Pfarrei Murten kirchgenössig sind.

Die knappe Lagebeschreibung klärt bereits z. T. über die sprachliche Situation des Dorfes auf, worüber ja auch die Ortsnamenbelege schlüssig sind.

Zum Ortsnamen ist nur zu sagen, daß wir es mit einer der üblichen VILLARE-Zusammensetzungen zu tun haben. Der erste Bestandteil, ein germanischer Personennamen (Voll- oder Kurzform), bezeichnet den Gründer, Erstbesitzer oder den neuen Herrn der Siedlung<sup>1</sup>. Wir könnten es hier u. U. auch mit einem lateinischen Personennamen zu tun haben, was im Streckengebiet Aventicum-Petinesca durchaus denkbar wäre<sup>2</sup>.

Über Herkunft und Bedeutung der mit ahd. WILARE gebildeten Ortsnamen sei hier nicht näher eingegangen<sup>3</sup>. Die Ansicht der Fachleute auf dem Gebiete der Ortsnamen-Forschung geht allgemein dahin, daß die Großzahl dieser Ortsnamen zur Merowingerzeit (während des VII. und VIII. Jahrhunderts) im fränkischen und alamannischen Siedlungsraum und zwar von Nordgallien aus nach Osten und Süden hin entstanden seien<sup>4</sup>. Dieselbe Ansicht wird neuerdings durch Bandle bestätigt<sup>5</sup>. In einem solchen Falle müssen also die Alamannen erst um diese Zeit unser Gebiet erreicht, aber nicht notwendigerweise besetzt und germanisiert haben. Was wir seit dieser Zeit annehmen dürfen, ist höchstens eine Doppelsprachigkeit.

Das Dasein der WIL-Orte in der alten Herrschaft Murten im besondern beschränkt sich auf Agriswil, Altavilla und Münchenwiler. Im benachbarten Sensegebiet z. B. (ganz zu schweigen vom Berner Jura, Elsaß

<sup>1</sup> Fö, I, Kol. 24: AGARICH, AGGERICUS, AGGARIGUS, ACHERICH, AGIRICH, ACKRICH; Kol. 25: AGERIS, AGRID, AGARIZZO; Fö, II, Kol. 33: AGRIACH, AGRIDICENSIS.

<sup>2</sup> W. SCHULZE, *Zur Geschichte lateinischer Eigennamen*, Göttingen, 1904, S. 115: ACR, AGRIS.

<sup>3</sup> Siehe Grö, II, S. 33, 39.

<sup>4</sup> W. v. WARBURG, *Ein neuer Erklärungsversuch für die mit court, ville und villiers gebildeten Ortsnamen*, in Rheinische Vierteljahresblätter, Jahrg. 17, Heft 1/2, 1952, S. 59-65.

<sup>5</sup> O. BANDLE, *Ganzheitliche Betrachtungsweise, thurgauische Ortsnamen*, in Sprachleben der Schweiz, Bern, 1963, S. 261-288.

von Mittelbaden, von der Burgundischen Pforte und der Freigrafschaft <sup>6)</sup> finden sie zahlenmäßig eine ausgedehntere Verbreitung <sup>7)</sup>.

Lage und Topographie Agriswils läßt, wie bereits angetönt, die Frage nach einem Zusammenhang zwischen WIL-Orten und Römerstraßen durchaus offen. Das Vorhandensein der (romanischen) VILLA-Orte zeigt sich überall dort, wo Bewirtschaften und Ausnutzen des noch nicht urbanisierten Bodens zur Versorgung der größeren römischen Niederlassungen längs der Reichstraßen geboten schien. In unserem Falle wäre der Standpunkt also vertretbar, nach welchem Agriswil eine unmittelbar aus römischer Zeit übernommene Siedlung darstellt, deren Name VILLA «Gutshof» an römischen Gebäulichkeiten oder an deren Überreste haften geblieben sein könnte.

Diese Auffassung scheint sich zu bestätigen durch die in der Nachbarschaft gemachten Funde, welche z. T. sogar vorrömischer Zeit entstammen <sup>8)</sup>.

Der romanische Ortsname entspricht den gegebenen Entwicklungsrichtungen. Er ist aber oft im gleichen Notariatsregister bald romanisch bald deutsch belegt, sodaß auf eine verhältnismäßig früh begonnene Germanisierung des Ortes geschlossen werden kann.

Engelhard zitiert wohl den französischen Ortsnamen Agrimoine (AGER MONACHORUM) <sup>9)</sup>; er ist mir aber in den Dokumenten nirgends begegnet und wäre auch phonetisch bedenklich.

Von den über zwanzig belegten Flurnamen erweisen sich etliche als romanisch, wobei *luschera* ein typisch romanisches Reliktwort in den Alpenmundarten darstellt. Die Flur befindet sich zwischen Chriegsmatt und Im Loo, abseits der Hauptstraße <sup>10)</sup>. Es ist durchaus möglich, daß der Flurname *lo grant chan* den von einem Meier verwalteten Fronhof (CURTIS DOMINICALIS) also Klosterbesitz des damaligen, im romanischen Teil des Murtenbietes gelegenen Kluniazenserstifts Münchenwiler vertritt. Dieser und die Flurnamen *cornera*, *Rachygnye*, *tulleria* sind wieder als romanisch anzusprechen. (Unter den heutigen Flurnamen erinnern immerhin noch drei an romanische Rede: *Brugeren*, *Welschmatt*, *Wilmerratt*. Indes kann natürlich *Welschmatt* auf einen romanischsprachigen Altsiedler weisen, welcher den Hof behalten hatte und dann von

<sup>6)</sup> Th. PERRENOT, op. cit., S. 228-240.

<sup>7)</sup> G. SALADIN, op. cit., in FRG, XXVII, 1923, S. 33 u. passim.

<sup>8)</sup> N. PEISSARD, op. cit., S. 34, 39.

<sup>9)</sup> ENG, II, S. 156.

<sup>10)</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 493. 3.



seinen alemannischen Nachbarn einfach als Walch <sup>11</sup> bezeichnet wurde, wie das Wort Aleman (Schwab) auch auf der anderen Seite üblich war. Sichere Auskunft erteilen selbstverständlich die Ortsnamen, welche eine größere Siedlung vertreten, wie Wallenried und Wallenbuch (freiburger Seebezirk) und Wahlern bei Schwarzenburg.)

Das führt uns zu den Personennamen, deren ermittelte Belege auf ein dichtbesiedeltes Dorf schließen lassen. Von den rund dreißig Familiennamenbelegen erweisen sich noch gegen zehn als romanisch.

Ein Name verdient eine besondere Erwähnung:

*Raschygnye* <sup>12</sup> begegnet etwa zwanzigmal in meinem Quellenmaterial, und zwar zum ersten Mal schon aus dem Jahre 1340 <sup>13</sup> und fünfzig Jahre später, 1390, *Petri de Rasthignye* (wohl *Raschignye*) <sup>14</sup>.

1407 ist *Petrus de Rûschenachen* belegt <sup>15</sup>. Drei Jahre später taucht *Henslinus Horner* auf, von Beruf multor, wohnhaft in der Raschygnye-Mühle (*molendino*). Im selben Jahr begegnet uns *Uellinus de Rôsnachen*. 1412 ist «Uellinus de Raschignye – Roesnachen burgensis et residens Friburgi» <sup>16</sup> ermittelt. Selbstverständlich findet sich *Raschygnye* im Steuerrotel von 1428.

Wenn dieser Namenbeleg hier ganz besonders erwähnt wird, so deshalb, weil es sich um ein klassisches Beispiel handelt, wie ein römisches Gentilicium-Name (RASCANIUS) <sup>17</sup> zum Lokalnamen, dann zum romanisch-germanischen Geschlechtsnamen wird. Ferner ist er neben Gempnach der zweite ACU-Name in der Pfarrei Ferenbalm. Schließlich bedeutet Raschygnye-Rôsnachen-Röschenschach ein wichtiges Glied in der langen Namenkette, welche die Romanisierung eines Teiles Helvetiens beweist <sup>18</sup>.

Im Zusammenhang mit der Röschenschach-Mühle sei des Gewässers gedacht, an dessen Ufer sie erbaut wurde.

<sup>11</sup> TOBLER-LOMMATZSCH, *Altfranzösisches Wörterbuch* 4. Bd., G-J, Wiesbaden, 1960, S. 74 f.; KLUGE und GÖTZE, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Berlin, 1951, S. 869.

<sup>12</sup> JAC, S. 374; vgl. AEBISCHER, *Sur les noms de lieux en -acum de la Suisse alémanique*, art. cit., S. 27-38.

<sup>13</sup> ENG, I, S. 317.

<sup>14</sup> RdFR, V, 66.

<sup>15</sup> STU, *Fam. N.*, S. 131.

<sup>16</sup> *Friburg* stellt eigentlich den richtigen deutschen ON dar, nicht *Freiburg*.

<sup>17</sup> W. SCHULZE, op. cit., S. 92, 396.

<sup>18</sup> AEBISCHER, art. cit., in AFR, XLV, 1962, S. 95-100.

Das Biberenflüßchen entspringt bei Courtaman auf einer Höhe von 580 M. ü. M., verläuft in östlicher Richtung nach Cressier, Jeuss, Liebistorf, wendet sich dann nach Nordosten, durchfließt Ulmiz, bildet von Gempenach weg die bernisch-freiburgische Kantonsgrenze, bewässert unterhalb Agriswil wieder das Murtenbiet, um sich nördlich des Weilers Gurzelen in dem seit 1878 kanalisierten Unterlauf in westlicher Richtung gegen den Broyekanal hin zu bewegen <sup>19</sup>.

Zur Geschichte des Gewässernamens selbst sei bemerkt, daß im Jahre 1442 der frankoprovenzalische Name *Bevrena* (ohne Artikel) auftaucht <sup>20</sup>. Aus einem Murtner Lehensvertrag vom Jahre 1418 erfahren wir den Namen *Bibron*. Einem der wichtigsten noch erhaltenen Dokumente aus Murten, den *Statuta ville Mureti* (redigiert «anno millesimo CCC<sup>o</sup> nonagesimo tercio») <sup>21</sup> entnehmen wir, daß der Bach Bibra «versus Corcellis et prope lo Verney» verläuft <sup>21</sup>. Viel älter erscheint der Name in der sog. Schenkungsurkunde Payernes, wo es u. a. heißt, daß König Konrad von Hochburgund anno 961/62 dem Priorat von Payerne einen Zehnten in Gempenach sowie die Bibera vom genannten Orte bis zur Mündung in den Murtensee schenkte «atque cursum que eius portas ante currit cuius nomen Bibrunna, a supradicto Hempinnacho usque in introitu Muratensis laci». Aebischer hat über diesen Gewässernamen eine aufschlußreiche Studie veröffentlicht, welche uns zum gallischen Ausgangspunkt BEBROS «castor», «Biber» führt <sup>22</sup>.

Grundsätzlich ist zu vielen Gewässernamen in unserem Einzugsgebiet zu sagen, daß sie durch alle Jahrhunderte als galloromanisches Sprachgut des Volkes bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben sind «parce qu'ils font partie intégrante du sol lui-même, parce qu'ils ont une vie à part, n'appartenant pas à une propriété particulière» <sup>23</sup>.

Ein Blick ost- und westwärts der Biberen auf Gewässernamen der Kantone Bern und Freiburg hinein, würde erweisen, daß die vorliegende Flußbezeichnung nicht isoliert dasteht, sondern nur als Teil eines größeren Ganzen beurteilt werden kann.

<sup>19</sup> Schulkarte des Kantons Freiburg, 1:100.000.

<sup>20</sup> WE, *Stadtr.*, S. 212-213.

<sup>21</sup> das., S. 64, 91.

<sup>22</sup> AEBISCHER, *Les noms de quelques cours d'eau fribourgeois*, in AFR, XIX, 1931, Serie 4, S. 144 ff.

<sup>23</sup> J. BABIN, *Les lieux-dits de la commune de Boureuilles (Meuse)*, Paris, 1952, S. 161.



## GEMPENACH



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Chempinnacho,	961	Zeerleder, Urk. I, 12
Chempinnacho,	962	FOREBE, I, 277
Champagnie,	1340	RdFR, III, 36
Champagnie,	1350	Font, coll. dipl., IV, 503
Gempenach,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420 Fol. 5
Gempernach,	1409	das.
Champagnie,	1410	das., Fol. 99
Gempenach u.		
Champagnye,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 96, 96v
Gempenach,	1526	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 73

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Henslinus Bonetta,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 112v
Henchinus Bösinger,	1428	We, St. Ro., S. 147
Hanns Cratinger,	1465	Zi, II, S. 20f
Petter Guetknecht,	1465	das.
Henns Heynemann,	1465	das.
Cuntzinus Hust,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 33v
Henslinus Hutzi,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 39v
Hanns Kilher,	1465	Zi, II, S. 20f
Üllinus Knabo,	1410	Stu, Fam. N., S. 185
Clewinus Kolmerhans,	1428	We, St. Ro., S. 147
Clewinus Kro(u)mmo,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 48v
Peter Küng,	1420	das.
Henslinus Küng,	1428	We, St. Ro., S. 147

Henricus Kurri,	1409	Stu, Fam. N., S. 70,
	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 11
		Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 121
Peter Lõtscher,	1428	We, St. Ro., S. 147
Benedictus Lõscher,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 14v
Petrus Lõtschers,	1410	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 99
Mekler,	1428	We, St. Ro., S. 147
Othoninus Minguiller,	1428	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 77v
Petrus de Mollar,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 15v
Elias Murer,	1465	Zi, II, S. 20f
Uellinus Nickler,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 5
Niclaus,	1430	Am, II, S. 275
Henslinus Renner,	1428	We, St. Ro., S. 147
Benoist Schärre,	1465	Zi, II, S. 20f
Cũntzinus Scherer,	1428	We, St. Ro., S. 147
Petrus Sleichkubel,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 96
Nicod Spach,	1465	Zi, II, S. 20f

Der Ortsname Gempenach zählt zu den ältesten im Murtenbiete. Stadelmann hat seinerzeit Herkunft und Bedeutung des Ortsnamens aus dem römischen Gentilicium CAMPANIUS und dem Adjektivsuffix -ACU richtig gedeutet <sup>1</sup>.

Die zitierten Quellen bringen mehrheitlich die germanisierte Form. Es darf in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß es für das Vorherrschen der romanischen oder deutschen bzw. germanisierten Schreibweise auf die Amtsstelle ankommt, wo die betreffende Urkunde ausgefertigt wurde. Die Erwähnung des Ortes in der Form *Chempinacho* ist aus Lausanne datiert; Aussteller der Urkunde war König Konrad von Hochburgund, wahrscheinlich ein des Romanischen und Deutschen mächtiger Fürst <sup>2</sup>. Sofern der Schreiber oder Notar des königlichen Erlasses ein Romane oder Alamanne war, hatte er für diese oder jene Schreibweise bestimmt eine Vorliebe gezeigt, welche im Dokumente Gestalt annehmen mußte. Die Umstände bedeuten meines Erachtens, daß die Form *Chempinacho* auf eine Siedlung zutraf, die entweder romanisch geblieben, jedoch hart an der Sprachgrenze lag oder welche bereits zweisprachig war und dabei in einer derart konkreten Germanisationsphase steckte, über deren Ausmaß wir nicht ganz im Bilde sind.

Ohne dem Historischen Atlas der Schweiz ungerechtfertigterweise näher treten zu wollen, müßte in diesem Falle die Zuverlässigkeit von Karte S. 11 etwas in Zweifel gezogen werden, die Gempenach ums Jahr 800 noch entschieden innerhalb der romanischen Volksgrenze liegen hat. Die Volksgrenze müßte sehr wahrscheinlich mehr saaneaufwärts und teilweise bis zur Biberen gezogen werden, auch unter der Voraussetzung, daß die Alamannen in der Gegend nur aus sogenannten Volkssplittern bestanden hätten.

Das hieße demnach nichts anderes, als daß nicht nur der äußerste Zipfel im Nordosten (Fräschels) sondern auch der unmittelbar durch keine natürlichen Grenzen an bernisches Territorium grenzende Ostteil der alten Herrschaft Murten der romanischen Sprache verhältnismäßig früh verlorengegangen sein müssen. Gempenach ragte demnach schon damals wie ein Keil in das östliche, noch romanisch gebliebene Murtenbiet. Diese Erkenntnis ist insofern von Bedeutung, weil sie einiges Licht auf einen weiteren Germanisierungsweg werfen könnte, nämlich den in ost-südlicher Richtung verlaufenden Saaneübergang bei Kriechenwil nach Liebistorf und Jeuss.

<sup>1</sup> STAD, S. 15, 25.

<sup>2</sup> RFR, S. 3.



Es ist leicht, den Gründen dieser Erscheinung nachzugehen. Gempnach im Osten lag wie Fräschels im Norden unmittelbar an einem wichtigen Verkehrswege, welcher von der Aarebrücke bei Gümmenen an die Biberen und von da nach der Stadt Murten führte. Nördlich dieses Verkehrsstranges, in unmittelbarer Nähe der Biberen, befand sich Ferenbalm, der Pfarreimittelpunkt <sup>3</sup>. Bekanntlich umfaßte dieser Pfarrsprengel sowohl bernisches als auch murtnerisches Gebiet. Wessen Einfluß bei der jeweiligen Pfründenbesetzung mehr galt, der des bernischen Kollators oder der des savoyischen Landesherrn, ist unschwer zu erraten. Wir haben es hier mit einem der typischen Fälle zu tun, wie die kirchliche Pfarreiorganisation im Rahmen eines zwar großmehrheitlich anderssprachigen Dekanates auf den Sprachenwechsel der Gläubigen einwirken kann <sup>4</sup>.

Zu den Belegen selbst ist folgendes zu bemerken: Für das XV. Jahrhundert konnte ich außer *in den steinren* <sup>5</sup> keine Flurnamen ausfindig machen. Zimmerli traf zur Zeit seiner Erkundigungen (1895), die er in hiesiger Gegend betrieb, laut damaligem Katasterplan noch *Bradels*-, *Gampel*- und *Gobetacker* an <sup>6</sup>. *Bradel* (PRATTELLU) <sup>7</sup> und *Gampel* (CAMPELLU) <sup>8</sup> zeigen den bekannten Wandel von stimmlosem zu stimmhaftem Laute, wobei der letztgenannte Flurname das Beibehalten von stimmlosem *p* veranschaulicht; er zeigt aber auch eine gewisse Unsicherheit zwischen *p* und *b*. *Gobet* (gall. GOBEO «Schnabel», «Mund») <sup>9</sup> stellt einen bekannten romanischen Familiennamen dar, der allerdings für das XV. Jahrhundert in Gempnach nicht zu belegen, wohl aber in Murten mehrmals nachzuweisen ist.

Die Personennamenbelege sind zahlreich. Die Möglichkeit, daß wir es mit *Othoninus Minguiller* und *Petrus de Mollar* mit romanischsprachigen Individuen zu tun hätten, sei nicht in Abrede gestellt. Dies könnte einerseits den Beweis erbringen, mit welcher Beharrlichkeit die Romanen an ihrer Sprache festhielten, andererseits die These stützen, welche ein verhältnismäßig langes Nebeneinanderleben von Romanisch und Deutsch in den sprachlichen Grenzgebieten vertritt.

<sup>3</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 499.

<sup>4</sup> Im Laufe der Untersuchungen wird aber auch dargelegt werden, wie es trotz romanischen Pfarrklerus zum Germanisierungsprozeß kommen kann.

<sup>5</sup> 1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 48v.

<sup>6</sup> ZI, II, S. 121.

<sup>7</sup> Vgl. Brädelen, das., S. 2.

<sup>8</sup> Vgl. Gampelen, das., S. 7.

<sup>9</sup> REW, S. 324, Nr. 3814.

ULMIZ



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Ulmi(t)z,	1250	Jac, S. 319, ohne Urkundenbeleg
Ulmitz,	1388	FOREBE, X, S. 76
Ormeis,	1390	RdFR, V, 67
Ulmitz,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 7
Ulmitz u. Ormeis,	1409	das., Fol. 58
Ullmiz,	1422	Gemeindearchiv Ulmiz
Orme(y),	1430	bzw. 1439 RHaut, S. 675, 708
Ulmitz,	1450	STABE, Urk., Fach Freiburg: Murten
Ormez,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 86v
Ormes,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 1
Ulmitz,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 7
Ulmitz,	1530	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 88

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

bösimatta,	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Freiburg: Murten
blobomatta,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 38
zem brunnen,	1416	das., Fol. 76
bonerli,	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Freiburg: Murten
zen flû,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 191v
furismatta,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 21v
nemus halda,	1415	das.
hosenmatta,	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Freiburg: Murten

nemus löly,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 56v
neschmatta,	1415	das., Fol. 21v
nemus rappis,	1415	das., Fol. 21
rotmatta,	1415	das., Fol. 21v
totebach,	1416	das., Fol. 56v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Ruedinus Berguier,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 86v
Thomas zem Brunnen,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 76
Willy Casard,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Comin,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 11
Tschan Fetterling,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Ullinus Gabarel,	1422	Zi, II, S. 22f
Henslinus Gabelthi,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 1
Uellinus Gabelthi,	1408,	
	1410	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 7, 89
Jacobo German,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 1
Peter Göffy,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Henslinus Grenj,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 99v
Henslinus Grissach,	1422	Zi, II, S. 22f
Nicodus Grosso,	1438	Not. Reg. Th. L., Nr. 3424, Fol. 1v
Uellinus Grosso,	1428	We, St. Ro., S. 148
Henslinus Grosso,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 191
Hans Helfer,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 145
Yanninus Etter,	1450	STABE, Urk., Fach Freiburg: Murten
Hans Etter,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 7
Peter Etter,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Henslinus Hemerlis,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 13v
Petrus Hemerlis,	1416	das.
Clewinus Hüst,	1428	We, St. Ro., S. 148
Enderlinus Keyso,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 131v
Momagnier,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 145

Henslinus von Monz,	1422	Zi, II, S. 22f
Petrus et Anderlinus		
Morueiler,	1422	das.
Enderlinus Mõwilly,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 82,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 33,
	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 28
Henss Mõwilli,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 72v
Petrus Mõwillis,	1428	We, St. Ro., S. 148
Bendich Pellis,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Nycod Rappo,	1478	das.
Ullinus Ranzo,	1422	Zi, II, S. 22f
Henslinus Rantzo,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 26v,
	1412	Stu, Fam. N., S. 38,
	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13
Uellinus Rûdi,	1409	das., Nr. 3420, Fol. 58
Heinus Schumacher,	1422	Zi, II, S. 22f
Uellinus Schützo, carp.,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 34v
Henslinus Schützo, jun.		
multor,	1421	das., Nr. 3423, Fol. 70v
Henslinus Thomj,	1420	das., Fol. 15v
Yacquinus Tyrowachtel,	1428	We, St. Ro., S. 148
Petrus Weber,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 15v
Henslinus Wilder,	1422	Zi, II, S. 22f
Peter Woutey,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Tschan Woutey,	1478	das.

Das größte nach dem bernischen Ferenbalm kirchgehörige Murtenbieterdorf war Ulmiz (ULMETU «Ulmenhain») <sup>1</sup>. Abgesehen vom Belege aus dem Jahre 1390 erscheint der romanische Ortsname im Urkundenbuch der im romanischen Sprachgebiet gelegenen Zisterzienserabtei Hauterive-Altenryf, 1430, 1439 und 1488 sowie 1504 im Notariatsregister des Johannes de Ranquières bzw. Johannes Lando. Es läßt sich daraus höchstens ein Schluß auf die Doppelsprachigkeit der Siedlung ziehen.

Auf Grund der dreizehn Flurnamenbelege aus dem XV. Jahrhundert <sup>2</sup> ließe sich ohne weiteres ein abschließendes Urteil über die Sprachverhältnisse bilden. Die neue Landeskarte der Schweiz weist noch die Wäldernamen Galm, Berleid <sup>3</sup> und Wanneren <sup>4</sup> auf, ursprünglich nicht germanische Namen. Sie liegen abseits des Verkehrs, was für ihre Erhaltung spricht.

Es bleibt uns die Besprechung der zahlreichen Personennamenbelege. Von mehr als vierzig Individuen tragen etwa zehn romanische Geschlechtsnamen, nämlich *Berguier*, *Casard*, *Comin*, *Gabarell*, *Gabelthi*, *German* (?), *Momagnier*, *Month*, *Morueiller*, *Pellis*, *Woutey*. *Casard* und *Keyser* könnten übereinstimmen; *Gabarell* ist mit *Gabelthi* identisch <sup>5</sup>; *Montz* stellt einen germanisierten Ortsnamen dar. *Grissach* ist natürlich der verdeutschte Ortsname *Cressier*; *Gunthers* existiert auch in der romanischen Form *Gondar*, der in Ependes, Marly-le-Pittet und in Ruery belegt ist. *Thomi* wird von Zimmerli in Château d'Oex und Pierrafortsch-Perfetschied ermittelt <sup>6</sup>. *Woutey* kommt als *Wouthie* in Sugiez, als *Gauthier* in Murten und als *Gauthie* in Praz vor. *Morueiller* könnte u. U. mit Mõwilly übereinstimmen; die beiden Vornamenpaare sind jedenfalls hier und anderswo für das gleiche Geschlecht genau dieselben <sup>7</sup>.

Es ist überhaupt auffällig, wie Ulmiz im Gegensatz zum Nachbardorf Gempnach vom Gesamtnamenbestand einen Viertel romanischer Familiennamen aufwies. Die abgelegene Lage des Ortes mag gewiß dazu

<sup>1</sup> Weitere ULMUS-ON bei JAC, S. 319; GRÖ, II, S. 116 f (frühester Beleg 936); VINC, S. 425, 543, 625 (frühester Beleg 850); S. PIERI, *Toponomastica della valle dell'Agno*, Roma, 1919, S. 254; über Dissimilation ULMU OLMU URME ORME des rom. ON, RHEINFELDER, op. cit., S. 45; SCHWAN-BEHRENS, op. cit., § 78<sup>2</sup> ba, 174 A; REW, S. 752, Nr. 9035, 9036; HAF, S. 131-133, 170, 173.

<sup>2</sup> Über RAPPIS siehe JAC, S. 377; REW, S. 586, Nr. 7077.

<sup>3</sup> REW, S. 92, Nr. 1054; JAC, S. 36.

<sup>4</sup> REW, S. 762, Nr. 9144.

<sup>5</sup> Später sogar *Gabrys*, R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIX, 1927, S. 105.

<sup>6</sup> ZI, II, S. 141 f. bzw. 104.

<sup>7</sup> STU, *Fam. N.*, S. 80.

beigetragen haben. Vermutlich bestanden aber auch rege gesellschaftliche Beziehungen mit dem zu dieser Zeit noch überwiegend romanischen Lurtigen, das seinerseits an das sprachlich fast geschlossene Hinterland angegliedert war. An Hand der Personennamenbelege geht nun doch hervor, daß in Ulmiz die Sprachgrenze gewissermaßen noch fluktuierend gewesen ist. Es dürfte wohl kaum verfehlt sein, eine gewisse Immigration romanischer Elemente aus wirtschaftlichen Gründen in das günstig gelegene Dorf am Biberenbache, dafür verantwortlich zu machen. Auch hier ist der Gedanke an Binnenwanderung durchaus am Platze <sup>8</sup>. Ob der Vorgang als eigentliche Reromanisierung gedeutet werden kann, dürfte indessen zu weit gehen. Aber ein hartes Ringen zwischen den beiden Sprachen muß stattgefunden haben.

<sup>8</sup> Vgl. B. EGGER, *Die wirtschaftlichen Verhältnisse*, op. cit., S. 168 ff.





# BÜCHSLEN



## ORTSNAME

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Buoch,	961	Zeerleder, Urk. I, 12
Buchillion,	1339	Eng, I, 158
Buchillion,	1340	RdFR, III, 34
Buch,	1390	das., V, 66
Buchillion,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 7
Buchillion,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 122v
Buchillion,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 178v
Buchillion,	1446	Gemeindearchiv Büchslen
Butschillion,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Buchillion,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
Butzillon,	1496	Gemeindearchiv Büchslen
Buchslen,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 2
Buchillion,	1510	das., Fol. 21v
Buchillion,	1527	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 74

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

en badden,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 179v
ou bodon,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 51
eis carron,	1484	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 283
ou chanoz,	1527	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 74
la fontanaz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
ze montzer matton,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 178v
planch,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 9v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Clewinus Benna,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 5v
Nicolaus Benne,	1451	Am, III, 469
Petrus Benna,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 7
Petrus Benna,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 122v,
Bennaz,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 21v
Henslinus Bonetta, al.		
Hanny, sartor,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 11
Roletus Brugnyer,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 9v
Johannes Crottet,	1413	das., Fol. 140,
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 37,
	1423	das., Nr. 3393, Fol. 38v
Henslinus Hanni,	1428	We, St. Ro., S. 146
Clewinus Kilchher,	1451	Am, III, 469
Nicoletus Lot,	1426	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 144
Petermannus Malpellet,		
sartor,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 9, 10
Maupellet,	1428	We, St. Ro., S. 146
Henslinus Rabus,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 77v,
	1421	das., Nr. 3423, Fol. 64
Aymo Richard,	1428	We, St. Ro., S. 146
Petermannus Richard,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 131,
	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 97v,
	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 16
Johannes Rûschy,	1451	Am, III, 469
Joh. Ryessi al.		
Blanchard,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
Joh. Blanchard al. Ryessi,	1488	das., Fol. 106v
Henslinus Spach,	1428	We, St. Ro., S. 146
Nicodus Spach,	1444	Am, III, 447
Peter Spach,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Nicodus Stûrny,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 6v
Petermannus Suarchoz,	1487	das., Fol. 26v
Hentzinus Taverney,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 9v
Henchini Taverneir,	1428	We, St. Ro., S. 145
Yaninus Tabergnyer,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 115

Wenn schon in Ulmiz die Sprachverhältnisse während des XV. Jahrhunderts – gemäß dem Personennamenbestand jedenfalls – keine vollständige Germanisierung aufweisen, wird in Büchslen, dem vierten Murtenbieterdorf, das zur Pfarrei Ferenbalm gehört, die Situation für die romanische Sprache wesentlich günstiger liegen.

Das Dorf grenzt im Osten an Gempenach, im Norden an Ried, im Westen an Galmiz und Murten (Murtenwald), im Süden endlich an Lurtigen; in Punkt 509.9 (LKdS, Bl. 1165) treffen die Gemeindegrenzen Büchslens, Gempenachs, Ulmiz' und Lurtigens zusammen.

Belegt ist allgemein bis ins XV. Jahrhundert der romanische Ortsname Buchillion. Für die Zeit zwischen 961 und 1339 (Laupenkrieg) konnte kein Beleg erbracht werden. (Von einer Auswahl ist aus dem XII./XIII. Jahrhundert ein Buschilla, Onnens, FR belegt <sup>1</sup>.) Aebischer <sup>2</sup> bringt unser Buchillion mit dem waadtländischen Buschillon in Verbindung <sup>3</sup>.

Die wenigen Flurnamenbelege (vgl. Ulmiz) reichen natürlich nicht aus, um die sprachlichen Verhältnisse in Büchslen zur Genüge abzuklären, welche sich allerdings bereits zu Gunsten des Deutschen entwickelt hatten. Praktisch handelt es sich um fünf Belege, vier rein romanische und einen der alemannischen Ausdrucksweise angepaßten, den wir übrigens schon in Personennamenform zu Ulmiz angetroffen haben. Vom linguistischen Standpunkte aus bieten *carron* und *chanoz* lehrreichen Einblick in den Übergang vom lateinischen Anfangswerte \*QUADRONE bzw. CASSANU in die Patoisformen <sup>4</sup>. Zimmerli <sup>5</sup> fand seinerzeit noch *Zantemaling*, *Bruyeren*, *Plangemi*, *Bugnon* <sup>6</sup>, *Garren*. Den letzten beurteilt Zimmerli <sup>7</sup> als romanisierten Namen. Stellt er nicht vielmehr den germanisierten romanischen Flurnamen *carron* dar? Auch *Tscholetenacker* <sup>8</sup> gehört wohl eher zu *Joleten-Goletenacker* <sup>9</sup>.

Das Personennamenbild aus Büchslen im XV. Jahrhundert scheint das Ergebnis zu bestätigen, das wir aus der Flurnamenliste erhalten haben: der Germanisierungsprozeß ist etwa zur Hälfte abgeschlossen,

<sup>1</sup> Gl, II, S. 877.

<sup>2</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 26.

<sup>3</sup> Über die lautliche Entwicklung von \*BOSCU siehe HAF, S. 175.

<sup>4</sup> JAC, S. 61; Gl, III, S. 109, 116 bzw. Gl, III, S. 499.

<sup>5</sup> ZI, II, S. 20.

<sup>6</sup> JAC, S. 57; REW, S. 127, Nr. 1396.

<sup>7</sup> ZI, II, S. 6.

<sup>8</sup> das.

<sup>9</sup> Siehe Kerzers, S. 50, Fußnote 22.

aber die romanische Rede hält noch stand. Von den siebzehn belegten Familiennamen sind romanisch *Benna*, *Blanchard*, *Bonetta*, *Brugnier*, *Crottet*, *Lot*, *Maupellet*, *Rabust*, *Richard*, *Suarchoz*, *Taverneir* (mit der Variante Tabergnyer, Name des Schenkwirtes oder de «celui qui fréquente les tavernes», usw.) <sup>10</sup>, immerhin neun Namen. Einzelne romanische Vornamen wie *Aymo*, *Nicodus* finden sich ebenfalls.

Wir stellen eindeutig fest, daß Büchslen der Verschiebung der Sprachgrenze zu Gunsten der deutschen Sprache den entschiedensten Widerstand entgegensetzte. Es bedurfte auch nach der politischen und kirchlichen Umwälzung schließlich noch der deutschsprachigen Schule, um dem Romanentum die junge Generation zu entziehen (ein nicht unbekannter Vorgang auch in anderen Bereichen) und z. B. aus den Benna die Körber und aus den Taverneir die Schenk oder Wirt zu machen. Man beachte aber auch die romanisierte Form Suarchoz für germanisch Schwarz!

Wie schon bei Kerzers begegnen wir in Büchslen einer Art doppelten Sprachverschiebung, d. h. daß Henslinus Bonetta alias Hanny und Johannes Ryessi alias Blanchard ihren Familiennamen nicht übersetzten, sondern ihm sowohl eine ganz andere Bezeichnung gaben, als auch diese in einer anderen Sprache vornahmen. Man müßte natürlich ältere Belege mit den früheren Namenformen besitzen, um die Tragweite dieser Veränderung zu ermessen. Dieses alias-Problem hat Aebischer erschöpfend behandelt <sup>11</sup>. Eine Folge dieses Vorgangs bestand nun darin, daß auf den Notariatskanzleien der Tatsache von Doppelnamen Rechnung zu tragen war, ein Umstand, der sich für die Beurteilung der damaligen Sprachverhältnisse als sehr wertvoll erweist.

Abschließend stellen wir für die vier Murtenbieter Dörfer, welche (seit jeher) den westlichen Teil der Pfarrei Ferenbalm bildeten, folgendes fest:

Von den für das XV. Jahrhundert belegbaren verhältnismäßig wenigen (kaum fünfzig) Flurnamen erweisen sich etwa zehn romanischen Ursprungs. Es ist klar, daß ein so geringer Flurnamenbestand in einem vergleichsweise weitläufigen land- und waldwirtschaftlichen Gebiet, wie es die genannten Ortschaften darstellen, für unsere Zwecke nur bedingt schlüssig sein kann. Immerhin mochte der Grundbesitz damals noch nicht

<sup>10</sup> Vgl. W. GERSTER, *Bezeichnungen für Gasthaus*, in VRom., 9. Bd., Nr. 1/2, 1947, S. 66-79.

<sup>11</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 96.

so zerstückelt gewesen sein wie später. Das ist besonders für Agriswil anzunehmen, wo das Kluniazenser Priorat Münchenwiler über den Besitz ausgedehnter Liegenschaften verfügte. Doch besitzen wir gerade hier die meisten Flurnamenbelege, während für Gempenach leider gar nichts abfällt, wenn man von den paar aus Zimmerli beigebrachten Belegen absieht. Dieser Umstand scheint auf den ersten Blick etwas sonderbar. Es ist jedoch zu bedenken, daß auf Grund der untersuchten Notariatsregister auch nur knapp dreißig Personennamen aus demselben Dorfe ausfindig zu machen waren.

Der vorliegende Tatbestand zwingt nun den Forscher, an Hand der Personennamen die mögliche Verschiebung der Sprachgrenze zu beurteilen. Im Laufe der Besprechungen wurde mehrmals auf die Relativität des Personennamenmaterials im sprachlich gemischten Grenzland für die Zielsetzung unserer Arbeit hingewiesen. Wenn nun aber dieses Material für Agriswil, Gempenach, Ulmiz und Büchslen dennoch – der Not gehorchend – als wesentliche Grundlage herangezogen wurde, geschah es, weil keine andere Lösung übrigblieb.

Es sei hier lediglich der Personennamenbestand teilweise nochmals aufgegriffen, um darzulegen, welche Geschlechtsnamen gleichzeitig anderswo im Murtenbiet vertreten waren.

*Blanchard* fanden wir in Coussiberlé und in Lurtigen belegt; *Benna* war in Murten ansässig; *Bletz* war auch in Ried bekannt; *Bonetta* trafen wir schon in Kerzers an, und wir werden auch in Galmiz wieder auf ihn stoßen; in Jeuss lebte ebenfalls *Casard*; in Kerzers wurden wir mit *Etter* bekanntgemacht; der gleiche Name war auch in Galmiz und Ried beheimatet; in Courgevau und in Murten kannte man das Geschlecht *Fetterling*; *Gabelthi* war ein Familienname in Altavilla; *Grosso* waren in Courgevau und in der Stadt Murten bezeugt; *Guetsknecht* fanden wir bereits in Kerzers, war indes in Ried und Salvenach nicht unbekannt; *Hanny* lebten zu Altavilla (*Johannod*), Nant (*Johannie*), Salvenach (*Henni*); *Hust* (wenn mit *Hutz* identisch) wäre in Ried und in Kerzers anzutreffen gewesen, im letztgenannten Dorfe fanden wir mehrmals *Kramer* belegt; in Ried wird man auf *Lotter* stoßen; in Courlevon, Lurtigen, Murten und Ried wohnten die *Medder*; in Ried existierte auch ein *Monsser*; der Name *Minguiller* war vertreten in Lurtigen (*Mengler*) und Murten; ebenfalls in Murten fand sich das Geschlecht der *Pellis*; *Rabus(t)* hauste in Kerzers; *Renner* war in Ried ansässig; *Rueschy* (*Ryessi*) traf man in Muntelier; dem Namen *Schärer* begegneten wir in Galmiz und Kerzers, während der *Sleichkübel* nur in Murten ausfindig zu machen



war; *Spach* als *Sparro* konnte ebenfalls in Murten belegt werden; aus dem Wistenlach stammte noch ein zweiter Name, nämlich *Woutey* in Sugiez.

(In den umliegenden Dörfern außerhalb des Murtenbietes wären wir in diesem Zeitraume noch auf folgende Geschlechtsnamen gestoßen: *Bonetta* und *Krömo* in Ferenbalm; *Grosso* in Cordast und Guschelmuth; *Husch* und *Knabo* in Barbarêche; *Kilher*, *Medder*, *Raysis* und *Môwilly* in Liebistorf; der letzte auch in Cressier; *Mengeller* in Cournillens und Corminboeuf; *Rentzli* in Tentlingen <sup>12</sup>).

Der knappe Überblick zeigt, daß von beinahe allen belegten Geschlechtsnamen allein schon für das Murtenbiet gegen die Hälfte zu gleicher Zeit ausfindig zu machen waren. Dabei stellen wir das Vorhandensein romanischer Namen natürlich in rein (oder noch mehrheitlich) romanisch gebliebenen Dörfern, deutsche Namen selbstverständlich in mehrheitlich oder fast ganz germanisierten Ortschaften fest. Doch begegnen wir bereits etlichen deutschen oder mehr oder weniger glücklich verdeutschten Namen als eine Art Vorposten in rein oder doch mehrheitlich romanisch gebliebenen Gebieten. Es scheint aber auch, daß in manchen der romanischen Sprache verlorengegangenen Dörfern etliche romanische Geschlechtsnamen die Germanisierung wenigstens formell noch nicht mitgemacht haben. Vom Zwang zum Sprachenwechsel kann somit für das XV. Jahrhundert kaum gesprochen werden.

<sup>12</sup> Viele urkundl. Belege finden sich bei ZI, II (siehe betr. Gemeinden).

# PFARREI MURTEN



Der Grenzverlauf der Pfarrei Murten fällt im Nordosten mit dem der Pfarreien Ins und Kerzers zusammen, d. h. vom nördlichen Großen Moose zieht sich die Grenze zu den Erlimatten hin, verläuft dem Biberenflüßchen entlang nach Osten zur Neumüli <sup>1</sup>, wendet sich hierauf nach Süden, verläßt bei der vermutlich ehemaligen Rosnachenmühle (heute einfach Mühle genannt) <sup>2</sup> das Gewässer, um sich dann nach der Wiler-matt <sup>3</sup> zum Dorf Ried hinaufzuziehen. Bekanntlich bildete seit altersher der obere, kleinere Dorfteil eine Fraktion des Kirchspiels Ferenbalm, dessen Grenze bei den Fluren Langelin, Rufholz, Jägerstein, Prévondavaux und Trogfeld (alle westlich Rieds gelegen) in der Form einer Hernie ins Murtner Pfarrgebiet ragt. Die Grenze wendet sich westlich des Dorfes Büchslen in südlicher Richtung zur Flur Bugnon <sup>4</sup>, biegt ostwärts zur Flur Löli <sup>5</sup>, verläuft gegen Süden zum Galmwald, um sich in der Nähe der Galm-matt von der Pfarrei Ferenbalm zu lösen.

Murten berührt von hier bis zu den Biberenächern <sup>6</sup> die Grenzen der weitläufigen Pfarrei Gurmels. Der Biberenlauf bildet nach Südwesten hin weiter die Grenzlinie, um sich dann südlich von Jeuss der Pfarrei Cressier zu nähern, welcher sie, stets in westlicher Richtung, bis zum Ende des Boulaywaldes <sup>7</sup> folgt. Dort stößt sie auf das Jurisdiktionsgebiet Merlachs, führt nach Norden zum westlichen Ausläufer des Bois Domingue, zweigt etwa beim Champ Olivier <sup>8</sup> in Spitzform nach Nordwesten, das Kirchdorf Meyriez umschließend, gegen Greng ab, um endlich östlich der kleinen Halbinsel ans Seeufer zu gelangen.

Mit der Pfarrei Môtier bildet die Pfarrei Murten nun die Grenze bis zur Ausmündung der Broye aus dem Murtensee. Erst tief im Großen Moos, wo die Aare in früheren Zeiten ihre Mäander zog, grenzt die ausgedehnte Murtner Pfarrei wieder an die beiden Sprengel Ins und Kerzers.

Zur besseren Übersicht teilen wir die Pfarrei Murten in Murten-Land und Murten-Stadt ein.

<sup>1</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 443.

<sup>2</sup> das., P. 447.

<sup>3</sup> das., P. 491.

<sup>4</sup> das., P. 519.

<sup>5</sup> das., P. 509.9.

<sup>6</sup> das., P. 527.

<sup>7</sup> das., P. 630.

<sup>8</sup> das., P. 453.



## MURTEN - LAND



# RIED BEI KERZERS





## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Riedes,	1277	FOREBE, III, 196
Esser,	1318	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw.
Essers,	1340	RdFR, III, 29, 35
Riedes,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 91v
Rieddes,	um 1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 10
Eyssers,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 11
Eissers,	1421	Am, II, S. 217
Ried,	1439	das., III, S. 431
Rieddes,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 183v
Eyssers,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 140
Ried,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 16v
Ried,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 15
deis Eissers,	1524	das., Fol. 22
Riedes,	1532	das., Fol. 148v
Ryed,	1533	das., Fol. 176

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

in bondel,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 106
zem böden,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 79
zum brollet,	1418	das., Nr. 3422, Fol. 299v
chumo,	1416	das., Fol. 102v
ou pra dou crou,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 182
uff eid,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 173
in flülen,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 99

Gayettholz,	1469	We, Stadtr., S. 257 <sup>1</sup>
sus la gruyter,	1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 148v
gurtzellon,	um 1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 6v
territorio de Gurtzelle,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 60v
hochstraß,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 3v
im ladretz,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 157v
im loch,	1481	das., Fol. 236
en longe raye,	1465	das., Fol. 28v, 108v
zen wecht matton,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 197
zer mul zer almend,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 127v
en mull an der sutteren,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 181v
zen muslin,	1418	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 299v
zen pritamatta,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 38
pfetzennacker,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 175v
in laz rochetta,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 77
en rogeterre,	1533	das., Nr. 3416, Fol. 176v
unter sneckenusly,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 91v
in suter,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 7
talmatta,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 59v
in la wildlera,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 131

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Petrus Ballif,	1437	Am, II, S. 308
Johannes Balbyss,	1421	das., S. 217
Henslinus Beltzer,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 43
Nyco de Corsale,		
le jeune,	1450	STAM, St. Ro.
Peter de Corsale,	1450	das.
Bertzinus Bischof,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195v
Willinus Bletz,	1409	das., Fol. 43v

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.

Uellinus Bletz al.		
Putaloye,	1421	das., Nr. 3423, Fol. 74v
Henslinus Bochar,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 129
Yanninus fil. H. Bochar,	1450	STAM, St. Ro.
Henricus Carmentran,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 140
Mermetus Carmentrand,	1524	das., Nr. 3416, Fol. 22
Petrus Cottet,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 1
Berchini Curlevon,	1428	We, St. Ro., S. 146
Henslinus Curlevon,	1428	das.
Henslinus Eberscher,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 15v,
	1414	das., Nr. 3422, Fol. 110,
	1460	STAM, St. Ro.
Peter Eberscher,	1450	das.
Nicodus Etter,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 34v,
	1438	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 183v
Yanno Etter,	1428	We, St. Ro., S. 146
Peter Etter,	1490	STAM, St. Ro.
Ruedy Etter al. Ygel,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 15
Uellinus Etter,	1428	We, St. Ro., S. 147
Henslinus Gontzilli,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 45v,
	1413	das., Nr. 3421, Fol. 97v
Nicolaus Gontzilli,	1426	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 241
Nycho Göschis et son frère,	1450	STAM, St. Ro.
Hans Grawo,	1460	das.
Rûdinus Grawo,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 49,
	1411	das., Fol. 195v,
	1450	STAM, St. Ro.
Ûllinus Grawo,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 132v,
	1450	STAM, St. Ro.
Hens Grenj,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 45v
Ûllinus Guillvod,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 14
Cûny Gurtzeler,	1490	STAM, St. Ro.
Hansi Gurtzeler,	1490	das.
Cûni Gutknecht,	1450	das.
Clewy, Klewinus Gûtkenech,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 92v
Hans Gûtknecht,	1460	STAM, St. Ro.
Bertzinus Hentzis,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 196

Hens Hentzis,	1411	das.
Nicklinus Herrischwand,	1460	STAM, St. Ro.
Henslinus Horner,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423
Burinus Huetzis,	1419	Stu, Fam. N., S. 41
Hensinus Hutzi,	um 1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 10,
	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 65, 104
Nichodo Morel al.		
Jordan,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 142v
Klewý Kolmhans,	1450	STAM, St. Ro.
Nicodus Lott(er),	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 95
Petrus Lotter,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 60,
	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 97v,
	1439	Am, III, S. 45
Willinus Medder,	1428	We, St. Ro., S. 146
Yanno Medder,	1428	das.
Pýerre Monsser al. Sibla,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 56v
Petrus Monget,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 55
Nycod Nycod,	1450	STAM, St. Ro.
Peter Nycod,	1450	das.
Uellinus Nicod,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133v,
	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 56
Uldricus Perrottet,	1445	Am, III, S. 450
Henslinus Pillicher,	1416	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 159
Henricus Pickar,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 195v
Henslinus Pinel,	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 232v,
	1450	STAM, St. Ro.
Petrus Pýnel,	1460	das.,
Pignel,	1490	das.
Uellinus Pöchar,	1409	Stu, Fam. N., S. 83,
	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 99v,
	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 101,
	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 104
Hansus Putaloye,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 96
Uellinus Putaloy,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 133
Heninus Remj,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 3
Henricus Remeri,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 53v
Heninus Renner,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 29v,
	1450	STAM, St. Ro.
Uellinus Renner,	1450	das.

Hentzmannus Spach,	1450	das.,
	1460	das.
Peter Sparro,	1450	das.
Bilewinus Talis,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 106
Nicodus Wildlere,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195v
Petrus fil. Cūnini		
Wiprecht,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 11
Petermannus Wiprez,	1441	Am, III, S. 440
Cūninus Wygans,	1428	We, St. Ro., S. 146
Kūno Wigan, Erben,	1450	STAM, St. Ro.
Waltherus Witenbach,	1460	das.

Ried, d. h. der größere, gegen den Weiler Gurzelen gelegene Dorfbezirk, bildete seit jeher den am weitesten nach Norden vorgeschobenen Bestandteil der weitläufigen Pfarrei Murten. Er wird nördlich ganz von der Biberen, östlich durch dasselbe Flübchen von Gürbrü und Kerzers sowie durch die Fluren Wilermatt und Hubel von Agriswil getrennt. Südwestlich der Flur im Loo <sup>2</sup> stößt Ried an Gempenach; die Flur Riedern teilt es mit Büchslen. Östlich der schon erwähnten Flur Langelin grenzt Ried an Galmiz, wo die Grenze bereits in nördlicher Richtung zum Erligut und ins Moos verläuft.

Bei den für Oberried bestimmten Bürgerfamilien muß Zimmerli ein Lapsus unterlaufen sein, denn die erwähnten Personennamen weisen ausnahmslos auf das im oberen Saanebezirk gelegene Oberried (Pfarrei Praroman) <sup>3</sup>.

Zur Zeit, als Zimmerli seine Erhebungen vornahm, lebten in Ried bei Kerzers 557 Personen, von denen sieben französischer Sprache waren. Unser Zeitabschnitt bot ein wesentlich anderes Bild der Sprachverhältnisse dar.

Aus den Ortsnamenbelegen (teils in romanischer, teils in deutscher Schreibweise) geht eindeutig noch die Zweisprachigkeit des Ortes hervor. Die Etymologie des deutschen Ortsnamens Ried (Pl. Rieder; ahd. RIUTI «urbar gemachtes Stück Land») <sup>4</sup> ist von Ried (Pl. Rieter; ahd. HRIOT «Moos», «Schilfrohr») <sup>5</sup> auseinander zu halten. Die Realprobe an Ort und Stelle spricht für die erste Bedeutung. – Der romanische Ortsname bedarf keiner Erklärung <sup>6</sup>.

Von den sechszwanzig belegten Flurnamen erweisen sich beinahe die Hälfte als romanisch. Etliche Namen verdienen eine besondere Erwähnung. *Gurtzelon* <sup>7</sup> beweist die Entlehnung des Namens aus dem Romanischen nach der hochdeutschen Lautverschiebung; er bestätigt das Vorhandensein von Grundherrschaften im Raume Kerzers und Ried auf jeden Fall in römischer Zeit. Dies erklärt auch den Umstand, warum die

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 508.7.

<sup>3</sup> ZI, II, S. 13 und 123.

<sup>4</sup> KLUGE und GÖTZE, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Berlin, 1951, S. 613.

<sup>5</sup> das., S. 616.

<sup>6</sup> REW, S. 267, Nr. 3066; weitere EXSARTU-ON u. -FN bei JAC, S. 154 u. VINC, S. 309 u. passim sowie GRÖ, II, S. 127 f.

<sup>7</sup> REW, S. 192 f, Nr. 2032/33; weitere CURTICELLAS-ON bei JAC, S. 106 und VINC, S. 284 sowie GRÖ, II, S. 31.

Mitglieder des kleinburgundischen Königshauses das Kloster Payerne so reich mit Grundbesitz in hiesiger Gegend ausstatten konnten. Zugleich erlaubt diese Feststellung ein Urteil über eine der damaligen Wirtschaftsformen im Murtenbiete.

Eine Mühle erscheint im Belege «en mull an der Sutteren»; der Flurname selbst *in suter* ist schon Beginn des XV. Jahrhunderts belegt. Ob diese Mühle mit der *Roeschenachmühle* <sup>8</sup> identisch sei, kann mit einiger Sicherheit bejaht werden. Wohl gab es, nach Aussage eines Gewährsmannes aus Gurzelen, früher eine Mühle, welche einem gewissen Rüfenacht <sup>9</sup> gehörte.

*Ladretz* <sup>10</sup> ist auch in Fräschels und Kerzers belegt, allerdings in einer etwas abweichenden Schreibweise. Der Name *bondel* bedarf einer Erklärung insofern, als es sich um die Benennung eines Brückenüberganges bei der Biberen handeln wird. Im Senseland ist der Lokalname in der Form *Bundtels* noch erhalten <sup>11</sup>. Der heute noch vorhandene Flurname *Bruggeren* <sup>12</sup>, den ich leider für das fünfzehnte Jahrhundert nicht zu belegen vermochte, zeigt, daß die Alamannen von den Galloromanen auch Pflanzennamen wie \*BRUCARIA übernommen haben.

Das Flurnamenbild Rieds erweist sich als sehr aufschlußreich und stellt wohl den Beweis für die damals noch teilweise vorhandene Romantät des Dorfes dar. Dabei darf nicht vergessen werden, daß der Flurnamenbestand einer größeren Siedlung des sprachlichen Grenzgebietes im Vergleich zu den tatsächlichen Sprachverhältnissen zeitlich weit auseinanderklaffen kann.

Von den rund siebzig belegten Personennamen tragen mehr als ein Drittel ein romanisches Sprachkleid, einige Vornamen ebenfalls. Von den in Ried belegten deutschen Geschlechtsnamen sind für das übrige Murtenbiet folgende nachzuweisen: *Bischof* in Kerzers und Murten; *Bletz* in Agriswil; *Eberscher* in Fräschels; *Etter* in Agriswil, Galmiz, Kerzers und Ulmiz; *Götschi* in Murten und als *Göschis* (*Götschi*) in Murten, als *Göffy* (Verschreibung) in Ulmiz; *Grenj* in Ulmiz; *Gutknecht* in Agriswil und Salvenach; *Herrischwand* in Murten (nach 1530); *Horner* in Agriswil und Kerzers; *Hu(e)tzi* in Agriswil und Gempenach; *Lotter* in Agriswil, als *Lott*

<sup>8</sup> AEBISCHER, art. cit., in AFR, XLV, 1962, S. 95-100.

<sup>9</sup> Überflüssiges *t* wie in Küsnacht.

<sup>10</sup> JAC, S. 2; A. DAUZAT et Ch. ROSTAING, op. cit., S. 3.

<sup>11</sup> LKdS, Bl. 1185, Freiburg.

<sup>12</sup> das., Bl. 1165, Murten, P. 476 Gurzelen.



in Büchslen; *Medder* in Agriswil und in Murten; *Pickar* in Murten; als *Piccar* in Greng, als *Bischar* in Lurtigen; *Renner* in Gempenach; *Wildle(re)* in Ulmiz; *Wygan* in Agriswil und in Murten.

In der alten Landschaft Freiburg und im Bernbiet finden sich ebenfalls Vertreter von deutschen Personennamen, die wir in Ried angetroffen haben:

*Beltzer* in Freiburg <sup>13</sup>; *Bischof* in Brüttelen (bei Ins) und Gurmels <sup>14</sup>; *Eberscher* in Wallenried, Düringen und Oberried (Pfarrei Praroman) <sup>15</sup> sowie in Rüffhussen (Mühlenberg) <sup>16</sup>; *Gö(t)schi(s)* in Gurmels und Liebstorf, Cormérod <sup>17</sup> und Wallenbuch <sup>18</sup>; *Grawo* ist in Murten nachweisbar; *Greny* (*Gränis*, *Grenis*) in Gurmels <sup>19</sup>; *Gutknecht* in Freiburg <sup>20</sup>; *Heintzi* in Heitenried <sup>21</sup>; *Horner* in Barbarèche <sup>22</sup>; *Hutz(l)i* in Saanen <sup>23</sup>; *Meders* in Gurmels <sup>24</sup>; *Pickart* in Ependes-Spinz <sup>25</sup>; *Remj* in Liebstorf <sup>26</sup> und Freiburg <sup>27</sup>; *Sprach* in Büchslen <sup>28</sup>; *Wildle(re)* in Voglerbüch (Ferenbalm) <sup>29</sup>, in Guschelmuth und Arconciel-Ergenzach <sup>30</sup>; *Wiprecht* in Guschelmuth <sup>31</sup>, Belfaux <sup>32</sup>, Cressier <sup>33</sup>, Wiler (Barbarèche-Bärfischen) <sup>34</sup> und Freiburg <sup>35</sup>; *Witenbach* in Biel <sup>36</sup>; *Wygan* in Freiburg <sup>37</sup>. *Herrischwand* und *Kolmhans* sind zweifellos aus einheimischen Flurnamen entstanden: *Spach* (mhd.

<sup>13</sup> STU, *Fam. N.*, S. 149.

<sup>14</sup> 1414 Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 256.

<sup>15</sup> ZI, II, S. 58, 63, 123.

<sup>16</sup> 1414 Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 257v.

<sup>17</sup> STU, *Fam. N.*, S. 99.

<sup>18</sup> Vor 1460 STAM, St. Ro.

<sup>19</sup> STU, *Fam. N.*, S. 165.

<sup>20</sup> das., S. 145.

<sup>21</sup> das., S. 93.

<sup>22</sup> das., S. 144.

<sup>23</sup> ZI, II, S. 145.

<sup>24</sup> STU, *Fam. N.*, S. 148.

<sup>25</sup> das. S. 13.

<sup>26</sup> 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105v.

<sup>27</sup> STU, *Fam. N.*, S. 39.

<sup>28</sup> 1460 STAM, St. Ro.

<sup>29</sup> 1415 Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 54.

<sup>30</sup> 1420 das., Nr. 3423, Fol. 40.

<sup>31</sup> Vor 1412 das., Nr. 3421, Fol. 11 und 1419 Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 155v.

<sup>32</sup> ZI, II, S. 70.

<sup>33</sup> 1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 20v.

<sup>34</sup> das.

<sup>35</sup> das.

<sup>36</sup> Vor 1460 STAM, St. Ro.

<sup>37</sup> STU, *Fam. N.*, S. 14.

«dürr», «Stecken», «Spach(t)holz», «Spach(t)mann») <sup>38</sup> stellt sprachlich ein außerordentlich interessantes Wort dar.

Mit dieser eher statistischen Aufzählung sind die Angaben über die einzelnen Individuen keineswegs erschöpft. Es würde zu weit führen und gehört auch nicht unmittelbar in den Rahmen dieser Untersuchungen hinein, wollte man die Kauf- und Tauschverträge, Krediterteilungen, Schulderkenntnisse und Cessionserlasse, Meßstiftungen, Aussteuerverträge, usw., wie sie in den Notariatsregistern zu Protokoll gegeben sind, hier anführen. Es sei dazu indessen nur soviel bemerkt, als die wirtschaftlichen Beziehungen der Bewohner Rieds in damaliger Zeit nach den oben angedeuteten Richtungen sehr rege gewesen sind. Im damals savoyischen Murtenbiet ist auch von der Möglichkeit der Binnenwanderung reichlich Gebrauch gemacht worden, was z. B. die Angaben über *Henslinus Nicod*, von Beruf Pintennagel, enthalten, der von Ried stammt, sich im Jahre 1421 in Fräschels aufhält und ein Jahr später nach Freiburg übersiedelt <sup>39</sup>. Aus einem Notariatsakt ersehen wir, wie *Henslinus Bochar* aus Ried, von Beruf Müller, sich 1409 im Ryfquartier zu Murten niederläßt <sup>40</sup>. Ebenfalls ist ein *Henslinus Hutzi* von Ried belegt, der früher in Agriswil hauste und im Jahre 1413 im Gempenach Wohnsitz nahm <sup>41</sup>. Die Beispiele (auch aus späterer Zeit) ließen sich vermehren.

Wir können die Besprechungen der untersuchten Belege aus Ried selbstverständlich auch auf die romanischen Namen ausdehnen. Das vielfältige Namenbild rundet sich dann ab und führt uns zugleich in den vorwiegend romanischen Gebietsteil der alten Herrschaft Murten.

Der Familienname *Ballif* <sup>42</sup> weist nach Kerzers und Nant. *Bochar* ist uns schon einmal begegnet, und zwar in der Person des *Henslinus Bochar*, welcher sich in Murten niedergelassen hatte. *Carmentran* <sup>43</sup> ist in Clavaleyres, Corminboeuf, Cormérod, Grolley, Salvenach <sup>44</sup>, Wallenried sowie in Estavayer und Montbovon <sup>45</sup> nachzuweisen. *Crottet* kennen wir aus Büchslen, *Curlevon* ist einem aus dem südlichen Murtenbiet nach Galmiz zugezogenen Individuum eigen. *Guillyod* ist außerhalb des Vuilly auch

<sup>38</sup> M. GOTTSCHALD, op. cit., S. 545.

<sup>39</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 6v, 70.

<sup>40</sup> das., Nr. 3420, Fol. 45v.

<sup>41</sup> das., Fol. 39.

<sup>42</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 68.

<sup>43</sup> das., S. 107.

<sup>44</sup> ZI, II, S. 71, 60, 68, 58.

<sup>45</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 107, 97.

in Grolley <sup>46</sup> zu bezeugen. *Lott* haben wir in dieser Form schon in Agriswil und Büchslen angetroffen. *Jordan* ist ein Name aus Murten. In *Monget* haben wir es mit einer Variante von *Monsser* aus Ulmiz zu tun. *Nicod* ist für 1420 aus Treiten <sup>47</sup> belegt; in Murten ist der Name ebenfalls bekannt. *Perrottet* ist (allerdings erst 1555) in Wallenried <sup>48</sup> zu finden; selbstverständlich zeigt dieser Name in Richtung Nant. *Pillissier* läßt sich in Murten belegen. *Putaloye* begegneten wir bereits in Agriswil; in Murten werden wir ihn wieder treffen.

Die Personennamenbelege bedürfen noch einer weiteren Prüfung. Es kann dem aufmerksamen Forscher nicht entgehen, daß er oft vor der vollendeten Tatsache der Germanisierung bzw. Romanisierung einzelner Namen steht. Gewiß ist ihm diese Tatsache schon in Kerzers und Ferenbalm bewußt geworden, doch nicht in einem solchen Ausmaße wie in Ried.

So bedeutet *Horner* nichts anderes als das deutsche Gegenstück zum romanischen *Corna*, *Cornuz*. *Gurtzeler* ist die germanisierte Form von *Corcelles*; der Weilername wurde hier zum Personennamen. *Bischar* stellt die romanisierte Schreibweise des germanischen Personennamens *Pickar* dar. *Carmentrant* ist vorläufig noch in der romanischen Orthographie belassen; aber in Courlevon wird schon um die Mitte des XV. Jahrhunderts die germanisierte Form *Fasnacht* zu belegen sein. *Lott* und *Lotter* werden parallel miteinander gebraucht. *Wiprez* ist die romanisierte Schreibung für germanisches Wiprecht. *Monget* mag eine Verstümmelung von *Montet*, *Monsser*, *Montzer* darstellen; *Monss* ist jedenfalls noch im Steuerrotel von 1450 belegt. Einen eigenartigen Fall liefert uns *Henslinus Nicod*: der Vorname zeigt die latinisierte Form von *Hens*; der Geschlechtsname selbst ist romanisch; die Angabe des Berufes ist deutsch. Der Name *Cottet* bedarf insofern einer Erwähnung, als er aus Aphärese von *Jacquotet* oder *Nicotet* entstanden ist. Einen Sonderfall stellt *Grawo* dar: Engelhard zählt ihn in der deutschen Form zu den bürgerlichen Geschlechtern. Im XV. Jahrhundert ist der Name auch in Murten vertreten. Obschon ahd. GRÄ (Genitiv GRÄWES) nhd. *grau* ergab, könnte man vielleicht für unser gemischtsprachliches Siedlungsgebiet, wie es nun einmal die alte Herrschaft Murten darstellt, den Familiennamen *Grawo* auch als germanisiertes *grandvaux* (aus vorlateinischem GRAVA

<sup>46</sup> ZI, II, S. 68.

<sup>47</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 32.

<sup>48</sup> ZI, II, S. 58.

«Sand», «Kies») <sup>49</sup> betrachten. Flurnamen haben sich ja oft zu Personennamen entwickelt, und auf alle Fälle ist *Grandvaux* in der romanischen Westschweiz ein häufiger Name <sup>50</sup>.

In Ried fällt das weite Verbreitungsgebiet sowohl der romanischen als auch der deutschen Personennamenbelege auf. Es ist sonderbar, wie die Familiennamen beider Sprachen zum größten Teil im Siedlungsraume Murtenbiet – südliche und nordöstliche alte Landschaft – Senseland – bernisches Grenzgebiet auftauchen. Wie kommt es nun, daß in Ried sich die romanische Sprache so lange und so beharrlich hält? <sup>51</sup> Wirtschaftliche Beziehungen und geographische Voraussetzungen allein als begründende und wesentliche Bestandteile des ganzen Problems können hier kaum ins Feld geführt werden. Man wird also nach anderen Ursachen suchen müssen.

Selbst die geographische Lage schlägt uns ein Schnippchen, denn sie würde ja die kirchliche Zugehörigkeit ganz Rieds nach Ferenbalm oder nach Kerzers verlangen. Dem ist aber nicht so. Der Großteil Rieds gehört ja zum etwa eine bis zwei Stunden westwärts gelegenen Murten. Da nun Murten mehrheitlich romanisch war, versteht es sich von selbst, daß die bischöfliche Kurie von Lausanne dafür sorgte, mindestens die Schlüsselstellung des Pfarramtes mit romanischsprachigen Geistlichen zu besetzen.

Wer Lausanne sagt, meint Savoyen. Solange das Murtenbiet unter savoyisch-romanischer Herrschaft stand, war die Romanität des Hauptortes gegeben und gewährleistet, jedenfalls in den maßgeblichen Kreisen und bei all denen, welche vom herrschenden Régime irgendeinen Vorteil zu erwarten hofften. (Es muß auch zugegeben werden, daß einerseits die Murtenbieter sich über das savoyische Regiment nicht zu beklagen hatten <sup>52</sup>, daß andererseits dieses alles vermied, was zu einer Entfremdung zwischen Herrscher und Untertanen hätte führen können. Umso tragischer mußte vom savoyischen Standpunkte aus die spätere Entwicklung in der alten Herrschaft Murten verlaufen.) Solange nun aber die Stadt dem savoyischen Fürstenhause die Treue hält, solange wird sie sie auch der romanischen Sprache halten. Solange die Stadt hält, wird der

<sup>49</sup> REW, S. 328, Nr. 3851.

<sup>50</sup> JAC, S. 197, 200.

<sup>51</sup> Trotzdem Ried schon zu Beginn eine deutschsprachige Schule erhalten wird (1663), geht R. MERZ mit seiner Behauptung entschieden zu weit, wonach Oberried im XV. Jahrhundert ganz deutsch gewesen sei (R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIX, 1927, S. 19, 154).

<sup>52</sup> Vgl. A. GASSER, op. cit., S. 124-126.

Großteil der Landschaft halten. Die Ausstrahlungskraft der Hauptstadt auf das Land ist eine Erfahrungstatsache. Hier muß meines Erachtens die Antwort auf die Frage gesucht werden. Wenn nun aber eines Tages die politischen Schwerpunkte nicht mehr Chambéry-Turin sondern Bern-Freiburg (mit Deutsch als Amtssprache) und der Sitz der kirchlichen Oberbehörde nicht mehr die bischöfliche Pfalz zu Lausanne, sondern die reformierten, staatskirchlich gesinnten Gnädigen Herren zu Bern heißt, werden sich im Hauptort der alten Herrschaft die sprachlichen Dinge von Grund auf ändern.

Wieder wird dann von Murten aus – aber diesmal mit umgekehrtem Vorzeichen – die unaufhaltsame Verschiebung der Sprachgrenze zugunsten des Deutschen vorangetrieben werden. Dieser Vorgang scheint in Ried umso leichter zu gelingen, weil außer Galmiz kein romanisches Hinterland die nötigen Rücklagen bereitstellt. Oder wird jemand allen Ernstes etwa behaupten wollen, das Große Moos stelle dieses Hinterland? Im Gegenteil! Diese durch die Naturgegebenheiten im Laufe der Jahrhunderte zum Niemandsland gewordene, für unsere Verhältnisse ungeheure Ebene, stellt ja gerade das neutrale Land dar, dessen der Germanisierungsprozeß bedarf, um ungestört zur Entfaltung zu kommen.

LURTIGEN



## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Lurtens,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 99
Lurtens,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 43v
Lurtens,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 126
Lurtin,	1453	Am, III, S. 478 <sup>1</sup>
Lurtin,	1471	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v
Lurtens,	1484	das., Fol. 226
Lurting u. Lurtens,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 33v
Lurtens,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 1v
Lurtin,	1509	das., Fol. 44v
Lurtens,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 167v

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

in bodosz,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 52
ou bruel,	1508	das.
chan dou chane,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 36
chauz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 20v
en long de chaulx,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 139
ou chan zolenye,	1475	das., Fol. 100
en cholenye,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 230
sur loz cormondy,		
by der großen studen,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 51v,
	1417	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 193
uff der cormundry,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 52v
en la costa, deis jordis,	1477	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 125

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.



ou chan dou pra la	
courta,	1473 das., Fol. 87
uff der crösa,	1508 Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 52
ou pra la crotaz,	1481 Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 226
ou durly,	1508 Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 52
en la fiöggiere,	1481 Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 226
retro gerdilia,	1478 das., Fol. 161
supra les gersalez,	1397 Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 99
ou gottau,	1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 36v
zum holem,	1508 Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 53
luschera,	1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 36
in karrenweg,	1508 Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 53
hinder pinesch,	1508 das.
ou pome,	1427 Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 126
en la raspetta,	1533 Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 167v
la posa rolan,	1507 das., Nr. 3409, Fol. 63v
pra dou ruz,	1489 Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 161
dou storroz,	1471 Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v
nemus tremble,	1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 36
devant tremblé,	1480 Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 189
apud trembley,	1533 Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 167v
eis pralet de vanerro	
u. wannierroz,	1420 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 36v,
	1471 das., Fol. 63v,
	1473 das., Fol. 82,
	1481 das., Fol. 236
en wannero,	1489 Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 161
subt. la villa,	1487 das., Fol. 20v

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Perrodus Bischar,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 92v
Johannes Bissi,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 10v, 68v
Johannes Blanchar(d),	1452	Am, III, S. 478
Nichodus Blanchar,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 68v

Petrus Blanchar,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 35v
Rûschinus Blanchar,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 2v, 36v,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 10
Rûdinus Blanchar,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 18v
Georgius Chapuys,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 10v
Yanninus Chappuis,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 125v
Jehan Charle,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 6
Ûllinus Cleri al. Marti,	1471	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v
Clevinus Duny,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 125v
Othonin Gayer,	1450	STAM, St. Ro.
Hanso Gayer,	1450	das.
Renaldus Gayer,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195
Johannes Gobet,	1413	das., Fol. 43v,
	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v
Petrus Gobet,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 36
Petrus Kolmerhans,	1490	STAM, St. Ro.
Nicodus Medder,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 10v
Johannes Mengler,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 36
Ruedinus Mengler,	1428	We, St. Ro., S. 146
Johannes Mõry,	1428	das.
Othoninus Mõry,	1428	das.
Petermannus Mery,	1471	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v,
	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 137v
Johannes Raysi,	1460	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 134v,
	1471	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v,
	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 124
Johannes Rocar,	1457	das., Nr. 3435, Fol. 46v
Nicodus Rocar,	1488	das., Fol. 54
Theobaldus Rocar,	1458	das., Fol. 112
Uellinus Sigristo,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 56,
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 96
Johannes Stûrny,	1422	das., Nr. 3393, Fol. 2v
Othonius Stûrny,	1415	das., Nr. 3392, Fol. 104
Petrus Stûrny,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 6
Petrus Stûrny al. Sitto,	1458	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 100,
	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 11v
Theobaldus Stûrny,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 80v
Hens Uldrisod,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195
Petrus Ulgriso,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 8

Lurtigen ist von Ried bei Kerzers durch das Dorf Büchslen und durch den der Stadtgemeinde Murten gehörenden Murtenwald <sup>2</sup> getrennt. Es liegt, vom Pfarreizentrum aus etwa eine Wegstunde entfernt, in einem ausgedehnten Rodungsgebiet. Von dieser in nordwestlicher Richtung gelegenen Grenze zieht sich der Dorfbann ganz gegen Westen, um beim Salvenachfeld <sup>3</sup> an die Dörfer Burg und Salvenach zu stoßen. In südöstlicher Richtung wendet sich die Gemeindegrenze Lurtigens am Rande des Galmwaldes vorbei zum Berleiwald <sup>4</sup> und trifft dort auf Ulmizer Boden. Schließlich bildet das östliche Löliholz <sup>5</sup> die Grenze zwischen Lurtigen, Ulmiz, Gempenach und Büchslen, wo sich auch die weiteste Einfallstelle in das eher abgelegene Lurtigen vorfindet.

In seinen «Etudes de toponymie romande» führt Stadelmann den Ortsnamen *Lurtigen* frühestens für 1558 an <sup>6</sup>, was bei ihm erstaunt. Er betrachtet den Ortsnamen als einen burgundischen Findling, denn dieser Schluß ist auf Grund seiner Ausführungen berechtigt. Das Burgunderproblem hat übrigens heute noch nichts an Aktualität eingebüßt <sup>7</sup>, so daß dem Gedankengang Stadelmanns hier Raum gewährt werden muß. «On est particulièrement frappé du fait qu'une large bande blanche sépare les derniers établissements à noms germanique de la limite des langues. Les localités Tentlingen, Düdingen, Bösinggen, Lurtigen se trouvent déjà sur le domaine de l'idiome germanique. Cette discontinuité semble bien indiquer que les noms germaniques en -ens de la Suisse romande ne viennent pas du Nord ... et qu'ils sont des traces de l'établissement burgonde ...» <sup>8</sup>

Ohne sich in die Streitfrage «burgundische oder alamannische ingen (ens)-Ortsnamen im Freiburgischen und Waadtländischen?» <sup>9</sup> einmischen zu wollen, darf vielleicht doch die Frage gestellt werden: Was dann, wenn auf Grund der Ausgrabungen und Flurnamen eine solch breite Siedlungsdichte in gallorömischer Zeit festzustellen ist, daß sich gar keine Burgunder im frühesten Mittelalter in unserem Gebiete niedergelassen haben? Die von R. Moosbrugger untersuchten kunstgewerblichen Erzeugnisse

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>3</sup> das.

<sup>4</sup> das.

<sup>5</sup> das., P. 509.9.

<sup>6</sup> STAD, S. 80, 138.

<sup>7</sup> W. v. WARTBURG, *Von Sprache und Mensch*, Bern, 1956, S. 151-155.

<sup>8</sup> STAD, a. a. O.

<sup>9</sup> In westlicher Richtung bis Nyon (pagus Equestris).

(Daniel-Gürtelschnallen aus dem VII. Jahrhundert) beweisen doch nur, daß um diese Zeit noch Galloromanen in unserem Lande hausten <sup>10</sup>.

Leider stammt der früheste romanische Ortsnamenbeleg, den ich beizubringen vermochte, erst aus dem Jahre 1397. Sollte er sich aber trotzdem als galloromanisch herausstellen, wäre endlich der Kreis eines einheitlichen vorgermanischen Siedlungsraumes Neuenburgersee - Broye - Biberen - Chandon - Murtensee - Wistenlach geschlossen.

Gamillscheg bringt indessen zur Etymologie des Ortsnamens ein burgundisches Adjektiv LORTÎS, zu mhd. *lurz* «link», norw. *lort* «Dreck», dazu den burgundischen Personennamen *Lortings* <sup>11</sup>. Der Vollständigkeit halber sei das Patronymikum LAURENTIUS aus Perrenot angeführt <sup>12</sup>. Aber wie für Joessant <sup>13</sup> befriedigt die vorgeschlagene Etymologie Perrenots auch hier nicht.

Der in den Notariatsregistern für unseren Zeitabschnitt am häufigsten belegte Ortsname stellt *Lurtens* und *Lurtin* dar; Lurting erscheint erst zu Beginn des XVI. Jahrhunderts. Der heutige Ortsname zeigt Abschwächung von -ingen zu -igen, da im ungleichsilbigen Namen Lurtingen die Mittelsilbe -ing keinen Nebenton trägt.

Wenden wir uns den fünfunddreißig Flurnamen zu, so stellen wir mehr als die Hälfte romanischer Belege fest, eine große Anzahl also. Die Flurnamen sind vom etymologischen und phonetischen Standpunkte aus betrachtet sehr aufschlußreich. So verraten z. B. *bruel* <sup>14</sup>, *chane* <sup>15</sup>, *chauxcho-zo* <sup>16</sup> und *vannero* <sup>17</sup> eindeutig vorrömische Herkunft. Der letzte besitzt auch historische Bedeutung in dem Sinne, als er einen schon in früher Zeit bestehenden Wassergraben bezeichnet, welcher zu einer römischen, burgähnlichen Anlage oder zu einem Wehrturm gehören dürfte <sup>18</sup>.

<sup>10</sup> R. MOOSBRUGGER-LEU, *Burgunder, Alamannen und Langobarden*, in Die Schweiz im Frühmittelalter, Heft 5, Basel, 1959, S. 23 und *Frühchristliche Gürtelreliquiare*, in Nationalzeitung, Basel, Nr. 592, 22. Dez. 1963; vgl. auch O. TSCHUMI, *Burgunder, Alamannen und Langobarden in der Schweiz*, Bern, 1945.

<sup>11</sup> *Rom. Germ.*, III, S. 137, VII, 70.

<sup>12</sup> Th. PERRENOT, op. cit., S. 142.

<sup>13</sup> das., S. 141.

<sup>14</sup> REW, S. 119, Nr. 1324.

<sup>15</sup> das., S. 167, Nr. 1740.

<sup>16</sup> das., S. 141, Nr. 1522.

<sup>17</sup> das., S. 767, Nr. 9201.

<sup>18</sup> ENG, II, S. 219.

Bei den siebenunddreißig belegten Personennamen erweist sich der romanische Bestand noch ausgeprägter. Bei näherer Prüfung fällt uns indes ein gewisses Durcheinander der Formen auf: *Bischar* steht für *Pickar*; *Gayer* für *Gayet*; *Mengler* für *Minguiller*; *Moery* für *Mery* und vielleicht *Merie*. Romanische Vornamen wie *Nicodus*, *Perrodus*, *Theobaldus-Thiebaud* sind hervorzuheben, während naturgemäß der Großteil – der damaligen Modeströmung folgend – germanischen Ursprungs und dem Notariats-Kanzleistil gemäß latinisiert sind.

Es fällt auch auf, daß außer *Blanchar*, *Kolmerhans*, *Martis*, *Medder*, *Minguiller* und *Pickar* (*Bischar*) kein einziger Name aus Lurtigen in den Pfarreien Kerzers und Ferenbalm sowie im Dorfe Ried anzutreffen ist. Dieser Umstand führt uns zur Ermittlung der Verbreitung des übrigen Namengutes.

So ist in Gurmels ein *Yannilinus Bissi* nachzuweisen<sup>19</sup>. *Chappuis* läßt sich wohl auch in Murten ermitteln, doch von dort führt die Spur nach Môtier, Neuenburg und dem Jura. *Henricus Chappuis* ist als *residens* aber nicht als *burgensis Mureti* ermittelt; sein Vater ist *Girardus de Nouocastro*<sup>20</sup>. In Murten und Cutterwil ist der Name *Cleri*, bzw. *Clerc*<sup>21</sup> anzutreffen. Ebenfalls in Murten finden wir *Gobet*, *Medder*, *Minguiller*, *Pickar* und *Uldrisod*. Einen *Petermannus Mingler* verzeichnet der Notariatsakt Fol. 111, aus Reg. Nr. 3441, des Johannes de Ranquières aus dem Jahre 1488 in Cournillens, ein *Petrus Mingler* in Burg. In Courgevau und Münchenwiler sind *Dineyt* bzw. *Duny* belegt. Aus Courlevon und Praz werden wir mit *Ganz* bekannt. Muntelier, Nant und Praroman<sup>22</sup> verzeichnen *Moery*, bzw. *Merie*. Liebistorf kennt einen *Raysi*<sup>23</sup>. In Sugiez und Chaumont ist der Name *Rocar* ermittelt, in Burg und Meyriez *Stürny*. Schließlich begegnet uns *Blanchard* in Belfaux<sup>24</sup> als *Blanchet* in Coussiberlé und als *Blanc* in Sugiez und Ins<sup>25</sup>.

Diese Feststellungen erlauben den Schluß, daß sozusagen alle belegten Personennamen aus Lurtigen im Murtenbiet und darüber hinaus nachgewiesen werden können.

<sup>19</sup> 1412 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 11.

<sup>20</sup> 1413 das., Fol. 101.

<sup>21</sup> ZI, II, S. 67.

<sup>22</sup> das., S. 118.

<sup>23</sup> 1488 Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 71.

<sup>24</sup> das., Fol. 70.

<sup>25</sup> das., Fol. 8.

Auf Grund der Flur- und Personennamen weist sich die romanische Sprache in Lurtigen über die Mehrheit aus. Es entspricht also nicht den Tatsachen, wenn Merz behauptet, Lurtigen sei im XV. Jahrhundert fast ganz deutscher Sprache gewesen. Ausgerechnet die Flurnamen, die er als Hauptstütze seiner Behauptungen heranzieht, erweisen sich als Fallstrick. Auch wenn sie bekanntlich der tatsächlichen Entwicklung der Sprache hintanstehen, so treten doch die Personennamen in die Lücke. Man kann doch nicht einfach annehmen, alle Individuen mit romanischen Personennamen seien, weil sie in einem sprachlichen Grenzlande wohnen, samt und sonders germanisiert, nur weil dies einem vorgefaßten und subjektiven Gedankengang entspricht.



JEUSS





## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Juentes,	1340	RdFR, III, 35
Juentes,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 145v
Jeuss,	1428	We, St. Ro.
Joentes,	1432	RdFR, VIII, 160
Juus,	1432	das.
Juentes,	1450	STAM, St. Ro.
Juns,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Henslinus Benninger,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 40
Nicod Beninger,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Beninger,	1428	We, St. Ro., S. 148
Uellinus Beninger,	1428	das.
Rodulphus Bon,	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 52
Tschan Butschin,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Casar,	1428	We, St. Ro., S. 148,
	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Cuchod,	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 8v
Jaquetus deis Frares,		
faber,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 10,
	1415	das., Nr. 3422. Fol. 42
Johannes deis Frares,		
faber,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 193
Uelschinus de Juentes,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 145v
Nichodus Zer Kindon,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 189,

Jaquetus faber,	1428	We, St. Ro., S. 148
Hugoninus Grasset,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 85v
Hentzinus Laschod,	1409	das., Fol. 128v
Yaninus Lacho,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 31
Petrus Lachod,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 99v
Ūlly Manod,	1490	STAM, St. Ro.
Henslinus Rûf,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 23
Nicodus Stul(t)z,	1413	das., Fol. 145v,
	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 39
Willinus Taborie,	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3399, Fol. 55
heredes Petri		
Tiriwachtel,	1490	STAM, St. Ro.

Südlich des Galmwaldes, z. T. in diesen schaufelförmig hineinragend, dehnt sich das Dorf Jeuss bis an die Grenzen von Liebistorf im Osten und Gurmels – Cressier im Süden sowie Salvenach im Westen aus.

Der sehr spät belegte Ortsname erschwert eine sichere etymologische Deutung. Jaccard <sup>1</sup> nimmt zwar die Ansicht Gatschets auf, wonach es sich um eine Kontraktion des Personennamens JOHANNETUS handeln müsse. Aber vom etymologischen Standpunkte aus ist diese Ansicht unhaltbar. Auch der germanisierte Ortsname bereitet Schwierigkeiten.

Der in den Notariatsregistern am häufigsten belegte Ortsname heißt zweifelsohne *Juentes*, was allerdings nicht ausdrücklich beweist, daß der Ort selbst im XV. Jahrhundert noch mehrheitlich romanisch gewesen sei. Das gleiche Phänomen haben wir ja auch bei *Chiertres* festgestellt.

Der belegte Flurnamenbestand <sup>2</sup> aus Jeuss ist zu gering, als daß er ein Urteil über die sprachlichen Zustände erlaubte. Zimmerli hat seinerzeit noch zwei bis drei romanische Flurnamen angetroffen. Es verbleiben uns also nur die Personennamenbelege, um die sprachliche Lage des Dorfes zu beleuchten.

Zur gleichzeitigen Existenz der Familiennamen in Jeuss und im übrigen Murtenbiet ist folgendes zu sagen:

Es überrascht nicht, Familiennamen wie *Benninger*, *Butschin*, *Rüf* und *Manod* aus dem durch keinerlei natürliche Grenzen abgeriegelten Nachbardorf Salvenach vorzufinden. *Bon* behält in Jeuss noch den romanischen Namen, während er in Fräschels schon zu *Gûton* germanisiert worden war. *Casar* haben wir bereits in Ulmiz angetroffen. Auch aus Kerzers sind *Grasset* und *Stultz* bekannt. *Nicodus Stultz* ist übrigens aus Gürbrü nach Jeuss zugewandert, wie ein Notariatsakt beweist <sup>3</sup>. *Burquinus Tirowachtel* ist in Altavilla wohnhaft. Ein aus Gürbrü stammender *Yackinus Tirowachtel* ist 1420 belegt <sup>4</sup>. Sieben Jahre früher schon war ein *Burquinus Tirowachtel* aus Niederried ausfindig zu machen <sup>5</sup>. Es wird sich offenbar um dieselbe Familie handeln müssen. Dieser Personenname ist auch entwicklungsgeschichtlich interessant (zum Thürli, Dirly, Thürler, Dirler). Wir haben es hier mit einem Namen jüngerer Herkunft zu tun, einer eigentlichen Neubildung die den Beruf des Individuums

<sup>1</sup> JAC, S. 215.

<sup>2</sup> *ou brûl*, 1420 Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 168, in *Stockli*, 1412 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 23.

<sup>3</sup> Siehe Belege!

<sup>4</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 30.

<sup>5</sup> das., Nr. 3420, Fol. 122.

bezeichnet. Man beachte die notarische Form *Tir(i)owachtel* statt der eindeutig deutschen Thür- bzw. Dirriwächter! <sup>6</sup> In Münchenwiler ist *Lacho* zu belegen, ebenfalls in Courgevaux; nur ist der letzte aus Jeuss zugewandert <sup>7</sup>. Einigen Namen wie *Benninger*, *deis Frares*, *de Juentes* werden wir wieder in der Hauptstadt begegnen; die letzten müssen wohl nach Murten weggezogen sein, denn es handelt sich um dieselben Individuen.

Völlig überraschend kommt die Tatsache, daß im Wistenlach die in Jeuss belegten Familiennamen *Buschin* (Praz, 1412), *Cuchod* (Joessant, 1410) und *Taborie* (Joessant, 1397) auftauchen. Beim letztgenannten handelt es sich um ein Individuum gleichen Vornamens *Willinus*, das auch 1488 in Cudrefin ermittelt ist <sup>8</sup>. Jedenfalls dürfte dieses Hin und Her zwischen dem Vuilly und dem schon aus rein geographischen Gründen der Germanisierung ausgesetzten Jeuss wenigstens vorläufig noch eine Stütze der Romanität des Dorfes bilden. Selbstverständlich haben wir dabei immer von der Annahme auszugehen, die betreffenden Personen seien romanischer Sprache gewesen.

Von den rund zwanzig Geschlechtsnamen, die für Jeuss ausfindig gemacht werden konnten, erweisen sich also gut die Hälfte als romanisch. Es erzeigt sich nun gerade hier als äußerst schwierig, vom Namen des einzelnen Individuums auf dessen Sprache zu schließen, da Jeuss als sprachliches Grenzdorf in vermehrtem Maße den Germanisierungseinflüssen ausgesetzt war als beispielsweise das Nachbardorf Salvenach. Liebistorf und Gurmels waren alemannischer Sprache, Cressier war damals mindestens zur Hälfte germanisiert und gehörte übrigens zur alten Landschaft, deren Hauptstadt Freiburg 1481 in den Bund der VIIIörtigen alemannischen Eidgenossenschaft aufgenommen wurde, unter der Bedingung, sich sprachlich den übrigen Orten anzupassen. Salvenach besaß den nicht geringen Vorteil, mindestens von drei Seiten aus sprachlich dem romanischen Hinterland angeschlossen zu sein.

Lag also Jeuss auf verlorenem Vorposten? Wir stellen fest, daß wenigstens ein *Benninger* noch einen romanischen Vornamen (*Nicodus*) trägt. *Butschin* heißt zum Vornamen *Tshan*. *Casar*, *Cuchod*, *deis Frares*, *faber*, *Stulz* besitzen ebenfalls romanische Vornamen. Ein *Lacho(d)* hin-

<sup>6</sup> Vgl. M. GOTTSCHALD, op. cit., S. 579.

<sup>7</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 32v.

<sup>8</sup> Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 70v.

gegen trägt den germanischen Vornamen *Hentzinus*, *Manod* und *Taborie* ebenfalls, *Ūlly* bzw. *Willinus*. Das Verhältnis der verschiedenen Personennamen zueinander erweist sich als vielschichtig und trägt wenig zu einem endgültigen Urteil bei. Trotzdem müssen wir uns entscheiden.

Wenn wir die Tatsache in Betracht ziehen, wonach bei sehr vielen romanischen Geschlechtsnamen in romanischen Gemeinden ein germanischer bzw. deutscher Vorname steht, jedoch nicht umgekehrt – die Belege selbst sprechen eine deutliche Sprache – ist der Schluß auf die romanische Rede des betreffenden Individuums mit einiger Sicherheit gestattet, weil zu unserer Zeit (XV. Jahrh.) noch allgemein die Mode der germanischen Vornamengebung bestand.

Des weitern wäre es wohl falsch zu glauben, die romanische Rede sei in Jeuss (und anderswo bei ähnlichen oder gleichen Verhältnissen) von einem Tag auf den andern, d. h. in kürzestem Zeitabstand verschwunden, da doch ein gewisser Zuzug aus stets romanischem Sprachgebiet nicht in Abrede gestellt werden kann. Er wird aber neutralisiert durch Aufnahme und Unterwanderung alemannischer Elemente aus selbst östlich der Aare gelegenen Gebiete.

Daß die sprachliche Lage in Jeuss äußerst kritisch war und die romanische Sprache von innen her Gefahr lief, überspielt zu werden, ist durchaus anzunehmen. Diese Vermutung stützt sich, wie bei Courlevon noch zu zeigen sein wird, auf die Annahme, daß deutschsprachige Frauen den Boden vorbereiteten, der die Jeusser – allerdings nach Generationen – vor die Entscheidung stellen wird, ob sie der in deutscher Sprache geführten Schule zu Lurtigen-Burg-Altavilla oder jener in französischer Zunge geführten Bildungsstätte zu Salvenach beitreten sollen <sup>9</sup>.

<sup>9</sup> R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIX, 1927, S. 149 ff.



SALVENACH





## ORTSNAME

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Suaniez,	1340	FOREBE, VI, S. 521
Salvagnie,	1389	RdFR, V, S. 59
Saluagnie,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 30, 106
Salvanie,	1413-1416	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392
Salfenachen,	1415	Am, II, S. 189
Salvagnie,	1416-1426	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402
Saluagnie,	1417	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422
Saluenach u. Saluagnie,	1422-	
	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3409, Fol. 157, 192, 232v
Savanye,	1455	Am, III, S. 48
Salvagnie,	1465-1484	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399
Saluanach u. Salffenach,	1478-	
	1592	Vogtei M., Rechng.
Sauvagnye,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 124
Souagnie,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 41v
Salvenach u. Souagnie,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 11v
Sallfenacht,	1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 184
Salvagnie,	1534	das., Fol. 191v

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

dem berguff,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
an dem berg,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216
im biffron,	1474	das., Fol. 172v
ou boy,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 200v

zen breitten,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216
im brül,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fo. 133v,
	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3415, Fol. 47v
chan sichie,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216
laz condeminaz,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 45v
gurmondry,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 195,
en cormondri,	1481	das., Fol. 216
in der holen,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 200v
zen kappellen,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216
underm käppelli,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 200v
in karrenweg,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
am klihweg,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 200v
in kromo,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
sus loz krõuss,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 195
euffen kros,	1481	das., Fol. 216
zenn hinder krummen,	1481	das.
zen kurtzen hancker,	1481	das., Fol. 217
lengenmatta,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133v
en masly,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 195
dou maupa,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 45v
meas matten,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216v
les perey,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 200v
in pinel,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 124v
en pra gro,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216
en preverouz,	1481	das.
in pra ricku,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 168v
hinder der ried,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 217
zer sangrûba,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
dou soutour,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 45v
zer tintoueria,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133,
	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216
in zen truncken,	1481	das.
zen wienried,	1472	das., Fol. 69v
zen matten zer Willer,	1481	das., Fol. 216
zem winckel,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
ou yerdy,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3415, Fol. 200v
in der zõren,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 216

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Johannes Agnetha,	1468	STAM, St. Ro.
Henslinus Auber,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 14v
Petrus Auber,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 88,
	1428	We, St. Ro., S. 148,
	1455	Am, III, S. 483
Willy Aubert,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 23
Hens Baldenweg,	1450	STAM, St. Ro.
Hens Bast,	1468	das.
Peter Benninger,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Heninus Bischoff,	1468	STAM, St. Ro.,
	1490	das.
Hansonus Bissot,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Johannes Buschin,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 145v
Michaelis Buro,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 14v
Bilewinus Bôwiler,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164v
Petrus Carementrant,	1489	das., Fol. 124
Hensus Chinat,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 1v
Henslinus Costan,	1413	das., Fol. 132v
Uellinus Costan,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 40v,
	1428	We, St. Ro., S. 147
Hensy Durlatz,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 6
Hansonius Durlatz,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 111v
Hans Durlatz al. Buly,	1428	We, St. Ro., S. 147
Nyco Filling,	1450	STAM, St. Ro.,
Nycodus Fillin,	1460	das.
Petrus Fitzot,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
Űllinus Follo,	1413	das., Fol. 100v
Henslinus Furer,	1428	We, St. Ro., S. 148
Katharina relictā		
Gropierio,	1468	STAM, St. Ro.
Hansono Gûtknecht,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 14v
Anthenus Hennj,	1468	STAM, St. Ro.,
heredes Anth. Henny,	1490	das.

Hens(linus) Henni,	1428	We, St. Ro., S. 147,
	1450	STAM, St. Ro.,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Henny al. Martj,	1460	STAM, St. Ro.
Benedictus Kambrast,	1428	We, St. Ro., S. 148
Hensly Krouchtal,	1450	STAM. St. Ro.
Jehan Lebraz,	1519	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3455, Fol. 13
Henslinus Manod,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 111v,
	1415	Am, II, S. 189,
	1450	STAM, St. Ro.
Jacob Manod,	1490	das.
Pyerro Manod, sutor,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Nycodus Manod,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Petermannus Manod,	1487	das., Fol. 49
Rodulphus Manod,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
Uellinus Manod,	1413	das.,
	1460	STAM, St. Ro.,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 38
Anthenus Marty,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 14v
Niclaus Marthy,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 32v
Petrus Martis,	1428	We, St. Ro., S. 148
Benedictus Merchoz,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 101v,
Bendicht Mertzo,	1490	STAM. St. Ro.
Hanso Mertzo,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 11v
Johannes Mõry,	1450	STAM, St. Ro.
Petrus Mõry,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Henslinus Mumily	1415	Stu, Fam. N., S. 48
Conradus Muriset,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Henslinus Muriset,	1428	We, St. Ro., S. 147
Johannes Muriset,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 14v,
Tschan Muriset,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Muriset,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Ulschinus Muriset,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 1v
Clewinus Ribald, sartor,	1417	Stu, Fam. N., S. 35
Henslinus Riffosz,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 56v,
	1415	das., Nr. 3392, Fol. 130v,
	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 192
Johannes Riffosz,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 14v
Hensli Riffo,	1478	Vogtei. M., Rechng, 1478-1592

Johannes Riffosz,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Petrus Riffosz,	1488	das.
Willinus Riffo,	1468	STAM, St. Ro.
Henslinus Rûf,	1412	Not. Reg. J. Co., Nr. 3420, Fol. 239v
Henslinus Rûf, al. Juncker,	1428	We, St. Ro., S. 147
Henslinus Yuncker,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 124
Nickli Rûf,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 133
Hensy Schultheitz,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 24v,
	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 132v
Henslinus Schultetz		
al. Riffo,	1413	das., Fol. 10v
Uellinus Schultetz,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 133,
	1428	We, St. Ro., S. 147,
	1450	STAM, St. Ro.
Hanso Schwaub,	1450	das.
Ullinus Sulstit,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 40v
Henslinus Soutier,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 157,
	1460	STAM, St. Ro.
Petrus Sout(i)er,	1428	We, St. Ro., S. 147,
	1450	STAM, St. Ro.
Burquinus Studa, textor,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 2,
	1428	We, St. Ro., S. 147
Johannes Tiebaut,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 19v
Burquinus Tissot,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 2
Henslinus Tuba, fil.	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 53v,
quond. Henss. Tuba,	1428	We, St. Ro., S. 148
Willi Tuba,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 132v
Hansonus	1413	das., Fol. 30,
(D)T(h)uran(d),	1419	Am, I, S. 163,
	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 232,
	1450	STAM, St. Ro.
Cûny Thurán,	1490	das.
Girardus Turan,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 101v
Perrodus Turan,	1488	das., Fol. 139
Willy Thurán,	1450	STAM St. Ro.
Uellinus Vetk,	1428	We, St. Ro., S. 148
Yllianus Walliser,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Burquinus der Weber,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 3
Üllinus Weber,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 125v

Salvenach zählt zu den größeren Dörfern des Murtenbietes. Es liegt auf einer Hochebene, beträgt doch der Höhenunterschied im Vergleiche zur Lage Murdens etwa 140 Meter. Die Gemeindegrenze zieht sich im Norden an Burg und Lurtigen vorbei; im Osten verläuft sie am Galmwald entlang gegen Jeuss; von dort wendet sie sich nach Cressier; im Westen schließlich trifft sie Münchenwiler.

Die Ortsnamenbelege zeigen mannigfache Schreibweisen; die häufigste Lesart in den Notariatsregistern entfällt auf die romanischen Namenformen. Obwohl als Ortsname im Murtenbiet spät belegt, hat Stadelmann für das Jahr 980 ein Salvagnie im Departement Rhône (Frankreich) ausfindig machen und die einwandfreie Deutung aus dem römischen Gentilicium SILVANIUS (und Adjektivsuffix -ACU <sup>1</sup>) herleiten können.

Wie Lurtigen und Burg weist Salvenach einen großen Flurnamenbestand auf, der über dreißig Einheiten umfaßt. Davon sind noch knapp die Hälfte romanisch. Es ist also ein zahlenmäßig ins Gewicht fallender Einbruch germanischer oder germanisierter Lokalnamen unverkennbar. Es wäre natürlich wissenswert, wo die romanischen Flurnamen genau zu lokalisieren wären. So ließe sich nämlich das Vorrücken der deutschen und das Zurückgehen der romanischen Sprache sozusagen im Gelände verfolgen. Allein wir entbehren des nötigen Kartenmaterials aus dem XV. Jahrhundert.

Immerhin lassen sich wenigstens an Hand der oben erwähnten Kartenwerke an der Ostgrenze (gegen Ried) der Galmwald <sup>2</sup>, in Richtung Cressier die Flur *brul* <sup>3</sup> am Ostaussgang der eigentlichen Siedlung *champ corboz* <sup>4</sup> und westlich der Straße Salvenach- Cressier die Flur *zôren* (*Tschaurez*) <sup>5</sup> sowie südlich des Wilerfeldes *en pra gro* <sup>6</sup> feststellen. Der Germanisierungsprozeß hat demnach außerhalb dieser im Südwesten des Dorfes zentrums gelegenen Fluren begonnen, d. h. dort, wo die romanische Verteidigungsposition am schwächsten war.

Wie steht es in dieser Beziehung mit den rund siebzig belegten Personennamen, die sich auf vierzig Geschlechtsnamen zurückführen lassen?

<sup>1</sup> STAD, S. 39.

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>3</sup> das., Brüel.

<sup>4</sup> 1734, Planbuch VISSAULA (aber schon 1413 *Kromo I*); Chrummen, LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 568; vgl. La Corbaz (nordöstlich Belfaux), LKdS, Bl. 1185, Freiburg.

<sup>5</sup> 1734, *Planbuch Vissaula*; *Tschaure*, LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 545.9.

<sup>6</sup> Grossacher, das., P. 547.9.

Bei der Hälfte dieser Namen steht noch romanische Sprache fest, wobei wieder der bekannte Umstand «germanischer Vorname und romanischer Familienname» mitspielt. Trotzdem die Familiennamen in den vorliegenden Untersuchungen grundsätzlich auf den Angaben der Notariatsregister beruhen und die einzelnen Steuerrotel nur zur notwendigen Kontrolle und etwaigen Ergänzung dienen, habe ich die Steuerverzeichnisse in Salvenach ausnahmsweise in extenso ausgewertet.

Die zusätzlichen Belege sollen nämlich dem Leser zeigen, daß dadurch wohl in einer Ortschaft das Namenbild zahlenmäßig sich verändern, dabei aber das Sprachbild sich wesentlich im bisherigen Rahmen halten kann.

Aufschlußreich werden die Zusammenhänge erst, wenn die einzelnen Geschlechtsnamen auf ihre gleichzeitige örtliche Existenz außerhalb Salvenachs untersucht werden.

So treffen wir die Namen *Agnetha* in Murten (*Johannes* muß von dort nach Salvenach gezogen sein, denn er ist dort 1459 und hier 1468 belegt); *Aubert* in Meyriez und Greng; *Baldenweg* in Düdingen; *Benninger* in Jeuss, Cressier, Kerzers und Murten; *Bischoff* in den beiden letztgenannten Gemeinden; *Bast* in Cressier (erst 1412 <sup>7</sup>, dann 1487 <sup>8</sup>, wieder 1508 <sup>9</sup>), wobei es sich um *Johannes* bzw. *Hans Bast* handelt, also den 1468 in Salvenach ermittelten. Zimmerli <sup>10</sup> und Aebischer <sup>11</sup> führen den Geschlechtsnamen *Bapst* in La Roche auf; *Buschin* in Courgevau, Meyriez, Praz und Barbarèche; Burg in Muntelier; *Carmentrant* außer in Clavaleyres nur mehr außerhalb des Murtenbietes in Barbarèche <sup>12</sup>, Wallenried, Cormérod, Grolley, Corminboeuf; *Chinaut* in Lugnorre; *Durlatz* in Murten; *Buly* als *Bula* in Burg; *Filling* ebenda und in Altavilla, Barbarèche und im Senseland; (die Person dürfte aber aus Courtepin kommen <sup>13</sup>, sie trägt denselben Vornamen *Nycodus*, was vielleicht auf Verwandtschaft schließen läßt); *Follo* in Coussiberlé, Villarepos, Rupertswil und Belfaux; *Güt knecht* in Agriswil und Kerzers, *Henni* in Büchsenlen; *Krouchtal* in Liebistorf und Murten, *Manod* in Guschelmuth, *Marti(s)* in Murten und Kerzers, Cormérod und Barbarèche sowie in Chateau

<sup>7</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 27.

<sup>8</sup> Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 36v.

<sup>9</sup> Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 119v.

<sup>10</sup> ZI, II, S. 128 ff.

<sup>11</sup> AEB, FLG, *La Roche*, S. 33.

<sup>12</sup> 1487 Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 8v.

<sup>13</sup> «Nicodus Fillin de Curtipin res. Altavilla», 1416 Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 88).



d'Oex; *Môry* in Galmiz; *Mumily* in Fröschels, *Muriset* in Murten, Twann und Le Landeron; *Ribauld* in Givisiez, Prez, Autigny, *Rûf* in Marly; *Juncker* in Murten; *Schwab* in Kerzers und Murten; *Siebental* im Sensegebiet, in Kerzers und La Roche; <sup>14</sup> *Schulthetz* in Murten und Kerzers; *Soutier* in Gümmenen, Murten und Ependes (derselbe *Soutier* heißt in *Gumino* noch *Hens Sutters* al. *Tolling* <sup>15</sup>); *Vetk* in Galmiz, Muntelier und Murten; *Weber* in Altavilla, Ulmiz, Kerzers, Guschelmuth, Barbarêche; *Walliser* im Senseland.

Aus dieser Aufstellung entnehmen wir, daß fast sämtliche für Salvenach belegten Geschlechtsnamen im übrigen Murtenbiet und z. T. weit darüber hinaus vorkommen, und zwar besonders im deutschen und romanischen Herrschaftsgebiet der Stadt Freiburg. Aufschlußreich ist die Bemerkung im Murtner Steuerrotel von 1450, wonach die Leute von Salvenach und Jeuss wegen des Krieges gegen Freiburg nur die halbe Tell zu entrichten hätten. Daß z. B. der Geschlechtsname *Soutier* hier und in Gümmenen belegt ist, darf nicht als Zufall gelten, da bis zum erwähnten Kriege der Brückenkopf an der Aare zum Hoheitsgebiet der Stadt Freiburg gehörte. Jedenfalls ist der Name nicht mit dem in Ried vorkommenden Flurnamen *sutter* zu verwechseln. Dasselbe gilt vom Familiennamen *Vetk* (*Cugniet*, gebildet mit Hilfe von Adjektiv und Nomen), der mit *Weck* (*Beignet*) leicht verwechselt wird. Übernamen wie *Gropierro* findet man in Nant (*Grogirard*) und Praz (*los grand Claudio*) schriftlich belegt <sup>16</sup>.

*Carmentrant* in der romanischen Form ist nur mehr hier, in Clavaleyres und Ried als solcher belegt; im übrigen Murtenbiet findet sich bereits die germanisierte Schreibweise (*F*)*Vasna(ch)t*. Wohl verstanden handelt es sich nur um schriftliche Quellen! *Tuba* erscheint in Salvenach ebenfalls in germanisierter Form, während der Name in Courlevon und Praz noch in der ursprünglichen Schreibweise *Collombin* vorhanden ist. *Tissot* offenbart sich zu gleicher Zeit in der deutschen Schreibung *Web(b)er*.

In Salvenach begegnet der Name *Merie* in der Form *Môry*. Eine besonders interessante Erscheinung liefert der Name *Bast*. Daß er im Wistenlach und in Treyvaux als *Papou* (mit Varianten) belegt ist, nimmt nicht wunder; aber die Existenz des germanisierten Namens *Bapst*

<sup>14</sup> AEB, FLG, La Roche, S. 35.

<sup>15</sup> 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 98.

<sup>16</sup> 1468 bzw. 1490 STAM, St. Ro.; vgl. zum Problem der Übernamen, AEB, *Origine et formation*, S. 80.

in La Roche, dessen Landesherr der Bischof von Lausanne, also meist ein Romane war, verwundert den mit der Geschichte dieser Herrschaft nicht vertrauten Leser <sup>17</sup>.

Der Geschlechtsname *Ribauld* (nichts anderes als die romanisierte Form von germanischem RAINBOLDUS, RAIMBALDUS, RAG(IN) + BALDUS) erscheint in späteren Steuerlisten nicht mehr.

Die lange Personennamenreihe Salvenachs verdient noch weiterhin unsere Aufmerksamkeit. Im Steuerrotel von 1468 begegnen wir einem *Heninus Bischoff*; in einem Notariatsakt von 1488 wird derselbe *Hansonus Bissot* genannt <sup>18</sup>; zwei Jahre später verzeichnet das Steuerrotel wieder einen *Heninus Bischoff*. Mit *Benedictus Merchoz* geschieht dasselbe: Der Notar bringt seine Namen romanisiert, die Steuerliste germanisiert als *Bendicht Mertzo* zu Protokoll. Von *Henslinus Riffo* bzw. *Johannes Riffoz* ließe sich Gleiches sagen, weshalb ich gleich sechsmal die Belege bringe. *Juncker* besagt nichts anderes als «Jungherr» und stellt übersetztes bachelor oder DOMINICELLUS (afrz. damoiseil, prov. donzel) dar <sup>19</sup>.

Als Übersetzung von SCULTETUS ist ebenfalls *Schultheitz* zu werten; wir haben es hier mit einer Amtsbezeichnung oder mit einem Übernamen zu tun. *Walliser* meldet selbstverständlich die Herkunft des Individuums an; der Name ist verschiedentlich im Freiburgischen in derselben Form bekannt; es wird sich um einen Deutschwalliser handeln.

Soll die Schlußbilanz aus den urkundlichen Belegen gezogen werden, erscheint Salvenach im XV. Jahrhundert auf Grund der Flurnamen knapp zur Hälfte und auf Grund der Personennamen noch mehrheitlich romanisch. Die Vielzahl der Personennamen überhaupt und deren weit über die Grenzpfähle der savoyischen Herrschaft Murten hinausreichendes Vorkommen fallen ins Gewicht, wenn man die geographische Lage Salvenachs an der Südgrenze des Murtenbietes in Betracht zieht. Südgrenze bedeutet vorläufig zugleich Sprachgrenze; aber es läßt sich unschwer voraussehen, daß hier wie bei Jeuss im Laufe der Generationenwechsel eine merkliche Verschiebung der Sprachverhältnisse zugunsten

<sup>17</sup> Über das Problem der Germanisierung des Tales von La Roche sei auf die vor Jahrzehnten publizierte Studie von P. Aebischer verwiesen; siehe Bibliographie!

<sup>18</sup> Siehe Quellen.

<sup>19</sup> REW, S. 246, Nr. 2737.

des Deutschen eintreten wird. Die Voraussetzung dazu ist allerdings nicht allein in der gegebenen natürlichen Lage Salvenachs zu suchen, als vielmehr im Umstande, ob, in wieweit und wie lange der kirchliche Mittelpunkt und das politische Verwaltungszentrum der alten Herrschaft Murten, nämlich die Stadt Murten, ihr romanisches Gepräge behalten werden.

MÜNCHENWILER



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Vilar,	1173	RHaut, S. 51,
	1179	das., S. 73
Vilarium Monachorium,	1287	das., S. 284
Villa les Moines,	1294	das., S. 311
Vilar,	1300	das., S. 328
Vilario-Monachorum,	1340	RdFR, III, 18
Villars-les-Moynoz,	1340	das., 38
Villario Monachorum,	1423	das., VII, 164
Münchenwiler,	1442	das., VIII, 193
Muchnwilr,	1442	das., 199
Villario Monachorum,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 190v
Wyler,	1494	STABE, Ratsbrief, Bern, Herrschaftsarch. Münchenw.
Münchem Willer,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454. Fol. 5v
Villars les Moines,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 169

## FLURNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Vinea en Chenevaz,	1437	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw.
en la Croix dou Raffort,	1489	das.
ou croux de villard al.		
en vaulx corbon,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 112
Ou croux de villard al.		
oufauroz,	1353	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw.,

	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 46v,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 109v
in fontanettes,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 12v
eys pasquyet,	1431	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw.
en pierrabessi,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 34
in posat,	1438	Not. Reg. Th. L., Nr. 3424, Fol. 18v
ou pra dou vinyer,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 14v

## PERSONENNAMEN <sup>1</sup>

### Ungedruckte Quellen:

Aymonetus A(d)veneret,	1452	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw.
Roletus Buobo,	1451	das., sig. Th. L.
Roletus Buobez,	1452	das.
Bilewinus Carementrant de Clauallere,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 8v
Franciscus Cochard, aduocatus,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 190v,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 64,
	1489	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw.
Johannes Cochard,	1422	das., sig. J. Co.,
	1439	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 78
Franciscus Dineyt,	1437	das., Fol. 1
Franciscus Fettelin,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 18
Johannes dõ Fort,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 81
Jacke France,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 5v
Uldrisetus Gilliaud,	1422	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. J. Co.,
	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 120,

<sup>1</sup> *Das Necrologium des Cluniacenser Priorates Münchenwiler* von G. SCHNÜRER, in *Collectanea Friburgensia*, Neue Folge, Fasc. X, Freiburg, 1909, wurde nicht in die Untersuchungen einbezogen, weil die Personennamen nicht datiert sind.

	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 35v,
	1438	Not. Reg. Th. L., Nr. 3424, Fol. 19
Aymo Gilliaud,	1472	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 72
Ludovicus Griuat,	1451	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. Th. L.
Aymonier Hafner,	1452	das.
Nichodus Hafner,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60
	1422	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. Th. L.
Petrus Hencho,	1452	das.
Jaquetus Joret,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 43v
Burquinus de Jours,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 40
Johannes, Petrus fil. d. Bouqu.,	1452	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. Th. L.
Henchinus Lachoz,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 100,
	1439	Not. Reg. Th. L., Nr. 3424, Fol. 73
Petrus Marendin,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 125v
Franciscus Papoud,	1437	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. J. Chenava
Franciscus d. Pedri,	1438	Not. Reg. Th. L., Nr. 3424, Fol. 13, 18v
Johannes Pedri, textor,	1422	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. Th. L.
Nicholetus Pedri,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 118
Bertholetus Pedrisat,	1413	das., Fol. 92
Uldricus Pelvaux,	1452	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. J. Co.
Bertholetus Perrauta,	1422	das.
Elsa relictæ Bertholeti,	1439	Not. Reg. Th. L., Nr. 3424, Fol. 103
Petrus Renaul,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 67
Franciscus Seyla,	1487	das., Fol. 28v
Vuillielmus Selaz,	1452	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 190v,
	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 67
Johannes Senalion,	1489	das., Fol. 122v
Jaquetus Tavenex,	1487	das., Fol. 33v
Petrus Tissot,	1422	STABE, Urk., Herrschaftsarch. Münchenw., sig. J. Co.
Vuillinus dō Truyt,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 115
Petrus Villot,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 101v



Bei Münchenwiler handelt es sich nicht in erster Linie um das von den Brüdern *Girald* und *Rudolf von Vilar* anfangs 1080 an Hörigen, Wiesen, Weinbergen, Feldern, Wäldern, Mühlen und Fischenzen (Fischereirechte im Murtensee) reich beschenkte Kluniazenserpriorat zur Hl. Dreifaltigkeit in *Vilar* <sup>2</sup>, sondern um den schon viel früher bestehenden Meierhof. Von der Existenz solcher Höfe, welche die Form des Großgrundbesitzes bezeugen, wissen wir bereits aus den Pfarreien Kerzers und Ferenbalm.

Die Grenze des Dorfes Münchenwiler zieht sich in nordöstlicher Richtung längs des Bois Domingue <sup>3</sup> zum Craux <sup>4</sup>-Wald, wendet sich von dort nach Süden zur Grissachmatt, spannt sich dann nach Westen durch den Boulay-Wald <sup>5</sup>, an dessen südwestlichem Ende sich Cressier, Coussibérle und Münchenwiler treffen. Endlich dreht sich die Grenzlinie gegen Courgevaux und stößt nördlich der heutigen GFM-Bahnstation wieder auf Murtner Stadtgebiet.

Der Ortsname Vilar (Adjektivableitung von VILLA) – der dritte ON dieser Art im Murtenbiet – ist urkundlich zum ersten Male 1173 belegt, für unsere Verhältnisse früh, wenn die Belege aus Jaccard, Gröhler und Vincent <sup>6</sup> zum Vergleiche herangezogen werden. Die Stellung des Determinans und des Determinatus der VILLA (RE)-Zusammensetzungen, d. h., ob der Personenname an der Spitze der Ortsnamen stehe oder nicht, hat keine ausschlaggebende Bedeutung für unsere Untersuchungen. Es sei indessen auf die diesbezüglichen Ausführungen Dauzats hingewiesen <sup>7</sup>. Auf eine keltische Gründung wie z. B. bei Joressant dürfen wir allerdings aus dem Grunde nicht schließen, weil die Kelten gewöhnlich die Ergänzung an den Beginn ihrer zusammengesetzten Ortsnamen stellten.

Die elf Flurnamenbelege sind ausschließlich romanisch. Ihre geringe Zahl ist insofern auf die Sprachverhältnisse schlüssig, weil sie durch die beinahe ausschließlich romanischen Personennamenbelege gestützt werden.

Von den über dreißig belegten Personennamen erweisen sich einige Vornamen wie *Aymo*, *Aymonetus* und *Nicodus* sowie die Mehrzahl der

<sup>2</sup> B. EGGER, op. cit., S. 40.

<sup>3</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 17; HAF, S. 48-49, 121, 123.

<sup>4</sup> HAF, S. 29, 46-48; weitere CROSU-ON bei JAC, S. 120.

<sup>5</sup> HAF, S. 155; weitere BETULLU-ON bei JAC, S. 47.

<sup>6</sup> JAC, S. 511; GRÖ, II, S. 38-41; VINC, S. 294 f, Nr. 770.

<sup>7</sup> A. DAUZAT, *Les Noms de Lieux*, op. cit., S. 135-141.

Familiennamen als nicht germanisiert. Was die örtliche und regionale Verteilung der einzelnen Namen anbelangt, so halten wir folgendes fest:

*A(d)veneret* ist in Freiburg <sup>8</sup> bereits deutsch als *Hafner*, in Münchenwiler gleichzeitig in beiden Sprachen belegt (einmal mit dem vollen Vornamen, ein andermal mit der Koseform). *Buobo* ist in Burg und Murten bezeugt. *Bochard* (*r*-lose Form des ersten Bestandteils) anstelle verschiedenster (romanischer und deutscher) Varianten von ursprünglich germanischem BURG + HARD finden sich in Murten, Freiburg, Sugiez, Obermettlen, Ried, Sauges (bei Landeron), Miséry <sup>9</sup>. *Dineyt* (*Duny*) trafen wir schon in Lurtigen an; der Name ist in der westlichen Nachbargemeinde CourgevauX ebenfalls belegt. Dasselbst und in Murten und Ulmiz begegnen wir *Fettelin*. *Dou Fort* taucht als *Fornera*, *Forne(i)r* oder *de Furno* in Altavilla, CourgevauX, Cressier, Murten, Sugiez, als *zem Offen* oder *Ofner* in Kerzers, Liebistorf und Villar bei Seedorf auf. *Gilliaud* (mit Varianten) ist nahe bei Münchenwiler selbst, in Burg, dann weiter im Osten, in Ried und schließlich in Sugiez, Praz und Môtier zu belegen. *Griuat* ist im südlichen Nachbardorf Coussiberlé belegbar. *Hencho* (mit Varianten) trafen wir bereits in Fräschels. *Lacho(z)* kommt in CourgevauX und Jeuss vor. Auf *Papoud* (mit Varianten) stoßen wir in Murten und Praz sowie in TreyvauX; <sup>10</sup> der germanisierte Name *Ba(p)st* findet sich schon in der Nähe (Cressier) und weit im Süden (La Roche-Zur Flüh) <sup>11</sup>. Aus Marsens, also dem gegen die Grafschaft Greyerz gelegenen Teil des heutigen Kantons Freiburg ist *Petrus Marendin* zugewandert <sup>12</sup>. *Pedri(sat)* und *Perrauta* werden in Münchenwiler wieder gleichzeitig ermittelt; der romanische Familienname ist in Murten, Ried (vermutlich dieselbe Person), Chaumont und Nant verzeichnet. *Renaul* ist jedenfalls ein Geschlechtsname aus Yvorne <sup>13</sup>. *Senalion*, *Seyla* und *Villot* treffen wir in CourgevauX, den letztgenannten auch in Sugiez und Murten. Dasselbst und in Salvenach ist der Name *Tissot* ausgewiesen. Es bleibt endlich *Truyt*; er bezeichnet die Herkunft und wird einem Individuum zugehören, das ursprünglich im nahen CourgevauX (FN *truyt*) gewohnt hat.

Die Personennamen aus Münchenwiler erteilen nicht nur Auskunft über die gleichzeitige Existenz im Murtenbiet oder z. T. außerhalb des-

<sup>8</sup> STU, *Fam. N.*, S. 142 f.

<sup>9</sup> STU, *das.*, S. 82 f.

<sup>10</sup> ZI, II, S. 115.

<sup>11</sup> AEB, *FLG, La Roche*, S. 29, 31, 33.

<sup>12</sup> 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 125v.

<sup>13</sup> JAC, S. 382.

selben. Von den rein romanischen Familiennamen sind im vorherrschend deutschsprachigen oder in Germanisierung begriffenen Landesteil nur *Guilliaud* und *Perrauta* in Ried, von den rein germanischen oder germanisierten Familiennamen nur *Buobo* in Burg, *Fettelin* in Ulmiz, *Hen(tz)chen* in Fräschels, von den romanisierten Familiennamen nur *Seyla* (Seiler) in Courgevau, Murten und Sugiez und gleichzeitig hier anzutreffen. *Petrus Marendin* ist ein aus der Prämonstratenserabtei Marsens Zugezogener, wie einem Notariatsakt zu entnehmen ist <sup>14</sup>. Ein so geschlossener Familienamenbestand wird sich nur mehr in Galmiz und im Vuilly vorfinden.

Eine weitere Besonderheit ist in Münchenwiler festzustellen. In keiner Gemeinde sind zur selben Zeit so viele gleiche Geschlechtsnamen im Orte selbst und im Wistenlach belegt. *Johannes Boschard* z. B. ist 1396 noch in Lugnorre, 1422 und 1439 in Münchenwiler verzeichnet. Das wird seinen Grund im Umstande haben, daß wir uns hinter diesem und anderen Namen Personen vorzustellen haben, welche, wenn nicht als Gotteshausleute des Priorates Münchenwiler, so doch als Pächter den Beruf eines Winzers in den etwa klostereigenen Rebbergen ausübten. Wir finden deshalb diese Leute überall dort, wo Reben zu bestellen waren, so auch in Ried <sup>15</sup>, Courgevau <sup>16</sup>, Yvorne. Die wirtschaftlichen Beziehungen werden auch zu mannigfachen persönlichen Verhältnissen geführt haben.

So betrachtet, muß uns der ausgeprägt romanische Charakter Münchenwilers im XV. Jahrhundert nicht wundern. Er ist es auch noch bis ins XVIII. Jahrhundert, denn erst 1738 wird hier die bisher französischsprachige Schule in eine deutschsprachige umgewandelt werden.

Dem Forscher entgeht jedoch kaum der Beginn einer Germanisierungstendenz in Münchenwiler. Von den rund dreißig belegten Geschlechtsnamen sind immerhin schon vier deutsche oder germanisierte festzustellen. Der Zeitpunkt des späten Sprachwechsels der Schule führt noch zu einer interessanten Feststellung, nämlich daß Bern (seit 1484 war Münchenwiler bernisch) doch nicht überall so rücksichtslos die Germanisierung vorangetrieben hatte. Die Gründe, welche die Gnädigen Herren dazu veranlassen mochten, sind nicht bekannt. Daß die zum großen Teil romanisch gebliebenen bzw. reromanisierten Dörfer Courgevau bzw. Cressier an der Südwestgrenze Münchenwilers einen gewissen sprachlichen Einfluß ausgeübt haben könnten, darf natürlich nicht a priori in Abrede gestellt werden.

<sup>14</sup> 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 125v.

<sup>15</sup> FN Reben, LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 505.8.

<sup>16</sup> FN Les Vignes, das., P. 512.5 u. FN Les Vignes, das.

BURG



## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Chastel	1340	RdFR, III, 36 <sup>1</sup>
Castro,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 35v
Chastel,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 31v
Castro villa,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 100v
Chastel,	1416	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 158v
Le Chastel dessus,	1490	STAM, St. Ro.
Le Chastel dessous,	1490	das.
Chastel,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 110v
Castro,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 103
Chastel,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 2v
Burg,	1510	das., Fol. 19
Chattÿ,	1521	das., Nr. 3455, Fol. 5

## FLURNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

eis grans ages,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 44
champ deis arberet,	1508	das., Fol. 41v
vineam sitam in vinoblio		
de ardra,	1471	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 57v
l. d. ou fon dardraz,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 35v
en loz chan sour laz		
bechy,	1482	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 273v
en la fin sus Praela nomée		
Vuide Borse,	1548	We, Stadtr., S. 298, 308

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.

derrou bosson,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 41v, 44v
sub la bruyeri,	1508	das., Fol. 41v
l. d. in campo cofratrie,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 46
la fin des Combetes		
dessus la tiolleyre,	1548	We, Stadtr., S. 298/308
en condemina,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 63
ou prelet dou contor,	1508	das., Fol. 42v
l. d. en cormondry,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 86
sus la costa,	1510	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 211v
eis champs de Floreiti,		
nome Voulx Corbon,	1548	We, Stadtr., S. 298, 308
laz fontanna,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 41
champ fromentan,	1508	das., Fol. 41v
grandpra,	1508	das., Fol. 42v
laz grange en bas,	1508	das., Fol. 41v, 44v
dou maupra,	1508	das., Fol. 42
la montaneyre,	1508	das.
champeyson,	1507	das., Fol. 21
ou champ de laz pierra		
sus languillin,	1508	das., Fol. 42
in pierrabessi,	1508	das., Fol. 42v
champ de la poentz,	1508	das., Fol. 42
eis longues rayet ou		
meyten,	1508	das., Fol. 41v
pratum dou ruz,	1508	das., Fol. 41v, 44v
en murat savouroux,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 147v
in scha lomberg,	1423	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 211v
champ schordet,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 41, 42v
loco in seckel bruniem,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 200
deis simoroz,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 70v
sus la vignye,	1508	das., Fol. 41v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Henslinus Buobo,	1417	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 187,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 5v
Petermannus Bũbo,	1450	STAM, St. Ro.
Pierro Bũbo,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 2v
Cononus Boulaz,	1510	das., Fol. 21v
Johannes Bu(r)lla,	1428	We, St. Ro., S. 143,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 2v, 109
Petermannus Bur(l)la,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 8
Pierro Burlaz,	1521	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3455, Fol. 5
Willinus Bu(r)lla,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 122,
	1428	We, St. Ro., S. 143
Willinus de Castro,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 29
Jaquetus Charvet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 9v
Nycodus Corna,	1487	das., Fol. 5,
	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 110v
Nicodus Fillin,	1428	We, St. Ro., S. 143
Theobaldus Fustalliat,	1410	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 103,
	1428	We, St. Ro., S. 143
Johannes Gauthier,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 31v,
	1416	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 158v
Johannes Gindro,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 110v
Johan Rolet Guilliauz,	1448	FRG, 1910, S. 214
Nycodus Jenod,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 5v
Nicodus Johannod,	1450	STAM, St. Ro.
Roletus Johannod,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 70
Johannes Levrat,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 80
Nyco Lebratz,	1450	STAM, St. Ro.
Petermannus Lebrat,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 6v,
	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 19
Henslinus Magnyn,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 5
Johannes Manod,	1487	das., Fol. 51
Petrus Mengler,	1488	das., Fol. 111
Rũdinus Mengler,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 103



Pierre Otty,	1490	STAM, St. Ro.
heredes de Nyco Rolet,	1490	das.
Johannes Stŭrny,	1450	das.
Nicodus Stŭrni,	1428	We, St. Ro., S. 143
Petrus Stŭrni,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 3
Willinus Stŭrny,	1408	das., Nr. 3420, Fol. 13v
Ludovicus dŏ Verney,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 15
Johannes Vuernel,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 68
Virnie,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 20
Virimel,	1428	We, St. Ro., S. 143
Uldricus Volaz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 6v
Petrus Vullymin,	1487	das., Fol. 5
Nicolaus Warneir,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v
Hansono Wippret,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 6v
Pierre Wypre,	1490	STAM, St. Ro.

Mit Burg stoßen wir nun endlich auf die zweite Gemeinde, welche völlig von romanischem Hinterland umgeben ist. Im Nordosten, östlich des Burggrabens grenzt das Dorf an Altavilla; bei der Flur Grand Champ <sup>2</sup> biegt die Grenze gegen Süden ab, um im Salvenachfeld Lurtigen und Salvenach zu berühren. In gerader Linie durchschneidet sie die Hochebene und läuft in westlicher Richtung zum Wilerholz, bildet dort einen spitzen Winkel und dreht scharf nach Norden ab, wobei sie westlich der Ermelsburg <sup>3</sup> die alte Straße Murten-Bern kreuzt und schließlich am Fuße des Adera-Rebberges <sup>4</sup> wieder beim Burggraben einmündet.

Der Ort läßt sich in unserem Gebiete nicht vor 1340 belegen, im Gegensatz zu den CASTELLU-ON, die von Vincent immerhin siebenzig Jahre früher in Flandern und in den Ardennen ermittelt werden konnten <sup>5</sup>.

Auf Grund römischer Funde stellt Burg eine sehr alte Siedlung dar. Planvolle archäologische Grabungen, die 1964 in der Flur Combette <sup>6</sup> gemacht wurden, können sehr wahrscheinlich den Beweis erbringen, daß es sich bei Burg um ein castellum muratum, ein befestigtes Marschlager, oberhalb der alten Römerstraße gehandelt haben muß.

Der deutsche Name Burg ist als korrekte Übersetzung des romanischen Chastel zu betrachten; ich konnte ihn beim Notar Johannes Tschächti zum ersten Mal (1510) feststellen.

Von den dreiunddreißig belegten Flurnamen, eine außerordentlich hohe Zahl, sind außer zwei alle romanisch, z. T. vorromanisch. Ohne zu übertreiben, kann behauptet werden, Burg sei im XV. Jahrhundert auf Grund der Lokalnamen ein rein romanisches Dorf gewesen. Zimmerli hatte noch 1895 einundzwanzig romanische Flurnamen vorgefunden <sup>7</sup>.

Die Prüfung der rund fünfunddreißig ermittelten Familiennamenbelege zeigt eine überwiegende Zahl in romanischer Schreibweise. Im Murtenbiet selbst sind folgende Geschlechtsnamen aus Burg vertreten:

*Bûbo* in Münchenwiler; *Cogna* in Nant; *Fillin* in Altavilla und Salvenach; *Gautier* in Murten und Praz; *Gindro* als *Tôchtermann* in Kerzers; *Johannod* in Altavilla; *Lebra* in Courlevon, Coussiberlé, Murten und Kerzers; *Manod* in Salvenach; *Mengler* in Lurtigen und Murten; *Stürny*

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>3</sup> das., P. 540.5.

<sup>4</sup> das., P. 515.6.

<sup>5</sup> VINC, S. 279.

<sup>6</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 470 bis 506.

<sup>7</sup> ZI, II, S. 26.

in Altavilla, Lurtigen, Murten und Meyriez; *Warneir* in Praz, Murten und Meyriez; *Wipre* endlich in Ried.

Einige Geschlechtsnamen sind auch außerhalb der alten Herrschaft Murten zu belegen, so *Burla* (oft *Bulla* mit assimiliertem r) in Liebistorf <sup>8</sup>, *Charvet* im Wistenlach, *Fillin* in Courtepin <sup>9</sup>, *Otty* in Marly-Mertenlach <sup>10</sup>, *Wypre* in Belfaux <sup>11</sup>, Guschelmuth <sup>12</sup>, und Cressier; <sup>13</sup> *Cornuz* in Belfaux <sup>14</sup>, *Gindro* in Ependes <sup>15</sup>.

Burg und Lurtigen, in unmittelbarer Nähe der alten Hauptstraße nach Bern gelegen, müssen die Veränderung der Sprachverhältnisse in der Hauptstadt allem Anschein nach rascher verspürt haben als etwa Galmiz. Es verwundert demnach keineswegs, wenn bei der im Jahre 1685 erfolgten Dorfschulgründung schon zu Beginn das Deutsche als Unterrichtssprache eingeführt wurde <sup>16</sup>. Aus dieser Tatsache ist man zum Schluß berechtigt, daß es immerhin vier Generationen zum Umschwung des Sprachenwechsels bedurfte, denn Burg war im XV. Jahrhundert ein wesentlich romanisches Dorf; die Flur- und Personennamenbelege sprechen klar dafür.

Diese Sprachverschiebung kann sicher nicht unter denselben Voraussetzungen wie in Jeuss oder in Courlevon erklärt werden. Da eine innere Aushöhlung der Romanität Burgs kaum in Betracht zu ziehen ist, muß der Grund anderswo liegen: Es wird wohl nicht abwegig sein, die Germanisierung in einem «gelenkten Verfahren» von der Hauptstadt aus zu suchen. Wir müssen bedenken, daß bei Murten nicht nur eine wichtige Episode der Burgunderkriege, sondern mit dem Übergang von der savoyischen Herrschaft zum bernisch-freiburgischen Untertanenland auch der Übergang von der romanischen zur deutschen Sprache stattgefunden hatte.

<sup>8</sup> 1420 Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 166.

<sup>9</sup> 1416 Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 88.

<sup>10</sup> STU, *Fam. N.*, S. 86.

<sup>11</sup> ZI II, S. 70.

<sup>12</sup> das., S. 51.

<sup>13</sup> das., S. 48.

<sup>14</sup> das., S. 70.

<sup>15</sup> ZI, II, S. 112.

<sup>16</sup> R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIX, 1927, S. 19.

ALTAVILLA



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Alta villa,	1227	MDSR, XXII, 32
Autavilla,	1340	RdFR, III, 36
Altavilla,	1413	Not. Reg. Th. Nr. 3421, Fol. 129v
Altavilla,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 174
Alta Villa,	1433	Am, II, S. 296
Autavilla,	1447	RHaut, S. 783
Aultavilla,	1450	STAM, St. Ro.
Alltauilla,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 9v
Altavilla,	1524-1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 41, 140

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

freseneyz,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 122v
sus lo gerdil,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 174
mareschat,	1421	das.
sur le marichat,	1477	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 133
en la placeta,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 119
sus la perreira,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 41
en preveroz,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 54

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Clemens de Altavilla,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 122v
Petermannus de		
Altavilla,	1433	Am, II, 296
Petrus Besson,	1426	Gemeindearchiv Altavilla
Michaelae Binod,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 70v
Petrus Binod,	1480	das., Nr. 3440, Fol. 70v,
	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 32v
Henslinus Bodale(y),	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 122v,
	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 74v,
	1424	das., Nr. 3393, Fol. 57v
Michael Buro,	1440	STAM, St. Ro.
Pierre Buro l'ancien,	1490	das.
Pierre Buro, f. de Ruff		
Buro,	1490	das.
Uly Buro,	1450	das.
Glaudo Escoffey,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 16
Petrus Fillin,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 89v
Nicodus Fillin,	1416	das., Nr. 3422, Fol. 88
Georgius Fornera,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 94v,
	1524	das., Nr. 3416, Fol. 34v
Johan dou Fore,	1490	STAM, St. Ro.
Jacobus Gabarell,	1517	Eng, II, S. 179,
Jacobus Gabarel,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 54
Jacob Gaberÿ,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 2v
Jacob Gabrieÿ,	1510	das., Fol. 14v
Nicodus Gabarel,	1510	das.
Petrus Johannod,	1428	We, St. Ro., S. 143
Peter Micheil,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 9v
Meza rel. Hens Muntzer,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423
Johannes Sturni,	1426	Gemeindearchiv Altavilla
Burquinus Tyrowachtel,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 122
Hanso Wäber,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 34v

Das zwischen Burggraben und Murtenwald eingeschlossene Dorf Altavilla, dessen Name wohl keiner Deutung bedarf, ist – nach römischen Funden zu schließen – ebenfalls eine der ältesten Siedlungen im Murtenbiet.

Die Tatsache, daß der Ortsname in der ursprünglichen Form übernommen und höchstens bis zur (allerdings nicht amtlichen) Form Altenfüllen geführt wurde, beweist zwei Dinge. Der Ort selbst muß den Germanen schon in der Zeit der ersten Landnahme bekannt gewesen sein, und die Siedlung wurde, weil von den Romanen nicht aufgegeben, erst verhältnismäßig spät von den Deutschsprachigen übernommen. Dies ist in dem Sinne wichtig, als der ursprüngliche Ortsname Altavilla bei anders gearteten Siedlungsverhältnissen einfach wörtlich mit Hochwil, Hochweiler oder sogar mit Hochdorf hätte übersetzt werden können, wie das mit Chastel-Burg oder Praz-Matten geschehen ist. Der Objektivität wegen sei beigelegt, daß die mundartlich-alemannische Form *Altenfüllen* (Umformung von Altavilla zu Altafilla, wobei i = ü) in keinem Notariatsregister des XV. Jahrhunderts begegnet und auch heute nicht in amtlichem Gebrauch steht; die Quellen belegen durchwegs den Ortsnamen Altavilla.

Die ermittelten Flurnamen sind ausschließlich romanisch. Dieser Zustand ist nicht von ungefähr, weil die Siedlung abseits vom Verkehr gelegen und dazu von ausschließlich romanischem Hinterland umgeben war. Die (heute noch) umfangreichen Waldungen (Murten- und Galmwald) bildeten den natürlichen Schutz gegen wenigstens offene Germanisierungseinflüsse. Für eine Änderung der Flurnamen wird es anderer Gründe bedürfen, für welche Altavilla jetzt noch nicht reif schien. Ein Blick auf den neuesten Lokalnamenbestand zeigt mit ein paar Ausnahmen nur deutsche Namen. Aber Zimmerli hat noch viele romanische Flurnamen angetroffen, die Hälfte mehr, als ich für das XV. Jahrhundert beizubringen imstande war. Das mag widerspruchsvoll klingen. Dem ist aber nicht so, wenn man bedenkt, daß die beiden Untersuchungen einen ganz anderen Zeitabschnitt würdigen. Die Bevölkerung Altavillas hatte sich inzwischen vermehrt und folglich nicht nur nach intensiverer Rodung und Bebauung, sondern auch nach vermehrter Benennung gerufen.

Die mehr als zwanzig verzeichneten Personennamen verteilen sich in der Hauptsache auf die romanische Sprache. Man beachte den Vorgang, wie *Altavilla*, 1340 noch *Perrodus* genannt <sup>1</sup>, sich im Jahre 1433

<sup>1</sup> RdFR, III, 36.



notarisch *Petermannus* schreiben läßt, ein Beispiel der damaligen Modeströmung. *Binod* ist ein eindeutig romanisch entwickelter Name, wenn er auch auf germanischen Ursprung zurückgeht, wobei durch Aphärese oder Abfall des Anlautes *Ro-* der Verkleinerungsform *Robinot* (aus *Robert*, germ. HROD-HERT) die Kose- oder Kurzform *Binot* entstand. Auch *Buro* und *Fillin* stellen beliebte Kurzformen dar, wobei die erstgenannte mit dem heutigen Begriff Bauer nichts zu tun hatte. Am Personennamen *Clementis* sieht man, wie ein Vorname zum Geschlechtsnamen geworden ist. *Fornera* heißt noch nicht *Ofner* wie «*Yackilinus Ofners de Villare prope Seedorf*»<sup>2</sup> oder «*Henslinus fil. Üllini Ofners de Lubistorf*»<sup>3</sup> beweisen.

Die wenigen Andeutungen wollen lediglich darlegen, wie der Personennamenschatz einer kleinen Siedlung, wie es Altavilla zweifellos war, einen etymologischen Reichtum birgt, vor dem der Forscher immer wieder in Staunen gerät.

Wenn wir den einzelnen Namen nachgehen, können wir außerhalb Altavillas folgende Elemente verzeichnen:

*Petermannus de Altavilla* residiert 1434 in Murten; *Besson*<sup>4</sup> ist in Murten, Galmiz und Kerzers nachzuweisen; *Binod* ist in Murten belegt; *Bodale* treffen wir in Kerzers an; *Buro* läßt sich in Muntelier, aber auch Lûbistorf<sup>5</sup>, Tentlingen, Alterswil, Heitenried und Plaffeyen belegen; *Clementis* begegnen wir in Galmiz und in Murten; *Fillin* haben wir in Burg angetroffen, er ist aus Courtepin zugewandert;<sup>6</sup> *Fornera* werden wir in Courgevau und in Sugiez habhaft machen können, 1412 ist er in Cressier belegt;<sup>7</sup> Praz und Murten weisen den Namen *dou Fore* auf; in Ulmiz sind wir einem *Gabelthi* begegnet; *Johannie* wird in Nant vorkommen, *Johannod* ist uns aus Burg bekannt; im entfernten Fräschels ist *Muntzer* wohnhaft; *Sturni* kennen wir aus Lurtigen, Burg und Meyriez; *Tirowachtel* ist uns 1420 verschiedentlich begegnet, so in Ulmiz und Jeuss; laut Notariatsregister müssen es Zuzüger aus dem Bernischen sein<sup>8</sup>; in Kerzers, Ulmiz und Salvenach sind wir mit dem Namen *Wä(e)b(b)er* bekannt gemacht worden.

<sup>2</sup> 1421 Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 57.

<sup>3</sup> das., Fol. 67v.

<sup>4</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 80.

<sup>5</sup> STU, *Fam. N.*, S. 85.

<sup>6</sup> Siehe Salvenach.

<sup>7</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 23.

<sup>8</sup> das., Nr. 3423, Fol. 30 u. Nr. 3421, Fol. 122.

Die Mehrzahl der erfaßten Personennamen sind meist im romanischsprachigen Murtenbiet nachzuweisen. Die germanischen oder germanisierten Namen weisen fast durchwegs nach deutschsprachigen oder in Germanisierung begriffenen Gebieten; *Tirowachtel* und *Wäber* sind sicher unverdächtige Zeugen. Im großen und ganzen erweist sich der Gesamtnamenbestand Altavillas romanisch, wenn man auch bei den Personennamen einzelne Fremdspuren nicht ableugnen kann.



GALMIZ



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Chalmitis,	1242	FOREBE, II, 235
Charmeis,	1339	Eng, I, S. 156
Charmey,	1340	RdFR, III, 34
Charmeis,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 119v
Galmis,	1418	STAM, Lehenvertrag, Murten, sig. Th. L.
Charmey,	1450	STAM, St. Ro.
Charmez,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164v
Charmes,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 79
Charmey,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 6v
Galmiz,	1513	das., Fol. 62
Charmeis,	1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 141

## FLURNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

vinea in ardra,	1476	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 123
entre dou bey,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 47v
ou bosset,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 62v
ou champs brachet,	1484	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 284
en bruil,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 3
in chouchignie,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 16v
costa,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 133
ouz cottet,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 210v
zum cruochmatten,	1478	das., Fol. 152v
uff dem weg cruotzberg,	1478	das.
es estrobles,	1484	Gemeindearchiv Galmiz
Frischenaybach,	1484	Eng, II, S. 175ff
Glimberg,	1484	das.

praz de Gorge,	1523	das.
eis grant champs,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 62v,
	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 113
praz Grasset,	1522	Eng, II, S. 175ff
praz Guyet,	1426	das.
maladiere,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 114
à la Molaz,	1525	Eng, II, S. 175ff
derriere le Mont,	1499	das.
ou champ mauclet,	1525	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 61
retro mottam,	1474	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 89v
supra mottam,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 113
praz Novi,	1452	Eng, II, S. 175ff
in panam,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 20v
le Pavaux,	1525	Eng, II, 179
Perrettes,	1538	das., S. 290 u. passim
à la Place,	1525	das., S. 175, 179
au pont de Charmey,	1508	das., S. 179
in russel,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 97
en russey,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 113v
sus russey,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 74
eis seithoras,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 200v
Sethora,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 114
eis seyteras,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 81,
	1531	das., Nr. 3416, Fol. 141
prés du Treflet,	1484	Eng, II, S. 175, 178
sus les troyes,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 119v
sus lost tza,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 16
en pra udrisard,	1510	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 200v
en la wata,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 113v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Amyet,	1450	STAM, St. Ro.
F. Bachellard		
(Buchillard),	1446	Gemeindearchiv Galmiz; Eng, II, S. 188

Pyerre Bachelar,	1450	STAM, St. Ro.
Uellinus Bacher,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 11v
Henricus Barberin,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 46v,
	1404	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 5
Johannes Besson,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 93v
Petrus Besson,	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 48v,
	1426	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 234
Henslinus Bonetta,	1417	das., Fol. 23v,
	1418	das., Fol. 87v,
	1420	das., Fol. 162v
Anthonius Burset,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 64
Johannes Burset,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 119,
	1450	STAM, St. Ro.
Perrodus Burset,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 27v
Petrus fil. Perrier Burset,	1428	We, St. Ro., S. 145
Rolandus Burset,	1428	das.
Roletus Burset,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 43v
Uellinus Burset,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 119v,
	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 16
Jaquetus de la Charrary,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Clement,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 20,
	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 6v, 73v,
	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 97,
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 130
Bilewinus Corleuon,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 65
Henslinus Corleuvon,	1450	STAM, St. Ro.,
	1506	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 64
Uldricus Chouna,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 140,
	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 51v
Johannes Cuanod,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164v
Ruedinus Cuano(d),	1487	das.
Petrus Etter,	1428	We, St. Ro., S. 145
Johannes Gorge,	1523	Eng, II, S. 179
Johannes Jaquier,		
sartor,	um 1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 10
Peter Kramer,	1513	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 62
Johannes Louaz,	1490	STAM, St. Ro.
Cono Maenzar,	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 59v
C. Marsuet,	1446	Gemeindearchiv Galmiz



Franciscus Maynsard		
al. Cuanod,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 82, Eng, II, 179
Johannes Maynsard,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 78v
Petrus Merlo,	1457-1458	das., Nr. 3435, Fol. 20, 68
Tschan Patzy,	1502	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Anderlinus Pertod,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Pertod,	1499	Eng, II, S. 178,
	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 74, das., Fol. 179
Petermannus de Pertod,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 16v,
	1504	Eng, II, S. 178
Rolandus Pertod,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 69
Uldricus Pertod,	1450	STAM, St. Ro.
Bertzinus Quisset,		
carpentator,	1413	Not. Reg. Th.-L., Nr. 3421, Fol. 89v
Antheno Rascaud,	1446	Gemeindearchiv Galmiz
Johannes Rascaud <sup>1</sup>		
al. Louva,	1416	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 123,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 5v
Johannes Raccot,	1450	STAM, St. Ro.
Raccaud,	1460	das.
Petrus Rascaud,	1428	We, St. Ro., S. 145
Uldricus Rascaud,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 9v
Anderlinus Roland,	1426	Gemeindearchiv Galmiz
Petermannus Rolan,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 64
Petrus al. Rolan,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 79
Uldricus Roland,	1416	Gemeindearchiv Galmiz,
	1426	das.
Cono Schürer,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 73v
Hanso Schüra,	1418	STAM, Lehenvertrag, M., sig. Th. L.
Guillelme Verdon,	1490	STAM, St. Ro.
Lud. de Verney,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 127v
Johannes Vetza,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 104v
Johannes Veysa,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 3

<sup>1</sup> Es könnte auch *Rastaud* gelesen werden; sc und st werden in unseren Quellen gleich geschrieben.

Johannes Veza,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 6
Pyerre Wessa,	1450	STAM, St. Ro.
Cuoninus de Waud,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 11,
Franciscus de Vaud,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 178v
Jennynus de Waud,	1440	Am, III, S. 432,
	1450	STAM, St. Ro.,
	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 113
Bilewinus Welte,	1487	das., Fol. 1, 14
Claudi Wettl(e)y,	1490	STAM, St. Ro.,
	1504	Eng, II, S. 178
Pierre Weylla,	1481	Gemeindearchiv Galmiz

Mit Galmiz (aus \*gall. CALMIS «Bergwiese») betreten wir frühestes Siedlungsland, wie neolithische und römische Funde beweisen. Abgesehen vom Großen Moos, das heute den weitaus größten Gebietsteil von Galmiz ausmacht, grenzt das Dorf im Osten an den Gemeindebann von Ried und Büchslen. In südlicher Richtung stößt es an den Murtenwald, bildet dann die Grenze mit Altavilla. Östlich der Flur l'Etoffeire <sup>2</sup> wendet sich der Grenzverlauf in nordwestlichem Sinne gegen den Chablais-Wald <sup>3</sup>.

Dieser Name stellt für unseren Siedlungsraum, den wir mehrmals schon vor der Völkerwanderung als sehr dicht besiedelt bezeichneten, eine wichtige Stütze vorrömischer und selbstverständlich vorgermanischer Besiedlung dar. Einerseits ist der Name gallischen Ursprungs (PENNO bedeutet soviel wie CAPUT «Haupt», LOKU bezeichnet LACUS «See»; hier «oberes Seende») wie viele andere Orts- und Flurnamen des Murtenbietes auch. Andererseits erklärt ja gerade die Vielzahl solchen galloromanischen Namengutes die sog. Ingen- (ens) Lücke zwischen der alemannischen und der romanischen Schweiz.

Es scheint für den Zweck der vorliegenden Arbeit nicht der Mühe wert, sich mit dem Ursprung von CALMIS und dessen komplexen Fragenkreis zu befassen. Ich darf indessen darauf hinweisen, daß sich viele Romanisten mit diesem Problem auseinandergesetzt haben <sup>4</sup>. Bertoldi betrachtet z. B. CALMA als Ableitung vom Stamme CAL, mit Hilfe der Endung -MA, allgemein als vorrömisch mit der Grundbedeutung «unbebautes Berggelände». Somit hängen die Begriffe «Bergweide», «Heide» und «Brachland» zusammen.

Zur Etymologie unseres Ortsnamens sagt schon Meyer-Lübke, daß die Bedeutungsänderungen in gewissen Fällen ihren letzten Grund in lautlichen Umgestaltungen haben <sup>5</sup>.

Was die romanische Form des Ortsnamens Charmey (aus CALM-ETU) betrifft, ist zu bemerken, daß Vincent schon für 854 ein *Carma* (Haute-Marne) belegen kann <sup>6</sup>. Die germanische Schreibweise erlaubt den Schluß, daß die Alamannen den Ort schon vor der hochdeutschen Lautverschiebung gekannt und entsprechend der ursprünglichen Form benannt haben. Hätte die zweite Lautverschiebung am vordeutschen Ortsnamen

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 464 bis 473.

<sup>3</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 24; J. U. HUBSCHMIED, *Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen*, op. cit., S. 52.

<sup>4</sup> FEW, II, 1, S. 101.

<sup>5</sup> ML, Einf., S. 101.

<sup>6</sup> VINC, S. 203 f.

gewirkt, ständen wir vor der verschobenen Form \**Chalm(i)s*. Als Siedlungsraum wurde er von ihnen sehr spät in Beschlag genommen.

Galmiz zeigt mit seinen mehr als fünfunddreißig interessanten (z. T. auf keltische Besiedlung zurückgehenden) Flurnamenbelegen ein ausgesprochen ungermanisches Sprachbild, in dessen Fläche erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts notarisch belegte deutsche Lokalnamen sich einschoben.

Die über fünfzig Personennamenbelege, die ich für die fragliche Zeit beizubringen vermag, sind mit wenigen Ausnahmen romanisch; einige sind doppelsprachig. Sie bestärken die anfangs schon geäußerte Ansicht, Galmiz sei im XV. Jahrhundert beinahe ganz romanisch gewesen. Selbstverständlich wird niemand Zuzug alemannisch sprechender Individuen in Abrede stellen; sie fallen aber nicht merklich ins Gewicht.

Zunächst seien verschiedene Namen selbst betrachtet! Bei *Bacher* und *Bachelar(d)* fallen die ähnlichen Formen auf. Der galloromanische Geschlechtsname *dou Bey* (*Dubey*) ist meines Erachtens als Ausgangspunkt für *Bacher* zu wählen. Der von Zimmerli für 1446 ermittelte *Pierre Weylla* dürfte mit dem im Steuerrotel von 1450 belegten *Pierre Wessa* identisch sein. Es muß sich beim ersten um ein Versehen in der Lesung oder im Drucke handeln. *Wessa* kann die romanisierte Form des deutschen *Vetk* darstellen. Wir werden in diesem Falle kaum fehlgehen, *Pyerre Wessa* der romanischen Sprache zuzuteilen. Bei *Burset* beobachten wir die Doppelformen des Vornamens: *Perrodus* - *Petrus* - *Perrier* bzw. *Rolandus* - *Roletus*. Die beiden *Corlevon* verraten die Herkunft aus der Pfarrei Meyriez. *Chouna* macht uns mit der beliebten Aphärese<sup>7</sup> bekannt: *Mi/chouna*. *Cuanod* dürfte unsere ursprüngliche romanische Schreibweise (in anderen Gegenden *Cugniet*) von germanisiertem *Vetk* (*Weck*) darstellen. *Maenzar* ist germanisiert aus romanischem *Maynsard*, vermutlich ein Lokalname aus einer früheren Rodungsgegend. *Schürer* ist entweder aus einem deutschen Orts- bzw. Flurnamen oder als Übersetzung des entsprechenden altfrankoprovenzalischen Namens *estrablo* (mit Varianten)<sup>8</sup> entstanden. *De Vaud* ein noch heute außerordentlich geläufiger Familienname aus der romanischen Westschweiz; in der germanisiert-lat. Form *Talis* ist er uns in Ried ermittelt; später wird er *Talmann* heißen.

<sup>7</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 65.

<sup>8</sup> HAF, S. 180 f.

Die Sichtung der Personennamenbelege außerhalb von Galmiz bzw. außerhalb der alten Herrschaft Murten ergibt folgende Spuren:

*Barberin*, *Besson*, *Pertod* und *Quisset* sind in Murten zu belegen; *Besson*, *Bonetta*, *Etter*, *Kramer*, *Quisset* lassen sich auch in Kerzers habhaft machen; ebenfalls verzeichnet Agriswil die Namen *Bonetta*, *Etter*, *Kramer*; in Ried begegnen uns *Courlevon* und *Etter*. In andern zur Pfarrei Ferenbalm gehörigen Dörfern sind ebenfalls *Bonetta* und *Etter* vertreten. Altavilla weist *Besson*, *Courlevon* und Coussiberlé *Kramer* und *Maentzar*, Muntelier *Pertod* und *Vetza* auf; der letzte findet sich auch in Salvenach.

*Burset* als *Borseri* weist nach Faoug <sup>9</sup>; *Merlo* zeigt in Richtung Freiburg <sup>10</sup>; *Schürer* bringt uns an die Biberen (Ferenbalm) und an die Ärgeren (Tentlingen).

Und die übrigen Namen? Engelhard führt in seiner Darstellung des Bezirkes Murten <sup>11</sup> eine ganze Reihe erloschener Geschlechter aus Galmiz an: *Buchillard* (vermutlich eher *Bachelard*), *Burset*, *Corlevon*, *Gorge*, *Mayensard*, *de Pertut*, *Wettely* und *Wetza*.

Auch Zimmerli befaßt sich beim Abschnitt Galmiz <sup>12</sup> mit dem Umstande, daß im Zeitraum von 1481-1577 keine Einwohner mehr namhaft zu machen seien und kein einziger der vor diesem Zeitraum erwähnten romanischen Familiennamen später wieder erscheine oder sich bis heute erhalten habe. Zum Verständnis dieses Tatbestandes führt er verschiedene Ursachen ins Feld, wie starke alemannische Einwanderung, Seuchen, ungewöhnliche Ereignisse und dergleichen.

Das entspricht aber nicht ganz den Tatsachen. Wie käme es denn, daß, allerdings mit viel Mühe und Zeitaufwand, ausgerechnet für diese Jahre immerhin ein Viertel der hier überhaupt belegten Einwohner (burgenses und residentes) ausfindig gemacht werden konnte? Die Notariatsregister und die Steuerrotel werden ihre Namenbelege kaum aus der Luft gegriffen haben. Beim Studium aller verfügbaren Dokumente würden sicher noch manche Namen auftauchen. In diesem Zusammenhang kann nicht genug betont werden, welche wichtige Rolle dem Auswerten von Notariatsregistern bei der Personennamenforschung zukommt.

Zu den von Zimmerli angeführten Ursachen des Bevölkerungsrückganges in Galmiz könnte ergänzend beigefügt werden, daß der unglück-

<sup>9</sup> 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 104.

<sup>10</sup> STU, *Fam. N.*, S. 54.

<sup>11</sup> ENG, II, S. 188.

<sup>12</sup> ZI, II, S. 17.

liche Krieg Freiburgs gegen Bern und Savoyen und die Burgunderkriege im *gesamten* Murtenbiet ihre Folgen gezeitigt haben. So werden vermutlich teilweise die verwüsteten und verlassenen Dörfer und Weiler von alemannisch sprechenden Elementen wieder besiedelt worden sein. Daher rühren gewiß auch viele alemannische Familiennamen. Auf alle Fälle ist es nicht abwegig, diesen Zeitabschnitt für eine vermehrte Einwanderungswelle deutschsprachiger Personen in bisher romanisch gebliebenes Gebiet der alten Herrschaft Murten anzusetzen.

Abschließend dürfen wir feststellen, daß sich das romanische Element in Galmiz selbst außerordentlich lange gehalten und sich gegen die Germanisierungsbestrebungen von Murten aus gewehrt hat wie kaum eine romanische Siedlungsgemeinschaft aus dem Murtenbiet im gleichen Zeitraum. Es genügt, die Gemeinde- und Schulgeschichte bei zwei unverdächtigen Zeugen nachzulesen<sup>13</sup>. Auf dieses heikle demographische Problem einzugehen, verbietet uns der Rahmen der vorliegenden Arbeit, das weit eher den Ethnologen als den Historiker und Linguisten beschäftigen müßte. Aber gerade hier offenbart sich die menschliche Seite der Sprachenfrage mit allen Konsequenzen. Auch im Kanton Freiburg von heute gibt es sprachlich fast völlig isolierte Siedlungen wie etwa Jaun (z. T.) und Cressier oder die zahlreichen berndeutschen Sprachinseln des Saanebezirkes<sup>14</sup>. In den letzten verbündet sich allerdings die Konfession mit der Sprache, um, wenn nicht ein Anpassen, so doch eine völlige Aufnahme in den ganz anders gearteten Sprachkörper der Umgebung zu verhindern.

Auf alle Fälle führt uns bei Galmiz die *Verkehrslage* eines Dorfes ihre positiven und negativen Auswirkungen vor Augen.

Positiv: Mit einiger Sicherheit darf Galmiz lange Zeit als romanische Sprachinsel in einem weitgehend germanisierten Murtenbiet gelten; sie liefert den Beweis, daß die ererbte Sprache oft Jahrhunderte lang beizubehalten ist. Ganz allgemein gilt also, daß ein Volk seine Sprache nicht von einem Tag auf den andern wechseln wird, aber auf irgendeine Art seine Abwehrkräfte schlagfertig halten kann.

Negativ: Auf die Dauer werden sich jedoch von selbst Abnützungerscheinungen zeigen, die, von einem kräftigeren Gegner erkannt und ausgebeutet, schließlich zur Kapitulation führen müssen. Dies umso eher, als keine Reserven mehr aufzutreiben und in den Kampf zu werfen sind.

<sup>13</sup> ENG, II, S. 175-189; R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIX, 1927, S. 135-141.

<sup>14</sup> Vgl. AEB, FLG, La Roche, S. 23.



MUNTELIER





## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Es Montelliers,	1270	MFR, I, 264
Montellier,	1290	Spitalarchiv Freiburg, I, 224
Montelliaco,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 24v
Montillier,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 32v
Montellier,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 94v
Montillye,	1430	Am, II, S. 277
Montillie,	1466	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 7
Montelyer,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 134
Muntillier,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 15v
Montillie,	1511	das., Fol. 37
Montillier,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 12

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

en ardra,	1519	Urbar M., Nr. 28, 1519, Fol. 52
aqua voc. lo bey,	1510	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 211
bulo,	1509	das., Fol. 134
chalararin,	1509	das., Fol. 135
dou grisaley,	1508	das., Fol. 54v
es hautes herbes,	1395	Eng, I, S. 240 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Petrus Barilliet,	1497	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 17
Petrus Buchauld,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 73v
Hugonus Burro,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 32v
Johannes fil. Uldrici de Cimistero,	1428	We, St. Ro., S. 189
Nyco Cuard,	1490	STAM, St. Ro.
Petrus Cuchar,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 41v,
	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 92v
Pierre Cuard,	1490	STAM, St. Ro.
Nycodus Darbassat,	1460	das.
Michaele Doufort,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 111
Nicodus Fasnat,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 69v
Jaquet Francey,	1450	STAM, St. Ro.
Petrus Furer al. Simon,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 74, 152
Simon Furer,	1450	STAM, St. Ro.
Gasser,	1490	das.
Henslinus Gelto,	1460	das.
Henslinus Giger,	1460	das.
Johannes Götschj,	1460	das.
Nicodus Golliar et son fils,	1450	das.
Johannes Golion,	1410	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3391, Fol. 12v,
	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 15,
	1430	Am, II, S. 277
Nicodus Gerver,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 12v
Henslinus Griffer,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 10v,
	1509	das., Nr. 3409, Fol. 134
Peter Grosso,	1450	STAM, St. Ro.
Nicodus Hugand,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 24v, 25,
	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 35,
	1428	Aeb, Origine et formation, S. 53
Antheno Juglar,	1450	STAM, St. Ro.
Hugonetus Juglar,	1450	das.
Johan Juglar,	1450	das.
Petrus Juglar,	1428	We, St. Ro., S. 184

Rel. Joh. Juglard et Ludovicus de Louillye eius gener,	1460	STAM, St. Ro.
Johannes Mainzar al. Cuanoz,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 137
Petermandus Maynsard,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 74
Antheno Merye,	1450	STAM, St. Ro.
Franciscus Merye,	1460	das.
Humbertus Merye,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 50
Petrus Merie,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 94
Antheno Mollian,	1450	STAM, St. Ro.
Franciscus Mollian,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 69
Hensly Mollian,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 15v
Johannes Mollian,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 9v
Nichodus Molliani,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 27v
Petrus Mollian,	1460	STAM, St. Ro.
Uldricus Mollian,	1428	We, St. Ro., S. 142
Willianus Molliani,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 14v
Perrodus Nôsit,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3389, Fol. 104
Johannes Pachod,	1428	We, St. Ro., S. 143
Roletus Perudan,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 34
Periudan,	1415	das., Nr. 3392, Fol. 112v
Pierre de Pertot,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Perrodus Pittet,	1428	We, St. Ro., S. 142
her. Rolachon,	1428	das.
Pierre Ruby,	1490	STAM, St. Ro.
Nickli Rudella,	1450	das.
Perrodus Rûschi,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 71,
	1414	das., Nr. 3392, Fol. 76,
	1428	We, St. Ro., S. 143
Nycoletus Rûschiman,	1460	STAM, St. Ro.
Uldricus Schă,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 118v
Wuillermus Simon,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 94v
Johan Stûrny,	1450	STAM, St. Ro.
Nicodus Suter,	1466	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 7
Hanslinus Swartzo,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 10v
Johannes Swarchoz,		
pistator,	1410	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 86v
Nicodus Suarchoz,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 106v

Petrus Schwartzo,	1460	STAM, St. Ro.
Uldriset Schwartzo,	1450	das.
Guillelme Symon,	1490	das.
Petrus Testador,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 94v,
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 91
Thegularius,	1460	STAM, St. Ro.
Cono Torchet,	1428	We, St. Ro., S. 143
Emonetus Torchet,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 94
Petermannus Uldriso,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 88v
Francey Warba,	1450	STAM, St. Ro.
Pierre Warba et son fils,	1490	das.
Guilliaume Warba,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 37
Johannes Vetza,	1428	We, St. Ro., S. 142
Franciscus Wetza,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105,
	1460	STAM, St. Ro.
Petrus Weza,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 107
Ruedinus Wigantz,	1487	das., Fol. 22v
Perrodus Witzo		
al. Pittet,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 12v
Wisso,	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 69v,
	1450	STAM, St. Ro.
Franciscus Wisso,	1460	das.
Pierro Wÿsin,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 2v

Muntelier (allgemein gedeutet aus MONTE + ICULU und Endsilbe -ETU oder -ARIU <sup>2)</sup>) ist praktisch vollständig von Murten Stadtgebiet umschlossen.

Ausschließlich romanische Flurnamen waren wenig ausfindig zu machen.

Personennamen hingegen finden sich in Muntelier außergewöhnlich zahlreich. Von den etwa achtzig Belegen erweisen sich rund fünfzehn als nicht oder nicht mehr romanisch. Außerhalb des Fischerdorfes treten diese Namen in folgenden Murtenbieter Gemeinden auf: *Burro* in Alta villa und Salvenach, *Fasnat* in Murten und Courlevon (*Nicodus* wohnte aber 1488 in Meyriez) <sup>3)</sup>, *Furer* in Salvenach und Kerzers, *Gôtschi* in Murten und Ried, *Rûschiman* in Murten, *Schwartzo* als *Ner* in Meyriez <sup>4)</sup>, *Suter* in Salvenach, *Wetza* in Murten, Galmiz und Salvenach, *Witzo* (Wisso) in Murten und Sugiez, *Wygantz* in Murten, Lurtigen, Agriswil, Ried <sup>5)</sup>.

Was nun die Existenz gleicher romanischer Familiennamen in Muntelier und im übrigen Murtenbiet betrifft, fällt in erster Linie die unmittelbare Nachbarschaft der Hauptstadt in Betracht: *Cimistero*, *Darbassat*, *Golliar*, *Juglar*, *Merye*, *Mollian*, *Pachod*, *Pittet*, *Testador*, *Torchet*, *Uldriso*, *Warba*.

Außerhalb Murten begegnen wir den romanischen Familiennamen, die in Muntelier belegt sind, auch in folgenden Steuergemeinden: *Barilliet* in Sugiez und Courlevon, *Buchauld* in Meyriez und Greng, *Golion* in Praz, *Juglar* in Praz und Lugnorre, *Maynsard* in Galmiz und Courlevon, *Mollian* in Courlevon, *Pertot* in Galmiz, *Pittet* in Sugiez und Courlevon, *Uldriso* in Lurtigen.

Dieser Aufzählung entnehmen wir, daß die Mehrzahl aller Namen überhaupt in der nahen Stadt wiederzufinden sind. Dieser Sachverhalt mag damit im Zusammenhang stehen, als Muntelier, bis 1762 Sitz der Pfarrkirche eines an Bevölkerung und Ausdehnung bedeutenden Sprengels, seit jeher mit Murten Jahrhunderte hindurch in vielfältigsten Beziehungen stand. Dem Kenner der Kirchengeschichte unserer Gegend

<sup>2)</sup> Vgl. FN Montilier bei Oleyres, LKdS, Bl. 1185, Freiburg, P. 533 und FN Montilier bei Courmillens (das., P. 582) sowie l. d. «montilliet in vinob. de Cor in Vuillie», 1488 Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 125; vgl. VINC, S. 201.

<sup>3)</sup> Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 107.

<sup>4)</sup> Auch in Plaffeyen, STU, *Fam. N.*, S. 103.

<sup>5)</sup> Auch in Albligen, das., S. 14.

sind ähnliche Verhältnisse bekannt, wo die Pfarrkirche nicht in der größten, wohl aber in der ältesten Siedlung der Pfarrgemeinde gebaut wurde. Es sei in diesem Zusammenhang lediglich an Morlens (Glâne), Carignan (Broye), Ferenbalm und Wahlern-Schwarzenburg erinnert. Unsere Kenntnis über Ursprung, Geschichte und frühere Sprachenzustände Munteliers würde wesentlich anders bestellt sein, wenn nicht im Jahre 1741 die ganze Siedlung einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen wäre <sup>6</sup>.

Es sei mir deshalb gestattet auf die (u. U. auch nur analogische) Form *Montelliaco* im Notariatsregister des Petrus Banca aus dem Jahre 1394 <sup>7</sup> zurückzukommen. In diesem Falle hätten wir als Etymologie des Ortsnamens das galloromanische Gentilicium \*MONTILIUS und das bekannte Adjektivsuffix -ACU in Erwägung zu ziehen. Die entsprechende romanische Form liefert der Beleg *Montillye* aus 1430 <sup>8</sup>. Die übereinstimmende deutsche Form war bis jetzt nicht zu finden; die heutige deutsche Form Muntelier ist erst vor einigen Jahren zur amtlichen Schreibweise erklärt worden. Die Hypothese ist demnach berechtigt, von einer sehr späten Germanisierung dieser Siedlung auszugehen.

Eine weitere Feststellung ergibt sich aus der Prüfung nicht romanischer Familiennamen Munteliers. Sie lassen sich nicht nur in Gemeinden mit (mehrheitlich) deutscher Sprache, sondern auch in solchen romanischer Rede belegen. Der Vergleich von Namen wie etwa *Collombin-Tuba*, *Genevez-Schöneveiz*, *Fasnat-Carmentran*, *Suarcho-S(ch)wartzo-Ner*, *Suter-Soutier*, *Vetk-Wetza-Wessa*, *Witzo-Wisso* illustriert, wie etwa der Sprachwechsel vor sich gegangen sein kann.

Wir haben es hier weit eher mit Angleichungen und Übersetzungen von einer Sprache in die andere zu tun als nur mit zugewanderten deutschsprachigen Elementen, welche gleiche oder ähnliche Namen tragen. Damit kann auch der bei Engelhard und z. T. auch bei Zimmerli vertretenen Meinung in etwa entgegengetreten werden, daß in einem bestimmten Jahre eine Anzahl Geschlechter einfach ausgestorben (z. B. Pestzeit) bzw. von einem festgesetzten Zeitpunkt keine Personennamen mehr habhaft zu machen seien <sup>9</sup>. In Muntelier nun steht dieser Vorgang noch im Anfang, denn *Barilliet* heißt noch nicht *Küfer*, *Doufour* noch

<sup>6</sup> ENG, II, S. 226.

<sup>7</sup> Siehe S. 205.

<sup>8</sup> Siehe Fußnote das.

<sup>9</sup> ENG, II, S. 228 (Montelier: vermutlich *Juglard*, nicht *Jngland*.)

nicht *Ofner*, *Juglar* noch nicht *Spielmann*, *Cimistero* noch nicht *Kirchhof(fner)*. Eines darf jedenfalls als sicher gelten: Von einer deutlichen Sprachgrenze kann bei einer solchen Verschachtelung des Namengutes keine Rede mehr sein.

Bei näherer Prüfung ist einer weiteren Erscheinung Beachtung zu schenken. Gegen Ende des XIV. Jahrhunderts und zu Beginn des XV. Jahrhunderts sind *Johannetus*, *Petrus Barilliet* sowie die Erben des letzten in Sugiez belegt; 1450 ist *Pyerre Barilliet* noch in Sugiez; von 1460 an weist kein Steuerrotel dieses Geschlecht in Sugiez auf. Die Steuer- oder Tellrotel von 1450 und 1460 verzeichnen keinen solchen Namen für Courlevon; hingegen vermittelt das Rechnungsbuch der Vogtei Murten im Jahre 1478 (siehe Bibliographie) einen *Peter Barilliet*. Neun Jahre später taucht *Peter Barilliet* aus Muntelier im Notariatsregister des Jean de Ranquières auf; vom gleichen Namen ist jedoch in keinem Steuerverzeichnis eine Spur ausfindig zu machen. *Petrus* (*Perrodus*) *Pittet* ist noch anfangs des XV. Jahrhunderts in Muntelier, Sugiez und Courlevon nachgewiesen; in späteren Steuerroteln fehlt jede Spur von ihm in den erwähnten Gemeinden; erst das Rechnungsbuch der Vogtei Murten von 1478 erhebt gegen Ende des XV. Jahrhunderts einen *Tschan Pittet* in Courlevon; dann verlieren wir jede Spur des Namens.

Aus dem Gesagten lassen sich verschiedene Schlüsse ziehen. Zwischen Sugiez und Courlevon, d. h. zwischen dem nördlichen und dem südlichen Murtenbiete, sind gegenseitige Verbindungen feststellbar. Dies wirkt nicht nur auf wirtschaftliche sondern auch auf gesellschaftliche Beziehungen und damit auf die verhältnismäßig weite Verbreitung gleicher Personennamen ein gewisses Licht.

Ein Vergleich mit den in Notariatsregistern und Tellroteln belegten Personen führt zur Ansicht, daß nicht alle beststeuerbaren Einzelwesen in den Steuerverzeichnissen aufgeführt sind. Die Gründe haben uns hier nicht zu beschäftigen. Die beobachtete Tatsache aber zeigt uns das Ungenügen der Steuerrotel bzw. die Notwendigkeit der Notariatsregister bei der Ermittlung des Personennamengutes.





# MURTEN - STADT



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Curtis Muratum,	516	MFR, II, 338
Muratensis laci,	961	FOREBE, I, 276
Murtena castra,	1032	das., 310
Murat,	1034	das., 313
Morat,	1182	RHaut, S. 86
Murten,	1238	FOREBE, II, 178
Muretum,	1291	das., III, 519
Muratum,	1243	RdFR, I, 13
Murat,	1245	das., 15
Muretum	1301	RHaut, S. 333
Murten,	1333	RdFR II, 112
Morat,	1412	das., VII, 234
Murten,	1363	FOREBE, VIII, 521
Murat,	1363	das., 502
Murton,	1365	das., 609
Murtun,	1364	das., 581
Murten,	1382	das., X, 206
Murtun,	1405-1437	Formularbuch des Ulrich Manot, S. 102
Moratt,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 175v
Murten,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 2
Morat,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 3v
Murtten,	1524	das., Fol. 39v
Murttenn,	1530	das., Fol. 88
Murten,	1531	das., Fol. 184

## FLURNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

in Ardra,	1420	We, Stadtr., S. 160,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 42,
	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 16v,
	1532	das., Nr. 3416, Fol. 154
entre dues ardras,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 147v
Bos demeinge,		
Bos domenge,	1406	We, Stadtr., S. 108
in bõs demeinge,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 42
douz <sup>1</sup> Domenjoz,	1457	Eng, II, S. 79
en lo demiyoz,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 189v
in Bodeminsoz,	1519	Urbar M., Nr. 28
vey bor,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 7v
nemus de chaulx l. d.		
en bruil,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 141v
la buma,	1519	das., Fol. 178
õ chan dou chat,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 85v,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 3
ou champ du chat al.		
en prelaz,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 99v
gallice nemus de chaulx		
theutonice vero der		
gallm,	1519	das., Fol. 4v
in combetes,	1401	We, Stadtr., S. 86,
	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 211
in nemore de la		
Communallye,	1420	das., Fol. 161
Comenelles,	1464	das., Fol. 251
en la condeminaz,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 136v
pra de la costa in fenagio		
molendini de		
Löwemberg,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 27v
in prato des costes,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 172

<sup>1</sup> Irrtümliche Schreibung für *bos*, *bouz*.

ou crou,	1470	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 52v
en crousaz,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 147v
ad viculum d. Eschallie,	1398	We, Stadtr., S. 81
ap. Inguelin,	1239	Eng, I, S. 124
in lescheröla,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 13
in scha Lomberg,	1423	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 211v
Lowemberg,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 68v,
	1524	das., Nr. 3416, Fol. 27
Löwenberg,	1533	das., Fol. 172
in Malpert,	1416	We, Stadtr., S. 144
in rion sti martini al. en		
la toffeiry,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 49v
sup. mottem de		
Lowemberg,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 10
in allodio palludum,	1367	STAM, Kaufbrief, M., sig. Nonans
en la perriere,	1467	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 19
perrery,	1480	das., Fol. 202v
en la perreiry al. en		
rion verney,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 28v
petra dicta Bayssi,	1434	We, Stadtr., S. 200
a Pierra Barsi,	1381	das., S. 47, 71
Pierrabayssi,	1393	das., S. 64
Pierrabayssi,	1425	das., S. 171
Phaffonmatten,	1372	FOREBE, IX, 308
ad portam inferiorem,	1402	STAM, Urk., M., nicht sig.
au port,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 4v
morsellum vin, in porto,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 53v
pratun nouel,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 9v
prela,	1394	We, Stadtr., S. 63,
	1401	das., S. 86,
	1404	das., S. 99,
	1420	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 170,
	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 13,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 54v, 102, 134v
		143v
in prela voc. la perreyra,	1519	das., Fol. 16
en rion,	1519	das., Fol. 3v
pra roccard,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 95
la roschetta,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 181

in prima rueta,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 143v
in Russel,	1401	We, Stadtr., S. 86, 149,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 137
Montmusard,	1394	We, Stadtr., S. 91,
	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 173,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 3
montum sard,	1519	das.
apud sorecort,	1519	das., Fol. 151v
Tallye Teta,	1447	RHaut, S. 783
tremble regis,	1338	STAM, Lehenbrief über die Bannwart- schaft M.
dou tremble,	1394	We, Stadtr., S. 50
nemus d. trembley,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 76
lo vernay,	1394	We, Stadtr., S. 32,
	1443	das., S. 215
ou rovernay,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 221
en Ront verney,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 75v
desous les vignes,	1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 136v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen bis 1400:

Peter Banca,	1397	We, Stadtr., S. 82, 83
Cuanetus Bonconfort,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 33
Henricus Borseir,	1393	das., Fol. 94
Roletus Brugnye,	1395	We, Stadtr., S. 103
Johannes Bûbo,	1395	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 17
Cuentzinus Bûchers,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 78
Johannes Burillion,	1394	das., Fol. 27
Johannes Burquard,	1396	das., Fol. 72
Petrus Burset,	1397	das., Fol. 100
Johannes Changierre,	1393	das., Fol. 9v
Petrus Changierre,	1395	We, Stadtr., S. 103
Petrus Clemens(ce),	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 96
Eliodus Cohen, judeus,	1396	das., Fol. 75
Burquardus Coquatier,	1397	das., Fol. 124v

Johannes Cressie,	1393	das., Fol. 1v
Perrodus Cuperfaber,	1393	das., Fol. 2
Hens Fasnach,	1396	das., Fol. 55
Mermetus Fettelin,	1393	das., Fol. 14
Burquinus Forgu(er)el,	1397	das., Fol. 115v
Johannes Gileti, notarius,	1393	das., Fol. 1
Jaquetus Gorgollyon,	1393	das., Fol. 7
Waltherus Greda, pellifex,	1393	das., Fol. 13
Anthonius Guignye,	1394	das., Fol. 42
Roletus Moland,	1393	das., Fol. 11
Perrodus Pasturel,	1394	das., Fol. 27
Yani Pichod, multor,	1393	das., Fol. 11
Roletus Pittet, sutor,	1395	das., Fol. 46v
Burquinodus Polliet,	1397	das., Fol. 109v
Emonetus Prouvallet, faber,	1397	das., Fol. 108
Nicholetus Rossel,	1394	das., Fol. 32v
Willelmus Rudella,	1377	We, Stadtr., S. 68
Hensl. Schultetz,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 57
Johannes Sicardi,	1397	das., Fol. 78v
Jaquilinus Snider,	1393	das., Fol. 9
Henslinus Stelli,	1397	das., Fol. 106
Johannes Talis,	1395	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 18
Petrus Valon,	1394	Not. Reg. J. B., Nr. 3389, Fol. 16v

Gedruckte und ungedruckte Quellen bis 1475 (Murten wird gemeine Vogtei von Bern und Freiburg, Ende der savoyischen Herrschaft):

Henslinus Ackermann,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 80
Johannes Agnetha al. Barbarat,	1459	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 123v
Petermannus de Altavilla,	1434	We, Stadtr., S. 208
Uelschinus de Altavilla,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 98v
Henslinus Andre,	1450	STAM, St. Ro.



Petrus Anguinesa,	1460	das.
Uelland Arche,	1428	We, St. Ro., S. 142
Oddonus Asinerii,	1402	Vogtei M., Urk., 1-28, Fol. 5,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 26
Nichodus Avou,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 5v
Nichodus Bacher,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 73v
Uellinus Bacher,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 99
Petrus Bachelar,	1460	STAM, St. Ro.
Henricus Bader,	1428	We, St. Ro., S. 141
Petrus Banwart,	1420	Am, II, 209
Johannes Barbant,	1428	We, St. Ro., S. 141
Petrus Barbant,	1428	das., S. 139
Uldriset Barbant,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Barberat		
al. Agnetha,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 67v,
	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 114v
Uelschinus Barberin,	1413	das., Nr. 3392, Fol. 18,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 40
Blese Barbey,	1450	STAM, St. Ro.
Jaquetus Barbitonsor,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 137v
Ludovicus Barbitonsor,	1412	das., Nr. 3391, Fol. 132
Petrus de Bargaen,	1428	We, St. Ro., S. 141
Johannes Bart,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 49, 89
Johan Bar,	1450	STAM, St. Ro.
Abraham Bellin, iudeus,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 4
Leo Bellin, iudeus,	1409	das., Nr. 3420, Fol. 43v
Reynaldus de Benand,	1428	We, St. Ro., S. 139
Henslinus Benninger,	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 102
Stephanus de Berno,	1414	das., Nr. 3392, Fol. 52
Nycolet Berney,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Bersod,	1428	We, St. Ro., S. 142
Johannes Berthod,	1428	das.
Francey de Beuant,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Bindo,	1428	We, St. Ro., S. 119
Hentzinus Bischof,	1428	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 144
Nyco Bischof,	1450	STAM, St. Ro.
Petrus Bischof,	1428	We, St. Ro., S. 140
Ülschinus Bischof,	1450	das., S. 141
Petrus Bluomli, Carp.,	1414	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 275

Mermetus Bõmer, carnifex,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 17v, 68,
	1420	Am, I, S. 135
Antheno Borser,	1450	STAM, St. Ro.
Francey Borseir,	1450	das.
Henricus Borseir,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 82v
Hentz Boschar, multor,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 45v
Henslinus Bõmgarter,	1428	We, St. Ro., S. 141
Jaquetus de Broch,	1450	STAM, St. Ro.
Johan Broda,	1450	das.
Petrus Brodar, Sartor,	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 72
Rûflinus Brugnyer,	1428	We, St. Ro., S. 139
Henslinus Brugnier,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 56v
Berschi Bruny,	1450	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 149
Klewinus Brûchli,	1460	STAM, St. Ro.
Johannes Bûbo,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 19v
Theobaldus Bûbo,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 101v
Kûnrat Bûchwyl,	1450	STAM, St. Ro.
Henrietus Burgondus,	1428	We, St. Ro., S. 138
Perrinus Burgondus,	1428	das., S. 132
Symon Burgondus,	1428	das., S. 140
Johannes Burillion,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 59v
Anthoninius Burla, pistator,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 140v
Esteveni Burla,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Burquard,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 68v
Petrus Burquar,	1428	We, St. Ro., S. 139
Petrus Burset,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 3
Johan Busack,	1450	STAM, St. Ro.
Francey Campanat,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 58v,
	1450	STAM, St. Ro.
Johannes carnificis,	1408	das., Not. Urk., M., nicht sig.
Henricus carpentator,	1428	We, St. Ro., S. 141
Johannes Changierre,	1408	STAM, Gerichtssentscheid, M., sig. J. Co.
Uellinus Changierre,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 58
Girardus Chappuis,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 101
Meistre Henry Chapuis,	1450	STAM, St. Ro.
Jacobus Charbo,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 60
Jacob Scharbo,	1460	STAM, St. Ro.

Heintzlinus Chastel,	1450	Am, III, S. 465
Petrus Chauce,	1460	STAM, St. Ro.
Johannes Chevrod,	1450	das.
Petrus Chinet,	1428	We, St. Ro., S. 142
Johan Choude,	1450	STAM, St. Ro.
Sibillia rel. Joh.		
Chömont,	1460	das.
Johannes Chumy, sutor,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 14
Vuillinus Chumy,	1428	We, St. Ro., S. 141
Johannes fil. Uldrisodi		
de Cimisterio,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 36
Esteuenet de Claron,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 29v
Johannes Cleron,	1456	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 141
Loy Clert,	1450	STAM, St. Ro.
Uldricus Cler,	1428	We, St. Ro., S. 100
Johannes Collian, textor,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 139
Johannes Comel,		
clericus,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 14,
	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 102,
	1414	das., Nr. 3392, Fol. 47
Johannes Corbay, sutor,	1428	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 130
Cristina rel. Joh.		
Cosandey,	1450	STAM, St. Ro.
Angelin de Cottens,	1450	das.
Cûnchimannus Coye,	1428	We, St. Ro., S. 139
Johannes Coye,	1428	das.
Roletus Coye,	1420	Am, II, S. 212
Űllinus Coye,	1420	das.
Salomon de la Crotta,		
iudeus,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 87v
Johan Cuaney,	1450	STAM, St. Ro.
Nicodus de Cudriffino,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 3
Uldrisetus de Cudriffino,	1408	STAM, Not. Urk., M., nicht sig.
Richardus Cuentzi,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 26
Johannes Cupilliard,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 26v
Humbertus de Curia,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 1
Willinus Curchiman,	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 43v
Antheno Daga,	1450	STAM, St. Ro.
Jaquetus Darbassat,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 55v

Nyco Darbassat,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Darens,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105
Petrus Decoquina,	1428	We, St. Ro., S. 141
Vuillinus Doubeyts,	1428	das., S. 142
Drochat,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Drue,	1460	das.
Willinus Druet,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 25v
Henslinus Durlatz,	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 16
Henslinus Eberscher,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 116v
Antheno Eher,	1460	STAM, St. Ro.
Hanso Eher,	1460	das.
Johannes Eher,	1460	das.
Hans Eicher,	1450	das.
George de Endlisberg,	1450	das.
Willeyimo Estevenoz,	1450	das.
Andrey Estoffey, vor	1450	das.
Üllinus Faber,	1428	We, St. Ro., S. 140
Perrodus Falliobia,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 22v
Hens Fasnach,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 6
Cono Falk,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Velga,	1428	We, St. Ro., S. 139
Peterm. Ferwer,	1460	STAM, St. Ro.
Anderlinus Vetk,	1428	We, St. Ro., S. 139
Berschi Fetch,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Vecht,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 174v
Peter Fetch,	1450	STAM, St. Ro.
Mermetus Fettelin,	1431	Am, II, S. 215, 287
Petrus Fillot,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 51v
Petrus Fola,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 52
Vuillinus Fola,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 41
Perrodus Follye,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 42
Francesca Folo, uxor		
Petry Sayet,	1460	STAM, St. Ro.
Henry Faure,	1450	das.
Burquinus Forgu(er)el,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 40,
	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 201
Agnes Forguela,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Forguel,	1450	das.
Üllinus Forneir,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 67

Jaquetus deis Frares et		
Nyco son fils,	1450	STAM, St. Ro.
Cûonrardus Fry,	1428	We, St. Ro., S. 140
Andreas Friheit,	1426	Am, II, S. 248
Berchinus Fürst, textor,	1424	das., S. 233, 235
Hentzmannus Furst,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 31v
Petermannus Gantz,		
sartor,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 9
Perriandus Garda,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 29
Petrus Garnier, sartor,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 29, 107v,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 74
Raynaldus Gauthier,	1428	We, St. Ro., S. 140
Jaque Gay,	1450	STAM, St. Ro.
Roletus Gay, sutor,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 19, 44,
		142
Loy Geneuex,	1450	STAM, St. Ro.
Agnes rel. Peterm.		
Geneveis,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 45v
her. Petermanni		
Genevez,	1428	We, St. Ro., S. 140
Johan Ger,	1450	STAM, St. Ro.
Kûny German,	1450	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 15
Johannes Giglar,	1424	Am, II, S. 235
Johannes Gileti,		
notarius,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 2
Willinus Gillie,	1441	Am, II, S. 440 u. passim
Girardus ly bel Girard,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 88v
Jean Girardi,	1402	Vogtei M., Urk. 1-28, Fol. 6
Jaquetus Gisset,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Gobet,	1406	Am, II, S. 95 u. passim,
	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 7,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 111
Pierre Gobet,	1450	STAM, St. Ro.
la rel. de le petit		
Janerot Gobet,	1450	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164
Girardus Goga,	1420	Am, II, S. 209
Henricus Golliar,	1428	We, St. Ro., S. 141
Pyerre et Uldry Golliar,	1450	STAM, St. Ro.

Hanso Göschis,		
et H. son fils,	1450	das.
Hentzmannus Göschis,		
rector deis escolis,	1450	das.
Petermannus Göschis,	1450	das.
Henchimannus Gracy,	1450	das.
Yanny Gracy,	1450	das.
Pyerre Grant et sa		
femme,	1450	das.
Petrus Gratis, sutor, et		
Ysabella eius uxor,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 1v,
	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105
Ruedinus Gratis,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 9
Üllinus Gratis,	1428	We, St. Ro., S. 141
Rüff Grawo,	1450	STAM, St. Ro.
Greda, phister,	1428	We, St. Ro., S. 140
Jaquetus Griset,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 13
Johannes Groberd,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 80
Nicodus Gros,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3402, Fol. 73v
Ottonetus Guygnye,	1401	Am, I, S. 78
Uldricus Gugnin,	1428	We, St. Ro., S. 141
Johannes Guillmen,	1428	das., S. 138
Cono Guyland,	1428	das., S. 141
Henslinus Haberscher,		
carpentator,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 155v
Clewinus Halbherre,	1428	We, St. Ro., S. 140
Kûny Henni,	1450	STAM, St. Ro.
Bendich Hennikin,	1450	das.
Heinrich Herdert,	1450	das.
Henricus Herder,	1460	das.
Hanso Hertz,	1460	das.
Petrus Hemon,	1460	das.
Rûschimannus Heymon,	1416	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3402, Fol. 3v,
pistor,	1460	STAM, St. Ro.
Johannes Jaquet,		
bastubator,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 57
Roletus Johannodus,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 97
Uldrisetus Jordan,	1410	das., Nr. 3420, Fol. 92
Petrus de Juentes,	1428	We, St. Ro., S. 141

Aubertus Juglar,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 126v
Agnes Juglarda,	1428	We, St. Ro., S. 140
Johannes Juglard,	1428	das.
Petrus Juglard,	1470	We, Stadtr., 253
Hens Kaltwasser,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Kempfo,	1412	Stu, Fam. N., S. 145
Henslinus Kempter,	1428	We, St. Ro., S. 139
Ůlly Kiersbom,	1450	das.
Ůlly Kilcherre,	1450	STAM, St. Ro.
Ůlrich Köffman,	1460	das.
Cononis Krochtal		
al. Wigans,	1446	We, Stadtr., S. 227
Jaquinos Kurtzon,	1431	Am, II, S. 295
Marmet Lando,	1450	STAM, St. Ro.
Petrus Lappo,		
clavinarius,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 33
Stephanus lathomus,	1428	We, St. Ro., S. 139
Othonis de Lavygnye,	1445	We, Stadtr., S. 218
Hens Leman al. Mello,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 99v
Jacobus Lepar,	1413	das., Fol. 88,
	1416	das., Nr. 3422, Fol. 58v
Jacob Lombach,	1450	STAM, St. Ro.
Petrus Loys,	1428	We, St. Ro., S. 140
Theobaldus Loys,	1416	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 139,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 73
Henricus Lorseriy,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 37
Johan Louatin,	1450	STAM, St. Ro.
Yacquinus Lovattin,	1428	We, St. Ro., S. 141
Hansli et Pierre		
Lutzistorf,	1456	Vogtei M., Urk. 1-28, Fol. 12
Symon de Lyeges,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 104v,
	1414	das., Nr. 3422, Fol. 261
Johannes Magnyn,		
textor,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 104
Petermannus Magnyn,	1450	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 113
Johanneta uxor Uldrici		
Magnin, sartor,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 86
Johan Magrey,	1450	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 72
Jaquetus Malabron,	1426	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 132v

Jaquetus Mandrewile,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 92
Rüff Manod,	1450	STAM, St. Ro.
Nicoletus Marmilliot,	1459	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 138
Peterman Marmilliot,	1450	STAM, St. Ro.
Henslinus Marpack,		
faber,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 90v,
	1415	das., Nr. 3422, Fol. 49v
Anthonia filia joh.		
Masaler,	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 44v
Petermannus Masaley,	1450	STAM, St. Ro.
Aymo Matheis,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 94
Mermodus Matuffa,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 24
Petrus Matuffa al.		
Mermod, textor,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 28, 34
Renaulus Matzon,	1427	Am, II, 261
Francesca rel. Galtherij		
Meistre,	1460	STAM, St. Ro.
Leonhardus Menardus,		
um	1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 2
Johan Menestrey,	1450	das.
Johannes Merie,		
pistator,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 83v
Johannes Mermein,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 190
Nicoletus Mermilliod,		
faber,	1457	Am, III, S. 379 u. passim
Gauthye Mestrau,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Minguiller,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 16v
Johan Mengler,	1450	STAM, St. Ro.
Johannes Mingler,	1458	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 20v
Johannes Miriaud,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 95v
Nicod Muriaud,	1450	Vogtei M., Urk. 1-28, Fol. 8
Theobaldus Miriaud,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 29
Antheno Mõchi,	1460	STAM, St. Ro.
Conradus Momagnier,	1460	das.
Jaquetus de Montet,	1450	das.
Yuilliming de		
Montbelliard,	1460	das.
Henslinus Moser,	1460	das.
M. Mortaigue,	1450	das.



Johannes Mottet,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 109,
	1412	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 215v,
	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 7v
Petermannus Neguilli,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 58
Henchinus Nicod,	1428	We, St. Ro., S. 138
Peterman Nycod,	1450	STAM, St. Ro.
Willinus Nicollon		
al. Estevnio,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 90
Johannes Noblo,	1428	We, St. Ro., S. 139
Uellinus Nonans,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 101v
Petrus de Oleyres,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 17
Johannes Pachod,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 15v,
multor	1415	das., Nr. 3392, Fol. 103,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 67
Hanso Pasturel,	1428	We, St. Ro., S. 139
Perrodus Pasturel,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 58
Pyerre Pestour,	1450	STAM, St. Ro.
Rûschiman Pestour,	1450	das.
Anthonius Papou,	1405	Am, I, S. 91
Franciscus Papou,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 5,
	1405	Am, I, S. 91,
	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 1,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 208,
	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 29
Petrus Pauchinia,	1460	STAM, St. Ro.
Humbertus Pavilliar,	1428	We, St. Ro., S. 140
Petermannus Pauilliard,	1460	STAM, St. Ro.
Willinus Pavilliar,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 60
Nicholetus Payerno,	1424	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 217
Michael Pellifix,	1460	STAM, St. Ro.
Bertholetus Perranta		
(oder Perrauta),	1428	We, St. Ro., S. 139
Willinus Perriar,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 132
Peter Perroula,	1402	STAM, Kaufbrief, M., sig. J. Co.
Cûnradus, pistor et		
Greda eius noverca,	1428	We, St. Ro., S. 139
Henchimannus Pistor,	1428	das.
Petrus Pistor,	1428	das., S. 140
Ludovicus Pycot,	1428	das., S. 139

Uldricus Piccod,	1460	STAM, St. Ro.
Claudius Pickar,	1460	das.
Johannes Pilliard,		
al. Burla,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 118
Othonius Pillicier,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 134,
	1413	das., Nr. 3392, Fol. 28v, 109, 118
Rûdy Pollian,	1450	STAM, St. Ro.
Rûdinus Polie, carnifex,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 30,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3389, Fol. 86
Henricus Poncet,	1460	STAM, St. Ro.
Aymon de Pounyaco,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 97
Petrus Pygnioud, sartor,	1460	STAM, St. Ro.
Richardus Pounye,	1431	We, Stadtr., S. 200
Petermannus de		
Praroman,	1450	STAM, St. Ro.
Willy de Praromant,	1450	das.
Perrin Prodon,	1450	das.
Francey Prucere,	1450	das.
Petrus Prucer,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105
Johannes Purrij,	1460	STAM, St. Ro.
Emonetus Prouvallet,		
faber et Alexia eius		
uxor,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 14
Yanny Puttaloye,	1450	STAM, St. Ro.
Berchinus Quisset,	1428	We, St. Ro., S. 139
Henslinus Quisset,	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 174v
Rûffly Quisset,	1450	STAM, St. Ro.
Rollet Ramuz,	1450	das.
Vuillinus Ranucz,	1428	We, St. Ro., S. 139
Henslinus Rastlet,	1402	We, Stadtr., 150
Henry Reliere,	1450	STAM, St. Ro.
Ruedinus Remissa,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 52v
Henslinus Reyguel,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 22v
Anthonius Robin,		
barbitonsor,	1420	Am, II, S. 212,
	1424	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 216v
Petrus Roguinet,	1421	das., Fol. 180
Esteuenod Rossel,	1450	STAM, St. Ro.
Nicholetus Rossel,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 5v

Petrus Rossel, senior,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 143
Petrus Rossel,	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 129,
	1429	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 18v
Henslinus Rudella,	1402	STAM, Kaufbrief, M., sig. J. Co.
Humbertus Rudella,	1450	das., St. Ro.
Nicholetus Rudella,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 97v
Niquillinus Rudella,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105
Petermannus Rudella,	1431	das., Fol. 201
Johannes Rûschemann,	1436	Am, III, S. 430
Petrus Rûscheman,	1427	das., II, S. 260
Rûschimannus, pistor,	1428	We, St. Ro., S. 140
Franciscus Ruffin,	1460	das.
Oddetus de Rura,	1460	STAM, St. Ro.
Johannes de Salin,	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 230
Ludw. de Salixeto,	1460	STAM, St. Ro.
Otho de Salixet,	1460	das.
Petry Sayet,	1460	das.
Pyerre Sarvin,	1450	das.
Kûny Schauffer,	1450	das.
Clewinus Scherrer,	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 226v
Hensilinus Schirris,	1417	das., Fol. 38v
Yacqueminus Schirris,		
Bäcker,	1402	We, Stadtr., S. 150
Nesa Schierre,	1450	STAM, St. Ro.
Hanso Schlosser,	1460	das.
Henslinus Schmied,	1460	das.
Hansonus Schnider,		
sartor,	1422	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 194v
Francey Schnitzer,	1450	STAM, St. Ro.
Agne Schnitzera,	1450	das.
Henslinus Schocho,	1428	We, St. Ro., S. 140
Huguy Schoppo,	1450	STAM, St. Ro.
Uelmannus Schubel,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 129v
Nicholaus Schultheitz,		
Wirt,	1406	We, Stadtr., S. 105
Heininus Schuppach,	1421	STU, Fam. N., S. 133
Kûno Schûrer,	1450	STAM, St. Ro.
Hanso Schwaub, multor,	1460	das.
Franciscus Schwytz,	1460	das.

Nyco Seck,	1450	das.
Petrus Seth (für Seck),	1428	We, St. Ro., S. 140
Pyerre Seck,	1450	STAM, St. Ro.
Nichodus Simonin, carpentator,	1416 1423	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 77, Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 38
Yacqui Sliffer,	1428	We, St. Ro., S. 139
Cûninus Snewili,	1428	das., S. 141
Glaudius de Solerii,	1433	We, Stadtr., S. 204
Glaude dou Soley,	1450	STAM, St. Ro.
her. Claudiu de Solerio,	1460	das.
Andreas de Solerio,	1469	We, Stadtr., S. 245
Les her. de Johan Sona,	1460	das.
Cono de Staffels,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 58v
Henry Staffels,	1450	STAM, St. Ro.
Petermannus de Staffi,	1430	Am, II, S. 274
Hensy Stely, carp.	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 16
Johannes Studer,	1445	Am, II, S. 450
Frenckli, sutor,	1428	We, St. Ro., S. 141
Petermannus de Sutz,	1408	STAM, Urk., M., nicht sig.
Roz Sutz,	1450	das., St. Ro.
Clewinus Swander,	1428	We, St. Ro., S. 141
Tellebach,	1440	STAM, St. Ro.
Joh. d. Tennicker, tegulator,	1446	We, Stadtr., S. 227
Joh. fil. Petri Testador, magister Henr. Theoto- nicus, carpentator,	1420 1429	Am, II, S. 209 We, Stadtr., S. 180
Petrus Tiebauz,	1420	Am, II, S. 209
Peter Tyechi,	1450	STAM, St. Ro.
Pierrin Tinchy,	1450	das.
Johannes Tissot,	1455	Am, II, S. 375
Cononus Torchet,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 103v
Hensinus Tossis,	1414	das., Nr. 3392, Fol. 70v
ambo Tröler,	1428	We, St. Ro., S. 139
Michandus Trons,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 13v
Friderich Thurilliot,	1450	STAM, St. Ro.
Ulricus Turillyot,	1428	We, St. Ro., S. 140
Johan Villymin,	1450	STAM, St. Ro.

Yanno Warneir,	1428	We, St. Ro., S. 142
Roletus Wideman,		
mercator,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 26
Ruschimandus Willidin,	1428	We, Stadtr., S. 221
Uellinus Willidin, pistor,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 131
Henslinus Witzigo,	1428	We, St. Ro., S. 142
Henslinus Wyo,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 73v
Yacki Wyo,	1450	STAM, St. Ro.
Henry Zingk,	1450	das.
Burquin Zosso,	1450	das.

Gedruckte und ungedruckte Quellen nach 1476 (Niederlage Karls des Kühnen bei Murten und Sieg der Eidgenossen):

Peter Adam,	1490	STAM, St. Ro.
Franciscus de		
Aduenthica,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 84
Roletus Agnens,	1489	das., Fol. 149v
Petrus Agnens,	1489	das.
Bilewinus Andre,	1487	das., Fol. 6, 54
Jacob Andres,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Jacobus Andre,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 44
Lo gro Anthenoz,	1490	STAM, St. Ro.
La Baddalleyri,	1490	das.
Perrisson Barnaboda,	1490	das.
Le Bastubare,	1490	das.
Petrus Benna,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 75v
Ullinus Benninger,	1487	das.
Borcardus Besson,	1487	das., Fol. 20v, 50v
Petermannus Besson,	1487	das., Fol. 12v
Michaele Binod,	1489	das., Fol. 149v
Petrus Binod,	1489	das.
Rolet Binsa,	1490	STAM, St. Ro.
Ymerio Bissot,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 13v
Ymmere Bischof,	1490	STAM, St. Ro.
Johannes Blanc,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 24v
Crathermo Blanche,	1490	STAM, St. Ro.
Roletus Blanc,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v

Hensli Böffler,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Peter Bonnett,	1478	das.
Benedictus Bôwil,		
pistor,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 51v
Girardus Bôwil, pistor,	1487	das.
Henslinus Bowiler,	1487	das., Fol. 72v
Nycolaus Bôwil,	1489	das., Fol. 148
Jaque Branchon,	1490	STAM, St. Ro.
Nyco Branchon,	1490	das.
Petrus Bronet,		
carpentator,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164
Petrus Brömo,	1489	das., Fol. 148
Henzmann Brünis,	1476	We, Stadtr., S. 266
Henchimann Brugnye,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149
Johannes Brugnye,	1487	das., Nr. 3440, Fol. 139v
Henslinus Brugnye,	1489	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 149
Nicoletus Buschauz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 21
Rudi Bûcher,	1490	STAM, St. Ro.
Bendicht Bûchwyl,	1490	das.
Niclaus Bûchwyl,	1490	We, Stadtr., S. 176
Guyot Burgonion et son		
frere,	1490	STAM, St. Ro.
Jacobus de Burgondia,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441 Fol. 72
Tschan Burla,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Uldricus Burla,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 15
Anthonius Burset,	1489	das., Fol. 149v
Roletus Burset,	1489	das.
Anthonius Cadi,	1489	das., Fol. 149
Guillelmus Campanat,	1489	das., Fol. 164
Willinus Chapuys		
al. Blanc,	1477	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 130v
Hugonetus de la		
Charreyri,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 20
Johannes Charreyri,	1487	das., Fol. 46
Petrus et Vuillinus		
Charroton,	1489	das., Fol. 148
Jacob Tschachtli,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Jacobus Chastel,	1490	STAM, St. Ro.
Johannes Chastel,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v

Willi Chastel,	1490	STAM, St. Ro.
Willinus Chieffrot,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Wilhelme Chinaux,	1482	das., Urk. 1-28, Fol. 9
Vuillinus Chenod,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 6
Johannes Clerc,	1478	We, Stadtr., S. 267
Peter Klerk,	1490	STAM, St. Ro.
Le Cordier,	1490	das.
Henslinus Corleuon,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149v
Anthonius Crede,	1487	das., Fol. 129v
Glaudius Cuanet,	1489	das., Fol. 148
Johannes Cuanyer,	1489	das., Fol. 149v
Othoninus Cuanillion		
al. Margueray,	1488	das., Fol. 77v
Pierre Quoquin,	1490	STAM, St. Ro.
Esteueninus Denyn,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 37
Danelly Dineyrij,	1490	STAM, St. Ro.
Jacobus Dourouz		
al. Curtallio,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 211v
Hans Drubey,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Guillieme Dymyenille,	1490	STAM, St. Ro.
Petrus Estoffier, sutor,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 7
Johannes Falioba,	1489	das., Fol. 160v
Nycod Fasnacht,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Jaquetus Faulcon,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 117v
Jacobus Velga,	1487	das., Fol. 18
Vuillinus Felga, multor,	1487	das., Fol. 10
Wilhelm Felg,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Werlinus Felga,	1485	Eng, I, S. 310
Johannes Fettelin,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Benedictus Fichot,	1487	das., Fol. 20v
Pierre Floreti,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Floreti,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 23
Uldricus Volaz,	1487	das., Fol. 9v
Petrus Follie,	1487	das.
Perronetus Fore,		
carnifex,	1488	das., Fol. 80
Johannetus Forez,		
carnifex,	1489	das., Fol. 143
Johaneta Forguerella,	1490	STAM, St. Ro.

Anthoniums deis Frares,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 46v
Tschan deis Frares,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes de Frares,		
barbitonsor,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 65
Nycodus deis Frares,	1489	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 148
Richardus deis Frares,		
faber,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 17
Maria la Franceysa,	1490	STAM, St. Ro.
Hans de Frankfurt,	1490	das.
Hans Frey,	1490	das.
Willinus Funebüch,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164
Guillermus Furiot		
al. Picot, sutor,	1487	das., Fol. 7
Cony Gabelti,	1489	das., Fol. 148v
Jacobus Guey,	1489	das., Fol. 148
Nycodus Genod,	1489	das., Fol. 149v
Willinus Gera,	1487	das., Fol. 15
Jacobus German,	1487	das., Fol. 52, 34v,
	1490	STAM, St. Ro.
Nycodus Gerver,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 28
Pierrot Gilliart,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petermannus Gobet,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 164
Gollet,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Franciscus Golliar,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 18v
Renaldus Gose,	1487	das., Fol. 25
Nyco Götschi,	1490	STAM, St. Ro.
Pierre Gottrou,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Willinus Grisct,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148
Johannes Griuat,	1487	das., Fol. 6
Johannes Guethala		
oder Guechala,	1489	das., Fol. 148v
Guillelmus Gugnyan,	1488	das., Fol. 115
Hansonus Guygner,	1487	das., Fol. 13v
Johannes Gugnyn,	1488	das., Fol. 70
Petermann Guygnin,	1490	STAM, St. Ro.
Johannes Gurdmanz,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149
Hans Guyger,	1490	STAM, St. Ro.
Bartholomeus Hafner,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 105
Ludovicus de Hasel,	1488	das., Fol. 58



Hensli Herro,	1490	STAM, St. Ro.
Pierre Herro,	1490	das.
Nichodus Heymo		
al. Rûchiman,	1476	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 119v
Nycodus Emon		
al. Rueschiman,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 99v
Johan Hugonin		
al. de Wistins,	1468	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 37
Petrus Javet,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Rodulphus Javet,	1489	das., Fol. 149v
Tschanneret,		
Zimmermann,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
La rel. de Jeannerot,	1490	STAM, St. Ro.
Lo Meystre Johan,	1490	das.
Nyco de Juentes,	1490	das.
Vuillinus Criessi		
al. Daga,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 24v
Jacky Kramer,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Cröstal,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 10
Hansonus Locher,	1489	das., Fol. 149
Petrus Louatin,	1487	das., Nr. 3411, Fol. 24
Petermannus Lowillie		
et sa mère,	1490	STAM, St. Ro.
Anthonius Lucens,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Henslinus Luchistorff,	1487	das., Fol. 20v
Henslinus Magnyn,		
al. Witzigo,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 145v
Nichodus Magnin,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148
Pierre Magnyn,	1490	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 113
Theobaldus Magnyn,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 72
Johannes Manod,	1489	das., Fol. 142v
Bertzzy Medder,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Henslinus Medder,		
pistor,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 49
Petrus Medder, sartor,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Humbertus Merye,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Henricus Merye,	1489	das., Fol. 148
Petrus Mingler,	1489	das., Fol. 149v
Antheno Miriod,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592

Hentziman Miriaud,	1478	das.
Henchimannus Miriaud,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 20v
Petermannus Miriaud,	1487	das., Fol. 4v
Franciscus Mollian,	1489	das., Fol. 149v
Franceys Molliand,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Tschan Molliand,	1478	das.
Nicodus Molliand,	1478	das.
Ruedinus Monmagnyel,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Johan Monoz,	1490	STAM, St. Ro.
Girardus Montet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 17v
Glaudius de Montet,	1489	das., Fol. 149v
Johannes Morel, textor,	1488	das., Fol. 56v
Hansonus Orin,	1489	das., Fol. 148v
Otho de Dompno Petro,	1489	das., Fol. 149v
Johannes Pachod,		
multor,	1490	STAM, St. Ro.
Jaque Pagar,	1490	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 104v
Johannes Pajar,	1488	das.
Ūldricus Paradix,	1488	das., Fol. 69
Jacobus Pavilliard,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Pauilliard,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 3
Pelli,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Perrotet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 15
Peter de Pertot,	1489	das., Fol. 148v
Tschan Peter,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Ulricus Peyer,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 110
Rûdy Pfister,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Guillermus Picot,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 75v
Mestre Pierre, le masson,	1490	STAM, St. Ro.
Roletus Pillet,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149v
Peter Pinel,	1489	das.
Rûdy Pollian,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 171
Petrus Porchon,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
Petrus de Porrentru,	1489	das., Fol. 148
Johan Porrin,	1490	STAM, St. Ro.
Vuillinus Potte,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149
Petrus Pottet,	1488	das., Fol. 64v
Willelme Pottet,	1490	STAM, St. Ro.
Henry Pugnyod,	1490	das.

Cristanus Poxi,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 36
Perrin Prodon,	1490	STAM, St. Ro.
Petrus de Proto, pistior,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 58
Emonetus Prouvallet,		
faber,	1490	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105
Nicodus Quisset,		
carnifex,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 67v
Peterman Quisset,	1489	das., Fol. 149
Ulricus Ralppol,	1488	das., Fol. 79v
Johannes des		
Ranquieres,	1489	das., Fol. 148v
Johannes Rascaud,	1489	das., Fol. 148
Üllinus Rascaud,	1489	das.
Petrus Regner, faber,	1487	das., Fol. 7v
Henricus Religator,	1489	das., Fol. 149
Ruedinus Ret		
(oder Rec), sutor,	1487	das., Fol. 46
Ruedinus Rey,	1490	STAM, St. Ro.
Hensli Riffoz,	1490	das.
Jaquetus Risaud,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 5
Vuillinus Risauz,	1487	das., Fol. 15v
Petrus Rolie,	1489	das., Fol. 149v
Johannes Rolin,	1489	das., Fol. 148v
Jacobus Deront,	1489	das., Fol. 148
Johannes Deront,	1489	das.
Peter Rorbach,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johan de Rossel,	1490	STAM, St. Ro.
Nicodus Rossel		
al. Branchon, faber,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 31v
Richard Rossel,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 43
Johannes Rudella,	1489	das., Nr. 3441, Fol. 162
Nyco Rûschiman,	1490	STAM, St. Ro.
Tschan Ruffin,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Ryessi,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149
Billewinus Schenkel,	1488	das., Fol. 91
Johannes Schierre,	1487	das., Fol. 12v
Henslinus Schierretz,	1488	das., Fol. 64
Klewy Schlekibel,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592

Bilewinus Silicubel,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149
Peter Silicubel,	1489	das., Fol. 149v
Peter Schmid,	1490	STAM, St. Ro.
Willinus Schönbuch,	1490	das.
Pierre Schorderey,	1490	das.
Hans Schwab, Seiler,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
La Schwabma,	1490	STAM, St. Ro.
Johannes Seyla,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 148v
Theobaldus Seyla,	1489	das., Fol. 149
Humbertus Sec,	1487	das., Fol. 75
Nycodus Sec,	1489	das., Fol. 149
Petrus Seck,	1488	das., Fol. 104
Bendicht Sigmon,	1490	STAM, St. Ro.
Petrus Sparro,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 105v
La Spenglera,	1490	STAM, St. Ro.
Yllianus Spillman,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 34v
Staffes,	1489	das., Fol. 125v
Nyckli Steinly,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Hensly Stockli,	1478	das.
Johannes Studer,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 6
Les her. de Johan Stultz,	1490	STAM, St. Ro.
Nicod Stürny,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Loysa Stürny et son frere,	1490	STAM, St. Ro.
Pierrot Summer,	1478	Vogtei M. Rechng., 1478-1592
Peterman Suarcho,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 149
Uldrisetus Suarchoz,	1489	das.
Girardus Testator,	1487	das., Fol. 18
Petermannus Thietzky,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Tissot,	1478	das.
Blasius Uldriso,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 20v
Bleso Udrisod,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Jaque de Villar,	1490	STAM, St. Ro.
Jaquetus Vullymyn,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 65
Roleti Visin,	1490	STAM, St. Ro.
Franceys Warba,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Guillelmus Warba,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 160v
Petrus Warba,	1487	das., Fol. 42
Hans Webber,	1490	STAM, St. Ro.

Rudy Wigan,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Ruedinus Wigans,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 60
Petrus Williermus,		
lathomus,	1487	das., Fol. 34v
Rodulphus de Wippens,	1490	STAM, St. Ro.
Hensli Witzigo et		
Johan son gindre,	1490	das.
Benedictus Zelli,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 70
Petrus Zomer,	1487	das., Fol. 96
Willinus Zomer,	1489	das., Fol. 148

#### Ungedruckte Quellen nach 1500:

Petrus Benna,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 1
Borcardus Besson,	1504	das., Fol. 17
Johannes Bron,	1507	das., Fol. 115
Johannes Brugnye,	1507	das., Fol. 81
Petrus Buchauld,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 73v
Ludovicus Chaponet,	1508	das., Nr. 3408, Fol. 132
Claudius Cler,	1507	das., Fol. 94v
Perronetus Fore,	1504	das., Fol. 101
Blasius de Forno,	1508	Not. Reg. J. Co., Nr. 3409, Fol. 66
Johannes de Frares,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 136v
Hans Haffilli, multor,	1506	das., Fol. 68v
Loy von Hasel,	1502	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Tzannerot, Zimmer-		
mann,	1502	das.
Petermannus Lebraz,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 73v
Nycolaus Luchistorff,		
pistor,	1506	das., Nr. 3408, Fol. 62
Nichodus Magnin,	1504	das., Fol. 113
Anthonius Martin		
al. Harnoz,	um 1504	das., Nr. 3409, Fol. 16
Petrus Metzen,	1504	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Medder,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 128v
Gerardus Megroz		
al. Blanc,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 24
Benedictus Bollianus,	1508	das., Nr. 3408, Fol. 124

Girardus Montet,	1504	das.
Tschan More, Murer,	1502	Vogtei M., Rechnng., 1478-1592
Ruedinus Morel, sutor,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 130
Nicolaus Murisset,	1507	das., Fol. 81
Jaquet Roz, Küfer,	1504	Vogtei M., Rechnng., 1478-1592
Jacob Rudella,	1504	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 4
Petermannus Chierre,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 66
Petermannus Tschierre,	1508	We, Stadtr., S. 289 <sup>2</sup>
Willinus Seillaz		
al. Derron,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 12
Antheno Spilman,	1502	Vogtei M., Rechnng., 1478-1592
Tschan Summer,	1502	das.
Johannes Summer,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 141
Johannes Tissot,	1509	das., Fol. 147v
Jaquetus Trolliet,	1508	das., Fol. 73v
Tschan Wille(o)t,	1502	Vogtei M., Rechnng., 1478-1592
Uldri Windessy,	1504	das.
Jörg Zimmermann,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 14

## NAMEN DER GEISTLICHEN

### *Pfarrherren:*

Henri,	1290	Ochsenbein, op. cit., S. 13
Johannes de Fribor,	1339	das.
Jean Blanc (Albis),	1352	das.
Johannes de Grandson,	1370	das.
Roger de Stabula,	1453	das., S. 14
Petrus Maillefert,	1453	ASHFR, III, 1848, S. 257
Firardus Maleferri,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 86,
	1490	STAM, St. Ro.
Paul Rappolt,	1488	Ochsenb.
Guillelmus Gugnyaud,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 135v
Henri des Frares,	1513	Ochsenb.
Hans Sommer,	1529	das.

<sup>2</sup> Gedruckte Quelle.

### *Kapläne :*

Anthonius de Altavilla,	1410	das., S. 49
Pierre Bischof,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 166
Rodulphus de Ponte,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 38v
Johannes Jambet,	1413	das., Fol. 129v
Petrus de Juentes,	1413	das., Fol. 136
Uldricus Golliart,	1424	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 224v
Uldricus Barberati,	1449	Am, III, S. 463
Galtherus Bissot,	1453	ASHFR, III, 1848, S. 259
Ludovicus Bishof,	1453	das., S. 258
Nicodus Bissot,	1453	das., S. 259
Anthonius Borretta,	1453	das., S. 258
Petrus Clevit, can.		
Novicatri,	1453	das., S. 259
Ludovicus Perodi,	1453	das., S. 260
Petrus Thierraz,	1453	das.
Vedricus Villar,	1453	das., S. 258
Petrus Estevenodi,	1456	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 143
Henslinus Riffo(z),	1476	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 123,
	1512	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 44v
Johannes Banca,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 7v
Petrus Magnyn,	1487	das., Fol. 16
Johannes Burlat,	1489	das., Fol. 161v
Girardus Maleferri,	1489	das., Fol. 164
Henri Pugnyod,	1490	STAM, St. Ro.
Jean Grivat,	1502	Ochsenb., a. a. O.
Erhart von Hasel,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 136
Jacob Branchon,	1512	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 51
Guigo Jesseron,	1514	Ochsenb., a. a. O.
Henri de Miedville,	1520	Eng, II, S. 87

### *Vikare :*

Johannes Cola,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 7
Heinrich Schnewili,	15.Jh.	Ochsenb., S. 30
Christan Schmidt,	1520	das., S. 47

*Rektoren an St. Kathrinen:*

Petrus Palay,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 94
Johannes Dontejour,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 238v,
	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 13
Jacobus Guillelmi,	1417	Am, II, S. 197
Willinus Remitza,	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 228
Henricus,	1425	das.
Petrus Cerlier,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 27v
Rodulphus Perrolet,	1487	das., S. 47

Ferner ist eine Klosterfrau namens «Johanna Pillotta, beguine tertie regule de Mureto residens Friburgi» erwähnt, 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 50.



Der Leser ist bereits teilweise mit den geographischen Gegebenheiten der Stadt Murten bekannt.

Die nördliche Grenze des Stadtbanns wird vom Murtensee und vom Dorfe Muntelier gebildet. Der östliche Nachbar von der Flur Scheiteren weg bis zur Flur L'Etoffeire <sup>3</sup> ist Galmiz. Von dort an der Burggraben-Müli vorbei <sup>4</sup> bis zum Guttenholz, am Südabhang des Aderahubels <sup>5</sup> hinauf zur Flur Pierrabessey und zum Crauxwald gegen die bekannten Bois Domingue <sup>6</sup> und Champ Olivier <sup>7</sup> bilden Altavilla bzw. Burg und Münchenwiler die südliche Scheidelinie. Ins Merlachfeld <sup>8</sup> hinein ragt Courgevau, während die eigentliche Westgrenze von der Flur La Bourille <sup>9</sup> über Blessonay <sup>10</sup> bis an den See von Greng übernommen wird.

Vom sprachlichen Standpunkt aus betrachtet war Murten im XV. Jahrhundert also von Gemeinden umgeben, in denen das Romanische durchwegs die herrschende Sprache gewesen ist.

Auch abgesehen von der sogenannten Schenkungsurkunde Königs Sigismund von Burgund an die Abtei St. Maurice im Unterwallis (516) ist der Ortsname für unsere Verhältnisse schon recht früh belegt.

Für romanisch *Murat*, *Morat* kann nicht die Erklärung in Anspruch genommen werden, welche Longnon seinerzeit gegeben hat: «C'est encore à d'anciennes murailles, murs d'enceinte probablement, qu'est dû le bas-latin MURITTUM, «petit mur» <sup>11</sup>. Vielmehr ist als Ausgangspunkt für die Etymologie der romanischen Form das gallische \*MORETTO zu betrachten, welches J. U. Hubschmied vorgeschlagen hatte <sup>12</sup>.

Für deutsch *Murten* sei auf die Etymologie aus gallischem \*MORIO-DUNUM verwiesen, welche von d'Arbois de Jubainville schon vor sechzig Jahren vertreten und von J. U. Hubschmied verschiedentlich übernommen worden ist <sup>13</sup>.

<sup>3</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>4</sup> das.

<sup>5</sup> das., P. 515.6.

<sup>6</sup> das., P. 526.6.

<sup>7</sup> das., P. 453.

<sup>8</sup> das., P. 452.

<sup>9</sup> das., P. 440.

<sup>10</sup> das.

<sup>11</sup> A. LOGNON, *Les noms de lieu de la France*, Paris, 1920-1929, S. 122.

<sup>12</sup> J. U. HUBSCHMIED, in *Sprachliche Zeugen*, op. cit., S. 49.

<sup>13</sup> H. d'ARBOIS DE JUBAINVILLE, *Morten, Murten* = MORIO - DŪNUM, in *Revue celtique*, XXVI, 1905, S. 383; J. U. HUBSCHMIED, *Drei Ortsnamen gallischen Ursprung s:Ogo, Château d'Oex, Üechtland*, Festschrift Bachmann = *Zeitschrift f. dt. Mundarten*, XIX, 1924, S. 169-198 und *Sprachliche Zeugen*, op. cit., S. 49.

Wir stehen hier also vor einem gallischen Siedlungsnamen, der aus zwei Elementen zusammengesetzt ist, MORIO «See» und DŮNON, DŮNUM «Burg»<sup>14</sup>. Der Alt-Murtner spricht übrigens heute noch die Mundartform *Mörte* und nicht die amtliche Form Murten.

Die Notariatsregister belegen durchgehend den Ort dreisprachig mit Muretum, Morat, Murten. Daraus schon läßt sich der verschiedenen-sprachige Charakter Murtens ableiten. Indessen bringen Dokumente aus Freiburg, welche in der Volkssprache geschrieben worden sind, sechzehnmal den Ortsnamen Murat<sup>15</sup>. Die Freiburger Ratsmanuale aus den Jahren 1447-1481<sup>16</sup> verzeichnen Murat und Murten. Dies würde also bedeuten, daß in Freiburg, Ausstellungsort der besagten Dokumente, das Romanische damals noch Amtssprache war, genau so wie in Murten. Indessen ist der Huldigungsbrief der Bürgerschaft Murtens an Bern und Freiburg und der Stiftungsbrief des Beinhauses zu Murten von Bern und Freiburg bereits in deutscher Sprache abgefaßt.

Von den rund vierzig Flurnamenbelegen erweisen sich die meisten als romanisch; einige sind eindeutig gallischen Ursprungs. Allein es läßt sich die Existenz germanischer oder germanisierter Flurnamen nicht abstreiten.

So stehen wir im Flurnamen *Phaffonmatten* vor einer eindeutigen Germanisierung; in *Altavilla* und *Salvenach* heißt die Flur noch *praz preveroz* bzw. *preverouz* (PRAEBYTERU)<sup>17</sup>. In *Bodemünzi* dagegen ist das romanische *bos demeinge* (\*BOSCU DOMINICU)<sup>18</sup> mit der in unserer Gegend typischen mundartlich alemannischen Entwicklung zu sehen. Der Waldname *chaulx* liegt in romanischer und germanisierter Form vor. Der Weilernamen *Löwenberg* ist auch als *lomberg* belegt. Nach Engelhard muß dieser Name schon im Jahre 1267 in einem schriftlichen Vergleich zwischen Rudolf von Habsburg und Margaretha von Kiburg genannt worden sein<sup>19</sup>. Heute, nach mehr als 120 Jahren, kann auf die Frage, ob sich auf dem Rebhügel im Löwenberg ehemals eine Kapelle oder ein Friedhof befunden habe<sup>20</sup>, klarer Bescheid gegeben werden. Der für 1519

<sup>14</sup> Siehe J. U. HUBSCHMIED, *Das gallische DŮNON*, in *Über Ortsnamen des Amtes Thun*, 1944, S. 171.

<sup>15</sup> STAFR, *Seckelmeisterrechnungen aus den Jahren 1475-1481*, Nr. 145-158.

<sup>16</sup> das., RM, V, VI.

<sup>17</sup> HAF, S. 133.

<sup>18</sup> das., S. 177 f. bzw. 121, 123.

<sup>19</sup> ENG, II, S. 154.

<sup>20</sup> das., S. 156.

belegte Flurname «in rion sti martini al. en toffeiry» ist positiv zu werten. (Die Örtlichkeit befindet sich östlich des Schloßgutes zwischen der Hauptstraße Lausanne-Murten-Bern und dem Fahrsträßchen nach Altavilla.)<sup>21</sup>

Man kann also behaupten, daß Murten auf Grund der belegten Flurnamen großmehrheitlich romanisch gewesen ist. Ob sich die Stadt auf Grund der Personennamen ebenfalls über ihre Romanität wird ausweisen können, ist eine andere Frage.

Schon ein flüchtiger Blick auf die Liste der vielen Vor- und Geschlechtsnamen offenbart uns ein Sprachengemisch, wie wir es in einem solchen Ausmaße für das XV. Jahrhundert nicht erwartet hätten. Allerdings ist der Zeitraum des XV. Jahrhunderts insofern übermarcht, als einige Belege kurz vor 1400 und nach 1500 mit eingerechnet sind. Das schwächt das Ziel unserer Untersuchungen keineswegs ab, im Gegenteil. Wir stellen nämlich fest, daß z. B. die Namen nach 1500 für oder gegen die eine Sprache gar nicht mehr ins Gewicht fallen, sondern oft nur die Bestätigung eines früheren Beleges darstellen.

Um im Mittel überhaupt ein möglichst getreues Personennamenbild der Hauptstadt zu erhalten, sind außer den verschiedenen Notariatsregistern die Steuerrotel aus den Jahren 1428, 1450, 1460 und 1490 zum Vergleich und wenn nötig zu Ergänzungen miteinbezogen. So betrachtet scheint dieses Vorgehen angebracht. Aus diesem Grunde war ein Verzeichnis der Belege nach Zeitabschnitten der alphabetischen Reihenfolge vorzuziehen, obwohl dies manchmal zu unliebsamen Wiederholungen führt.

Zu den rund dreißig Belegen vor 1400 ist zu bemerken, daß immerhin schon einige deutsche Geschlechtsnamen auftauchen wie *Bûbo*, *Bûchers*, *Fasnacht*, *Greda*, *Fettelin* und *Snider*; bei *Scelli* wird es sich um *Stely*, einem aus dem Sensebezirk und Freiburg belegten Geschlecht handeln<sup>22</sup>; bei *Sicardi* haben wir es mit einem Lombarden aus Asti zu tun. Alle romanischen Personennamen tragen entweder latinisierte oder dann ausschließlich romanische Vornamen; eine Ausnahme macht nur *Peter Banca*.

Aus den gegen Ende des XIV. Jahrhunderts ausfindig gemachten Personennamen ersehen wir klar das Vorherrschen des romanischen Elementes, stellen aber zugleich einen deutschen Namenanteil von vorläufig einem Fünftel der Belege fest.

<sup>21</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 473.

<sup>22</sup> STU, *Fam. N.*, S. 134.

Für den Zeitraum von 1400 bis 1475 sind die Belege recht zahlreich. Sofern wir jeden Geschlechtsnamen einzeln hernehmen, stellen wir fest, daß von den 400 Namen mehr als der dritte Teil als deutsch betrachtet werden kann. Dabei findet sich mancher der einen oder anderen Sprache entsprechend lautlich zerformter Geschlechtsname.

Folgende Familiennamen können dies beleuchten:

Chumy – Tschumi, Curchiman – Curtiman, Felga – Velga, Fetch – Vecht – Vetk, Fettelin – Vetterli, Germain – German, Gõschi – Götschi, Gracy – Gratis, Grober – Groberd, Guyger – Giger, Guyland – Wiland – Villan – Villa, Hemon – Heymon – Aymo, Luchistorff – Lutzistorff, Martin – Marti, Mõchi – Mõry – Merie, Negulli – Nägeli, Pichar – Piccard – Pickar, Schoppo – Schuppach, Chierre – Schieri – Tschierri, Seyla – Seiler, Silicubel – Schleichkübel, Snewili – Schneuwly, Staffi – Staffels, Wigan – Wigantz, Vuillindin – Willidin, usw.

Dieses sprachliche Kunterbunt, welches wir bei den Namenbelegen antreffen, läßt sich allerdings nicht so ausgeprägt in den lateinisch abgefaßten Notariatsregistern wie in den Steuerroteln feststellen. Wir sehen uns also einer zunehmenden Doppelsprachigkeit gegenüber, welche von derjenigen vor 1400, nicht zahlreich erwiesenen, deutlich absticht. Damals zählten wir einen Fünftel, jetzt einen Drittel deutscher oder germanisierter Namen; der Anteil an romanisierten Namen ist demgegenüber als gering zu beurteilen. – Eine Tatsache verdient besonders hervorgehoben zu werden. In die Jahre 1400 bis 1475 fällt das bedeutungsvolle Datum 1448/49, wo bekanntlich Freiburg mit Bern und Savoyen in Fehde lag und das Murtenbiet unter dem Kleinkrieg sehr zu leiden hatte. Ausgerechnet nach 1450 muß der Zustrom deutscher Geschlechter nach dem savoyischen Murten vermehrt eingesetzt haben.

Dieses Sprachengemisch ist auch an Hand der Vornamen zu belegen, wobei in der Stadt im Vergleich zum Land auf den Grundsatz «romanischer Vorname und romanischer Geschlechtsname» eher Gewicht gelegt wird. Parallel zur Einwohnerzahl fallen natürlich auch viele fremde z. T. latinisierte Vornamen ins Gewicht, welche in der Landschaft aus erklärlichen Gründen einfach nicht vorhanden sind. Wir können aber auch in der Stadt die bekannte germanische Vornamengebung aus Modegründen deutlich verfolgen. Hier ist die Tatsache einer gewissen Homonymie nicht von der Hand zu weisen; man sehe sich z. B. nur einmal die vielen *Henslinus* (mit Varianten), *Petermannus* und *Üllinus* an!

Für den Zeitabschnitt von 1476 bis 1500 fallen die Belege auf rund 270 Personennamen. Das sprachliche Bild zeigt wieder ein ähnliches

Verhältnis: knapp zwei Drittel romanische, mehr als ein Drittel deutsche Namen.

Wenn wir die Belege im einzelnen verfolgen, stellen wir freilich viele der aus dem vorhergehenden Zeitabschnitt ermittelten Namen fest. Das trifft zu für Andre (auch Andres), Benninger, Bischof (im Notariatsregister einmal romanisiert Bissot), Borgonion (latinisiert Burgondus), Brugnye, Buchauz, Bûcher, Bûchwyl, Burla (später ist r zu l assimiliert), Burset, Campanat, Chapuys, Jacobus Chastel und Tschachtli, Chieffrot (früher Chevrod), Chinaux (früher Chinet), romanisch Clerc (germanisiert Klerk), Cuanet, Es(c)toffier, Fallioba, Fasnacht, Faulcon (früher deutsch Falk), (F)Velga, Fettelin (deutsch Vetterli, German bedeutet vermutlich den Verwandtschafts- oder Christennamen), F()Vola(z) – Follie (Petrus bei J. d. R., Perrodus bei Th. L.), Fore(z), Forguerella (aufschlußreich wegen der weiblichen Form), deis Frares (noch nicht übersetzt mit zur Brüdern), Gers, Gobet, Golliar, Götschi, Gugnyan mit Varianten (im gleichen Notariatsregister Hansonus und Johannes), (H)eymon, de Juentes, Criessi (romanisiert und gekürzt aus Kiersböm, nicht mit Cressie – Grissach zu verwechseln!), Cröstal (romanisiert aus Kröchtal), Louatin, Magnyn, Manod, Meryie, Mingler, Miriaud (Henchimannus und Hentzmannus), Molliand (Franceys in den Vogteirechnungen, Franciscus bei J. d. R.), Montet, Paschod, Pavilliard, Pelli, Perrottet, Pfister (Berufsbezeichnung?), Picot, Pugnioud, Prodon, Quisset, (Billewinus heißt aber Schenkel), Religator (früher Reliere), Rossel, Rudella, Rûschiman, Schierre und (T)Schierretz, Schmid, Schwab, Snider, Zelli (Stelli und Stely), Sec(k), Sigmon, Staffes (romanisiert oder verschrieben aus Staffels, Weilername zwischen Düdingen und Wünnewil), Studer, Testator, Thietzky (früher Tyechi), Vullymin, Witzigo.

Die soeben erwähnten Namen erlauben eine wichtige Feststellung: Die überwiegende Zahl aller Familiennamenbelege, auch in den ersten Jahrzehnten, nachdem Murten bernisch-freiburgisch geworden war, sind romanischer Sprache; einige zeigen, wie nicht anders zu erwarten, Doppelformen.

Es wäre aber völlig falsch, nur das einseitige Bild eines Germanisierungsprozesses in Murten zeichnen zu wollen! Im Laufe der Besprechung unserer urkundlichen Belege konnten wir verschiedentlich feststellen, daß die romanische Sprache sich nicht einfach von der deutschen verdrängen ließ. Mancherorts behauptete sie sich nicht nur zäh, sondern schien gleichsam zu einer kleineren Rückeroberung anzusetzen. In großem Ausmaße wird ihr dieses Unterfangen allerdings erst *nach dem Sturze der alten Patrizierherrschaft* im Namen der neuen Mehrheit (zusammen



mit Schule und Kirche) gelingen, und zwar im Tale von La Roche-zur Flüh, im oberen und unteren Saanegebiet, Ependes-Spinz, Marly-Mertenlach bzw. Barbarêche-Bärfischen und selbstverständlich in der Kantons-hauptstadt Freiburg.

Auch nach erfolgter Germanisierung des größten Teiles der alten Herrschaft Murten ist jedoch eine Menge deutsch gekleideter Personen-namen in der Substanz romanisch z. T. sogar als Überrest des längst ver-schwundenen gallischen Idioms erhalten geblieben.

Wir fragen uns indessen, woher denn die übrigen Namen stammen können, um den Drittel deutschsprachiger Namenformen der Belege von 1476-1500 zu bilden.

Wenn wir uns nochmals die Mühe nehmen, die urkundlichen Belege zu durchgehen, entdecken wir, daß fast alle neuen Namen auf das Konto der deutschen Sprache und außerdem mehrheitlich nach 1476 zu buchen sind, d. h. daß die neu in Erscheinung tretenden Namen vor allem nicht romanisch sprechenden Individuen zuerkannt werden müssen. Es handelt sich um folgende Geschlechtsnamen: Bastubare, Böffler, Büchwil, Bôwil-(ler), Brömo, vielleicht Drubey, Frankfurt, Frey, Gera, Gurdmanz, Guyger, Hafner, Hasel, Herro, Kramer, Locher, Luchistorff (nicht zu verwechseln mit Liebistorf), Medder, Peter, Pickar, Rorbach, Schlekibel, Schönbuch, Sparro, Spenglera, Steinly, Stockli, Stultz, Stürny, Suarcho, Warba, Webber, Wideman, Wigans, Zelli, Zomer.

Anschließend untersuchen wir (diesmal zusammen mit der Namen-gruppe, welche zeitlich zwischen 1400 und 1475 fällt) die Herkunft, wo die entsprechenden Individuen vor ihrem Aufenthalt in Murten verweilt haben können <sup>23</sup>:

Henslinus Ackerman aus *Aarberg*, Franciscus de *Aduenthica*, Petrus de *Bargen* <sup>24</sup>, Johannes Tennicker de *Basilea*, Jaquet Roz de *Blonay*, Ülly Benninger, Benedictus de *Bûch-* oder *Bôwil*, Jaquetus de *Broch*, Johan Busack de *Crissie*, Bendicht Hennikin aus *Brüssel*, Henslinus Eberscher de *Corselle*, Angelin de *Cottens*, Nicodus de *Cudriffino*, Symonin de *Deley*, Otho de *Dompno Petro*, George de *Endlisberg*, Peterman Ferwer de *Friburgo*, Maria la *Franceysa*, Hans de *Frankfurt*, Cono Krochtal de

<sup>23</sup> Grundsätzlich ist nur die Herkunft ausgewertet, wenn die Präposition *de* dabei steht.

<sup>24</sup> Nicht *Bargen* a. d. A. im alten Dekanat Avenches sondern *Barguin* (auch *Barguyn*)-*Bergognini*, Mitglied einer in Murten tätigen Lombardenfamilie; vgl. AEBISCHER, *Banquiers, commerçants, diplomates et voyageurs italiens à Fribourg (Suisse) avant 1500*, in ZfSG, VII, 1, 1927, S. 25.

*Berno*, Henslinus Leman al. Mello (r-Assimilation) de *Berno*, Jacobus *Lombach* <sup>25</sup>, Hensli de *Lutzisdorf*, Symon de *Lyeges*, Henslinus *Marpach*, Aymo Matheis *civis Lausannensis*, Yuilliming de *Montbelliard*, Glaudius de *Montet*, Johannes Cuagnyer de *Muris*, Humbertus de Curia de *Novo Castro*, Henricus Faber fil Girardi Chappuis de *Nouocastro*, Petrus Sayet de *Orba*, Nicholetus *Payerno*, de *Pertot*, Petermannus de *Praroman*, Johannes Lepar de *Putalinga* (Lothringen), Oddetus de Rura de *Paterniaco*, Otho de *Salixeto*, Claudius de *Solerio* aus Asti (Lombardei), Ullinus Willidin de *Solerio* (Solothurn), Johan *Sona* (Weiler zwischen Murten und Freiburg), Henry *Staffels*, Henricus *Theotonicus*, Michandus Trons de *Thonons*, Othoninus Cuanillion de *Vallamant*, Jaque de *Villar*, Perrodus Follye de *Villarepos*, Rodulphus de *Wippens*.

Die zahlreichen ermittelten z. T. sehr bekannten Dörfer und Städte lassen die Bedeutung Murtens für den Durchgangsverkehr der großen Straße vom Rheingebiet zum bevorzugten Alpenübergang des Gr. St. Bernhard hoch einschätzen. Die Namen ergeben zudem sprachlich ein sehr ausgewogenes Bild <sup>26</sup>. Dies kommt nicht von ungefähr. Man kennt den Münzvertrag zwischen Murten und Savoyen von 1374 und weiß, wie die savoyischen Herrscher bei allen Gelegenheiten auf Einnahmen aus waren und ein dichtes Netz von Markt- und Zollstätten innerhalb der Grenzen ihres Machtbereiches ausbauten <sup>27</sup>. Allerdings bildete die erwähnte Tatsache nicht den einzigen Grund für das Vorhandensein verschiedener Geldleute in Murten. Wir müssen uns nochmals des Krieges von 1448/49 zwischen Bern-Savoyen und Freiburg erinnern, der mit der Kapitulation dieser Stadt endete und laut zu Murten abgeschlossenem Friedensvertrage reichste romanische und alemannische Freiburger Geschlechter wie *Aigroz*, *Bugniet*, *Felga*, *Gambach*, *Praroman* und *Wippens* als Refugianten in das Murtenbiet brachten <sup>28</sup>. Daneben sind noch andere bekannte Freiburger Geschlechter für das XV. Jahrhundert als residentes in Murten belegt: *Falk*, *Pavilliard*, *Pinel* (Anthonius arbeitete als savoyischer Bildhauer und Steinmetz am St. Niklausenmünster; *Jacobus Lepar*, ebenfalls sculptor, kommt aus Putalinga Bistum Metz) und *Techtermann*.

<sup>25</sup> Wenn *Lombach* mit *Lombard* gleichzusetzen ist (übliche Schreibweise *ch* für velares *r*), wäre er ein Verwandter des *Petrus de Barga*.

<sup>26</sup> Vgl. dazu AEBISCHER, art. cit., in ZfSG, VII, 1, 1927, S. 31-33. Für den Sprachforscher wie für den Historiker darf die Tatsache hervorgehoben werden, daß sich im Murten des XV. Jahrhunderts Namen verschiedener Bankiers wie *Asinario* aus Asti, *Genevez*, *Salixeto*, *Sicardi* und *Solerio* (*Soleir*) u. a. belegt finden.

<sup>27</sup> AMMANN, art. cit., in ZfSG, XXI, 1, 1941, S. 46-57.

<sup>28</sup> G. CASTELLA, op. cit., S. 115.

Es ließen sich aber nicht nur Bankiers aus Genf und Italien, sondern auch niederländische Kaufleute, Händler und Handwerker in Murten nieder, wie die Namen *Symon de Lyeges*, *Ludovicus de Hasel* und *Bendich Hennikin* beweisen. Diese Leute wohnten schon im Jahre 1383 in Freiburg, wie Aebischer nachweisen konnte <sup>29</sup>.

Um ein vorläufiges Urteil über die Sprachverhältnisse in der Stadt Murten im XV. Jahrhundert anzuschlagen, kann allein schon auf die Geschlechts- oder Familiennamenbelege aus nicht murtenbieterischen Gegenden und Ortschaften abgestellt werden. Wir erschließen so ein doppelsprachiges Nebeneinander, dessen Pendel allerdings noch zugunsten der romanischen Sprache ausschlägt.

Die vielen Personennamenbelege Murtens, welchen wir im Laufe der Besprechungen der Landgemeinden begegnet sind, können hier übergangen werden. Indes sei auf die Vielzahl gleicher Vornamen bei gleichen Geschlechtsnamen hingewiesen. Es ist natürlich klar, daß es sich z. T. um dieselben Individuen handelt, die dank bestehender wirtschaftlicher Freizügigkeit im Murtenbiet von der Binnenwanderung lebhaften Gebrauch machten. Gerade in solchen Fällen zeigt sich auch die Notwendigkeit, daß der eigentliche Name wie Nicodus oder Üllinus (also Nomen und nicht Praenomen) zur klaren Unterscheidung der vielen Leute nicht mehr genügen konnte und zum Beinamen gegriffen werden mußte, welcher sich in der Folge zum erblichen Geschlechts- oder Familiennamen entwickelte. Dieser Prozeß ist im alten Murtenbiet schon sehr weit vorangeschritten.

Bevor wir uns den restlichen, für den kurzen Zeitraum nach 1500 aus Notariatsregistern belegten Personennamen zuwenden, seien die Murtner Familiennamen noch soweit ermittelt, als sie in Freiburg und Bern, den zwei für die Entwicklung Murtens verantwortlichsten und bedeutendsten Städten, in Beziehung gebracht werden können <sup>30</sup>.

Für *Freiburg* betrifft es folgende Namen: Anguinesa, Aduenthica, Bader, Banwart (gleicher Vorname), Barnaboda (hier Perrisson, dort Peterman), Bart, Bellin, Blanc, Bluomli, Blümer, Broch, Brünis(holz), Branchot, Brodar, Burgonion, Bûchwil, Burquard (Burkart), Campanat, Chaponet (Chapotat), Chappuis(at), Charbon und Kohler, Charroton,

<sup>29</sup> AEBISCHER, *Encore quelques Liégeois et Bruxellois à Fribourg (Suisse) avant 1500*, in *Revue belge de Philosophie et d'Histoire*, VII, 1, 1928, S. 145-152.

<sup>30</sup> Das Vergleichsmaterial bilden BUOM. *Stat.* und WE. *Tellb.*; in Klammern stehen die Formen von Freiburg; über die Einteilung der Bewohner Freiburgs in die vier Stadtbanner, siehe BUOM, *Stat.*



Chastel, (Nico Chastel aus Burg war Notar und Geschichtsschreiber in Freiburg) <sup>31</sup>, Chieffrot (Chieffraud), Chinaux (Chenaul), Clerc, Cosandey, Cottens (Cotting), Cuanyer, Cüntzi, Cudriffino, Curchiman-Decoquina (Cuisinière), Doubey, Eicher, Endlisberg und Englisberg, Falk, Faulcon, Felga, Ferwer (Ferveir, Fervey; ders. Vorn.), Fettelin (Fetterling), Fichot (Fichet), Floreti (Floret), Follie(t), Forno (Forner), Frankfurt, Gay, Genevez (Genevey), German, Gobet (Gobel), Golliar, Götschi, Gottrou <sup>32</sup>, Grant, Gracy (Gracias), Greda (Greden), Grosso, Gugnyan mit Varianten (Guynyor m. Var.), Guillmen (Guillimyn), Halberre, Hasel, Heymon (Heimen), Hennikin (Henniquer), Hugonin, Jordna, Yungo (Jungo), Kilcherre, Kramer, Kurtzo(n), Locher, Loys (Loye), Magnyn (Mangin), Manod, Martin, Masaley (ry), Math(e)is, Matzon (Masson), Mestre (Meister), Merie (m. Var.), Miriaud (Mirvilliouz), Mõchy (Moyri m. Var.), Nonans, Orin (Örings), Oleyres (Olivey), Pavilliard (Palliar), Perrottet, Pfister, Pittet, Porrentru(z), Praroman (oft Perroman), Purrij (Pürli), Ramuz, Ralppol (Rappo), Rey(g), Robin, Roguinet (Ronny), Rossel (Rossalet), Ryessi (Rissy m. Var.), Scha(u)ffer, Schmid, Schocho (Schorro), Schultheitz, Schürer, Schwab, Suarchoz (Schwartz), Schwytz, Seyla (Seiler), Sonna(z), Spilman, Steinly, Stelli (m. Var.), Studer (ders. Vorn.), Stürny, Sum(m)er (ders. Vorn.), Thiebaut (Thiebolt), Tyechi-Thietzky (Tietschi), Tissot, Tossis (ders. Vorn.), Uldrisod (Ulderschi), Villar, Weber, Wippens, Zosso (Chosso, ders. Vorn.).

Für *Bern* handelt es sich um nachstehende Namen <sup>33</sup>: Ackermann, Andres, Bader, Barga, Bart, Bind, Bischoff, Blümli, Branchot (Brachot), Bûb, Bûch, Bûcher, Cuentzi, Eberscher, Eicher, Ferwer, Frankfurt, Frey (Fry), Gantz, Götsch(man), Grosso, Haffner, Kramer, Krochtal, Kurtzo, Lombach (ders. Vorn.), Marpach, Martis, Matheis (Mattis), Medder (Meder), Mestre (Meister), Mõchi (Möri), Neguilli (Negelli), Peter, Pfister, Purrij (Pirro), Rossel(i), Schaffer (ders. Vorn.), Scherrer, Schmid, Schnider, Schwab, Schwartzo, Schwytz(er), Seiler, Sely, Spilman, Stockli (ders. Vorn.), Studer, Tossi, Tschumy, Weber, Witzig, Wyo.

Die Belege aus den beiden Schwesterstädten zeigen mit aller wünschbaren Klarheit, daß die Beziehungen auf Grund der Geschlechtsnamen zwischen Murten und Freiburg bzw. Bern äußerst rege gewesen sein müssen. Die ermittelten Namen aus Freiburg sind zudem imstande, der weitverbreiteten Meinung entgegenzutreten, als wären die Beziehungen

<sup>31</sup> G. CASTELLA, op. cit., S. 156.

<sup>32</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 80.

<sup>33</sup> In Klammern stehen die Formen von Bern selbst.

zwischen der Stadt am Murtensee und der Stadt an der Saane weniger eng als diejenigen mit der Aarestadt. Das Gegenteil war der Fall! Das gilt natürlich ganz besonders für die alten romanischen Geschlechter und die Zeit vor der Reformation <sup>34</sup>. Aus dem Vergleich dieser Belege ergibt sich für Murten der Schluß, daß die romanische Sprache in der Stadt nach wie vor die Oberhand behält. Die Möglichkeit, von den Namen auf die Sprache der Individuen zu folgern, erweist sich als gering, nicht so sehr wegen der germanischen bzw. romanischen Vornamen sondern besonders infolge der Doppelformen an Geschlechtsnamen. Ich glaube aber nicht fehlzugehen, wenn ich grundsätzlich vom romanischen (nicht latinisierten) Vornamen und romanischen Familiennamen eines Individuums auf dessen romanische Sprache schließe.

Ich kann es mir nun nicht versagen, kurz einen Blick auf das benachbarte Waadtland zu werfen, welches ja ebenfalls zum savoyischen Herrschaftsgebiet zählte. Es ist infolge enger politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehungen Murtens und der waadtländischen Städte gar nicht anders denkbar, als daß sich in vielen Fällen die gleichen Familiennamen hüben und drüben des Chandonflüßchens fänden.

Im Wesentlichen stoßen wir auf folgende Namen <sup>35</sup>.

*André* (vor 1519, Yens, S. 49), *Asineri* (1475, Chardonne, S. 52), *Bachelar* (erst 1547, Pampigny, S. 54), *Barbay* (schon 1300, Vevey, S. 55; 1405, Varrens, S. 56; 1414, Granges, S. 56), *Berthod* (1359, Tannay, S. 66; 1400, La Praz, S. 66; vor 1436, Château d'Oex), *Besson* (1393, Bofflens, S. 68; 1410, Villarzel, S. 69), *Blanc* (1477, Avenches, S. 72), *Bron* (1497, Bex, S. 89), *Chappuis* (1309, Rueyres; 1335, Rivaz u. St.-Saphorin; 1432, Carrouge; 1402, Chexbres, S. 104), *Chausson* (1341, Noville, Rennaz, S. 127), *Clément* (vor 1438, Echallens, S. 114), *Cottens* (1394, Rances, S. 122), *Cuagnier* (1426, Yvonnand, S. 127), *Druey* (vor 1453, Faoug, S. 173), *Forney* (vor 1424, Le Châtelard, S. 201), *Gay* (vor 1446, Mics, S. 211), *Gilliart* (1432, Mézières, S. 214), *Gottraux* (vor 1402, Ormont-Dessus, S. 220; 1456, Chavannes-sur-Chêne, S. 220), *Grivat* (vor 1408, Orbe, S. 224), *Grivaz* (1444, Payerne, S. 224), *Hugonin* (XIV. Jh., La Tour-de-Peilz, S. 237), *Jordan* (1490, Rueyres, S. 246), *Loys* (1401, Ecublens, von Grolley her, S. 143), *Magnin* (vor 1399, Bettens, S. 265), *Masson* (1328, Ecublens, S. 274), *Mestral* (XIV. Jh., Rueyres, S. 283),

<sup>34</sup> Vgl. *Freiburger Bürgerfamilien aus dem XII.-XV. Jahrhundert*, in ASHFR, IV, 1850, S. 461, wo praktisch die gleichen Namen wie in Murten zu ermitteln sind.

<sup>35</sup> Angaben und Seitenzahlen beziehen sich auf *Le livre d'or des familles vaudaises*, op. cit.

*Montet* (vor 1517, S. 293), *Morel* (1300, Bière, S. 313), *Mottet* (1443, Henniez, S. 295), *Nicod* (1475, Granges, S. 301), *Pellis* (1418, Les Clées, S. 313), *Pillicier* (1411, Suchy, S. 322), *Pittet* (1403, Suchy, S. 324), *Ramuz* (vor 1494, Sullens, S. 335), *Rey* (1432, Carrouge), *Tissot* (vor 1401, Grancy, S. 379).

Wie steht es nun mit den Personennamenbelegen, die ein paar Jahre nach 1500, aus den Notariatsregistern ermittelt worden sind? Wenn sie auch nur siebenunddreißig Namen darstellen und daraus ein Schluß gezogen werden darf, ergäben sie siebenundzwanzig romanisch- und höchstens zehn deutschsprachige Individuen. Wir hätten also wieder das bekannte Bild einer mehrheitlich romanischen Stadt; der Anteil Deutschsprachiger erführe keine Zunahme und machte wie bis anhin etwa einen Drittel der Gesamtbelegzahl aus. An neuen Namen tauchen auf: *Johannes Bron*, *Ludovicus Chaponet*, *Hans Haffilli*, *Petermannus Lebbraz* (früher *Le-par*), *Gerardus Megroz*, *Peter Metzen*, *Nicolaus Murisset*, *Jaquet Roz*, *Tschan Wille(o)t*, *Hans Zeller*. Auch da zeigt sich dasselbe Sprachenverhältnis.

Es bleiben schließlich die letzten Personennamenbelege. Bekanntlich haben wir die Würdigung der Sprachverhältnisse in der alten Herrschaft Murten auf dem Boden der kirchlichen Grenzen der einzelnen Pfarreien aufgebaut und innerhalb der Pfarreien zu der sprachlichen Situation der Steuergemeinden Stellung bezogen. Dabei sollten möglichst die Quellen selbst zu Worte kommen.

Wie wird nun das sprachliche Bild der Geistlichen in der Hauptstadt ausgerichtet sein?

Die Erwähnung der Pfarrei Murat geschieht im Rahmen von fünfunddreißig andern Sprengeln des Dekanates Avenches zum ersten Male im Cartulaire des Propstes Conon von Estavayer. Obwohl in Murten im Gegensatz zu Stäffis am See und Romont keine Chorherrengemeinschaft bestand, lebten zahlreiche geistliche Herren (*dompni*) in Muntelier-Murten. Außer der Pfarrkirche St. Moritz bestanden die Marienkapelle (Standort der heutigen sog. deutschen Kirche) und das Frauenklösterchen St Kathrinen. In diesen Gotteshäusern standen zahlreiche Kapellen oder Nebenaltäre, an denen jeweils zu bestimmten Zeiten (zwei- bis siebenmal wöchentlich) sog. Stiftungsmessen gelesen werden mußten. Dieser Umstand bedingte die ungewöhnlich hohe Zahl von Kaplänen.

Weil nun das Pfarramt, wie wir bereits dargetan haben, grundsätzlich mit Geistlichen romanischer Muttersprache besetzt wurde (das Kollaturrecht stand dem Landesherrn zu), dürfen wir auf Grund der Belege an-

nehmen, die Kapläne seien wenigstens zum Teil der deutschen Sprache mächtig gewesen.

Von den siebenundvierzig ermittelten Namen verschiedener Geistlichen erweisen sich etwa acht als nicht romanisch. In diesem Zusammenhang sei an das im geschichtlichen Abschnitt über die Missionstätigkeit der Dominikaner oder Predigerbrüder von Lausanne und Bern im Jahre 1273 vereinbarte Übereinkommen erinnert.<sup>36</sup> Von der kirchlichen Seite aus wird also die Pfarrei Murten als ausgesprochen romanisch betrachtet und behandelt. Es hätte sonst nicht am Vorabend der Reformation zur Beschwerde der deutschsprachigen Murtner in Freiburg kommen können, daß ihr Kilchherr des Deutschen nicht mächtig sei.<sup>37</sup> Als Mitkollator Murtens gebot darauf Freiburg dem Pfarrer zu St. Moritz in Muntelier, einen deutschsprachigen (jedoch nicht lutherisch gesinnten) Helfer anzustellen<sup>38</sup>.

Wenn wir die Familiennamen der Geistlichen mit denen der Laien vergleichen, begegnet uns etwa die Hälfte bereits erwähnter Namen. Wir dürfen demnach annehmen, daß ein ansehnlicher Prozentsatz Geistlicher (Pfarrer, Kapläne, Vikare und Kleriker-Notare) aus dem Murtenbiete selbst stammten. Umso auffallender mutet die Klage jener Murtner in Freiburg an, denn der Name des letzten altgläubigen Pfarrherrn zu Muntelier-Murten, Hans Sommer, klingt durchaus deutsch; es sei denn, es handle sich um den germanisierten Namen Chautemps. Möglicherweise hat sich die Unzufriedenheit gegen seinen Vorgänger Henri des Frares bezogen, der, übrigens ein Prämonstratenser aus Fontaine-André, bald nachher als Pfarrer von Meyriez-Merlach im Notariatsregister ermittelt werden kann. Jedenfalls zeigt aber gerade dieser Umstand einmal mehr die Schwierigkeit, im sprachlichen Grenzgebiet vom Namen der Individuen auf deren Sprache zu schließen.

Das gleiche Ergebnis würde der Überblick auf das Verzeichnis der Schultheißen (deren Ernennung seit Jahrzehnten wieder dem Landesherrn oblag) und Bürgermeister zu Murten zeitigen. Gerade die Namen der ersten zeigen mit aller Deutlichkeit, daß nur savoyisch-romanisch-hörige Individuen wie *Otto Asmery Lombardus* und *Rudolphus de Calcibus*

<sup>36</sup> FOREBE, III, 78, N. 77.

<sup>37</sup> G. F. OCHSENBEIN, S. 31.

<sup>38</sup> Vgl. RdFR, VII, S. 128 f, 131 f; Zum Verständnis dieses Schrittes sei erwähnt, daß in den Jahren 1422 und 1423 Papst Martin V. den Freiburgern verschiedene geistliche, bisher der Kurie von Lausanne und nun dem Dekan zu Freiburg vorbehaltene Privilegien gewährte.

(*Salixet*)<sup>39</sup> ins Schultheißenamt berufen wurden. So ließ dem nach ebenfalls die politische Oberbehörde der romanischen Sprache ihren mächtigen Arm.

Zum Abschluß unserer Besprechungen der urkundlichen Personen-namenbelege aus Murten sei der Versuch unternommen, wenigstens katalogmäßig einen Vergleich mit Engelhards Verzeichnis der erloschenen bürgerlichen Geschlechter Murtens und der auf Grund der Notariatsregister ermittelten Geschlechtsnamen anzustellen. Im wesentlichen kommen folgende Namen in Betracht<sup>40</sup>:

Andre (Andres, Andrey), Asinerii (Assymeri), Benna, Benninger, Berno (Berna), Bischof-Bissot (Bischof), Blanc, Bron-Bruny-Brüni (Brun), Bömer (Baumer), Bronet (Brunet), Bûchwyl (Buchwyl), Brugnyer (Burnie), Bûbo (Bubo), Burquard (Burkart), Buschautz (Bouchet), Changierre (Changiet), Chappuis, Chastel, Chinaux und Chinet (Chimiel), Chumy (Chumo), Clement, Cuanet, Daga, Cler (Clery) Falk, Fasnacht, Felga, Fichot (Fischer), Floreti (Fleury), Fore, des Frares, Furiot (Furer), Furno, Gabelthi (Gabarel), Gay (Gayet), German, Gerwer, Gilliard, Girard, Gobet, Götschi, Golliard, Gose (Gorsi), Grand, Grawo, Griset, Groß, Zelli-Scelli-Stely (Gsellis), Guignye, Hafner, Hasel, Hugonin (Hugy), Jaquet (Jaquenet), Kilcher, Kramer, Cuentzi (Küntzi), Lando, Locher (lochar), Loys (Losey), Lovatin, Lutzistorf, Medder (Mäder), Magnyn, Manod, Marmillio, Masaler (Massaloir), Mergoz (Megroz), Miriaud, Mollant, Molland, Montet, Morel, Nonans, Oleyres (Olivey), Paradix, Paviliard, Perrottet, Pertot, Pickar, Pillicier (Pillicher), Pynioud, Ramuz, Ranquière, Rec (k), Rey, Risaud (Risault), Rossel, Roz (Rodt), Ruella, Sec, Schönbuch (Schambuch), Charbon (Scharbo), Schlekibel, Snewili (Schneuwly), Schocho (Schor), Schürer, Swander (Schwander), Sommer, Sonna, Steinli, Studer, Stürny (Sturm), Talis (Thalmann), Thonon (Thon), Tissot, Tschachtli, Tschierre (Tschierri), Willeot (Williot), Warne(i)r.

Die Mehrzahl der bei Engelhard verzeichneten Namen kehren also, z. T. mit anderer phonetischer Wiedergabe, in den Notariatsregistern wieder. Einzelne Geschlechtsnamen beim Autor der Murtner Chronik mögen zuweilen nicht mit denen der Handschriften übereinstimmen, allein es ist manchmal äußerst schwierig, im Labyrinth der verschiedenen Manuskripte die richtige Interpretation von Siglen und Schriftzügen herauszubekommen. Bei den Quellenbelegen fallen die germanisierten bzw. romanisierten (verwelschten) Namenformen sogleich auf. Die Notare

<sup>39</sup> ENG, I, S. 306, bzw. 310.

<sup>40</sup> Die anders lautenden Namen bei ENG, I, S. 317-322, stehen in Klammern.



haben selbstverständlich diese Namenformen nach ihrem (meist romanischen) Gehör zu Papier gebracht, was allein schon etwa die drollige Form *Silimbel*, *Silicubel* (aus *Schleck-* oder *Schleichkübel*) veranschaulicht. Auch die z. T. deutschsprachigen Amtsschreiber und Steuereinzieher haben aus demselben Namen ein *Schleckibel* fertiggebracht. Um nun dem Leser ein Bild dieses sprachlichen Knäuels zu machen, sind ja einzelne Namen in mehreren Belegformen belassen, obwohl auch mehrmaliges Vorkommen desselben Namens in den Quellen grundsätzlich hier nur einmal attestiert wurde.

Zuletzt verbleiben noch die eigentlichen Übersetzungen von romanischen Familiennamen ins Deutsche. Zur Vermeidung lästiger Wiederholungen erstrecken sich die Namen nur auf das Stadtgebiet und auf die Landschaft Murten <sup>41</sup>:

Amman – Me(ne)straux, Bacher – Doubey, Ba(p)st – Papou, Bart – Barbey, Beck – Pistor, Biedermann – Prodou, zur Brüdern – deis Frares, Brunner – Fontana, Dub (Thub) – Collomb(in), Falk – Faucon, Blümli – Floreti (Fleury), Fasnacht – Carmentrant, Gasser – Charrerri, Gross – Grant, Grawo – Griset (aber Grawo – Grandvaux), Grissach – Cressier, Gutentag – Bonjour, Guota – Bon, Hafner – A(d)veneret, Hartmann – Duro (aber Durro – Sec), Has(el) – Lebbra (Lepar), Hofen – Curia, Hurni – Corna (Cornu), Herder – Pasturel, (Jung) Herr(en), Juncker – Bachelar, Känel – Chinaux (Chinet, Chenod), Kilcher(re) – Chieze, Klein – Pittet, Kohler – Charbon, Körber – Benna, Kramer – Bonneta, Küffer – Bariliet, Messmer – Masionariu, Moos(i)mann – Marin, Müller – Multor, Münss (Montzer) – Mons, Ofner – Forner(a), Scha(u)ffer – Berg(u)ier, Schenkel – Quisset, Schmid – Forg(u)erel, Schmutz – Crotta (Grassi), Schürer – Stabulo, Seiler – Cordier, Sommer – Chautemps (Bontemps) <sup>38</sup>, Spi(e)lman – Ju(i)glar(d), Stefan – Estevenod, Stultz – Gobet, Techtermann – Gendre (Gindro) <sup>43</sup>, Steinli – Roccar, Thürler (Tiriler) – Theraulaz, Wagner – Charroton, Weber – Tissot, Weck – Cugniet (aber Weck – Beignet), Weiss – Blanc, Wisbrot – Blancpain, Zimmermann – Chappuis.

Auch hier stellen wir im Vergleich zu freiburgischen Familiennamen eine Menge gleicher Formen fest. Auf Grund dieser durchwegs sinnge-  
mäßigen Übertragungen erfahren wir in einem gewissen Sinne das Ausmaß  
des Germanisierungsprozesses im Bereiche der Familiennamen. Die Belege

<sup>41</sup> Trotz der umfangreichen Liste ist kein Anspruch auf Vollständigkeit beabsichtigt.

<sup>42</sup> *Gl*, III, S. 455; *ALF*, 491.

<sup>43</sup> *HAF*, S. 74.

in diesem Namenssektor beweisen aber auch die im Lauf der Besprechungen aufgestellte These, daß die Personennamen zeitlich früher in das Räderwerk der Germanisierung geraten sind als die Flurnamen. Endlich vermitteln viele schriftliche Formen (Flur- und Personennamen) den eventuellen Zustand der damals gesprochenen Sprache, soweit dies überhaupt daraus abzuleiten ist. Wir erhalten aus den vielen Patois – bzw. Mundartformen Kunde, daß in der Stadt Murten (und darüber hinaus) das Frankoprovenzalische mit starker lokaler Färbung mit dem Hochalemannischen seeländisch-bernerischer Prägung nebeneinander gesprochen worden sind. Die vielen Ausländer werden selbstverständlich ihre heimatliche Sprache mitgebracht und auch gesprochen haben. Leider verweigern uns z. B. die Geschlechtsnamen aus Engelhards Werken den Zeitpunkt ihres Erlöschens, was zur Ermittlung des chronologischen Ablaufs des Germanisierungsprozesses von Nutzen gewesen wäre. Ein Vergleich mit den Geschlechtsnamen aus unseren Belegen zeigt jedoch, daß die Anzahl der ins Deutsche übersetzten romanischen Namen schon im XV. Jahrhundert verhältnismäßig bedeutend gewesen ist.

Abschließend kann den Gründen nachgegangen werden, wieso Murten im Laufe von etlichen hundert Jahren einen solch tiefgreifenden Sprachwechsel zugunsten des Deutschen durchgemacht hat.

Es steht fest, daß die kirchliche Oberbehörde unmittelbar nichts zur Germanisierung der Pfarrei beigetragen hat, wohl aber mittelbar, indem – hier muß objektiverweise Ochsenbein beigepflichtet werden, die Notariatsregister und die Visitationsberichte entwerfen ein anschauliches Bild – doch vieles getan oder unterlassen wurde, was in den dreißiger Jahren des XVI. Jahrhunderts auf eine ganz andere Weise nicht nur eine Verschärfung des latenten Sprachkampfes (der bereits 1475 einmal offen zu Tage trat) <sup>44</sup> zu Gunsten des Deutschen, sondern auch die Entfremdung von Stadt und Pfarrei vom alten Glauben bewirkt hat.

Die politische Autorität, d. h. das Haus Savoyen, trat der Germanisierung Murtens mindestens nicht offen entgegen, und zwar aus wirtschafts- und staatspolitischen Gründen, denen meines Erachtens bisher zu wenig Bedeutung zugemessen wurde. Mit dem Abtreten des Staates Savoyen von der politischen Bühne des Murtenbietes war aber das Romanische seiner wichtigsten Stütze beraubt.

<sup>44</sup> G. F. OCHSENBEIN, *Die Urkunden der Belagerung und Schlacht von Murten*, Freiburg, 1876, S. 468.

Freiburg schied desgleichen als Rückhalt des Romanischen aus; es hatte in seinem eigenen Interesse als neues Glied der alemannischen VIIIörtigen Eidgenossenschaft und mitregierender Ort der nun bernisch-freiburgischen gemeinen Vogtei Murten eine bewußt alemannisch betonte Sprachenpolitik zu treiben.

Ein wichtiger Faktor verdient hier Erwähnung. In der betreffenden Personennamenliste fällt auf, daß ab 1476 viele bedeutende romanische Geschlechtsnamen unerwähnt bleiben. Es handelt sich vor allem um finanzkräftige, dem Hause Savoyen eng verbundene Familien. Die Hypothese ist aber berechtigt, daß diese Leute zu den romontisch-savoyischen Romanen gehörten, die infolge ihrer politischen Gesinnung nach dem Umsturz in Murten als untragbar aus der Stadt entfernt wurden <sup>45</sup>.

Wir müssen uns ein Eingehen auf dieses verwickelte Problem versagen, können jedoch auf die Ausführungen von Zimmerli, Büchi, Castella und Weilenmann verweisen <sup>46</sup>. Für den Philologen sind diese Gedankengänge gültig, wenn er auf Grund seiner eigenen Arbeitsweise zu gleichen oder mindestens ähnlichen Schlüssen kommt. Das ist für Murten im allgemeinen der Fall. Auf Grund der Personennamen fällt aber zeitlich der Beginn der Germanisierung nicht erst ins XV., sondern schon z. T. ins späte XIV. Jahrhundert.

Träger dieser neuen Richtung waren in Murten wie in Freiburg vor allem schweizer- und oberdeutsche Handwerkskreise, welche einerseits durch die natürliche geographische Lage der Stadt an der alten römischen Reichsstraße Augusta Praetoria – Summus Poeninus – Octodurus – Viviscus – Aventicum – Petinesca – Basilia (-Vindonissa), anderseits durch den Ruf des damals wirtschaftlich vorwiegend industriellen, reichen und für seinerzeitige mitteleuropäische Verhältnisse großen Freiburg im Üechtland (*Friburgum Oechtlandie*) <sup>47</sup> – es zählte gegen 6000 Einwohner – angelockt wurden. Aber auch der Weg von Kaufleuten, Pilgern, Soldaten und Wucherern führte durch Murten. Viele dieser Individuen ließen sich als jährliche oder ewige Hintersassen nieder und suchten mit der Zeit, die gleichen Rechte wie die Alt-Bürger zu erwerben. Dies alles konnte

<sup>45</sup> Vgl. E. FLÜCKIGER, art. cit., in FRG, XXXV, 1953, S. 24.

<sup>46</sup> Siehe Bibliographie.

<sup>47</sup> FOREBE, III, S. 622 f.; J. U. HUBSCHMIED, *Sprachliche Zeugen*, op. cit., S. 102, betrachtet als Grundlage für Üecht gall. \*OUKTJA «die Höhen», «Hügel», welches von den Alamannen ohne Vermittlung der Romanen übernommen wurde.



nicht ohne Einfluß auf die sprachlichen Verhältnisse der bis 1475 savoyischen Stadt bleiben.

Aber ein Volk wechselt seine Sprache nicht von heute auf morgen. Und wie hartnäckig die romanischen Alt-Murtner an ihrem frankoprovenzalischen Idiom festhielten, beweisen nicht nur die vielen erhaltenen romanischen Flur- und Personennamen sondern auch historische Tatsachen. So hat es der erste für 1518 bezeugte deutschsprachige Schulmeister nur ein Jahr in Murten ausgehalten <sup>48</sup>.

Die Bürgermeisterrechnungen und die Ratsprotokolle Murtens sind erst seit 1524 in deutscher Sprache abgefaßt. – Der 1558 erstellte Feuerstättenrotel ergibt für Murten bei 147 Haushaltungen mindestens noch 80 romanischer Sprache, – ein auffallendes sprachliches Gleichgewicht –. Wir stehen vor der Tatsache, daß das Romanische wohl aus der öffentlichen Stellung verdrängt wird, seinen Platz aber im Privatleben behauptet. Erst der pflichtgemäße Besuch der in deutscher Sprache geführten Stadtschule wird die späteren Geschlechter zu germanisieren vermögen.

Wir können zum Verständnis der Sprachverhältnisse Murtens drei Dinge festhalten: Während der savoyischen Herrschaft kann von einer planmäßigen Germanisierung nicht die Rede sein; Träger des Prozesses war vor allem der deutschsprachige Kleinbürger und Handwerker. Nach dem Sturz des romanischen Régimes muß von einer gelenkten Germanisierung gesprochen werden; ihre Träger sind an der wichtigsten Stelle zu suchen: es waren die Gnädigen Herren zu Bern und Freiburg selbst, vertreten durch ihre Schultheißen in Murten. Zwar darf der Zusammenhang mit der ersterwähnten Tatsache nicht als abgerissen betrachtet werden; doch seit dem Niedergang Genfs als Messestadt und des Großen St. Bernhard als Alpen-Hauptübergang zu der jetzt zum Kriegsschauplatz gewordenen Lombardei, besaß Murten nicht mehr die frühere internationale Bedeutung. Seit der Reformation war Bern über Kirchen- und Schulwesen allein zuständig (es hatte ja das Kollaturrecht vom früheren Landesherrn übernommen), und es wird die Gelegenheit nützen, die junge Generation mit Hilfe der deutschen Kirchen- und Schulsprache vor allem zu frommen <sup>49</sup> und treuen Untertanen der von Gott gesetzten Obrigkeit zu erziehen <sup>50</sup>. Eine andere Auslegung lassen die damaligen bernischen Schul- und Sprachverordnungen nicht zu.

<sup>48</sup> E. FLÜCKIGER, art. cit., in FRG, XXXV, 1953, S. 24.

<sup>49</sup> Im Sinne des *vrum* «ehrbar», «rechtschaffen».

<sup>50</sup> Vgl. R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIV, 1927, S. 13 f.

# PFARREI MEYRIEZ



Das Kirchdorf Meyriez selbst ist vollständig vom Murtner Pfarreigebiet umschlossen. Südöstlich des Merlachfeldes <sup>1</sup>, bei der heutigen Straßengabelung, führt die Pfarreigrenze der Staatsstraße Murten-Freiburg entlang, biegt nach Osten an den westlichen Ausläufer des Bois Domingue <sup>2</sup>. Von hier weg fällt sie mit der Gemeinde- bzw. Kantonsgrenze Bern-Freiburg zusammen und wendet sich nach Südosten, um beim Boulaywald <sup>3</sup> das Territorium der Pfarrei Cressier zu berühren. Bis weit über den Chäppeliacker hinaus streckt sie sich nach Süden und stößt in der Nähe der Flur Longues Rayes <sup>4</sup> auf die Pfarrei Wallenried. Längs, und zwar in nördlicher Richtung, des Echellesbaches zieht sich die Pfarreigrenze gegen das Dorf Chandossel (Pfarrei Villarepos) zur Flur La Solitude hin <sup>5</sup>. Von dort weg biegt sie scharf nach Nordosten, dann wieder nach Westen und wendet sich schließlich nochmals gegen Norden, bis sie das Kirchspiel Faoug berührt.

Dem Umfang nach ist also der Sprengel Meyriez der kleinste kirchliche Bezirk des gesamten Murtenbietes. Der Dotation nach hingegen erscheint er als einer der begütertsten der alten Herrschaft. Dazu mag freilich der Umstand beigetragen haben, daß Meyriez eine sogenannte (der Prämonstratenserabtei Fontaine-André) inkorporierte Pfarrei oder eine klösterliche Expositur bildete <sup>6</sup>, wie das, um nur ein Beispiel zu nennen, heute noch für die aargauische Pfarrei Boswil der Fall ist, wo der Abt des Benediktinerstiftes Muri-Gries den Pfarrer bestimmt. Über die vielen frommen Vergabungen und Zuwendungen an die Merlacher Johanneskirche führt Engelhard eine entsprechende Liste <sup>7</sup>.

<sup>1</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>2</sup> das.

<sup>3</sup> das.

<sup>4</sup> das., Bl. 1185, Freiburg.

<sup>5</sup> das.

<sup>6</sup> ASHFR, III, 1848, S. 260.

<sup>7</sup> ENG, II, S. 78 ff.



COURLEVON



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Curlivin,	1214	RHaut, S. 121
Corlovon,	1278	das., S. 261
Collevon		
(mit Assimilation),	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 23
Corlevon,	1450	MFR, II, 302
Corievont,	1459	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 138
Courlivon,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 202v
Curlewon,	1478-1592	Vogtei M., Rechng.
Curlewun,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 8v
Curleuon,	1520	STAM, Bestätigungsurk., M., sig. J. L.
Curlevon,	1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 155

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

l. d. eis baulmes,	1520	STAM, Bestätigungsurk., M., sig. J. L.
l. ou bömar,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 213
en challamarini,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 202v
l. d. en champcort,	1520	STAM, Bestätigungsurk., M., sig. J. L.
l. d. sus la chanoua,	1520	das.
l. d. in perreriis,	1520	das.
l. ou potteruz,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 213
l. d. in rachisset,	1470	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 48
l. d. en la rueta,	1520	STAM, Bestätigungsurk., M., sig. J. L.
l. d. en la croix de russaboux,	1520	das.
lo cloz de sabouz,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 4
l. d. au so(u)spir,	1520	STAM, Bestätigungsurk., M., sig. J. L.



## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Peter Barilliet,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Anthonium dou Bey,	1445	STAM, St. Ro.
Henry Bischoff,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Nicodus Cabudet,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 4
Petrus Cabudet,	1445	STAM, St. Ro.,
	1458	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 112,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Casar,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 72v
Johannes Chollet,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 4,
	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 38v
Petrus Chollet,	1445	STAM, St. Ro.,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Johannes Collombin,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 134
Johannes Collumbin,	1520	STAM, Erkennungsurk., M., sig. J. L.
Henricus Fasnat,	1445	STAM, St. Ro.,
	1458	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 118
Henslinus Fasnat,	1458	das., Fol. 63
Hensli de Frares,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Fromentin,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 134,
	1520	STAM, Erkennungsurk. M., sig. J. L.
Franciscus Gay,	1428	We, St. Ro., S. 151
Hugonetus Gay,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 110v
Peter Gay,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Tschan Gordenan,	1478	das.
Nycod Kramer,	1478	das.
Hanso Mayentzar,	1428	We, St. Ro., S. 151
Hanso Medder,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Tschan Mollian,	1478	das.
Herm. Nyke,	1478	das.
Roletus Levraz,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 122
Roletus Lebra,	1428	We, St. Ro., S. 151
Pierre Perraut,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Thiebaut u. Hensli		
Pertrant,	1478	das.
Pierre Pertzy,	1478	das.

Petrus Pittet,	1416	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 72v
Tschan Pittet,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Poncet,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 140,
	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 159,
	1428	We, St. Ro., S. 151,
	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Freiburg : Murten
Nicod Poncet,	1478	Vogtei M. Rechng., 1478-1592,
	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 134
Uldrisetus Poncet,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 47,
	1520	STAM, Erkennungsurk. M., sig. J. L.
Connod de Staffels,	1418	Eng, II, S. 79
Johannes de Staffels,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 142v,
	1466	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 6v,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Nichodus de Staffels,	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 229v
Uldricus de Staffels,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 130v,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Johannes de Staffels,	1445	STAM, St. Ro.
Henricus Villa(n),	1445	das.,
	1459	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 138,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Villain,	1498	Eng, II, S. 80
Jehan Willan,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 8v
Nicodus Villan,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 104v,
	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 73,
	1428	We, St. Ro., S. 151,
	1459	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 130
Pierre Villan,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 11v
Wullielm Villan,	1445	STAM, St. Ro.,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Tschan Zarwet,	1478	das.

Courlevon bildet das südlichste Dorf der Pfarrei Meyriez. Begrenzt wird es im Norden von Courgevaux, im Osten von Coussiberlé und Cressier. Im Süden stößt es an Wallenried, im Westen an Chandon. Gegen Nordosten übernimmt dann wieder Courgevaux den Grenzverlauf. Bei der Staatsstraße Murten-Freiburg, östlich des Bodenackers <sup>1</sup>, fällt die Grenze mit Coussiberlé, dem östlichen Nachbardorfe, zusammen. Die Siedlung selbst, eine Art Straßendorf, liegt in nordöstlicher Richtung in einer Bodensenke. Trotzdem das Dorf im Jahre 1790 niederbrannte und dabei vermutlich auch alte Dokumente verloren gingen, stehen uns dank der Notariatsregister eine Fülle von Flur- und besonders Personennamen zur Verfügung.

Stadelmann erwähnt den Ortsnamen nicht, obwohl er in seinem Verzeichnis der onomastischen Wurzelnden Männernamen LOBO setzt <sup>2</sup>. Aebischer verweist auf LEUBO <sup>3</sup>. Gamillscheg liefert zu Loubieng und Loupien (beide Basses-Pyrénées) und Lovens (FR) die Namen LUPINUS und LUPUS <sup>4</sup>.

Für Courlevon möchte ich indessen den germ. Personennamen LEVON <sup>5</sup> vorziehen. Demnach würde es sich um ein CORTEM LEVONEM handeln. Unser Ortsname findet sich in etwas anderer Form auch in Frankreich: Courtelevant (zwischen Delle und Pfetterhausen) und Lavoncourt (zwischen Gray und Jussey) <sup>6</sup>.

Auf Grund der Flurnamen, welche die Quellen liefern, müßte man Courlevon als rein romanisches Dorf betrachten. Der in mancher Hinsicht aufschlußreichste Flurname ist ohne Zweifel *baumes* <sup>7</sup>. Zimmerli hat noch etwa zwanzig romanische Flurnamen vorgefunden <sup>8</sup>. Der heutige Flurnamen-Katalog besteht aus rund einem Drittel romanischer Flurnamen, und dies nachdem die Schule, sprachlicher Faktor ersten Ranges, schon bald seit zweihundert Jahren deutschsprachig geführt wird, und sich die kirchlichen Verhältnisse mehr nach Murten als nach Meyriez ausrichten. Bei den deutschen Flurnamen handelt es sich meist um Übersetzungen wie *clos de sabouz* = *Sandacker* (unrichtig, sofern es sich um

<sup>1</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 520.

<sup>2</sup> STAD, S. 81, 151.

<sup>3</sup> AEB, *Origine et formation*, S. 27.

<sup>4</sup> Rom. Germ., I, S. 342 bzw. II, S. 84.

<sup>5</sup> Fö, I, Kol. 1052.

<sup>6</sup> Kochs *Eisenbahn- und Verkehrsatlas*, Leipzig, 1903-1911, Bl. 27, F 2 bzw. Bl. 33, L 8.

<sup>7</sup> FEW, I, S. 223 ff.

<sup>8</sup> Zi, II, S. 46.

den Gattungsnamen SABUCUS handelt) <sup>9</sup> oder um mehr oder weniger gelungene Verdeutschungen wie *baumes* = *Bohmifeld*, *rachisset* = *Ratesen*. Von einer gewaltsamen Germanisierung fehlt jede Spur. Ein ernstzunehmender Einbruch in die Romanität Courlevons während des XV. Jahrhunderts ist nur auf Grund der Personennamen feststellbar. Im vorliegenden Falle wird es sich kaum um eingewanderte alemannische Siedler handeln können, die auf raschestem Wege romanisiert worden wären; sie standen mit einem entsprechenden Hinterland in Verbindung, von dem sie nur durch Coussiberlé getrennt waren.

Die Untersuchung der Familiennamen nach ihrer Verteilung außerhalb Courlevons erweist sich als sehr aufschlußreich.

Den Namen *Bischof* haben wir schon in Kerzers und in Murten (hier 1428 mit dem Vornamen *Hentzinus*) angetroffen. *Fasnacht* wohnten zu gleicher Zeit in Muntelier und Murten; in Ried und Salvenach hießen sie indessen noch *Carmentrant*. *Tschan Gordeman* wird ausdrücklich als von den Matten, d. h. Praz im Wistenlach kommend erwähnt. Da dort 1489, 1510 *Gurdmanz* belegt sind, können wir auf deutschsprachige Elemente im Vuilly schließen; dies stellt übrigens keinen Einzelfall dar. *Kramer* ist bekannt aus Kerzers, Agriswil, Galmiz und Murten. *Medder* begegnete uns in Kerzers, Ried, Lurtigen und Murten. Ein *Rûdinus* aus Schönbühl (Pfarrei Gurmels) ist für 1411 ermittelt <sup>10</sup>. *Nike* (in etwas anderer Form) ist auch in Galmiz zu belegen. Der Name *Staffels* ist auch in Murten ermittelt. *Zarwet* ist kein deutscher Name; in der Form *Charvet*, *Chervet* wird er im Wistenlach wieder auftauchen.

Von den hier erfaßten und belegten fünfundzwanzig Familiennamen, die sich auf etwa fünfundvierzig Personen verteilen, sind also schon etliche deutscher Sprache.

Der eigenartige Name *Fasnacht* tritt hier zum ersten Male in der Pfarrei Meyriez auf; er stellt die deutsche Übersetzung des im Kanton Freiburg seit dem Jahre 1366 nachgewiesenen *Carémentrant* dar <sup>11</sup>. Aus den Belegen Murtens ist ebenfalls für 1396 und 1408 ein *Hens Fasnach* zu entnehmen. Möglicherweise handelt es sich um einen Angehörigen derselben Familie, die nach Courlevon gezogen ist. In Ecuwillens z. B. ist dieser Name schon für 1392 belegt <sup>12</sup>. In Barbarèche findet sich ein

<sup>9</sup> AEBISCHER, *Les types SAMBUCUS et SABUCUS «sureau» et leur réparation dans les langues romanes*, in VRom, Bd. 12, 1951, S. 82-94.

<sup>10</sup> STU, *Fam. N.*, S. 148.

<sup>11</sup> *Gl*, III, S. 87 ff.

<sup>12</sup> *das.*, S. 91.

*Bilewinus Carementrant* noch 1487 <sup>13</sup>. Wallenried weist im selben Jahre einen *Henricus Carementrant* auf <sup>14</sup>. Auch Zimmerli hat den Geschlechtsnamen *Carmentrant* verschiedentlich nachweisen können <sup>15</sup>.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Courlevon einer nachhaltigen alemannischen Binnenwanderung ausgesetzt gewesen, welche allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt zur vollständigen Germanisierung der Siedlung geführt hat. Die entsprechenden Vorstöße erfolgten vor allem aus dem östlichen Murtenbiet, aus der Stadt Murten und vermutlich aus der alten alemannischen Landschaft der Stadt Freiburg. Der Höhepunkt des Germanisierungsprozesses wird durch die Gründung der deutschsprachigen Schule in Courlevon erreicht <sup>16</sup>.

<sup>13</sup> Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 8v.

<sup>14</sup> das., Fol. 44.

<sup>15</sup> ZI, II, Corminboeuf, S. 71; Grolley, S. 68.

<sup>16</sup> ENG, II, S. 108 f.

COUSSIBERLÉ



## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Cursibellay,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 103v
Corsibellay,	1425	RdFR, VI, 208 <sup>1</sup>
Cursibelley,	1474	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 105
Cursibellay,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 14
Cursibelle,	1511	das., Fol. 30v
Cursibellay,	1527	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 74v
Cursibellex,	1532	das., Fol. 163

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

ou beiz,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 22v
la biolleyre,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 48
sus les combes,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.
eis combes,	1474	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 105
ou crou,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 103
in esser,	1474	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 105
supra de fontanna,	1465	das., Fol. 189v
en fontanalet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
in la fontaneta,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.
es fontannettes,	1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 163
supra la gassa,	1527	das., Fol. 74v
ou genevret,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
de orba,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.,
	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 31
in playmont,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.



es megre praz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
in rappa,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.
rappis,	1498	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. J. L.
suz salavauz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
ouz sertillie,	1473	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 84v
in maulmont,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.
ou champ montent,	1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 163

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Pauly Ballsinger,	1513	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 48
Petrus Beguin,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 17,
	1428	We, St. Ro., S. 151,
	1430	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 53v
Petrus Blanchet,	1428	We, St. Ro., S. 151
Roletus Blanchet,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 22v
Nycodus Cabudet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
Hensi Fittzott,	1490	STAM, St. Ro.
Henslinus Fischot,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 100
Johannes Follie,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 127v,
	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 83v,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Perrodus Follye,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 103v
Willinus Forguere,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 134
Ruedinus Forguerel,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 26v
Johannes Froment,	1487	das., Nr. 3441, Fol. 2v
Richardus Gratis,	1428	We, St. Ro., S. 151
Johannes Griuat,	1498	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. J. L.
Willinus Grosso,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 36v
Hensly Laschott,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 30v
Henslinus Lebra		
al. Cristin,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 64

Ūllinus Marti,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
Othoninus Mayenzar,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 3,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 22v,
	1421	das., Nr. 3423, Fol. 88v,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Petrus Molliet,	1445	STAM, St. Ro.
Uldriseti Molliet,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 22v,
	1420	das., Nr. 3423, Fol. 6v,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Johannes Mowilli,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v
Johannes Pavilliard,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 22,
	1428	We, St. Ro., S. 151
Petrus Poxi,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 1v,
	1505	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 47
Pierro Pochsy,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 32
Uellinus Ritter,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 103,
Ūlly Ritter,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 48
Petrus Rubattel,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 53
Nicodus Rubattel,	1409	STAM, Urk., Arm. Sp., M., sig. Th. L.,
	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 53v,
	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 22v,
	1415	das., Nr. 3422, Fol. 17, 64v,
	1428	We, St. Ro., S. 151,
	1445	STAM, St. Ro.
Jaquetus Rŭschis,	1445	das.
Willinus Stŭrny,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 2v

Das von Murten aus in etwa anderthalb Stunden zu Fuß erreichbare Coussiberlé liegt an der Verbindungsstraße Cressier-Courlevon. Das Dorf grenzt im Norden an Münchenwiler, im Osten an Cressier. Nach dem Chäppeliacker <sup>2</sup> zieht sich die Grenze scharf nach Westen, um in Form einer Spitze an den Gemeindebann von Courlevon zu stoßen <sup>3</sup>. Dann verläuft die Grenze Coussiberlés nach Norden und trifft unterhalb des Bodenackers <sup>4</sup> auf die Gemeinde Courgevaux.

Coussiberlé ist der in der Pfarrei Meyriez am spätesten belegte Ortsname. In seinen *Etudes de toponymie romande* <sup>5</sup> erwähnt ihn Stadelmann ohne jede Erklärung erst aus dem Murtner Feuerstättenrotel 1558, was bei ihm etwas überrascht. Zur Etymologie des Ortsnamens bringt Jaccard ohne Überzeugung den bei Förstemann belegten germanischen Personennamen BERILO <sup>6</sup>.

Die zwanzig belegten Flurnamenformen verraten teilweise noch gallische Herkunft. Der Name *ou beiz* wird uns wieder als Familienname in Meyriez begegnen. Ein heute seltenes Wort entdecken wir in *in orba* <sup>7</sup>; die Flur wurde im Jahre 1409 dem Armenspital zu Murten geschenkt.

Personennamen sind für diesen Zeitraum mehr als zwanzig verzeichnet. In den Geschlechtsnamen *Ritter* (gleichzeitig im Weiler Brigels-Breille bei Barbarèche belegt) <sup>8</sup>, *Fittzott* (zwei Jahre früher *Fischot*), *Mowilli*, *Stürny*, *Marti*, *Ballsinger*, *Rûschis*, sehen wir uns bereits alemannischen Zuzügern gegenüber. Den Namen *Poxi* fanden wir schon zwanzig Jahre früher in Murten, während *Stürny* in Büchslen, Lurtigen, Murten und Burg auftraten; einen *Willinus Stürny* lernten wir 1408 im letztgenannten Dorfe kennen.

Bei einem Vergleiche des Namenmaterials zwischen den Notariatsregistern und den Steuerroteln stellen wir fest, daß diese gar keine genügende Auskunft erteilen. Das mag daher kommen, weil Coussiberlé eine Siedlung darstellte, welche wohl wenig Steuerpflichtige aufwies. Die Notariatsregister springen hier aber in die Lücke, so daß wir einigermaßen das Ausmaß des Sprachwechsels zu überblicken vermögen.

<sup>2</sup> LKdS, Bl. 1185, Freiburg.

<sup>3</sup> das., P. 611.

<sup>4</sup> das., P. 520.

<sup>5</sup> STAD, S. 117.

<sup>6</sup> JAC, S. 116.

<sup>7</sup> REW, S. 499, Nr. 6086; FEW, VII, S. 389-392.

<sup>8</sup> ZI, II, S. 53; STU, *Fam. N.*, S. 150.

Der Anstoß zur allmählichen Germanisierung der Gemeinde dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach von außen gekommen sein. Geographisch ist ja Coussiberlé nach allen Richtungen, außer nach Norden hin, geöffnet und allein deshalb schon Neuerungsbestrebungen leichter zugänglich. Gefährdet aber war das Dorf erst dann, als die umliegenden Nachbardörfer deutsch oder germanisiert waren. Das war damals der Fall. Cressier-Grissach hatte mit Coussiberlé die längste Grenze gemeinsam, und Cressier war damals zur Hälfte deutschsprachig. Guschelmuth war der deutschen Sprache ganz gewonnen. In Courlevon befanden sich ebenfalls schon Niedergelassene aus dem östlichen Murtenbiete. Wie auf Grund der Akten in den Notariatsregistern hervorgeht, bestanden zwischen Coussiberlé und den genannten Gemeinden rege wirtschaftliche Beziehungen, welche sich zu engen gesellschaftlichen Bindungen ausweiteten und in vielen Fällen zu Eheschließungen zwischen Romanen und Alemannen führten. So ist zum Beispiel auch *Johannes Mowili* von Grissach nach Coussiberlé gekommen. – Der größte sprachliche Einfluß ist jedoch später, nach der Reformation, von Courlevon ausgegangen. 1768 wird Bern der westlichen Nachbargemeinde Courlevon die Gründung einer deutschsprachigen Schule bewilligen, die ihre Ausstrahlungskraft unweigerlich auch im nahen Coussiberlé ausüben muß. Aber erst 1870 wird es für den Anschluß reif sein.



COURGEVAUX



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Corgivul,	1055	Jac, S. 114, ohne nähere Angaben
Gurgivol,	1080	MFR, I, 157
Curgevolt,	1142	das., II, 220
Corgivolt,	1179	RHaut, S. 73
Gorgevolt,	1215	MDSR, VI, 325
Curgivot,	1275	RHaut, S. 245
Gurwolf,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 56
Curgivo,	1421	Am, II, S. 217
Courgiuo,	1426	STABE, Herrschaftsarchiv Münchenw., Urk., sig. Rossel
Corjivoz,	1443	RHaut, S. 733
Curgivel,	1450	Jac, S. 114, ohne Angaben
Curgivod,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 47v
Curgivod,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 7
Curwolff,	1509	das., Fol. 8v
Curgivolz,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 52
Curgevolz,	1531	das., Fol. 141
Curgivold,	1533	das., Fol. 179v

## FLURNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

in pra agnens,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 112
ou champ arbor,	1427	das., Fol. 127
ou Baly,	1378	RHaut, S. 555
l. d. en blessonia,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 13v
l. in carroio,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 112



ou Chanou deis Essers,	1378	RHaut, S. 555
in vineto de curgivod		
l. d. in cochet,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 75,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 22,
	1418	das., Fol. 82,
	1427	das., Fol. 112,
	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 13
pra cochon,	1426	STABE, Herrschaftsarchiv Münchenw., Urk., sig. Rossel
en cordray,	1482	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 272v
l. d. ou crou,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 3
l. d. en la crousa,	1507	das.
entre Domum,	1378	RHaut, S. 555
en l'espina,	1467	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 28
eis Genebros,	1378	RHaut, S. 555
en Lirit,	1378	das.
in longi mala,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 113
en Mie la fin,	1378	RHaut, S. 555
l. d. eis champs montent,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 13v
en champ Montet,	1378	RHaut, S. 555
l. d. en mossar,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 211
derrie mossar,	1465	das., Fol. 13v,
	1524, 1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 52 149
in vinoblio ou moussar,	1467	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 24
ou pacot,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 4v
l. in la pala,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 108v
l. d. en pra novel,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 2
vinea de la pierraz,	1421	das., Fol. 187
viena l. d. eis plantaies,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 24
ou plantaz,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
in laz poterla,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 49
l. d. en putterey,	1507	das., Fol. 2v
l. d. ou champ ou rossie,	1507	das., Fol. 3v
l. d. ou sabu,	1466	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 13v
de la sougy,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 29v
l. d. ou symie,	1470	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 53v
l. d. sos la tor,	1465	das., Fol. 24v
torcular,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 5v

l. d. ou truyt,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 210v
derrie la villa,	1465	das., Fol. 14
loz pra dou vin,	1465	das., Fol. 278v
ou ba des vernes,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 28v
en gravernex,	1532	das., Fol. 148

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Johannes Bavard,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 68v
Johannes Beguin,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 35
Johannes Becgnynt,	1443	RHaut, S. 733
Petrus Beguin,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 127v
Johannes Bellet,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 5
Guillelmus Burquye,	1453/54	AM, III, S. 479/81
Petrus Burquyer,	1428	We, St. Ro., S. 150
Mermetus Buschin,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 47v
Johannes Buschin,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 105,
	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 71
Cuanetus Charvyllie,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 143,
	1416	das., Nr. 3422, Fol. 99v,
	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 112
Uldricus Curgivod,	1480	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 16v
Franciscus Chastel,	1428	We, St. Ro., S. 150
Henricus Chastel,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 4v
Johannes Chastel,	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 91v
Petrus Chastel,	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 21v,
	1443	RHaut, S. 733,
	1486	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 26v
Uldricus Chastel,	1487	das., Nr. 3441, Fol. 4v
Petrus Duny,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 56,
	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 49v, 74v
Henricus Fasnat,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
Jaquetus Fetteliny,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 12v,
	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 30, 143,
	1421	Am, II, S. 217

Johannes Fettelin,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 4v
Mermetus Fonda,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 89v
Johannes Fonda,	1459	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 146
Perrodus Forner,	1428	We, St. Ro., S. 150
Johannes Ganz,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 10v
ly bel Girard,	1428	We, St. Ro., S. 150
Petrus Gros,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 17
Johannes Gros,	1428	We, St. Ro., S. 151
Jacobus Guey,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 13
Petrus Lacho(d),	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 120v,
	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 32v,
	1428	We, St. Ro., S. 150
Nicodus Marandin,	1481	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 98
Mermetus Marendin,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 69
Perrodus Marendin,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 119
Jaquetus Nesplat,	1415	das., Nr. 3422, Fol. 9
Uldrisetus Nesplat	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 26v
Johannodus Perchy,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 20,
	1429	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 24
Uldricus Perchy,	1402	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 15v
Wuillermus Pickar,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 66v
Hanslinus Putaloy,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 43v,
	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 82
Johannodus Salamin,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 75,
	1401	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 23
Nycodus Senalion,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 122v
Nicoletus Senalion,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 102v
Johannes Seyla,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 121
Nichodus Seyla,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 20v
Johannes Symonet,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 71
Petrus Villan,	1487	das., Fol. 5v
Uldrisetus Villot,	1428	We, St. Ro., S. 150
Johannes Williemin,	1428	das.

Courgevaux stellt die größte Steuergemeinde innerhalb des Kirchspiels Meyriez dar. Im Norden und Osten grenzt es an die Stadt Murten und an das Dorf Münchenwiler. Die Flur Fontanette <sup>1</sup> bildet die Grenze zusammen mit Coussiberlé. Sie zieht sich dann von der Dreigemeindenecke Courgevaux, Courlevon, Cressier <sup>2</sup> weiter gegen Westen und trennt in Sackform Courlevon von Clavaleyres. Die Gemeindegrenze stößt hierauf stark in nordöstlicher Richtung vor, umzingelt die zu Clavaleyres gehörende Flur Hubel <sup>3</sup>, dringt nach Nordwesten gegen Faoug, ragt wie eine Tasche in die Südwestecke des Dorfbannes Greng und zieht sich dann in nordöstlichem Verlaufe zum Merlachfelde, welches bereits zu Murten gehört. – Der alte Dorfkern Courgevaux liegt an einem von Courlevon her fließenden Gewässer und trägt baulich und siedlungsgemäß typisch romanischen Charakter.

Courgevaux, dessen erster urkundlicher Beleg in die Mitte des XI. Jahrhunderts reicht, ist in die im Freiburgischen zahlreich vertretenen CURTIS-Ortsnamen einzureihen. Um dem Leser das langwierige Nachschlagen auf der Karte zu erleichtern, seien sie hier angeführt: Cordast, Corjolens, Cormagens, Cormanon (Villars-sur-Glâne), Cormérod, Cormiers, Corminboeuf, Corpataux, Corsalles, Corsalettes, Corseray, Courtaman, Courtaney, Courtepin, Courtion, Coussiberley, Cutterwil, Grimoine (Barbarèche), Gurmels, Gurzelen, Guschelmuth. Es sei hier auch auf die vielen CURTIS-Ortsnamen im Bernbiet verwiesen <sup>4</sup>.

In unserem Ortsnamen stellt der zweite Bestandteil den Besitzer in Form des germanischen Personennamens GIWULF dar <sup>5</sup>. Dieser Bestandteil zeigt sich auch in der germanisierten Form des Ortsnamens Gurwolf, dessen lautliche Veränderung leicht zu erkennen ist. Aus dieser Tatsache darf der Schluß gezogen werden, daß der Ort von den Alamannen schon so benannt worden war, bevor diese die Siedlung überhaupt zu besetzen begonnen haben. Ähnliche Fälle von Ortsbezeichnungen wie Gurwolf treten uns in den Namen Grissach, Gurmels, Gurmend oder Bundtels, Bonn, Brädelen, Merlach, Wistenlach u. a. entgegen. Es handelt sich z. T. um einen weit über die Sprachgrenze hinausragenden Einfluß alemannischer Interessen <sup>6</sup>.

<sup>1</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

<sup>2</sup> das., b. P. 520.

<sup>3</sup> das., b. P. 481, 506.1.

<sup>4</sup> Über weitere CURTIS-ON vgl. GRÖ, II, S. 29 ff; VINC, S. 172 ff, 283 ff.

<sup>5</sup> STAD, S. 114.

<sup>6</sup> Vgl. W. v. WARTBURG, *Die Ausgliederung der romanischen Sprachräume*, Bern, 1950, S. 64 ff.

Aus der lautlichen Konstruktion mancher angeführter Ortsnamen ist zu ersehen, daß die alemannischen Vorposten im romanischen Sprachgebiet zwischen Murtensee, Saane, Sense und Biberen z. T. sehr spät angelegt worden sind <sup>7</sup>. Diese Vorposten wurden im Laufe der Jahrhunderte zu eigentlichen alemannischen Schwerpunkten ausgebaut, doch so, daß dabei kein einziger CURTIS-ON untergegangen ist.

Der aus über dreißig Einheiten bestehende Flurnamenbestand von Courgevaux weist höchstens in *mossar* einen ursprünglich germanischen Namen auf. Die Vielfalt der Flurnamen überrascht hinsichtlich der sprachlichen Herkunft nicht, wird doch die vorrömische Besiedlung unserer Gegend durch sie aufs schönste bestätigt. Übrigens hatte schon Aebischer in einer längeren Artikelfolge diese an Hand der Gewässernamen nachgewiesen <sup>8</sup>. Die Mannigfaltigkeit der Flurnamen wirft aber auch ein Licht auf die Topographie des Siedlungsraumes, die wirtschaftliche Betätigung der Anwohner, die Flora, den geschichtlichen Hintergrund und die engen Beziehungen zwischen Wort und Sache <sup>9</sup>. Die Herkunft mancher Belege weist auch auf ausgedehnten, günstig gelegenen geistlichen Besitz.

Ein Blick auf die Personennamenbelege zeigt uns mehr als vierzig männliche Individuen aus dem damaligen Courgevaux. – Wenn wir nun von *Henricus Fasnät* und *Johannes Ganz* absehen, finden sich nur romanische und/romanisierte Formen vertreten. So wie uns die Schreibweise der Notariatsregister vertraut ist, dürfte es sich bei *Fasnät* um eine der zahlreichen analogen Prägungen von *Vastnaht*, *Vasnaht*, *Fasnach*, *Vasznacht*, *Fassnacht* handeln, ein Geschlechtsname, der beim Notar Petrus Banca schon für 1396 verzeichnet ist <sup>10</sup>. *Ganz* haben wir schon 1409 in Murten kennengelernt; im Wistenlach werden wir ihm nochmals begegnen. Bei *Duny* (in *Meyriez Dineyt*) und *Fettelin* ist die Zugehörigkeit zur einen oder andern Sprache schwieriger zu ermitteln. Man möchte

<sup>7</sup> Vgl. St. SONDEREGGER, *Der sprachgeschichtliche Aspekt*, in SZfG, XIII, 1963, 4, S. 519.

<sup>8</sup> AEBISCHER, *Les noms de quelques cours d'eau fribourgeois*, in AFR, X, 1920; XI, 1923; XIII, 1925; XVI, 1928; XVIII, 1930; XIX, 1931 und *Survivances du culte des eaux en pays fribourgeois*, in Arch. suisses des trad. pop., XXVII, 1926.

<sup>9</sup> *crousa*, *pierraz*, *champs montent*; *essers*, FEW, III, S. 318-319; *vinea*, *vineto*, *vinoblio*; *arbor*, FEW, I, S. 124-125; *blessonia*, FEW, V, S. 406-408; *espina*, *genebros*, FEW, V, S. 74-76; *mossar*; *sabu*, FEW, V, S. 6-12; *vernes*, FEW, XIV, S. 299-302; *baly*, Gl, II, S. 200 f; *poterla*, FEW, IX, S. 247; *truyt*, JAC, S. 479; HAF, S. 108 u. passim.

<sup>10</sup> Siehe STU, *Fam. N.*, S. 182.

indessen den ersten Namen eher dem romanischen Idiom zuweisen und ihn etwa durch Aphärese aus *Claudinet* entstanden erklären, während der zweite als romanisierte Form (mit *r*-Ausfall) aus *Vetterli* betrachtet werden könnte; der Name ist in Murten auch belegt. *Pickar* zählt zu den ältesten Namen des Üechtlandes und kommt schon 1292 in Freiburg vor<sup>11</sup>. Das Notariatsregister des Theobaldus Loys bringt für 1419 einen *Mermetus Pickar*, der den Beruf eines Müllers ausübt<sup>11</sup>; der Name *Pickart* ist sogar 1436 in Ependes-Spinz nachgewiesen<sup>11</sup>. Interessant ist die Palatalisierung des Inlautes bei der Form *Bischar* aus Lurtigen<sup>12</sup>. Eine verwandte Form zu *Picauld* liegt vermutlich bei *Ludovicus Picod* aus Murten vor<sup>12</sup>. In unserm *Johannes Becgnynt* kann eine Schreibweise gesehen werden, die in andern Texten als *Pickynyot*, *Pigkinet*, *Picquignet* u. ä. dargestellt ist<sup>13</sup>.

Topographisch gesehen befindet sich Courgevaux günstig gelegen in einer Talmulde und im Schutze verschiedener Hügelzüge, welche vermutlich früher bedeutende Waldbestände aufgewiesen haben. Diese Lage bot an und für sich schon einen relativen Schutz gegen das Eindringen alemannischer Elemente. Doch der Stadt Murten und ihrer sprachlichen Ausstrahlung konnte man sich auf die Dauer nicht entziehen. Es kommt nur darauf an, wann sich in Murten der sprachliche Umschwung zu Gunsten des Deutschen einstellen und dann sukzessive auf die Landschaft übergreifen wird. Doch eine derartige Germanisierung wie in Courlevon und Coussiberlé fand nicht statt, obwohl zwischen Courgevaux und dem östlichen Murtenbiete wirtschaftliche Beziehungen bestanden. Ein wichtiger handelspolitischer Faktor stellten hier die Rebparzellen im Weinberge von Gurwolf dar, die zum Teil bereits auswärtigen, deutschsprachigen Eigentümern gehörten<sup>14</sup>. Aus den Notariatsregistern geht hervor, daß auch das wirtschaftliche Verhältnis zu den westlichen, romanischen Nachbarn lebhaft gewesen ist.

Für den ungeschmälerten Flurnamen- und den noch wenig angestasteten romanischen Personennamenbesitz bildeten selbstverständlich das vorerst noch rein romanische Hinterland und die kirchliche Zugehörigkeit zur romanischen Pfarrei Meyriez die bedeutendsten Stützen.

<sup>11</sup> das., S. 16; G. Studerus zählt den schwierig zu erklärenden Namen zu den deutschen Familiennamen.

<sup>12</sup> STAM, St. Ro., 1428.

<sup>13</sup> STU, *Fam. N.*, S. 17.

<sup>14</sup> Ein solcher Grundbesitzer war z. B. *Cristan Raysi* aus Liebistorf Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 71.

Dazu wird 1665 noch die französische Pfarreischule treten <sup>15</sup>. – Allerdings muß jetzt schon darauf hingewiesen werden, daß besonders die letztgenannten Faktoren in ihrer Wirkung empfindlich geschwächt sind, wenn das sprachliche Hinterland zuungunsten des bisherigen Idioms ins Wanken gerät. Die Verhältnisse wenden sich zum eigentlichen Verhängnis, wenn die sprachliche Aushöhlung von innen her beginnt.

Das war in Courlevon und Coussiberlé der Fall. Das wird vermutlich, sofern nicht alle Zeichen trügen, in Courgevaux eines Tages der Fall sein <sup>16</sup>, was zur sprachlichen Absonderung von Cressier (FR) führen müßte. Übrigens wies gerade dieses Dorf im XV. Jahrhundert eine deutschsprachige Mehrheit auf <sup>17</sup>.

Zur abschließenden Klärung dieses Problems wären am besten Untersuchungen über die Heiratsgepflogenheiten anzustellen, allein ein nutzloses Bemühen, weil die nötigen Dokumente fehlen. Das Eheregister der Pfarrei Meyriez beginnt erst im Jahre 1610 <sup>18</sup>.

<sup>15</sup> R. MERZ, op. cit., in FRG, XXIX, 1927, S. 193 ff.

<sup>16</sup> Laut Volkszählung 1960 wies Courgevaux weniger Französisch- als Deutschsprachige auf.

<sup>17</sup> ZI, II, S. 47 f.

<sup>18</sup> ENG, II, S. 86.

MEYRIEZ





## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Meriei,	vor 1178	RHaut, S. 63
Merrie,	1228	Cart. Laus., MDSR, VI, 14
Merye,	1239	Eng, I, S. 124
Merie,	1285	FOREBE, III, 391
Merye,	1356	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw.
Meryie,	1361	FOREBE, VIII, 390
Merrie,	1457	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 41
Meyrie,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 48
Merie,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 6v
Mery,	1509	das., Fol. 9
Merlach,	1530	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 88
Merie,	1532	das., Fol. 148v

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

eys ages de prach,	1519	Urbar M., Nr. 28, 1519, Fol. 94v
borillie,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 66v
supra budaury,	1519	Urbar M., Nr. 28, 1519, Fol. 132v
in câpo de la chanoua,	1519	das., Fol. 54v
en champ,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 48
en combes,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 29v
sur loz marischet,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 9
desso mossà,	1466	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 13
ou champ de la grossa pierra,	1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 148v
en les pinetat,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 48

prope prather,	1519	Urbar M., Nr. 28, 1519, Fol. 92
in la longe reyat,	1356	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv, Münchenw., nicht sig.

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Hugonetus Buschaud,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 78
Nicolet Buchaud,	1490	STAM, St. Ro.
Willinus Charrotton,	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 123v
Guillelme Charrotton,	1490	STAM, St. Ro.
Petrus Doubey		
al. Charrotton,	1456	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 41
Nicodus Fasnat,	1488	das., Nr. 3441, Fol. 107
Johannes Grollet		
al. Brodar,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 47v
Jaquet Koch,	1490	STAM, St. Ro.
Francey Kröchtals,	1490	das.
Johan Lando,	1490	das.
Francey de Missie,	1490	das.
Emondus Mandervillie,	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 113
Benedictus Mollian,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 131
Clewi Ner,	1490	STAM, St. Ro.
Jaquetus Ner,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 135
Petrus Putaloys		
al. Yanny,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 47v
Petrus Putaloys,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 96
Pierre Yanin,	1490	STAM, St. Ro.
Benedict Yenny,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 6v
Perrodus Salini,	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393
Jehan Seilla,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 9
Pierre Seila,	1490	STAM, St. Ro.
Thiebau Seila,	1490	das.
Willelmus Sturny,	1453	Am, III, S. 480
Pierro Sturny,	1490	STAM, St. Ro.
Johan Thiebau,	1490	das.
Jennylinus Warner,	1429	Am, II, S. 270

Bekanntlich wird Meyriez auf der Landseite von der Stadt Murten vollständig umklammert. Die Gemeinde-Einung erstreckte sich wie in Muntelier nicht weiter als über die Häuser des Dorfes; es dauerte bis zum Jahre 1825, als Murten eine Vergrößerung des Gemeindebannes bewilligte <sup>1</sup>.

Aus den Belegen geht hervor, daß der Ortsname Meyriez zum ersten Mal im Laufe des XII. Jahrhunderts im Schenkungsbuche der Zisterzienserabtei Hauterive-Altenryf auftaucht. Stadelmann hatte den Ortsnamen etymologisch und lautlich einer zuverlässigen Prüfung unterzogen <sup>2</sup>. Wohl mag Meyer-Lübke ein Jahr vorher in seinen grundlegenden Ausführungen über die Namenforschung den Anstoß dazu gegeben haben <sup>3</sup>. Es handelt sich um ein fundus MILIRIACUS, also um einen ACU-Ortsnamen, welche ja nicht nur in unserem Einzugsgebiet, sondern auch in der heutigen deutschen Schweiz so zahlreich vorhanden sind. Aebischer hat seinerzeit in einer gedrängten Publikation auf jene (alemannischen) ACU-Ortsnamen hingewiesen <sup>4</sup>.

Die zwölf für unseren Zeitraum belegten Flurnamen sind ausnahmslos romanisch. Wenn man die Größe der Gemeinde mit ihrem Flurnamenbestand vergleicht, erscheint dieser zahlreicher und schlüssiger als manch einer in größeren Dörfern des Murtenbietes.

Personennamen fanden sich mehr als fünfundzwanzig belegt, wovon sieben nicht romanische. Ein Geschlechtsname aus dem östlichen Murtenbiet, *zum Brüdern*, ist zur gleichen Zeit auch als «des Freres, sousprieur de Fontaine-André et curé de Meyriez» bezeugt <sup>5</sup>. Wir stehen hier einer sinnvollen, einfachen und schönen Übersetzung gegenüber, wie wir sie nicht auf der ganzen Linie antreffen. Der Geschlechtsname *Stürny* kann in Altavilla, Burg, Lurtigen, Murten, und Coussiberlé belegt werden. *Nicodus Fasnät* ist 1478 in Murten steuerpflichtig. In *Kröchtals* liegt eindeutig ein bernischer Familienname vor, der auch in Murten ermittelt ist. Der Name *Koch* ist in Freiburg siebenmal belegt <sup>6</sup>. Einen alias-Namen stellt *Puthaloys al. Yanny* (JOHANNE) dar. Bei *Dubey* darf – besonders in einem alten galloromanischen Siedlungsgebiet – von gallisch Bedo <sup>7</sup>

<sup>1</sup> ENG, II, S. 232.

<sup>2</sup> STAD, S. 34 f.

<sup>3</sup> ML, Einf., 3. Aufl., 1920, S. 243-279.

<sup>4</sup> AEBISCHER, *Sur les noms de lieu en -acum de la Suisse alémannique*, in Zeitschrift für Ortsnamenforschung, III, 1927, S. 27-38.

<sup>5</sup> ENG, II, S. 87.

<sup>6</sup> BUOM, Stat., S. 153 u. passim; STU, Fam. N., S. 145 f.

<sup>7</sup> REW, S. 87, Nr. 1016.

ausgegangen werden; in diesem Fall hätten wir den romanischen Vorläufer des deutschen *Bä(e)chler* vor uns.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß in Meyriez Anfänge einer Germanisierung nicht zu verkennen sind und schließlich so weit fortschreiten, daß im Jahre 1735 die Frage berechtigt schien, ob nicht die alte Pfarrei Meyriez wegen Mangel an romanischen Gläubigen aufzuheben und mit der französischen Pfarrei Murten zu vereinigen sei <sup>8</sup>.

<sup>8</sup> ENG, II, S. 84.

GRENG



## ORTSNAME

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Groyen,	1349	MDSR, VII, 146
Gren,	1350	RdFR, III, 101
Gruen,	1398	STABE, bischöfliche Urk., Lausanne, Fach Freiburg: Murten
Greng,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60
Gruens, Gruent,	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Frei- burg: Murten
Gruent,	1434	We, Stadtr., S. 200, 207
Greng,	1471	Eng, II, S. 193
Gruent,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 103
Grent,	1490	STAM, St. Ro.
Gruend,	1524	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 19v

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

eis ayes,	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Frei- burg: Murten
dessus deis bolosses,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60,
	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Frei- burg: Murten
sus la boullie, borillie,		
bourile,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 66v
in grangia,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 130
in molendino,	1413	das., Fol. 145
lo molin dessus,	1427	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 105v
marchie,	1400	STABE, bischöfliche Urk., Lausanne, Fach Freiburg: Murten
ou mareschat,	1419	das., Cessionsurk., M., Fach Freiburg: Murten
de la planchi,	1419	das.



## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Johannes Auberd(t), grangerius,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 83v, 130,
	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 181,
	1428	We, St. Ro., S. 171
Johannes Aubert, jun.,	1428	das., S. 173
Petrus eius filius,	1428	das., S. 172
Roletus Brugnye,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 133v
Rolet Burnye,	1490	STAM, St. Ro.
Hugoninus Buschaul,	1419	STABE, Cessionsurk., M., Fach Frei- burg: Murten
Anthonius Cady,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 133v
Clewinus Cady, multor,	1476	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 122
Petermannus Cadi,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 103
her. Uldirci Cady,	1428	We, St. Ro., S. 175
Aymo Chappuis,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60
Petrus Merlot,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 44v
Mermetus Mongnyerer, multor, \	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 87v, 145
	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 134
Jacobus multor,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 133v
Jacob Müller,	1490	STAM, St. Ro.
Petermannus Piccar,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 61v
Willinus Pickar,	1428	We, St. Ro., S. 174,
	1496	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 240v,
	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 66v
Jaque Rey,	1490	STAM, St. Ro.
Johannes de Sallin, multor, famulus		
J. Aubert,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 19v
Cononus Torchet,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 130

Greng, etwa eine Stunde westlich der Stadt Murten gelegen und flächenmäßig zweimal so groß wie Meyriez, tritt verhältnismäßig spät in den Belegen auf, immerhin gut hundert Jahre früher als Engelhard angibt. Im zweiten Band seiner französischen Ortsnamen bringt Gröhler drei Bildungen aus dem Appellativum GRÄNU<sup>1</sup>. In unserem Greng ist ganz einfach der Gattungsname selbst zum Ortsnamen geworden und hat die in der Broyegegend übliche lautliche Entwicklung durchgemacht<sup>2</sup>.

Die Gemeindegrenze Grengs erstreckte sich im Jahre 1775 «auf der Bisenseite von dem Wege le Praz cher, zwischen den Matten, die zum Schloßzehnten gehören, und der Bourillien-Zelg<sup>3</sup> in gerader Linie auf den Weg zwischen dem Blessoneyfeld und der großen Galliard-Matte; von da diesem Weg folgend und die große Landstraße durchschneidend, in gerader Richtung bis zum See, und von da Windshalb bis zu der March der Landvogtei Wiflisburg.»<sup>4</sup>

Der belegte Flurnamenbestand ist vollständig romanisch.

Personennamen sind achtzehn belegt, die sich auf zwölf Familiennamen verteilen<sup>5</sup>. *Sallin* dürfte einen Ortsnamen darstellen. *Cady* kann durch Aphärese aus *Leocadie* herkommen. *Brugnye*, *Burnye* zeigt Schreibungen für ein- und denselben Namen *Burnier* (Kontraktion von *Buronier*), auf (afrz. *buron* «Hütte», «Sennhütte»)<sup>6</sup>. Erwähnt sei besonders *Jacobus-Jacob*; beim Notar begegnen wir erwartungsgemäß dem latinisierten Vor- und Berufsamen, während der Steuereinzieher Namen und Beruf in deutscher Sprache angibt, Idiom, das *Jacob* vermutlich gesprochen hat. *Rey* ist verschiedentlich im Unterwistenlach ermittelt.

Ein abschließendes Urteil über die Sprachverhältnisse in Greng an Hand der Personennamenbelege ist an und für sich leicht auszustellen, da es sich mit wenigen Ausnahmen um romanische Formen handelt. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß manche auswärtige Individuen laut Notariatsregister den Mühlenbesitzern in Greng als Knechte dienten und deshalb eher als schwankende Elemente für unsere Untersuchungen zu gelten haben. Aber auch innerhalb der Pfarreigrenzen selbst fand Wohnortwechsel statt; *Johannes Aubert* z. B. wird im Notariatsregister als «olim residens apud Merrie» verzeichnet.

<sup>1</sup> GRÖ, II, S. 52.

<sup>2</sup> FEW, IV, S. 227-242.

<sup>3</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten, P. 452.

<sup>4</sup> ENG, II, S. 193.

<sup>5</sup> Vgl. ZI, II, S. 41

<sup>6</sup> EWFS, S. 160.

Bei einem zusammenfassenden Überblick der Sprachzustände in der Pfarrei Meyriez im XV. Jahrhundert können wir folgendes feststellen:

Der belegte Flurnamenbestand weist auf der ganzen Linie (bei geringsten Ausnahmen) nur romanisches Sprachgut auf. Aus den belegten Personennamen geht soviel hervor, daß ein Germanisierungsprozeß im Entstehen begriffen ist, und zwar bedeutend früher und anderswo, als bisher angenommen wurde. Der Haupteinbruch läßt sich im Raume Courlevon-Coussiberlé, dem südlichen Einfallstor in das Murtenbiet, beobachten. Ein Vergleich der in Frage kommenden Geschlechtsnamen der alten Herrschaft Murten ergibt die Tatsache, daß eine Binnenwanderung hauptsächlich aus dem östlichen Murtenbiet eingesetzt hat. Die Wahrscheinlichkeit zahlreicher Einheiratungen deutschsprachiger Frauen in bisher romanische Feuerstätten legt den Gedanken einer inneren Aushöhlung der Romanität nahe. Die folgenden Generationswechsel werden den Prozeß beschleunigen, bis in Courlevon-Coussiberlé die Schule als haupttragender Bildungs-, Erziehungs- und Gesittungsfaktor endgültig der deutschen Sprache zum Sieg verhelfen kann.

Dies Problem Mensch und Sprache entwickelt und löst sich im Sinne einer langsamen Germanisierung trotz der Zugehörigkeit der betreffenden Dörfer zur romanischen Pfarrei Meyriez.

Über die Besetzung der Johannespfünde Merlach sind wir leider nur lückenhaft unterrichtet. Allein aus der Mehrzahl ihrer Inhaber lassen sich zweifellos Namen romanischer Herkunft ableiten, zumal die meisten ja Chorrherren der bei Neuenburg gelegenen Prämonstratenserabtei Fontaine-André waren. Für 1290 ist ein Pfarrer *Ulrich* belegt<sup>7</sup>. Dann erscheint erst wieder 1409 ein *Henricus Chalagnin*, welcher dem Juden *Leo Bellin* fünfundsiebzig Pfund Lausanner Währung schuldet<sup>8</sup>. Auf ihn folgt der Prämonstratenser Chorrherr *Johannes de Abry*, welcher aber die Pfarrstelle durch *dompnum Petrum Prior* vertreten läßt<sup>9</sup>. Für 1440 ist *Jean Darans* und siebzig Jahre später *Anthonius de Costis* belegt<sup>10</sup>. Im Jahre 1530 erscheint der Subprior von Fontaine-André selbst, *Henri Desfreres* (auch *zum Brüdern* genannt) als Kirchherr und als erster reformierter Pfarrer von Meyriez<sup>11</sup>. Die Doppelsprachigkeit des letztgenannten dürfte als gegeben erscheinen, weil der Geschlechtsname aus dem östlichen Murtenbiete stammt.

<sup>7</sup> ASHFR, III, 1848, S. 260.

<sup>8</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 58.

<sup>9</sup> MDSR, 2<sup>e</sup> série, XI, S. 212.

<sup>10</sup> Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 20.

<sup>11</sup> ENG, II, S. 87.

## PFARREI MÔTIER



Der Umfang der Pfarrei Môtier deckte sich schon damals im wesentlichen mit den beiden heutigen politischen Gemeinden Bas-Vully und Haut-Vully; zur letzten gehören auch Freiburgisch Mur und Guevaux <sup>1</sup>.

Die Grenze im Osten bildeten die Broye und das Große Moos, d. h. die Pfarreien Kerzers und Murten. Im Norden stieß Môtier an Ins, wobei wiederum Broye und Moos als Grenze galten. Von La Sauge (zu deutsch Fehlbaum) <sup>2</sup> weg zog sich der Grenzverlauf in Richtung Süden und berührte die Pfarrei Montet und Bellerive. Auf der südlichen Seeseite erreichte Môtier die Pfarreien Meyriez und Murten.

Wenn das *Cartulaire de Notre-Dame de Lausanne* für das Jahr 1228 die Pfarrei noch unter dem Namen *Losnosros* erwähnt <sup>3</sup>, mag das damit zusammenhängen, daß diese Siedlung (auf Grund der Belege jedenfalls eindeutig) die älteste des gesamten eigentlichen Wistenlacherberges gewesen sein muß. Tatsächlich wird sie in einer von Kaiser Heinrich IV. im Jahre 1079 zu Speyer ausgestellten Investiturerkunde *Leuconatres* genannt <sup>4</sup>. *Mostier* heißt die Pfarrei erstmals anno 1275 <sup>5</sup> und behält diesen Namen in allen urkundlichen Belegen bei. Allerdings wird der Ortsname *Mostier* schon acht Jahre früher dokumentarisch erwähnt <sup>6</sup>.

Der Bedeutungswandel MONASTERIUM «ecclesia vitae communis clericorum canonicorum» zum volkstümlichen «ecclesia parochialis» ist von verschiedenen Gelehrten einer Würdigung unterzogen worden. Vor zwei Jahren hat sich Aebischer noch einmal eingehend mit dem Problem befaßt und dabei für unsere Verhältnisse den Begriff *Mostier* «Landpfarrkirche» nachdrücklich herausgeschält <sup>7</sup>. Aus den Angaben des *Atlas linguistique de la France* ist zu schließen, daß Genf, die westliche Waadt

<sup>1</sup> Im XIII. Jh. GOVEL geheißen, bildete einen Teil der dem Hochstifte Sitten gehörenden Domäne, nach *Dictionnaire historique, géographique et statistique du canton de Vaud*, Lausanne, 1911, I, 826.

<sup>2</sup> *Salices in fine Broyae*, 1377 ENG, II, S. 188; Fehlbaum stellt eine Umdeutung zu Felben, ahd. FELAWA, dar.

<sup>3</sup> Unwahrscheinliche Dissimilation des *r* im ON.

<sup>4</sup> RFR, S. 7.

<sup>5</sup> ZfSK, XXXV, 1941, S. 54.

<sup>6</sup> JAC, S. 298.

<sup>7</sup> AEBISCHER, art. cit., in *Vallesia*, Sion, 1962, S. 195-206.

und das romanische Wallis diesen Begriff nicht kennen. Deshalb verwundert auch, daß Glättli in seiner tiefschürfenden Arbeit über dieses Problem das freiburgische bzw. neuenburgische Môtier(s) nicht beigebracht hat <sup>8</sup>. Auf Grund des Autoritätsbeweises, wie ihn der bischöfliche Visitationsbericht von 1453 darstellt, hat an der Peterskirche zu Môtier im Wistenlach keine Klerikergemeinschaft bestanden <sup>9</sup>. Die Kirche selbst besaß seit Anbeginn die Bedeutung einer Pfarrkirche und hat sie bis heute bewahrt.

So überrascht es gar nicht, daß die Notariatsregister sich über eine Geistlichengemeinschaft in Môtier ausschweigen. Schließlich deutet der Regeste fribourgeois, wo die Urkundenbelege für Freiburg gewissenhaft zusammengetragen sind, mit keiner Silbe auf eine solche Einrichtung.

Weder auf Grund der philologischen noch der historischen Tatbestände kann also ein \*MONISTERIU-Ortsname im erstgenannten Sinne ermittelt werden. Auf Grund des Aufbaues vorliegender Arbeit und wegen allfälliger romanischer bzw. deutscher Flur- und Personennamenbelege in diesem Zusammenhang mußte dieses Problem hier wenigstens gestreift werden.

Ich glaubte aber auch, den kurzen Hinweis aus dem Grunde schuldig zu sein, da unser Môtier die einzige Pfarrei dieses Namens im heutigen Kanton Freiburg darstellt. Zugleich bleibe ich der Regel treu, die Verhältnisse, welche vorliegende Arbeit zu untersuchen bestrebt ist, nicht zusammenhanglos zu betrachten.

In den verschiedenen Listen des Dekanates Avenches, welche Waeber aufgestellt hatte, tritt ab 1356 sechsmal «Mostier in Vuilliez» (mit Varianten) auf <sup>10</sup>. Die Etymologie (römisches Gentilicium VISTILIUS und Suffix -ACU) und die lautliche Entwicklung des Ortsnamens ist durch Stadelmann schon vor Jahrzehnten überzeugend dargelegt worden <sup>11</sup>.

Indessen verdient der Name selbst die Anführung folgender Belege :

in pago Wisliacense,            968   RFR, S. 3  
in comitau Vuisliacense, 1011   FOREBE, I, 276  
in Williex,                      Ende XII. Jh. REGE, Nr. 395

<sup>8</sup> H. GLÄTTLI, *Probleme der kirchlichen Toponomastik der Westschweiz und Ostfrankreichs*, Romanica helvetica, V, Paris-Zürich-Leipzig, 1937, S. 132-163.

<sup>9</sup> ASHFR, III, 1848, S. 284.

<sup>10</sup> ZfSK, XXXV, 1941, S. 54/55.

<sup>11</sup> STAD S. 43; vgl. auch AEBISCHER, *sur les noms de lieux d'origine latine en -ACUM et en -ANUM du canton de Fribourg*, in AFR, XLIII, 1958, S. 69-81.

Willie,	1228	MDSR, VI, 14
de Wistillacho,	1266	FOREBE, II, 644
Wyllie,	1276	RHaut, S. 251
Willie,	1332	das., S. 423
Vuilliez, Willie,	1356	ZfSK, 1941, S. 54
Vullye,	1365	das., S. 55
Vully,	1412	RdFR, VII, 243
Willie,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 105
in Wuilliaco,	1453	ASHFR, III, 1848
in Williaco,	1453	ZfSK, 1941, S. 55
Wistenlach,	1475	STAFR, RM ; FRG, XVI, 1909, S. 188
in Vulliaco,	1475	ZfSK, 1941, S. 55
im Wistellach,	1509	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 5v
Vulliez,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 13
Wistenlach,	1523	STAM, St. Ro.

Der in den zahlreichen Notariatsregistern am häufigsten vorkommende Namenbeleg ist *Willie*. Diese Bezeichnung wurde den verschiedenen Wistenlacher Notariatsklienten nebst ihrer gewöhnlichen Herkunftsangabe beigelegt, z. B. «Jaquetus Derron de Nant in *Willie*».

*In pago Wisliacense* führt uns selbstverständlich in einen Zeitabschnitt, wo der Begriff Vuilly-Wistenlach ein viel umfangreicheres Gebiet, eben einen Gau, bedeutete, als es noch im XV. Jahrhundert der Fall war. Aus dem Visitationsbericht von 1453 sind nurmehr drei Pfarreien mit dem Attribut *in Wuilliaco* bezeichnet, nämlich *Monasterium, Sancti Albini*<sup>12</sup> und *Dompnus Petrus*<sup>13</sup>. Aus dem Notariatsregister des Theobaldus Loys ist *Cort in Willie*<sup>14</sup> belegt. Ein Notariatsakt des Johannes Comel bringt *Villare in Willie*;<sup>15</sup> bei Johannes Tschächti heißt der gleiche Ort *Willer im Wistellach*<sup>16</sup>.

Im Wistenlachgau des XV. Jahrhunderts stellen wir noch verschiedene Herrschaftsbereiche fest:

Zur Stadt Murten gehörte die sog. Rivière; sie und die Stadt bildeten

<sup>12</sup> «de Sancto Albino in Willie», 1413 Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 104.

<sup>13</sup> ASHFR, III, 1848, S. 284/285.

<sup>14</sup> 1413 Nr. 3421, Fol. 60.

<sup>15</sup> 1426 Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 233.

<sup>16</sup> Gemeindecarchiv Lugnorre, Rechtsspruch, 1443.



seit 1255 eine einzige Herrschaft, welche in savoyischen Rechnungen als «castellanie Mureti <sup>17</sup> et turris de Broca» <sup>18</sup>, (RIPPERIA) <sup>19</sup> erscheinen.

Zur Grafschaft Neuenburg gehörte die sog. Seigneurie, welche 1142 die Mitgift Emmas von Glâne (Schwester des zu Hauterive begrabenen Guillaume), Gemahlin Rudolfs von Neuenburg, darstellte; die Landschaft wurde im Jahre 1505 an Bern und Freiburg verkauft, konnte aber gewisse politisch-administrative Rechte behalten. <sup>20</sup> Schließlich besaßen die beiden geistlichen Hochstifte Sitten und Lausanne ausgedehnte Güter im Wistenlach <sup>21</sup>. Im Jahre 1246 erwarb Graf Peter II von Savoyen durch Kauf Grundbesitz von Sitten <sup>22</sup>. Guévaux (damals bekanntlich Govel genannt) bildete u. a. einen Bestandteil des zu Sitten gehörenden Lehens <sup>23</sup>. Auch das Kluniazenser Priorat Payerne und das Domkapitel Lausanne waren im Vuilly begütert <sup>24</sup>.

Die politischen Grenzen im Wistenlachgebiet blieben ab 1536 bis zum Untergang des Ancien Régime im wesentlichen die gleichen.

Das heutige zwischen Neuenburger- und Murtensee gelegene «Berg-Gebiet (höchster Punkt 653.3 M. ü. M.) <sup>25</sup> ist ausschließlich Hoheitsgebiet der Kantone Freiburg und Waadt.

In diesen geographischen und geschichtlichen Rahmen hinein sind nun unsere Orts-, Flur- und Personennamenbelege zu stellen.

<sup>17</sup> Gemeindearchiv Lugnorre, Rechtsspruch, 1443.

<sup>18</sup> ENG, I, S. 128.

<sup>19</sup> Gemeindearchiv Lugnorre, Rechtsspruch 1443.

<sup>20</sup> ENG, II, S. 262.

<sup>21</sup> RFR, S. 3, 7, 8, 13.

<sup>22</sup> das., S. 75.

<sup>23</sup> *Dictionnaire historique, géographique et statistique du canton de Vaud*, Lausanne, 1911, I, S. 826.

<sup>24</sup> RFR, S. 33, 63.

<sup>25</sup> LKdS, Bl. 1165, Murten.

SUGIEZ



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Suzchie,	885	FOREBE, I, S. 238
Solzie,	1162	RHaut, S. 35
Suchie,	1227	cart. Laus., MDSR, VI, S. 185
Suaniez,	1340	RdFR, III, S. 36
Sougie,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 4
Sougie,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 21
Sougy,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre, Gerichtsentscheid
Sougie,	ca. 1460	STABE, Urk., Môtier, Fach Freiburg: Murten
Sougie,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 175
Sougie,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
Sugÿ,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 47v

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

in brachet,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 4
v. in chastellet,	1454	STAM, Testament, M., sig. Th. L.
en crosoz, voc. le champ		
de la pierra,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
eis cuteres,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 10v,
	1466	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 17
in ferruz,	1482	das., Fol. 281
ou por,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
en la curta raya,	1488	das.
entre deux roches,	1482	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 267
en sorecort,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 180

en tuffo,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 154
in valgisin,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 16v
in la vau,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 12
en laz vignye,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 143

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Jaquetus Abbey,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 139
Petrus Abbett,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 146
Joh. Agnens,	1428	We, St. Ro., S. 145
Johannes Baleis,	1395	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 48v
her. Joh. Baleis,	1428	We, St. Ro., S. 145
Johannetus Barilliet,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 36v
Petrus Barilliet,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 23v,
	1428	We, St. Ro., S. 145
Roletus Blanc al. Flavin,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 37v,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Roletus Briguet,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 7v
Anthony Burkart,	1511	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 47v
Jaquetus Burcard,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 175
Johannes Bourquard,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 137
Johannodus Burquassa,	1414	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 101
Johannes Burgonyon,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 61
Johannes Cosande,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
Hermannus Fornen,	1414	Not. Reg. P. B., Nr. 3422, Fol. 267v
Johannes Flavin		
al. ly Blanc,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 138v
Nicodus Guermin		
al. Guetalla,	1421	das., Nr. 3423, Fol. 57v
Othoninus Guermain,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 101v
Nichodus Gueitala,	1418,	
	1426	das., Fol. 63, 101v, 239v
her. Nicodi Guetalla,	1428	We, St. Ro., S. 145
Othoninus Guetella,	1428	das.
Cono Guillaud,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 61

Henchinus Guyllaud,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
Nicodus Pattin,	1428	We, St. Ro., S. 145,
	1450	STAM, St. Ro.
Hermano Nyquilly,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre
Nichodo Pillan al. Batin,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 66
Johannodus Pittet,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 123
Johannodus Pittet		
al. Witzo,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 12
Perrodus Pittet,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 105,
	1414	das., Nr. 3422, Fol. 251
Roletus Rocard,	1428	We, St. Ro., S. 145
Willinus Seila,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 29v
Petrus Sneby,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
Johannes Torchy,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 77
Roletus Tuallye,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 21v
Glaudij Tyerri,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 89
Nicoletus Warneir,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v
Petrus Williod,	1419	das., Fol. 161
heredes Johannis		
Williod,	1428	We, St. Ro., S. 145
Rodulphus de Wippens,	1440	STAM, St. Ro.
Johannodus Wisso,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 58,
Witzo,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 110
heredes Nicodi Witzo,	1428	We, St. Ro., S. 145
Mermetus Witzo,	1428	das.
Perrodus Witzo,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 99
Hermannus Wuthie,	1414	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 205,
	1428	We, St. Ro., S. 145



CHAUMONT





## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Choumont,		1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 92
Choumont,	um	1460	STABE, Urk., Môtier, Fach Freiburg: Murten
Choumont,		1472	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 72
Choumont,		1480	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 73v
Choumont,		1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 151v
Chommont,		1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 174

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

groz boz,		1413	Not. Reg. Th. L., 3421, Fol. 138v
en bost,		1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 151v
en laz fin dou por,		1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 138v,
		1414	das., Nr. 3423, Fol. 267v,
		1472	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 72,
		1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 73v
sur la noyeraz,		1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 203
ou port,		1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 132
en la precetaz <sup>1</sup> ,		1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 44v

<sup>1</sup> Vermutlich verschrieben oder Metathesis für *percetaz*.

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Johannes Burgognyon,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 92,
	1413	das., Nr. 3392, Fol. 84v, Not. Reg.
		Th. L. Nr. 3421, Fol. 120
	1407	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 51
Petrus Burgognyon,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 1v
Roletus Burgognyon,	1428	We, St. Ro., S. 145,
	1440	STAM, St. Ro.
Rudolphus Borgonyon,	1506	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 62
Girardus Frossard,	1414	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 275
Burquinus Javet,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 3v
Johannes Javet al.		
Rocard, fil. Anth. Javet,	1469	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv
		Münchenw., sig. H. Chastel
Petrus Javet, fil. Burqu.		
Javet,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 113
Petrus Javet,	1428	We, St. Ro., S. 145,
	1440	STAM, St. Ro.
liberi Rocardi Javet,	1428	We, St. Ro., S. 145
heredes Rocardi Javet,	1440	STAM, St. Ro.
Johannes Mottay,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 101
Johannes Perrottet,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 11
Petrus Perrottet,	1428	We, St. Ro., S. 145,
	1440	STAM, St. Ro.

NANT



## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Nant,	1347	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw.
Nant,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 40v
Nant,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 94v
Nant,	1472	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 70
Nant,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 55v

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

in bembit,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 114
pra berto,	1472	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 70
chesaul la chancy,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 59v
in chesaul,	um 1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 18v,
	1425	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 226v
in crosat,	1416	das., Fol. 49,
	1472	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 68v
in merye,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 40v,
	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 11v
au perreria,	1469	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. H. Chastel
in valle de Nant in la Wagnyeri,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13v

## PERSONENNAMEN

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Jacobus Alamand,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 14v
Claudius Alix,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 136
Johannes Ballif,	1410	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 103
Baley,	1469	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. Chastel
Humbertus Brutza,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 137v
Roletus Brutza,	1421	das., Nr. 3423, Fol. 80,
	1422	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 3
Johannes Borcard,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 22
Waltherus Chanmarens,	1395	Not. Reg. P. B., Br. 3389, Fol. 48
Petrus Cogna, sen.,	1415	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 130v,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Petrus Cogna, jun.,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 112,
	1428	We, St. Ro., S. 145
Roletus Cogna,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13v
Joh. Cosander,	1426	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 232,
	1429	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 12
Petrus Cosson,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 79
Johannes Cosson,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 6v
Petrus Cuanier,	1428	We, St. Ro., S. 144
Cono dictus de Nant,	1382	STAM, Schenkungsurk., M., sig. Nonans
Petrus fil. Cononis de Nant,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 102v
Jaquetus Derron,	1469	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. Chastel
Jaquetus Fuse,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 74
Johannes Gambach,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 11v
Joh. Gambach,	1428	We, St. Ro., S. 145
Cunchinus Gysyon,	1428	das., S. 144
Cuanetus Gysyon,	1428	das.
Vuillinus Gysyon,	1428	das.
Johannes Gyvel,	1428	das.
Jaquetus Jaquenauz,	1469	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. Chastel

Girardus Johannie,	1428	We, St. Ro., S. 144
Niclinus Luchistorf,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 96
Nickli Lutzistorff,	1490	STAM, St. Ro.
Johannes Meystre,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 67
Johannes Maister,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 32
Willi fil. Joh. Meistre		
voc. le grant Vygnie,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13v
Jaquetus Meistre,	1428	We, St. Ro., S. 144
Joh. Meistre al. Corna,	1458	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 75v
Johannes Martin,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 215v
Mermetus Martyn,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre, Gerichtsurk.
Johannes Meriey al.		
Cosaud,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 27
Pierre Merye,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Perrani,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 158v
Girardi Perriar,	1428	We, St. Ro., S. 144
Perrissar,	1428	das., S. 248
Johannes Perrottet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 55v
Petrus Regis,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre, Gerichtsurk.
Joh. Rolin,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 129v
heredes Valtherij,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 13v
Valtherus, fil. Petri		
Vautie,	1428	We, St. Ro., S. 144
Vautheron,	1428	das.
Patrus Vauthier,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 129v
Petrus de Venti al.		
Chautemps,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 49v,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 93
Johannes Wagnyere,	1428	We, St. Ro., S. 144





PRAZ



## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Prato in Willie,	1390	Jac, S. 362 <sup>1</sup>
Pra,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 24
Prato,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 201v
Praz,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 146v
Praz,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 11v
Matten,	1523	STAM, St. Ro.

## FLURNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

devant chiez albin,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 213v
in la baul,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 10v
in la bejuana, beyauna,	1420	das., Fol. 164v
aqua voc. la beyna,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 39
en la bercla al. d. ch.		
albin,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 170
en bina,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 110
eys chesaul,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 24
grant conches,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 39
in la costa bosset,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 134,
	1421	STAM, Not. Urk., M., sig. Th. L.
eis cuteres,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 128
in geneva,	1356	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv
		Münchenw., nicht sig.

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.

ou mollard,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v,
	1454	STAM, Not. Urk., M., sig. Chastel,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 110v,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 172v
lapillotat in lavaud,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 94
eis pillottes,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 201v
en la planta,	1423	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. J. Co.,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 116v, 218v
vinea du Rey,	1376	We, Stadtr., S. 41
sup. clausu regis,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 96v,
	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 205v
li cloz ou roys,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 113
en la ricta al en pralet,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 180, 185, 200v
in rosset,	1420	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 167,
	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 135
ou schaffar,	1420	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 167
en sofflet,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 229v
Tombay,	1428	We, St. Ro., S. 144
in trez,	1420	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 167v
en la vavoda,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 8
in la vaul,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 102v
en la vauz,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 86v
in vaulgisin,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 16v,
	1421	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 102v
la verchiery,	1519	Urbar M., Nr. 28, Fol. 183
in vignye,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 33v

## PERSONENNAMEN

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Johannes Albin,	1428	We, St. Ro., S. 238,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Roletus Alie	1425	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 97
Roletus Babod,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 9
Johannes Berchier,	1428	We, St. Ro., S. 144

Roletus Budra,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 85v,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Guillermus Bullye,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 13v
Willinus Buschin,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 27
heredes Jaqueti		
Colombin,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr 3402, Fol. 60v
Jaquetus Derron,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 201v
Perrodus Fallioba,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 22, 102v
Rolinus Fallioba,	1428	We, St. Ro., S. 144
Jaquetus Faucon,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Faucon,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr 3392, Fol. 17v,
	1423	das., Nr. 3393, Fol. 31
Ludovicus Faucon,	1422	We, St. Ro., S. 232
Johannes Fribor,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 27,
	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Petrus Fribor,	1419	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 102v,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Jacobus Fuse,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr 3441, Fol. 13v
Mermetus Galleis, um	1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 6v
Roletus Galey,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 8
Cuanetus Ganz,	1489	das., Fol. 126v
Henchinus Gauthier,	1428	We, St. Ro., S. 144
Johannes Gay,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 26v,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Roletus Gollion,	1410	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 44v,
	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 102
Cuanetus Gonrad,	1428	We, St. Ro., S. 214
filia Petri Gonrad, jun.,	1428	das., S. 215
Roletus Göra,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 160
Petrus Gratis,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 6v,
	1426	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 235
Jaquetus Groberd,	1428	We, St. Ro., S. 143
Johannes Groberd,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 131v,
	1413	das., Nr. 3392, Fol. 38v,
	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 35,
	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 39
Johannes Gurdmanz,		
jun.,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 159

Johannes Guylliand,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 1,
	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Roletus Jacäd,	1428	We, St. Ro., S. 144
Anthonius Javilliet,	1428	das., S. 143
Cuanetus Javilliet,	1393	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 3
Johannes Javilliet,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 113
Johannes Juglard,	1395	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 53v,
	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 52v
Nichodus Juglard,	1414	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 275v
Roleti Losinetta,	1413	das., Nr. 3421, Fol. 134
Perrodus Losinetta al.		
barbi,	1409	das., Nr. 3420, Fol. 34,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Roletus Losineta,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 95v,
	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v
Othoninus Lucens,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 125
Reynaldus Mälmerchie,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 52v,
	1428	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 144
Willinus Mamillion al.		
Forez,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 133v
Roletus Meyan,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 113
Vuillini Michollet,	1428	We, St. Ro., S. 144
Petrus Papa,	1428	das.
Guillermus Papa,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 162,
	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 101
Henricus Papa,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 17v
Johannes Pavillard,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 3
Vuillinus Perriar,	1428	We, St. Ro., S. 144
Perrodus Perrolar,	1409	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 14
Roletus Perrolar,	1428	We, St. Ro., S. 144
Johannes Perrolar,	1428	das.
Tschan Peter,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Johannes Peter,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 110v
Nycodus Peter,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre
Wilhelmus Peter, fil.		
qu. Nicodi Peter,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 175
Willinus Peter,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478 1592
Cuanetus Pillet,	1469	STABE, Urk., Herrschaftsarchiv Münchenw., sig. Chastel

Roletus Pillet,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 31
Mermetus Quibet,	1428	We, St. Ro., S. 144
Petrus Rey,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 8
Anthonius Roccard,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 8
Anthonius Rod,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v,
	1428	We, St. Ro., S. 144
Johannes Rod,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 143
Jaquetus de Ront,	1456	das., Nr. 3435, Fol. 46
Johannes de Ront,	1506	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 72v
Petrus Rossye,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 5
Petrus Roz,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 73
Henchinus Schôbis,	1408	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 15
Tschan Schôbis,	1478	Vogtei M., Rechng., 1478-1592
Petrus Scheby,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 146
Illi de Tombay pro bonis que fuerant Roleti		
Grober,	1428	We, St. Ro., S. 144
Mermeto Vava,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 17v
Nicholaus Warneir,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 96v, 120
Yanilinus Warneir,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 39





# MÔTIER



## ORTSNAME

### Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Mostier,	1275	ZfSK, XXXV, 1941, S. 54
Mostier,	1285	FOREBE, I, 238
Mothier,	1297	Zeerleder, Urk., II, 457
Mostiez,	1356	ZfSK, XXXV, 1941, S. 54
Mostier,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 33v
Mostier,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 40
Mostier,	1475	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 118v
Moustier,	1505	STABE, Urk., Fach Freiburg: Murten
Mostier,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 83
Mostier,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3441, Fol. 26
Mostier,	1532	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 150v

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

en bavoze,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 94v
ou chaffa,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 83
in chineta,	1417	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 40
in chan in valle de cort,	1394	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 33v,
	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 224v,
en cor,	1475	das., Fol. 118v
dessus de la crosa,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 59v
in cymar,	1507	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 67v
en fichillin in la costa		
bottion,	1416	das., Fol. 182,
	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 41
en fichillin l. in granges,	1423	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 201v
en fichillin,	1470	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 48v

vineas Sancti Martinj,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 147v
in Lavauz,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 11
ou vaulx derye,	1532	Not. Reg. J. Co., Nr. 3416, Fol. 150v

## PERSONENNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

Aymonetus Bar,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 41
Johannes Bar,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 24,
	1423	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 17v, 20
Willinus Bar,	1425	das., Fol. 123v
Perrodus Bottion,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 182
Anthenus Chappuis,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 100
Petrus Castles,	1414	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3392, Fol. 31
Petrus Chautemps,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 46
Claudius Chautens,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 133
Rud. Cussie,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 103
Berthodus Fornallaz,	1509	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 139v
Petrus Guillan,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 88v
Cono Guillan,	1427	das., Fol. 120
Cuanetus Guilan,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 24
Johannes Gurdmanz,		
jun.,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 63v
Willini Gurilliud,	1431	Not. Reg. J. B., Nr. 3388, Fol. 84v
Pierro Loÿ,	1510	Not. Reg. J. Tsch., Nr. 3454, Fol. 26
Henchimannus Musy,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 152
Jaquetus Peter,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 133
Williermus Peter, fil.		
qu. Joh. Peter,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 175
Petrus Petermanni,	1488	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 76
Petrus Risauz,	1507	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 98
Johannes Ramel al.		
Perollet,	1508	das., Nr. 3409, Fol. 67v
Perrodus Vallani,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 63
Guillelmus Warba,	1509	Not. Reg. J. Co., Nr. 3409, Fol. 139v

MUR



## ORTSNAME

### Ungedruckte Quellen:

Murs,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 79
Murs,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre, Gerichtsurk.
Murs,	1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 147

## FLURNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

ouz cloz,	1482	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 271v
en copin,	1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 147
pie genevre,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 222v
ultra rumlum	1482	das., Fol. 276
supra la vy,	1531	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 147

## PERSONENNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

Anderlinus Beck,	1411	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 78
Franciscus Cuanyier al.		
Girard,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 94
Johannes Cuanier,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 209
Petrus Fallioba de Vual-		
lamant, mor. ap. M.,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre
Perrodus Hubert,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 79
Theobaldus Milliet,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 5
Johannes Perrollet,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 222v
Cuanetus Rulliard,	1395	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 50v
Petrus Uldrioz,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre





LUGNORRE



## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Leuconatres,	1079	RFR, S. 7
Leuconaris,	1079	Gall. christ. XV, instr. col. 136
Losnorro,	1080	RFR., S. 8
Luginores,	1145	RFR, S. 13
Lochnurro,	1183	das., S. 33
Luchnorro,	1183	FOREBE, I, 473
Loisnuerre,	1216	MDSR, VI, 40
Losnorros,	1228	das., 14
Lolnouros,	1235	das., 622

Bei den drei letztgenannten Formen finde ich im *Cartulaire du Chapitre de Notre-Dame de Lausanne* (erstellt 1228 vom Domprobst Conon d'Estavayer; MDSR, première série, tome VI: Lausanne, 1851), S. 40: *Losnozro*, S. 14: *Losnosros*, S. 622: «in curte lausnoro». Im gleichen Cartulaire (MDSR, troisième série, tome III, édition critique par Charles Roth, Lausanne, 1948) lese ich, S. 34: *Losnoro*, S. 42: *Losnoros*.

Lousnorro,	1236	das., S. 63
Lognerro,	1336	Rev. Celt., XLII, 1925, S. 110
Lignouraz,	1350	das.
Lugnourro,	1352	das.
Lignorre,	1378	das.
Lugnorroz,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 214
Lugnorro,	1496	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 79v
Lugnorro,	1370	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71
Lugneurre,	1505	STABE, Urk., Fach Freiburg: Murten
Lugnorroz,	1535	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 170

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

en auberreria,	1465	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 12
en la costa bottion,	1416	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 79v
ou bouz,	1478	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 144
challonjoz,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre
in cariaiör,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 204
en chaud,	1480	das., Fol. 214
les chenoua,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 70
les contors,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 214
lacrar,	1480	das., Fol. 194v
crenarenir,	1482	das., Fol. 214
en crez,	1482	das., Fol. 262v
devyn, devens,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre
in erppin,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 79v
in fychillien,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 48
eis gassaleis,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 224
dies mottes,	1441	Gemeindearchiv Lugnorre
eis oucheis,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 214
en palin,	1480	das.
ouz perruit,	1482	das., Fol. 262v
in pierra sarion,	1482	das., Fol. 280
en plan,	1482	das., Fol. 262v
champ de porta,	1523	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 18v
en le raven,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 37v
sus roches,	1481	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 237
sus rochiz,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 170
pra rual,	1428	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 140v
in somar,	1426	das., Fol. 236v
en symar,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 163v,
	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 3v
eis visillion,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 209
suob visin,	1477	das., Fol. 129v

## PERSONENNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

Johannes Benen,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 54v
Petrus Bersier,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 147v
Johannes Boschard,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 65
Johannes Buraques, um	1400	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 3
Petrus Chervet,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 56
Petrus de Chinaud,	1479	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 175
Johannes Gand al.		
Jochet,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 44
Johannes Jochet,	1420	das., Nr. 3423, Fol. 48
Perrodus Jochet,	1412	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 114v
Cuanetus Juglar,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 59
Johannes Lambuyn,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3440, Fol. 65
Johannes Lambuyn al.		
Rubattel,	1505	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 8, 56v
Johannes Losineta,	1421	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 56,
	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 44, 84
Roletus Losineta,	1418	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 60v
Johannes Malacher,	1415	Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 2v
Johannes Montet,	1412	das., Nr. 3421, Fol. 24
Vuillinus Montet,	1489	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 142
Johannes Perisset,	1396	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 59,
	1458	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3435, Fol. 72v,
Pirisset,	1409	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 58
Cono Perrisset,	1424	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3393, Fol. 73
Johannes Perrolet,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 114v,
	1424	Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 215v
Johannes Pinjo,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 1v
Petrus Pinjo al. Berne,	1508	das., Fol. 124
Johannes Ribaud,	1480	Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 224
Johannes Rubattel al.		
Lambuyn,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 80v
Jaquetus Rubiaz al.		
Perisset,	1508	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 112
Claudius Thyerri,	1508	das., Fol. 131
Johannes Willenchar,	1413	Not. Reg. U. Ch., Nr. 3391, Fol. 7



JORESSANT





## ORTSNAME

Gedruckte und ungedruckte Quellen:

Jeressens,	1350	Matile, Nr. 530
Jeressans,	1350	das.
Juriscens,	1373	das., Nr. 706
Juriscein,	1378	das., Nr. 759
Jurisce,	1378	das., Nr. 762
Girissens,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195
Joressens,	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71, 107
Girissens,	1445	STAFR, Große du Vuilly, Fol. 17 20 6
Gerissens,	1445	das., Repert.
Jorissens,	um 1460	STABE, Urk., Môtier, Fach Freiburg: Murten
Joressens,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 3v
Jurissens,	1505	STABE, Urk., Fach Freiburg: Murten
Juressens,	1505	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 55v,
	1523	das., Nr. 3416, Fol. 17,
	1533	das., Fol. 167

## FLURNAMEN

Ungedruckte Quellen:

vinea in battiour,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 15v
subtus luz boz,	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71v
en chavanel,	1533	Not. Reg. J. L., Nr. 3416, Fol. 167
in ciguilon,	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71v
in corna,	1413	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 60
la gota,	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71

<sup>1</sup> Gedruckte Quelle.

port,	1456	Jac, S. 217 <sup>1</sup>
au riale,	1434	STAM, Erkennungsurk., M., sig. Montet
en tomerioz,	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71v

## PERSONENNAMEN

### Ungedruckte Quellen:

Claudio Bovet,	1487	Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 3v
Willinus Bovet,	1504	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 4v
Johannes Bovet,	1504	das., Fol. 107
Jaquetus Cuchod,	1410	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 102,
	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71v
Herimannus Cuchoz,	1428	das.
Perrodus Chautens,	1428	das.
Welthinus Gantz,	1411	Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195
Jaquetus Gomez,	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71
Petrus Gomez,	1428	das.
Humbertus Gugnye,	1412	Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 24
Claudius Perrolet,	1507	Not. Reg. J. L., Nr. 3408, Fol. 108
Hubertus Taborier,	1397	Not. Reg. P. B., Nr. 3389, Fol. 96
Jaquetus Taborier,	1420	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 44,
	1428	Not. Reg. U., Nr. 3387, Fol. 71
Willinus Taborier,	1422	Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 108,
	1428	das., Nr. 3421, Fol. 60

Zur Besprechung der urkundlichen Belege der Seigneurie gehören die Ortsnamen Joessant, Lugnorre, Mur, Nant, Praz, Sugiez und Chaumont.

Es wird kaum angehen, für Joessant (Lokalausprache dzuresè, dzorsè)<sup>2</sup> die Ansicht Perrenots<sup>3</sup> zu kolportieren, wonach ein burgundischer Personenname \*JUDERIC «puissant par la race» und das Suffix-INGOS «chez les gens de» als Grundlage des Ortsnamens anzunehmen seien. Stadelmann<sup>4</sup> hätte ihn ebenfalls auf die Liste der zweifelhaften ens-Namen setzen können, denn es handelt sich hier gar nicht um einen burgundischen ingen-Namen. Kuenlin<sup>5</sup> bringt die Form *Jorassens*, die uns auf die richtige Spur führt. Wir befinden uns in Gegenwart eines eindeutig gallischen Appellativums JURIS «Bergwald»<sup>6</sup> und des Suffixes -INCOS. Der Augenschein an Ort und Stelle, den ich mehrmals vorgenommen habe, entspricht einem mit dichten Gebüsch, hohen Stauden und Laubwäldchen bewachsenen, stufenförmigen Bergabhang, wobei in Richtung Nordwesten für Siedlungen, Äcker, Kulturen und Wiesen Rodarbeit geleistet worden ist. Das JURIS-Ausdehnungsgebiet läßt sich an Hand des Sprachatlases von Frankreich verfolgen<sup>7</sup>. Nach FEW läßt sich altneuenburgisch *jour* «Wald» erst seit dem Jahre 1297 belegen<sup>8</sup>. Aebischer hat übrigens seinerzeit den keltischen Ursprung unseres Ortsnamens dargelegt<sup>9</sup>.

Auch für Lugnorre (Lokalausprache *lenòrò, lnòrò*)<sup>10</sup> sei auf die große Zahl von Belegen hingewiesen. Sie lassen auf einen im Mittelalter bedeutenden Ort schließen. Von den bei Jaccard in Anschlag gebrachten Etymologien ist diejenige die richtige, welche auf gallischen Ursprung weist<sup>11</sup>. Das Problem ist Mitte der zwanziger Jahre erstmals von Aebischer vorgetragen und dann von Muret wieder aufgeworfen worden<sup>12</sup>. Jedenfalls handelt es sich um ein Kompositum mit dem gallischen Appellvativum -DUROS.

<sup>2</sup> Schon für 1319 belegt, RFR, S. 195.

<sup>3</sup> Th. PERRENOT, op. cit., S. 141.

<sup>4</sup> STAD, op. cit., S. 79.

<sup>5</sup> F. KUENLIN, *Dictionnaire géographique, statistique et historique du canton de Fribourg*, II, 1832, S. 86.

<sup>6</sup> FEW, V, S. 82 f.

<sup>7</sup> ALF, Suppl. 242, bezieht sich auf Karte Nr. 947.

<sup>8</sup> FEW, V, S. 82 f.

<sup>9</sup> AEBISCHER, *Noms de lieu suisses d'origine gauloise*, in Rev. celt., XLII, Nr. 1-2, 1925, S. 106-109.

<sup>10</sup> Schon für 1319 belegt, RFR, S. 195.

<sup>11</sup> JAC, S. 245.

<sup>12</sup> AEBISCHER: \*LOSUN(I)ODURUM, siehe art. cit., S. 110-118; E. MURET, *Noms de lieu celtiques en Suisse*, in Romania, L, S. 449; ders., Lugnorre, Chamtoroz, Toleure, Limmat, in Rev. celt. XLIII Nr. 3-4, 1926, S. 344-349, bes. 346.

Mur <sup>13</sup>, dessen Hauptsiedlung sich allerdings auf waadtländischem Boden befindet, bietet etymologisch und lautlich keinerlei Schwierigkeit <sup>14</sup>.

Der Ortsname Sugiez, von Stadelmann als Kompositum aus dem römischen Gentilicium SOLIDUS und dem Adjektivsuffix -ACU gedeutet <sup>15</sup>, tritt mit Lugnorre von allen Wistenlacherdörfern am frühesten in den urkundlichen Belegen auf. Die älteste Form *Suchzie* stellt allerdings vom lautlichen Standpunkt aus eine überaus eigenartige Schreibweise dar.

Für Chaumont <sup>16</sup> (gall. CALMA «ödes Land», in der Bedeutung «brach liegendes Land» mit Calmis zusammengefallen) <sup>17</sup> sind wir leider nicht in der glücklichen Lage (wie bei Sugiez), den Ortsnamen in einer alten Schreibweise vorzufinden <sup>18</sup>. Der Ort selber muß, wie aus den Belegen zu erschließen ist, früher eine größere und wichtigere Siedlung als Joressant gewesen sein. Auf der ältesten Karte, welche wir vom Kanton Freiburg besitzen (1577) <sup>19</sup>, befindet sich die Ortschaft am nordöstlichen Abhang des Wistenlacherberges. Archäologische Ausgrabungen aus dem Jahre 1963 legten bedeutende Reste einer Hafenanlage an der Broye zutage.

Die Realprobe an Ort und Stelle ergibt heute freilich ein brachliegendes, ödes, stufenförmig angelegtes Gelände, eine Art Bergterrasse, die z. T. mit Sträuchern und Bäumen bewachsen ist. Es fällt nicht schwer, die Anlage der früheren (abgebrannten?) Siedlung festzustellen.

Wie bei Joressant und Lugnorre handelt es sich bei Nant, durchgehend in derselben Form belegt, um ein Wort gallischer Abstammung in der Bedeutung «Tal», «Tobel», später «(Wald)bach» <sup>20</sup>. In unserem Falle steht das einfache, suffixlose Wort als Ortsname. Die Bewohner des Vuilly müssen den Sinn des Wortes nicht mehr erkannt haben, sonst hätten sie demselben in den Notariatsregistern des XV. Jahrhunderts nicht eine Art Glossierung «in valle de Nant» zuteil werden lassen.

<sup>13</sup> Schon für 1319 belegt, RFR, S. 195.

<sup>14</sup> JAC, S. 301, das. weitere ON; GRÖ, II, S. 57 f, VINC, S. 301.

<sup>15</sup> STAD, S. 40.

<sup>16</sup> JAC, S. 79.

<sup>17</sup> FEW, II, S. 100 f.

<sup>18</sup> Vgl. A. GROS, op. cit., S. 152: «Chaumont hameau des communes de Ruffieux-d'Yenne. Les Chaumont sont très nombreux, les uns viennent de CALIDUS MONS, le mont chaud, les autres de CALVUS MONS, le mont chauve».

<sup>19</sup> *Confines agri friburgensis* von THOMAS SCHEPF, 1577.

<sup>20</sup> JAC, S. 303; GRÖ, I, S. 137; vgl. auch J. FRÜH, op. cit., S. 329.

Die ursprüngliche Siedlung Nant-Dessus ist südlich der Talausbuchung gebaut, doch so, daß die reißenden Frühjahrswasser des Baches nicht großen Schäden anzustiften vermögen.

Praz, entweder in der lateinischen Schreibweise *de Prato* oder in der romanischen Form *dou Pra*, auch hin und wieder in der alemannischen Orthographie *Matten* belegt, taucht im romanischen Murtenbiet oft auch als Flurnamen *prael*, *preel*, *pralet*, *prehl* (alles Verkleinerungsformen) <sup>21</sup>, auf. – Auf die Bezeichnung einer Begräbnisstätte namens *Tombay* sei besonders aufmerksam gemacht. Es handelt sich um einen im Kanton Neuenburg häufigen TUMBETU-Friedhofnamen, der auf die kirchlichen Beziehungen der Pfarrei Môtier mit dem Kollegiatkapitel Neuenburg hinweist. – Außer der zitierten Form finden sich auch *tombey* und *tombex* <sup>22</sup>.

Die im Laufe des Jahres 1963 unternommenen Ausgrabungen längs des Broyekanals zwischen Sugiez und La Sauge haben ausgiebige und schlüssige Funde <sup>23</sup> zu Tage gefördert.

Sie liefern wohl den endgültigen Beweis für eine verhältnismäßig große und sehr frühe Bevölkerungsdichte im Gebiete zwischen Broye, Zihl und Aare. Sie stützen die in den Notariatsregistern «ausgegrabenen» romanischen Flurnamen. Viele Ortsnamen in der von den drei Wasserläufen eingeschlossenen Landschaft (Wistenlach inbegriffen) sind zweifellos galloromanischer Herkunft. Wäre das Gebiet zur Zeit der germanischen Landnahme nicht besiedelt gewesen, würde sich bestimmt ein germanischer und nicht ein galloromanischer Namenbestand erhalten haben. Die Eindringlinge hätten kaum vor so günstig gelegenen Siedlungsplätzen Halt gemacht.

Es fällt auf, wie auch im XV. Jahrhundert sämtliche Dörfer am Wistenlacherberg eine hohe Einwohnerzahl aufweisen. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, daß infolge der eher städtischen Bauart der hauptsächlichsten Vuillydörfer die Leute in zusammengeballteren Siedlungsbezirken, also konzentrierter, wohnten, als dies z. B. in den östlich gelegenen Dörfern des Murtenbietes der Fall war.

<sup>21</sup> JAC, S. 362, 364, 366, 369 (Wallis).

<sup>22</sup> JAC, S. 465; vgl. AEBISCHER, *Sur les martyria et les martyreta en général et les «martereys» fribourgeois en particulier*, in RHS, VIII, 1928, S. 222 f.

<sup>23</sup> Münzen, Waffen, Töpferwaren, Skelett, Werkzeuge; Brücken- und Hafenanlagen; vgl. auch H. SCHWAB, *Teilbericht über prähistorische Funde auf Freiburger Boden*, in Freiburger Nachrichten vom 4. 1. 64, Nr. 2, S. 9.

Siedlungsdichte bedeutet aber auch ausgedehnte Entfaltungsmöglichkeit für Wirtschaft, Handel und Verkehr, wovon die vielen Akten in den Notariatsregistern zeugen <sup>24</sup>.

Wie schon den geschichtlichen Erläuterungen zu entnehmen ist, befanden sich die Notariatskanzleien für unser Gebiet in der Stadt Murten. Dieser Umstand und der Markt bedingten natürlich häufiges Reisen der Wistenlacher Vertragspartner nach der Stadt. Hauptverkehrsmittel und Hauptverkehrsader zwischen Wistenlach und Murten bildete das Schiff bzw. der Wasserweg.

Es ist anzunehmen, daß die Verbindungen zwischen hüben und drüben nicht nur geschäftliche blieben, sondern sich auch gesellschaftlich aus-

- <sup>24</sup> a) *Johannes Montet, Humbertus Gugnye, Johannes Bar* und *Cono Guiland* schuldeten *Willinus Nonans* zu Murten vierzig Pfund Lausanner Währung. (Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 24).  
b) Vikar *Jacobus de Ysoma* schuldet dem Juden *Salomon de Crotta* zu Murten neun Lausanner Pfund. (Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 40v).  
c) *Johannes Jochet* verspricht dem Murtnen Kaplan *Waltherius Bischof* «custodire et pascuere sine fraude unam vaccam rubeam». (Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 152).  
d) *Welthinus Gantz* und seine Frau *Agnes* verkaufen dem *Clewinus Ribaltz* ihr Haus in Murten. (Not. Reg. Th. L., Nr. 3420, Fol. 195).  
e) *Aymonetus Bar* aus Môtier verkauft dem Schuster *Heninus Willis* aus Kerzers Rebparzellen in Lugnorre. (Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 41, 48).  
f) *Vuillinus Taborie* aus Cudrefin verkauft dem *Claudius Bovet* in Joressant ein Stück Wiesland. 1488 (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 70v).  
g) *Johannes Gurdmanz* sen. aus Praz verkauft dem *Ruedinus Bergier* in Ulmiz ein Stück seines Rebberges. 1488 (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 86v).  
h) *Johannes Martin* schuldet dem *Burquinus de Jour* aus Münchenwiler 30 Taler. (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 112).  
i) *Yanillinus Warner* schuldet dem *Perrodus Forneir al. Gres* aus Courgevaux ebenfalls einen Geldbetrag. (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 39).  
k) Der Zimmermann *Ülschinus Barberin* aus Murten baut 1414 dem *Perrodus Pittet* aus Sugiez ein Haus in Muntelier. (Dabei werden wir mit verschiedenen in der Gegend vorkommenden Holzarten bekanntgemacht: Eiche, Tanne, Ulme, Zitterpappel). (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3442, Fol. 51).  
l) *Johannes Gurdmanz, Senior*, aus Praz, und *Johannes Gurdmanz, Junior*, aus Môtier, verhandeln 1488 mit *Nycodus Genoud* aus Burg über ein Stück Wiesland im Löwenberg. (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 63v).  
m) *Petrus von Cerlier* (Erlach), Rektor von St. Kathrinen, ist im selben Jahre mit *P. Bersier* aus Lugnorre wegen Rebparzellen in Unterhandlung. (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 147v).  
n) *Johannes Gurdmanz, Senior*, verkauft dem *Rüdinus Bergier* aus Ulmiz ein Stück seines Rebberges in Praz. (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 86v).  
o) *Henslinus Fischot* aus Coussiberlé schuldet dem *Anth. Chappuis* in Môtier vier Pfund guter Lausanner Währung. (Not. Reg. J. d. R., Nr. 3441, Fol. 100).



weiteten. So tritt z. B. 1414 *Alexia Groberd* aus Praz als Ehefrau des *Hentzinus de Bösing*, geboren in Agriswil und wohnhaft in Gempenach auf <sup>25</sup>. *Petrus Roz* aus Praz hat 1508 einen in Murten als religator tätigen und wohnhaften Bruder <sup>26</sup>. Ein *Petrus Losineta* aus Praz verdingt sich 1414 als Knecht bei *Nichodus Blan* in Cressier (FR) <sup>27</sup>. Umgekehrt läßt sich ein *Petrus Gratis* aus Murten gegen 1426 in Praz nieder <sup>28</sup>. Selbstverständlich bestand auch innerhalb der Wistenlacherdörfer selbst ein gelegentlicher Wohnsitzwechsel: *Nicholetus Warneir* aus Burg, wohnhaft in Praz, verkauft sein Haus den Brüdern *Fribor*, Söhnen eines gewissen *Roletus Losineta* aus Praz, der jetzt in Lugnorre wohnt <sup>29</sup>.

So treffen wir denn beispielsweise die deutsch klingenden Geschlechtsnamen *Beck*, *Gantz*, *Grober(d)*, *Luchistorf*, *Peter*, *Sneby*, *Warner* und *Witzo* in Murten und Wistenlach. Den Geschlechtsnamen *Alamant* finden wir aber nicht nur hier sondern auch in Font (schon 1142), noch viel weiter im Westen, in Aubonne (1350), in St. Germain (1405), in Villarselle-Gibloux (1441) und in Charmey (1408; hier weist der Name vermutlich nach Jaun und ins Simmental). Der Geschlechtsname *Gambach* zeigt in Richtung Schwarzenburg und Freiburg. *Rod* könnten wir im XV. Jahrhundert auch in Vuippens, Freiburg und Erlach <sup>30</sup> antreffen. *Schöbis* ist in Cressier (FR) ermittelt. Ein Henslinus *Schöbis* aus Burg wohnte 1420 in Vallamand, also im waadtländischen Vuilly <sup>31</sup>. *Gantz* ist zur gleichen Zeit in Courgevaux vertreten. *Beck* erscheint in Mur, ist aber auch für Freiburg zu belegen. *Warner* begegnet ebenfalls in Burg und Meyriez. *Wisso* wohnten Ende XIV. Jahrhundert in Bontels, Duens (Düdingen). *Witzo* ist u. a. auch ein Geschlechtsname in Muntelier. Von *Petermannus* konnte ich keine Nachricht auftreiben. Auch fand sich der später in Nant so bekannte Familienname *Schmutz* noch nicht hier. Ich möchte ihn nicht mit deutschem Schmalz (aus romanisch *Grasse*, *Gres*) gleichsetzen, sondern eher als Übersetzung aus romanischem *Crotta* deuten. Bei mehreren Namen allerdings sind wohl Zweifel berechtigt, ob sie den deutschen Familiennamen zugerechnet werden dürfen. Um einen solchen handelt es sich bei *Meistre*, welcher als *Meister* im Jahre 1413 in Tent-

<sup>25</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 270v.

<sup>26</sup> Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 73.

<sup>27</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3422, Fol. 281v.

<sup>28</sup> Not. Reg. J. Co., Nr. 3402, Fol. 235.

<sup>29</sup> das., Fol. 60v.

<sup>30</sup> ZI, II, S. 2 (leider ohne Beleg).

<sup>31</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3423, Fol. 26v.



lingen <sup>32</sup> und anderswo <sup>33</sup> im heutigen deutschsprachigen Kantonsteil von Freiburg erwiesen werden kann.

Von den rund zweihundert belegten Personennamen dürfen somit etwa zwei Dutzend als deutsch oder germanisiert oder auch als romanisierte deutsche Namen in Betracht gezogen werden. Obwohl wir vom unnützen Unterfangen im sprachlichen Grenzland vom Namen auf die Sprache des Individuums zu schließen, überzeugt sind, müssen wir doch mindestens annehmen, daß männliche Träger deutscher Geschlechtsnamen zu einem gewissen Zeitpunkt einmal deutsch gesprochen bzw. verstanden haben. Indes treten auf diesem Gebiete allerhand Überraschungen zu Tage, was ein äußerst vorsichtiges Urteil empfiehlt.

Die zahlreichste deutschsprachige Kolonie scheint wohl in der Rivière, und zwar z. T. erst nach 1476, wohnhaft gewesen zu sein. Von Praz allein ist übrigens der deutsche Ortsname *Matten* <sup>34</sup> überliefert worden. Dies mag daher rühren, daß Praz gegenüber Murten und in der Mitte zwischen Sugiez (Osten) und Môtier (Westen) liegt und von der Stadt aus am raschesten auf dem Wasserwege zu erreichen war. Sugiez, Chaumont und Joressant konnten durch die Broye erreicht werden <sup>35</sup>.

Eine aus der bisherigen Besprechung der Belege zu ziehende Schlußfolgerung lautet dahin, daß die Seigneurie und die Rivière auf Grund der Flurnamen ganz und auf Grund der Personennamen vor der Niederlassung alemannischer Elemente nicht völlig verschont geblieben sind. Dies ist nun in dem Sinne zu präzisieren, als *Anderlinus Beck* oder eher seine Nachkommen den bisherigen Familiennamen in *Fornallaz* <sup>36</sup> romanisiert, hingegen *Peter* <sup>37</sup> den seinen in der germanischen Form belassen hat. Bei *Beck* hängt diese Annahme allerdings davon ab, daß er als Zuzüger aus dem alemannischen Sprachgebiet nach Mur zugewandert ist. Im andern Falle hätte er seinen ursprünglichen romanischen Geschlechtsnamen auf der Notariatskanzlei verdeutschen lassen. Ohne Grund wird er dies nicht getan haben. Als Ursache jedenfalls muß wie in analogen Fällen das Bedürfnis nach Klarheit ins Feld geführt werden.

Fremde waren übrigens im Wistenlach zugewandert. Dies dürfen wir aus einem Erlaß schließen, der besagt, daß Bern und Freiburg «denen

<sup>32</sup> Not. Reg. Th. L., Nr. 3421, Fol. 77v.

<sup>33</sup> STU, *Fam. N.*, S. 148.

<sup>34</sup> 1523, STAM, St. Ro.

<sup>35</sup> Vgl. entsprechende FN-Belege.

<sup>36</sup> ENG, II, S. 258.

<sup>37</sup> das.

von Lugnorre gestatten, jährlich zehn Pfund kursierender Münze von Fremden zu fordern, die sich bei ihnen niederlassen wollen»<sup>38</sup>.

Bei der Sprachenfrage bilden die kirchlichen Verhältnisse bekanntlich eine nicht zu unterschätzende Rolle. Für alle Bewohner des Vuilly bestand die dem Apostel Petrus geweihte Pfarrkirche in Môtier, eine der ältesten der Gegend<sup>39</sup>. Der Gedanke an ein reichhaltiges Pfarrarchiv liegt also nahe. Dem ist aber nicht so<sup>40</sup>. Immerhin lassen sich für die vorreformatorische Zeit mit viel Geduld und Glück fast alle Geistlichen belegen: Als Pfarrer amtierten *Henri de Molleria* (bis 1342) und sein Nachfolger *Ulrich Dives*<sup>41</sup>. Ein vicarius *Jacobus de Ysoma* wird für 1412 belegt. Pfarrer wäre im Jahre 1417 *Nicodus Capellani*; er residiert aber nicht hier sondern läßt sich durch *Jacobus de Moustier*, «vicarius et concubiniarius», vertreten<sup>42</sup>. Das Kollegiatkapitel Neuenburg, dem 1453 die Pfründe noch gehört, läßt sich ebenfalls durch einen Vikar, nämlich *Guillelmus de Villario* vertreten<sup>43</sup>. In einem Notariatsakt sind für 1475 ein Vicarius *Petrus Julliard* und ein Matricularius *Rodolphus Bonet* (ein Murtenbieter) belegt<sup>44</sup>. Für 1479 übt ein Geistlicher aus der Dauphiné, *Jacobus Vernesius*, «capellanus dyocesis Gratianopolis» (Grenoble), die Seelsorge aus<sup>45</sup>. Möglicherweise handelt es sich bei *Diepold Arsint* um seinen Nachfolger<sup>46</sup>. Im Jahre 1508 residiert *Marmetus de Cresto* als Kaplan in Mostier<sup>47</sup>. Schließlich treffen wir noch 1530 einen Pfarrer *Bourquinet* in Môtier an<sup>48</sup>.

Laut Visitationsbericht von 1453 stand bekanntlich das Vorschlagsrecht zur Pfarrwahl dem Grafen von Neuenburg («ut dicitur») und das Einsetzungsrecht dem Bischof von Lausanne zu («esse dignoscitur») <sup>49</sup>. Die Pfarrpfründe selbst war dem Kollegiatkapitel Neuenburg vereinigt oder verbunden. – Diese wenigen aber umso kostbareren Belege über die

<sup>38</sup> das. S. 262.

<sup>39</sup> ASHFR, III, S. 284; G. F. OCHSENBEIN, op. cit., behauptet, Môtier sei 1453 nicht visitiert worden; das Gegenteil ist der Fall.

<sup>40</sup> ENG, II, S. 94.

<sup>41</sup> ASHFR, III, a. a. O.

<sup>42</sup> *Les visites des églises du diocèse de Lausanne en 1416-1417* in MDSR, 2<sup>e</sup> Serie, XI, 1921, S. 190.

<sup>43</sup> ASHFR, III, a. a. O..

<sup>44</sup> Not. Reg. J. Ch., Nr. 3399, Fol. 118v.

<sup>45</sup> das., Fol. 175.

<sup>46</sup> G. F. OCHSENBEIN, S. 30.

<sup>47</sup> Not. Reg. J. L., Nr. 3409, Fol. 67v.

<sup>48</sup> G. F. OCHSENBEIN, S. 57.

<sup>49</sup> ASHFR, III, 1848, a. a. O.

Besetzung der Pfründe Môtier zeigen mit aller wünschbaren Klarheit, daß kirchlicherseits nichts zur Verschiebung der bestehenden Sprachverhältnisse in Wistenlach unternommen wurde, wo an die hundert Haushaltungen seelsorglich zu betreuen waren. Die kirchlichen Behörden sahen auch gar keinen Grund zur Anstellung eines deutschsprachigen Geistlichen, da die nötigen Voraussetzungen fehlten. Die einzelnen alemannischen Pfarreiangehörigen hatten in dieser Hinsicht einfach die Folgerungen zu ziehen, also sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen.

Das sprachliche Bild über die Seigneurie und die Rivière rundet sich ab im Sinne einer im Wesen beinahe unangetasteten Romanität; kleinere Breschen, von alemannischer Seite geschlagen, sind indessen festzustellen. Es gelingt jedoch der einheimischen Bevölkerung, die zugewanderten Elemente in ihren Volkskörper aufzunehmen und vermutlich größtenteils zu assimilieren. Dabei erwiesen sich politische und kirchliche Verhältnisse als bewahrende Faktoren der romanischen Sprache. Wirtschaftlichen Einflüssen aus dem alemannischen Südosten und deren Folgen werden sich die Wistenlacherdörfer längs des Murtensees auf die Dauer nicht entziehen haben können. Laut Notariatsakten aus dem XV. Jahrhundert hat diese Entwicklung mit dem Verkauf von Rebparzellen an deutschsprachige Murtenbieter und Freiburger begonnen <sup>50</sup>.

Im XX. Jahrhundert findet die Tendenz mit dem Verkauf von Bodenparzellen zum Bau von Wochenend- und Ferienhäusern an deutschsprachige Schweizer die Fortsetzung, wobei sich das bernische Element wie in früheren Jahrhunderten wohl hauptsächlich aber durchaus nicht ausschließlich an der Germanisierung beteiligt.

<sup>50</sup> Vgl. H. WEIGOLD, *op. cit.*, über ähnliche Zustände in den Rebgebieten am Nordufer des Bielersees.